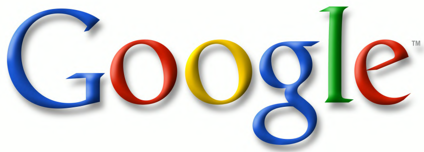






...nardo Fraenkel
unius anni
mio collega
P. [illegible]. 1932

Aeschylus' Agamemnon.

Mit

Einleitung, Uebersetzung und Erklärung

aus dem Nachlass

Carl Friedrich von Nägelsbach's

herausgegeben

von

Dr. Friedrich List,
Studienlehrer am k. Cadettencorps in München.



Erlangen,
Verlag von Theodor Blaesing.
1863.



Druck der Universitäts-Buchdruckerei von Junge & Sohn.

Vorrede.

Die vorliegende Ausgabe des Agamemnon ist aus einem lateinisch angelegten Commentare Nägelsbachs, aus Notizen in seinem Handexemplar und mehreren in seinen Vorlesungen über Aeschylus (Agamemnon, Choëphoren und Eumeniden) trefflich nachgeschriebenen Collegienheften entstanden.

Aus dem Commentare, der eine viermalige Ueberarbeitung von 1842—1854 erkennen lässt, wurde selbstverständlich alles, was sich als seine endgiltige Ansicht herausstellte, unverändert aufgenommen, aus den Notizen und den beigezogenen Collegienheften nur Einzelnes ergänzt oder erweitert, was im Commentar fehlte oder blos angedeutet war. Hiebei wurden die Ausgaben von Klausen, Enger und Schneidewin oft zu Rathe gezogen.

Ihrer Entstehung und Anlage gemäss ist die Ausgabe zunächst nur Schülern des seligen Nägelsbach und angehenden Philologen gewidmet.

Von jenen ist sie vielleicht manchem willkommen, weil er des Verstorbenen Vorträge über Aeschylus nicht hören konnte; diese will sie in das Studium desselben einführen; und in ihren Händen denkt sich der Herausgeber das Buch am liebsten. Aber gerade ihretwegen glaubt er sich über zwei Punkte etwas näher erklären zu müssen, über die Einleitung und die Uebersetzung.

Dadurch, dass die Einleitung deutsch, der Commentar lateinisch ist, bekommt das Buch scheinbar etwas Buntes, Bruchstückartiges, kurz es scheint nicht aus einem Gusse zu sein. Allein einmal soll die Einleitung keine specielle zum Agamemnon, sondern eine allgemeine zum Aeschylus sein. Sodann war der Commentar lateinisch angelegt, und an ihm liess sich, sollte er das ihm Eigenthümliche behalten, nichts ändern. Bei den vielen Anhaltspunkten, die das Manuscript bot, hätte sich die Einleitung zwar leicht lateinisch geben lassen; aber was geschah dann mit der Uebersetzung? Denn eine lateinische Einleitung und eine deutsche Uebersetzung passen doch wohl nicht zusammen. Daher blieb dem Herausgeber nur die Wahl, die Uebersetzung fallen oder die Einleitung deutsch zu lassen; und er wählte das Letztere.

Nägelsbach war zwar kein Freund von gedruckten Uebersetzungen und sprach sich oft, und gewiss vielfach nicht mit Unrecht, gegen dieselben aus. Aber einige, wie Döderleins Germania, Lange's Herodot,

Roths Tacitus empfahl er seinen Schülern — zum Studium. Ohne nun die vorliegende den genannten Uebersetzungen an die Seite stellen zu wollen, glaubt der Herausgeber sie doch jedem angehenden Philologen unbedenklich zum Studium empfehlen zu können. Ob sie freilich in schlichter Prosa, wie sie geboten ist, die Grossartigkeit äschyleischer Diction erreicht, bleibe dem Urtheile anderer überlassen; Eintrag thut sie ihr gewiss nicht. Dazu kommt noch ein Zweites. Nach Nägelsbachs eigenen Worten soll die Uebersetzung die Blüthe der Erklärung sein. Für die beigegebene dies zu beanspruchen, wäre aber nicht in des Seligen Sinn. Der Herausgeber will sie daher blos als Ergänzung und Vervollständigung des Commentars betrachtet und als solche beurtheilt wissen. Hätte er sie weggelassen, so würde in dem Ganzen, wie es Nägelsbach seinen Schülern bot, ein nothwendiges Mittel- und Bindeglied fehlen. Und dem glaubte er einige Rechnung tragen zu müssen.

Der Commentar enthält die exegetischen und kritischen Bemerkungen vereinigt. Seine Meisterschaft in der Exegese hat Nägelsbach in den Anmerkungen zur Ilias gezeigt. Deshalb nur wenige Worte über seine Kritik. Dieselbe ist durchaus conservativ. Er greift nur zur Conjectur, wenn sich die Stelle sachlich und sprachlich nicht halten lässt. Freilich ist er und mit ihm der Herausgeber oft dazu genöthigt gewesen; aber abgesehen von den gelungenen Conjecturen anderer,

die er aufnahm, hat Nägelsbach selbst manchen glücklichen Griff gethan.

Die eigenen Zuthaten kenntlich zu machen, hielt der Herausgeber für unnöthig und störend. Sein Antheil an dem Buche beschränkt sich fast durchweg auf die Anordnung und nur theilweise auf die Form. Den Stoff verdankt es mit wenigen Ausnahmen Nägelsbachs nie rastendem Fleisse oder andern Gelehrten. Unter des Meisters Künstlerhand hätte sicherlich Manches eine andere Gestalt, vielleicht auch einen andern Platz bekommen. Der Herausgeber bittet daher, alle Mängel des Buches, insofern sie Anordnung und Form betreffen, auf seine Rechnung zu setzen, und wünscht dem Werke Gottes reichen Segen.

München, im September 1862.

Fr. List.

Nachstehende Berichtigungen bittet man vor dem Gebrauche des Buches vorzunehmen:

Seite 9 §. 7 streiche man (*Αἰσχύλος*) in der ersten Zeile.

„ 24 Zeile 4 lies: nur einen trefflichen Codex, den Mediceus, aus dem 10. Jahrhundert; (der zu Wolfenbüttel befindliche ist davon eine Abschrift).

„ 25 im 2. Absatz v. u.: folgen die Ausgaben und Beiträge zu einzelnen Tragödien von seinen Schülern.

Einleitung.

Einleitung.



Geschichte der griechischen Tragödie bis auf Aeschylus.

Die Entwicklung des künstlerischen wie des politischen Lebens in Griechenland ist eine organische; jedes weitere Moment der Entwicklung ist durch das vorhergehende gesetzt und bedingt.

So finden wir zuerst im Epos Anschauung des Gegenständlichen, hienächst in der Lyrik Einkehr des Einzelnen in sich selbst und Darlegung der Zustände des Gemüths. Beide Richtungen vereinen sich im Drama, welches unserem Auge auch etwas Gegenständliches vorführt, aber als ein Gegenwärtiges, wie es dem Innern des Menschen entkeimt.

§. 1.

Der Satyrdithyrambus.

Die Tragödie bildet sich nach Aristoteles' Poetik 4, 14 aus dem Dithyrambus heraus.

Διθύραμβος ist bei Euripides in den Bacchen 526: *Ἴθι, Διθύραμβ', ἐμὰν ἄρσενα τάνδε βᾶθι νηδὺν* Name des Bacchus und steht in Zusammenhang mit der Mythe vom Einnähen des frühzeitig geborenen Kindes in Zeus' Hüfte; daher Hartung „Lehren der Alten über die Dichtkunst" p. 70 im *Διθύραμβος* die Stämme *Δις, Δύω* (cf. *θώραξ* und *lorica*) und *ῥάμμα* erkennt: der aus Zeus' Nahtlösung hervorgegangene Gott. Anders das Etymol. Magnum; cf. Schöne ad l. c.

Sodann ist *διθύραμβος* Name des bacchischen Liedes, des Ergusses fröhlich begeisterter Weinlaune. Das Verhältniss des Namens ist ganz dasselbe wie in *Παιάν·* auch steht *Παιὰν*

als hülfeheischender Gesang dem Dithyrambos als dem Liede begeisterter Fröhlichkeit (cf. *Procl. Chrest. gramm. add. Hephaest. Alex. enchirid. Lips. 1832 p. 383: ἔοικε δὲ ὁ διθύραμβος ἀπὸ τῆς κατὰ τοὺς ἀγροὺς παιδιᾶς καὶ τῆς ἐν τοῖς πότοις εὐφροσύνης εὑρεθῆναι*) gegenüber; cf. *Plat. Legg. III. p. 700 B.*

§. 2.

Fortsetzung.

Sehen wir Aristoteles' Stelle näher an. Er sagt: *γενομένη οὖν ἀπ' ἀρχῆς αὐτοσχεδιαστικὴ καὶ αὐτὴ (ἡ τραγῳδία) καὶ κωμῳδία ἡ μὲν ἀπὸ τῶν ἐξαρχόντων τὸν διθύραμβον, ἡ δὲ ἀπὸ τῶν τὰ φαλλικὰ — κατὰ μικρὸν ηὐξήθη*, während sie nun anfangs etwas Extemporirtes gewesen war, ingleichen wie die Komödie, nur dass jene von den Vorsängern des Dithyrambos, diese von den Vorsängern phallischer Lieder ausging, bildete sie sich allmählich aus.

In dem Ausdruck *οἱ ἐξάρχοντες τὸν διθύραμβον* haben wir nach griechischem Sprachgebrauch (cf. Ezechiel Spanheim zu Callimachus *Hymnus Deliacus* p. 17) die Chorführer von Chören zu verstehen, welche ein dionysisches, possenhaftes Festlied sangen.

Wir finden also hier: a) einen Chorführer, Vorsänger; cf. Elmsley zu Eur. Bacchen 141; b) einen Chor.

Dieser Chor war nach Aristoteles Poetik 4, 17: *ἐκ λέξεως γελοίας διὰ τὸ ἐκ σατυρικοῦ μεταβαλεῖν ὀψὲ ἀπεσεμνώθη* ein Satyrchor. Denn die Satyrn sind die Repräsentanten des rohen, ungezügelten Naturtriebes, wie sich derselbe wohl im Rausche geltend macht. Und wie der Chor die Satyrn, so stellte vielleicht der Chorführer den Silen vor. So wird uns auch verständlich, was Athenäus Deipnosoph. II, p. 40 a sagt: *ἀπὸ μέθης καὶ τῆς τραγῳδίας εὕρεσις.*

Wenn nun hiebei improvisirt worden ist, so hat diess zunächst der Chorführer in seinen Erzählungen vom Gotte redend oder singend gethan, wie denn auch Aristot. Probl. XIX, 15 sagt, die Dithyramben seien in frühester Zeit diegematisch gewesen. Das sind wohl die *ᾄσματα αὐτοσχέδια*, aus denen nach Maximus Tyrius 21 das Drama entstanden ist. Nach solchen Erzählungen fällt der Chor mit Preis und Anrufung des Gottes ein. Ob auch improvisatorisch? Mehrere zugleich können nicht improvisiren.

Für Aristoteles spricht auch Plato Rep. III, p. 394 C, welcher die Erzählung dem Dithyrambus überhaupt vindicirt.

Das ist die ursprünglichste, roheste Gestalt des Typus oder Grundbildes der späteren Tragödie: Rede d. h. für jetzt noch Erzählung, gesungen oder gesprochen, und hiedurch veranlasster Gesang mit Tanz, welch letzterer bei weitem das Ueberwiegende war.

Diese äusserliche Form des Ursprünglichen bestimmt bereits vorbedeutend den inneren Charakter der griechischen Tragödie. Die Tragödie geht von Erzählung und von dem dadurch angeregten Gesang aus; ihr Interesse ist ebensowohl die Betrachtung des Geschehenden, als die Handlung selbst, während die Weise des modernen Dramas sich ganz abspiegelt in jenen Worten des Vorspiels zum Faust:

Besonders aber lasst genug geschehn!
Man kommt zu schaun, man will am liebsten sehn.
Wird vieles vor den Augen abgesponnen,
So dass die Menge staunend gaffen kann,
Da habt ihr in der Breite gleich gewonnen,
Ihr seid ein vielgeliebter Mann.

§. 3.

Der Kunstdithyrambus des Arion.

Allein wie war es möglich, dass aus dieser possenhaften, mit extemporirten Erzählungen verbundenen Satyrpoesie die feierliche Erhabenheit des attischen Kothurns hervorgehen konnte?

Der Satyrdithyramb muss eine Veränderung erfahren haben, wenn aus ihm die Tragödie hervorgehen sollte.

Herodot 1, 23 sagt: *Ἀρίονα τὸν Μεθυμναῖον διθύραμβον πρῶτον ἀνθρώπων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν ποιήσαντά τε καὶ ὀνομάσαντα καὶ διδάξαντα ἐν Κορίνθῳ.*

Diese Stelle erklärt Suidas s. v. dahin: *Λέγεται καὶ τραγικοῦ τρόπου εὑρετὴς γενέσθαι* (*Ἀρίων*) *καὶ πρῶτος χόρον στῆσαι καὶ διθύραμβον ᾆσαι* (als Chorführer) *καὶ ὀνομάσαι τὸ ᾀδόμενον ὑπὸ τοῦ χοροῦ καὶ Σατύρους εἰσενεγκεῖν ἔμμετρα λέγοντας.*

Was hat also Arion gethan?

1) Er hat dem Dithyrambos als Dichtung tragische Würde

und künstlerische Form gegeben; *ποιεῖ τὸν διθύραμβον* (Herod.) und *τραγικοῦ τρόπου εὑρετὴς γίγνεται* (Suid.).

2) Er hat dem Chor, den er förmlich einübt (*διδάσκει*), künstlerische Gestaltung gegeben; *ἵστησι χορὸν* und zwar *κύκλιον* (cf. den Schol. zu Aristoph. Avv. 1405: *τοὺς κυκλίους χοροὺς στῆσαι πρῶτον Ἀρίονα τὸν Μεθυμναῖον*) d. i. *orbicularem* nach Xenoph. Oecon. 8, 20.

3) Er hat dem vom Chor gesungenen Liede den Namen Dithyrambus gegeben; *ὠνόμασε διθύραμβον τὸ ᾀδόμενον ὑπὸ τοῦ χοροῦ*. Der Name war zwar früher schon da, schon Archilochus dichtete Dithyramben; cf. dessen Frgmte 79 (38) bei Bergk: *ὡς Διωνύσοι' ἄνακτος καλὸν ἐξάρξαι μέλος οἶδα διθύραμβον, οἴνῳ συγκεραυνωθεὶς φρένας.* Aber das waren Wein- und Trinklieder ohne Chor.

4) Er belässt die Satyrn, wahrscheinlich als Anhang der ernsten Aufführung; weshalb sie auch an der ausgebildeten Tragödie haften; *Σατύρους εἰσήνεγκεν ἔμμετρα λέγοντας.*

Wie lässt sich nunmehr der Dithyrambus denken? Wir haben drei Bestandtheile:

1) Erzählung, gesungene (oder gesprochene) des Chorführers, *διθύραμβον ᾖσε.*

2) einstudirten, mit künstlerisch geordnetem Tanz begleiteten Chorgesang. Man vergleiche hier, was oben über den Typus der Tragödie und den Grundunterschied vom Wesen des modernen Dramas gesagt ist.

3) Das scherzhafte Satyrspiel als Erinnerung an den Ursprung des ernsten Dithyrambus.

§. 4.

Die lyrische Tragödie.

Dieser Dithyrambus wird nun auch Tragödie genannt; cf. Diog. Laert. 3, 56: *ὥσπερ δὲ τὸ παλαιὸν ἐν τῇ τραγῳδίᾳ πρότερον μὲν μόνος ὁ χορὸς διεδραμάτιζεν, ὕστερον δὲ Θέσπις ἕνα ὑποκριτὴν ἐξεῦρεν ὑπὲρ τοῦ διαναπαύεσθαι τὸν χορόν.* Athenäus Deipnosoph. XIV. p. 630 C: *συνεστήκει δὲ καὶ σατυρικὴ πᾶσα ποίησις τὸ παλαιὸν ἐκ χορῶν, ὡς καὶ ἡ τότε τραγῳδία· διόπερ οὐδὲ ὑποκριτὰς εἶχον,* so dass Tragödie ein poetisches Werk ist, ohne dramatisch zu sein. Und das ist nicht zu verwundern. Denn was heisst *τραγῳδία* anders als

Bocksgesang? Nur gehen die Erklärungen des Worts auseinander.

a) Der Name soll entstanden sein *ob praemium hirci;* cf. *Hor. ars poet. 220: carmine qui tragico vilem certavit ob hircum.* Ingleichen sagt die parische Marmorchronik bei Thespis: *καὶ ἆθλον ἐτέθη ὁ τράγος.* Doch ist das unwahrscheinlich.

b) Welcker in seinen Nachträgen zur Trilogie nimmt *τραγῳδία* als Gesang der Böcke, d. h. der Satyrn, weil *σάτυροι* nach dem Etym. magn. dasselbe was *τράγοι* ist.

c) Das einfachste ist, *τραγῳδία* als Bocksopfergesang zu fassen. Denn der Bock wird dem Dionysus geopfert, weil er die Weinstöcke zu verderben pflegt; cf. Bernhardy's Literaturgeschichte p. 559.

Wie dem auch sei, der Dithyrambos hiess auch *τραγῳδία,* und dieser Name (Bocksopfergesang statt Bacchuslied) konnte um so mehr aufkommen, als mit der Zeit zu lyrischen Festgesängen auch andere als bacchische Stoffe genommen wurden; z. B. in Sicyon (Epigenes) *τὰ πάθεα τοῦ Ἀδρήστου·* cf. Herod. 5, 67.

Man hat zwar diese sogenannte lyrische Tragödie vom Dithyrambus unterscheiden wollen; z. B. Böckh Staatshaushalt der Athener II. p. 363 (erste Ausgabe); aber Lobeck zum Aglaoph. p. 946, Hermann *dissert. Opp.* VII, 211 ff., Hartung *de dithyramb.* Philolog. I p. 404 haben gezeigt, dass zwischen ihr und dem Kunstdithyrambus kein wesentlicher Unterschied gewesen sein kann, dass sie also mit demselben einerlei ist.

§. 5.

Thespis.

Wie wird nun diese an sich noch undramatische *τραγῳδία* dramatisch, aus einem erzählenden Dichterwerk ein darstellendes?

Dies geschieht durch die *μίμησις.* Wer führt aber diese ein? Nachdem Lasos der Musik einen mimischen Charakter gegeben hatte (cf. Bernh. p. 439, 444, 559), bringt Thespis das eigentliche Spiel, die Nachahmung einer Handlung als einer geschehenden auf. Dies bezeugt Plutarch Solon 29. Sehen wir, wie dies geschehen ist.

1) Plutarch sagt: *Θέσπις ἐκίνει τὴν τραγῳδίαν,* machte Neuerungen in der Tragödie, welche also schon als vorhanden vorausgesetzt wird und eben nichts anders als der künstlerisch

ausgebildete Dithyrambus war. Thespis, aus dem Demos Ikaria von Attika, trat zuerst Ol. 61, 2, 535 v. Chr. auf.

2) Nach Diogenes Laertius 3, 56 *Θέσπις ἕνα ὑποκριτὴν ἐξεῦρεν ὑπὲρ τοῦ διαναπαύεσθαι τὸν χορόν*. Dieser Schauspieler ist natürlich nicht einerlei mit dem Chorführer; dieser brauchte nicht mehr erfunden zu werden; denn er war schon da.

3) Dieser Schauspieler berichtet und erzählt jedoch nicht etwa als Rhapsode, sondern e r a g i r t u n d s p i e l t e i n e R o l l e. Damit tritt die *μίμησις*, die Nachahmung der Wirklichkeit, ein. Und das ist das Neue, was so grosses Aufsehen macht und den Solon in Harnisch bringt; cf. Plut. Sol. 29: *Σόλων ἐθεάσατο τὸν Θέσπιν αὐτὸν ὑποκρινόμενον, ὥσπερ ἔθος ἦν τοῖς παλαιοῖς. Μετὰ δὲ τὴν θέαν προσαγορεύσας αὐτὸν ἠρώτησεν, εἰ τοσούτων ἐναντίον οὐκ αἰσχύνεται τηλικαῦτα ψευδόμενος. Φήσαντος δὲ τοῦ Θέσπιδος μὴ δεινὸν εἶναι τὸ μετὰ παιδιᾶς λέγειν τὰ τοιαῦτα καὶ πράσσειν* (es sei etwas Harmloses, im Spiele, *per ludum*, dergleichen zu reden und zu treiben), *σφόδρα τῇ βακτηρίᾳ τὴν γῆν ὁ Σόλων πατάξας· ταχὺ μέντοι τὴν παιδιὰν, ἔφη, ταύτην ἐπαινοῦντες καὶ τιμῶντες εὑρήσομεν ἐν τοῖς συμβολαίοις* (im täglichen Leben). Also kommt dem Solon als bedenklich und für den Verkehr des täglichen Lebens gefährlich d a s vor, dass etwas Nichtwirkliches als wirklich in solchem Spiele dargestellt wird; und das ist die *μίμησις*.

4) Indem sich dieser *ὑποκριτὴς* nach einem Prologos, d. h. nach einem einleitenden Monolog durch Vermittlung des Chorführers mit dem Chor in dramatische Beziehung setzt, entsteht der Dialog, der Dialog zwischen Chorführer und Schauspieler.

   a) Den Dialog anlangend, so heisst der Schauspieler *ὑποκριτὴς*, d. i. *ὁ ἀποκρινόμενος·* cf. Il. *η*, 407: *Ἰδαῖ', ἤτοι μῦθον Ἀχαιῶν αὐτὸς ἀκούεις, ὥς τοι ὑποκρίνονται.* Ferner sagt Aristoteles bei Themistius orat. 26 p. 316 D (Dindorf p. 382): *Θέσπις πρόλογόν τε καὶ ῥῆσιν ἐξεῦρεν.* Der Prologos aber ist nach der Poetik cap. 12 *τὰ πρὸ τοῦ χοροῦ παρόδου*, alles was dem ersten Auftreten des Chors vorangeht. Die *ῥῆσις* da-

gegen, das Reden im Gegensatz zum Singen, ist der Dialog.

b) Der Dialog konnte aber nur zwischen Chorführer und Schauspieler stattfinden. Der Schauspieler spricht nicht mit dem Chor; der soll nach Diog. Laert. ausruhen, nachdem er vorher *μόνος ἐδραμάτιζεν*. — Jetzt, d. h. nachdem sich der *ὑποκριτής* mit dem Chor durch den Chorführer in Bezug gesetzt hat, wird der Chor eine mitspielende Person, wie in den Supplices und Eumeniden des Aeschylus.

5) Höchst wahrscheinlich spielt dieser eine Schauspieler schon mehrere Rollen und tritt in mehreren Masken auf. Wenigstens gibt dies die Analogie der spätern Tragödien an die Hand.

Das Spiel selbst hat durchaus ernsten Charakter. Die entgegengesetzte Ansicht von *fabulis satyricis ludicri argumenti* ist ein Hauptirrthum Bentley's *de origine trag.* p. 278 in seinen *Opp. philolog.*, Leipzig 1781, veranlasst durch Horaz *ars poet.* 275:

Ignotum tragicae genus invenisse Camenae
Dicitur et plaustris vexisse poemata Thespis.

Dieser Irrthum Bentley's wurde zum ersten Male gründlichst widerlegt von Dahlmann in seiner Doctordissertation: *primordia et successus veteris comoediae Atheniensium cum tragoediae historia comparati, Hafniae 1811.* Ihm schloss sich Welcker Nachträge p. 260 ff. an. Bentley trägt, was von der Komödie gilt, auf die Tragödie über.

Der Dialekt richtet sich nach der Abkunft der Bestandtheile der Tragödie; der Chor, aus dem dorischen Dithyramb erwachsen, bleibt dorisch; der vom Athener Thespis erfundene *ὑποκριτής* spricht in jonisch-attischem Dialekte. Der Vers wird aus dem trochäischen Tetrameter nunmehr jambisch.

Die Tragödie des Thespis war schriftlich verabfasst und blieb aufbewahrt (cf. Welck. p. 274). Der völlig entscheidende Beweis liegt in Hor. epp. 2, 1, 161:

Serus enim Graecis admovit acumina chartis,
Et post Punica bella quietus quaerere coepit,
Quid Sophocles et Thespis et Aeschylus utile ferrent.

Sophocles hat gegen ihn geschrieben und Heraclides aus Pontos ihm nachgedichtet.

§. 6.

Phrynichus.

Thespis' Schüler und Nachfolger ist Phrynichos. Die Schriftsteller, welche über ihn geschrieben haben, finden wir bei Bernh. Thiersch zu Aristoph. Fröschen 929. Nach Suidas trat er um Ol. 67 (511 v. Chr.) auf. Seine Thätigkeit reicht bis 476. Phrynichos änderte das Wesen der Thespischen Tragödie nicht; denn er blieb bei einem Schauspieler stehn, gab also der Handlung noch keine Entwicklung durch Gegensätze. Auch sehen wir aus dem Argument zu den Persern des Aeschylus, die nach Phrynichus gearbeitet sind, dass seine Stücke noch keinen tragischen Knoten hatten. In den Phönissen berichtete gleich zu Anfang ein Eunuch die Niederlage des Xerxes; das Unglück ist also von vorn herein entschieden; das Stück kann daher nur Meldungen von Ereignissen, Situationen enthalten haben, welche dem Chor Stoff zu seinen Liedern gaben. Wir denken uns demnach seine Stücke als dramatisirte Lyrik. Aber

1) Diese Lyrik ist bei ihm sammt der Orchestik zu hoher Vollkommenheit ausgebildet; denn Phrynichus war ein Lieblingsdichter der Athener; cf. Arist. Avv. 750: *Φρύνιχος — ἀεὶ φέρων γλυκεῖαν ᾠδάν.* Solche Andeutungen finden sich noch oft; cf. die Stellen bei Bernh. p. 569. Diese Lyrik gewann in seinen Stücken grosse Ausdehnung. In den Phönissen haben wir wahrscheinlich Doppelchöre, gebildet von den Phönissen selbst; man vgl. das Frgm. bei dem Schol. zu Arist. Vesp. 220: *Σιδῶνος προλιποῦσα τὸν ναὸν* und *Σιδώνιον ἄστυ λιποῦσα·* sie waren vielleicht Priesterinnen; sodann von den *πάρεδροι τῆς ἀρχῆς* im Argument zu den Persern. Nach Suidas soll Phrynichus auch den Tetrameter erfunden haben.

2) Er wählte Stoffe aus der Zeitgeschichte; ausser den Phönissen dichtete er eine *ἅλωσις Μιλήτου* (um 494). Welchen Eindruck dieses Stück auf die Athener machte, sagt uns Herodot 6, 21: *Ἀθηναῖοι μὲν γὰρ δῆλον ἐποίησαν ὑπεραχθεσθέντες τῇ Μιλήτου ἁλώσι τῇ τε ἄλλῃ πολλαχῇ, καὶ δὴ καὶ ποιήσαντι Φρυνίχῳ δρᾶμα Μιλήτου ἅλωσιν*

καὶ διδάξαντι ἐς δάκρυά τε ἔπεσε τὸ θέητρον, καὶ ἐζημίωσάν μιν ὡς ἀναμνήσαντα οἰκήϊα κακὰ χιλίῃσι δραχμῇσι, καὶ ἐπέταξαν μηκέτι μηδένα χρᾶσθαι τούτῳ τῷ δράματι. Zu rühren muss er wohl verstanden haben.

3) Von ihm wird die erste agonistische Aufführung, die Aufführung des Dramas im Wettkampfe berichtet (um 477); cf. Plut. Themistocles 5: *ἐνίκησε δὲ καὶ χορηγῶν τραγῳδοῖς, μεγάλην ἤδη τότε σπουδὴν καὶ φιλοτιμίαν τοῦ ἀγῶνος ἔχοντος. καὶ πίνακα τῆς νίκης ἀνέθηκε τοιαύτην ἐπιγραφὴν ἔχοντα· Θεμιστοκλῆς ἐχορήγει, Φρύνιχος ἐδίδασκεν, Ἀδείμαντος ἦρχεν.*

4) Nach Suidas *γυναικεῖον πρόσωπον εἰσήγαγεν,* er führte Frauenrollen ein.

§. 7.

Aeschylus' Leben.

Suidas hat leider keinen Artikel über Aeschylus (*Αἰσχύλος*). Wir sind deshalb auf den *βίος Αἰσχύλου* und die parische Marmorchronik angewiesen. Darnach ist Aeschylus, des Euphorion Sohn, 525 a. Chr. im Demos Eleusis geboren. Sein erstes Auftreten fällt Ol. 70, 2, also etwa in's Jahr 500 v. Chr. Pratinas aus Phlius, der Erfinder und kunstmässige Gestalter des Satyrspiels, war sein Nebenbuhler. Aeschylus lebt in der thatenreichsten Zeit Athens. Er focht in den Schlachten bei Marathon, Artemisium, Salamis und Platää. Nach den Perserkriegen wechselt er zwischen Athen und Syrakus. In Syrakus nämlich am Hofe des Königs Hiero (477—467) eröffnete sich ein Herd für griechische Bildung; 476 geht er dahin und ist eine Zeit lang mit Pindar, Simonides und Bacchylides zusammen. Doch schon nach wenigen Jahren kehrte er zurück. Denn im Jahre 468 finden wir ihn im Wettkampf mit dem jungen Sophocles, dem er durch die Dazwischenkunft des gerade heimkehrenden Cimon unterliegt; cf. Plut. Cimon 8. Er entfernt sich zum zweiten Male aus Athen, wie Aelian *variae historiae* 5, 19 berichtet, in Folge eines Sturmes, der im Theater gegen ihn losbrach, als habe er die Mysterien verrathen. Doch kehrt er in einigen Jahren zurück und bringt seine grossartigste Schöpfung, die Oresteia, 458 zur Aufführung. Wie er als Mann die thatenreichste Zeit Athens mit durchlebte, so sah er als Greis auch noch die Anfänge des höchsten Auf-

schwungs der athenischen Demokratie. Als Perikles dem Areopag die Beaufsichtigung der Demokratie nahm, widersetzte sich Aeschylus. Dies zu wissen, ist für das Verständniss der Eumeniden durchaus nöthig. Allein sein Kampf gegen Perikles' Neuerungen war vergeblich. Dies scheint ihn so verstimmt zu haben, dass er zum dritten Male nach Sicilien ging, um nicht wiederzukehren. Er starb, 69 Jahre alt, in der Nähe von Gela 456. Von seinen Dramen, deren Zahl sich auf 70 belaufen mag, sind uns nur sieben übrig geblieben, darunter sein reifstes und grösstes Werk, die Trilogie Oresteia. Hinter seiner *Vita* findet sich der Catalog seiner Dramen.

§. 8.

Fortschritt des Aeschylus.

Worin liegt der Fortschritt des Aeschylus in der Entwicklung der Tragödie? Wodurch ist er Schöpfer der vollendeten attischen Tragödie geworden? Von Aristoteles Poet. 4, 16 wird er scheinbar nur als ein äusserlicher, formeller, das Wesen der Tragödie nicht berührender dargestellt: *τό τε τῶν ὑποκριτῶν πλῆθος ἐξ ἑνὸς εἰς δύο πρῶτος Αἰσχύλος ἤγαγε, καὶ τὰ τοῦ χοροῦ ἠλάττωσε καὶ τὸν λόγον πρωταγωνιστὴν παρεσκεύασε*, d. i. und gab dem Gespräche, dem Dialog die Hauptrolle, die Hauptpartie; cf. Welcker äschyl. Trilog. p. 70 n. 8.

Zwar bietet der hinzutretende zweite Schauspieler, der natürlich gleichfalls in mehreren Rollen auftritt, zunächst nur die Möglichkeit einer grösseren Mannigfaltigkeit der Scenen; aber er ermöglicht die leibhaftige Repräsentation eines zweiten Interesses und hiedurch das Hervortreten eines ersten, das Eintreten einer Collision dieser beiden und die Veranschaulichung des hieraus sich ergebenden Kampfes. Nun ist erst eine eigentliche Handlung, ein wirkliches Drama möglich; denn Handeln im höchsten Sinn des Worts heisst einen Zweck mit Bewusstsein verfechten und durchkämpfen. Jetzt kommt Spannung, kommt innerliche Bewegung in die Tragödie.

Nun aber hat der hohe Geist der Griechen nicht jedwedes Interesse und jedweden Kampf zweier Interessen für würdig erachtet, in der Tragödie entwickelt zu werden. Interessen, die blos durch äussere Umstände in Collision gerathen, die eigentlich kein Recht haben sich zu bestreiten, die nicht eben-

bürtige Gegner sind, hat er zur Darstellung nicht gewählt; wir finden z. B. nirgends einen Kampf zwischen absolutem Recht und absolutem Unrecht. Vielmehr hat er Interessen in den Kampf gebracht, deren jedes ein Recht für sich hat, aber indem es dieses Recht als ein absolutes behauptet und rücksichtslos durchführt, eben dadurch in Schuld und Sünde geräth, und die ebenso einseitige, rücksichtslose Behauptung eines andern, ihm gegenüberstehenden Rechtes provocirt. Hieraus entspringt der tragische Conflict, die *duarum causarum contrariarum conflictio*. Die persönliche, leibhaftige Vergegenwärtigung desselben durch den zweiten Schauspieler möglich gemacht, dadurch das Drama seinem Wesen nach vollendet zu haben und der Schöpfer der eigentlichen dramatischen Handlung geworden zu sein, das ist Aeschylus grosses Verdienst, das in jenen schlichten Worten des Aristoteles involvirt liegt. Erst der neuern Zeit, erst Hegel war es vorbehalten, die Einsicht in jenes Verdienst vollständig zu gewinnen, wiewohl Aristoteles in seiner Angabe der Erfordernisse einer guten Tragödie dieselbe schon anbahnt; cf. Poet. 13, 5: Der zur Tagödie geeignetste Held ist ὁ *μήτε ἀρετῇ διαφέρων καὶ δικαιοσύνῃ μήτε διὰ κακίαν καὶ μοχθηρίαν μεταβάλλων εἰς τὴν δυστυχίαν, ἀλλὰ δι᾽ ἁμαρτίαν τινὰ, τῶν ἐν μεγάλῃ δόξῃ ὄντων καὶ εὐτυχίᾳ*, derjenige, der weder ein Ideal von Tugend und Gerechtigkeit ist, noch durch Schlechtigkeit und Erbärmlichkeit von Glück in Unglück geräth, sondern durch ein Vergehen, und zu denjenigen gehört, die in grossem Ruhm und Glück stehen.

Wie definiren wir nun die Tragödie?

Lessing in der Hamburgischen Dramaturgie VII p. 345 (Lachm.) sagt noch: „Tragödie ist ein Gedicht, welches Mitleid erregt.“

Dagegen definirt sie Schiller „über die tragische Kunst“ XI p. 556 also: „Tragödie ist dichterische Nachahmung einer zusammenhängenden Reihe von Begebenheiten (einer vollständigen Handlung), welche uns Menschen in einem Zustand des Leidens zeigt und zur Absicht hat, unser Mitleid zu erregen.“

Wir haben in der Form der Tragödie zugleich ihr Wesen erklärt:

Die Tragödie ist die nachahmende Darstellung eines Conflictes zweier einseitiger, jedoch berechtigter Interessen, die sich entwickelt in der objectiven Gegenständlichkeit eines epi-

schen Verlaufs, den wir aber dem Innern des Menschen entkeimen sehen.

§. 9.

Die Trilogie.

Der Kampf collidirender Interessen, den Aeschylus darstellte, entwickelt sich aber häufig nicht in einem einfachen Gegensatze, sondern in einer Reihe solcher. Der Sieg eines einseitigen Princips ruft eine energische Reaction hervor; diese Reaction provocirt abermal einen Gegenkampf, bis eine Versöhnung der streitenden Interessen gefunden wird.

Im Agamemnon wird von dem König um seiner fürstlichen Pflicht willen die Familienpietät verletzt und diese von Klytämnestra gerächt. Es tritt also hier das Familienrecht dem Staatsrecht gegenüber.

In den Choephoren tritt der Sohn auf. Die Mutter hat den Gatten und König erschlagen; darum ist sie dem Tode verfallen.

Nach Orests Muttermord kommen die Eumeniden: „Ruchloser Sohn, du hast das heiligste aller Rechte, das Naturrecht, verletzt“. — Aber Orestes hat auf Befehl von Zeus und Apollon gehandelt. Daher in den Eumeniden der Kampf der Götter mit einander.

Zu dieser Entwicklung der Gegensätze reichte eine Tragödie nicht aus. Aeschylus (denn wir wissen dies von keinem vor ihm) tritt deshalb mit drei Dramen und einem Satyrspiele auf; diese vier Stücke zusammen heissen *τετραλογία* (cf. Diog. Laert. III, 56) und mit Ausscheidung des Satyrstücks *τριλογία;* cf. den Scholiast. z. Aristoph. Fröschen 1155 (1124). Hierher gehört nun noch eine wichtige Stelle des Suidas s. v. Sophocles: *καὶ αὐτὸς* (Sophocles) *ἦρξε τοῦ δρᾶμα πρὸς δρᾶμα ἀγωνίζεσθαι, ἀλλὰ μὴ τετραλογίαν* sc. *ἀγωνίζεσθαι,* d. h. auch begann er im Wettkampf ein Drama einem andern Drama gegenüberzustellen, nicht aber eine Tetralogie einer Tetralogie. Sophocles war also der erste, der den musischen Wettkampf mit Drama gegen Drama bestand, nicht mehr, wie Aeschylus, mit Tetralogie gegen Tetralogie; cf. C. F. Hermann „Gottesdienstl. Alterth.“ §. 59, 23.

Der Ausdruck *δρᾶμα ἀγωνίζεσθαι* ist prägnant zu verstehen: ein Drama kämpfend durchführen d. i. aufführen; cf.

Demosth. Aristocratea §. 100: *γραφὴν ἀγωνίζεσθαι παρανόμων*, einen gerichtlichen Kampf in einer Anklage bestehen.

Der erste, welcher diese Lehre von der äschyleischen Trilogie, resp. Tetralogie in Deutschland wissenschaftlich behandelte und die verschiedenen Dramen des Aeschylus in Trilogien zu ordnen versuchte, ist Welcker „die äschyleische Trilogie Prometheus nebst Winken über die Trilogie des Aeschylus überhaupt", Darmstadt 1824; „Nachtrag zur Trilogie", 1826. Diese Darstellung hat Nitzsch gesichtet und festgestellt in seiner Sagenpoesie der Griechen III p. 419—662 (Braunschweig 1852). —

Die andern Verdienste des Dichters bestehen

1) in Ausbildung der Scenerie, der Orchestik und des Kostüms; cf. Athen. I, 21, d. e.: *Καὶ Αἰσχύλος δὲ οὐ μόνον ἐξεῦρε τὴν τῆς στολῆς εὐπρέπειαν καὶ σεμνότητα —, ἀλλὰ καὶ πολλὰ σχήματα ὀρχηστικὰ αὐτὸς ἐξευρίσκων ἀπεδίδου τοῖς χορευταῖς.* Vgl. Philostrat. *vit. Sophocl.* 1, 9, 1: *ἐσθῆτί τε τὴν τραγῳδίαν κατεσκεύασε καὶ ὀκρίβαντι* (Kothurn) *ὑψηλῷ καὶ ἡρώων εἴδεσιν·* *vit. Apoll.* 6, 11: *σκευοποιΐας μὲν ἥψατο εἰκασμένης τοῖς τῶν ἡρώων εἴδεσιν* und *Αἰσχύλος τὸ ὑπὸ σκηνῆς* (hinter der Bühne) *ἀποθνήσκειν ἐπενόησεν, ὡς μὴ ἐν φανερῷ σφάττοι.*

2) In Ausbildung der Diction zu grossartiger Erhabenheit. Aristophanes lässt in seinen Fröschen 1058 den Aeschylus zu Euripides also sprechen:

ἀλλ', ὦ κακόδαιμον, ἀνάγκη
μεγάλων γνωμῶν καὶ διανοιῶν ἴσα καὶ τὰ ῥήματα τίκτειν.
κἄλλως εἰκὸς τοὺς ἡμιθέους τοῖς ῥήμασι μείζοσι χρῆσθαι·
καὶ γὰρ τοῖς ἱματίοις ἡμῶν χρῶνται πολὺ σεμνοτέροισιν.
ἁμοῦ χρηστῶς καταδείξαντος διελυμήνω σύ.

Grossen Gedanken
Und erhabenem Ernst muss Klang, muss Wort nothwendig entsprechend geformt sein,
Und der Halbgott muss, wie von selbst sich versteht, sich erhabener Worte bedienen;
Er erscheint ja doch auch weit hehrer als wir und geschmückter in seiner Gewandung.
Das alles von mir wohlweislich erdacht, du hast es verhunzt.

Hieher gehören auch die schönen Worte Schlegels, die sich gewöhnlich hinter der Zumptischen Grammatik finden:

Hoch trat und fest auf dein Kothurngang, Aeschylus;
Grossart'gen Nachdruck schafften Doppellängen mir,
Sammt angeschwellten Wörterpomps Erhöhungen.

Recapitulation.

Fassen wir das im Vorhergehenden Entwickelte noch einmal kurz zusammen, so haben wir folgendes:

1) Die Tragödie entsteht aus dem Dithyrambus. Wir unterscheiden Erzählung, Gesang und possenhaften Charakter. Da bildet um 625 Arion den Kunstdithyrambus aus.
2) Thespis führt die Mimesis ein. Wir haben also jetzt schon Action und Gesang. Sein Schüler ist Phrynichus.
3) Da wird von Aeschylus
   a) der Chor verringert,
   b) dem Dialog die Hauptpartie gegeben,
   c) der zweite Schauspieler eingeführt.

Hiedurch wird ermöglicht

1) eine reichere Gliederung der Handlung,
2) persönliche Vergegenwärtigung des tragischen Conflicts, der sich entfaltet in der Trilogie.

§. 10.

Der Gehalt der Tragödie.

Nachdem wir Form und Wesen der tragischen Handlung erkannt haben, bleibt uns das Wichtigste noch zurück: der Gehalt der Gedanken. Was für geistige Mächte sind's denn, welche in dem Inhalte der äschyleischen Tragödie uns zur Anschauung kommen? Von welchen Ideen wird das äschyleische Drama beherrscht? Die Antwort gibt eine kurze Darlegung der religiösen Weltanschauung des Aeschylus.

A. Die im Leben nach Aeschylus waltenden Mächte sind Zeus und die Moira.

Zeus an der Spitze des Götterstaats ist als Individuum nicht absolut, wiewohl er als absolut postulirt wird. Der Menschengeist verlangt aber etwas Absolutes an der Spitze des Weltwesens, das allem einen Halt gibt. Daher die Moira. Aber diese Moira entbehrt der Persönlichkeit und des Lebens; sie ist wohl absolute Macht, aber nicht absolut sittlicher Wille mit Selbstbewusstsein. Diese dunkle unpersönliche Macht genügt dem Menschen auch

nicht; daher er wieder zu Zeus zurückkehrt und ihn mit der Moira identificirt.

Daraus ergibt sich: Der Mensch fühlt sich von einer dunklen Macht beherrscht, von der er sich zu befreien trachtet, aber blos unter die Herrschaft des Gesetzes, nicht unter die der Liebe und Gnade gelangt.

B. Die im Drama waltenden Mächte.

Im Drama waltet nicht die Moira, sondern das vergeltende Gesetz der Gerechtigkeit, repräsentirt durch Zeus.

Weil aber das Drama eine im Satz und Gegensatz sich entwickelnde Handlung ist, so treten in ihm zweierlei Rechte einander gegenüber, deren jedes das andere zum absoluten Unrecht machen, selbst aber das absolute Recht sein will; z. B. die Collision des *jus naturale* und *jus civile.*

Es bekämpfen sich also zwei Rechte, welche ebensogut zwei Verschuldungen sind. Jedes dieser beiden Rechte, streng durchgeführt, erzeugt eine Sünde.

Diese Sünde wird nun häufig auf eine specielle Moira, auf den Ἀλάστωρ geschoben, dem jede in Behauptung des Rechts begangene Sünde wenigstens halb zu imputiren wäre.

Um nun das Wesen des Sündengeistes, der in einem Hause herrscht, zu begreifen, ist vor allem das Wesen der Sünde zu begreifen. Die Sünde ist:

1) das ἄθεον 2) das μάταιον.

Als μάταιον ist sie die νόσος φρενῶν oder die ἄτη. Die Ate rührt aber nur dann von der Gottheit her, wenn Frevel mit Frevel bezahlt werden soll; sonst ist ihr Ursprung in dem Menschen zu suchen

1) durch Verführung,
2) durch Leidenschaften des eigenen Herzens, wenn dasselbe sich verführen lässt, das Ich an die Stelle des göttlichen Willens zu setzen.

Dies beweist 1) das Gewissen und die Zurechnung,
2) die Strafe und die Vergeltung.

Aber wo Gewissen und Vergeltung ist, da bleibt auch das Verlangen nach Sühne nicht aus. Wir haben also

1) eine sühnbare,
2) eine unsühnbare Sünde.

Wo letztere ist, da sühnt die Strafe.

Aber die Strafe, von einem Menschen vollzogen, kann selbst ein durch die Sünde provocirtes Unrecht sein; eine nach dem *jus civile* geforderte Strafe kann ein Frevel sein gegen das *jus naturale.*

Folglich wird Böses mit Bösem vergolten. Und das ist der *ἀλάστωρ*, der Reiz, den ein sich centralisirendes Ich ausübt gegen ein anderes, sich ebenfalls zu centralisiren.

Dieser Reiz zu entgegengesetzter Centralisation wird gebrochen, wenn in der zu entgegengesetzter Centralisation reizenden Sünde ein Recht anerkannt wird, wenn die collidirenden Rechte nicht mehr eines das andere als lauteres, absolutes Unrecht betrachten.

§. 11.

Κάθαρσις τῶν παθημάτων.

Inwiefern in der Tragödie die Reinigung der Leidenschaften liegt, wird sich sofort ergeben. Aristoteles Poetik 6, 2 sagt: (*ἡ τραγῳδία*) *δι' ἐλέου καὶ φόβου περαίνουσα τὴν τῶν τοιούτων παθημάτων κάθαρσιν.* Vgl. Lessing VII (Lachm.) p. 331 (Bd. 2, Stück 74 ff.), besonders p. 346, Stück 77. Goethe: „Nachlese zu Aristoteles' Poetik“ Bd. 46 p. 16 ff. Den Schlüssel gibt uns Aristoteles selbst Polit. VIII, 7, 4—6 p. 333 (Schneid.).

Mitleid und Furcht will die Tragödie r e i n i g e n d u r c h Mitleid und Furcht. Sie führt also den Menschen, den Zuschauer, in diese Leidenschaften ein; er muss sie empfinden.

Aber indem er sie nicht schlechtweg, sondern bei der Tragödie empfindet, erfahren sie einen Läuterungsprocess, der die unreinen Bestandtheile aus ihnen ausscheidet.

Der unreine Bestandtheil der Furcht ist das Gefühl der K n e c h t s c h a f t, der des Mitleids die S c h w ä c h e.

Beide werden ausgeschieden durch die in der Tragödie zu Stande kommende Erkenntniss der höchsten in Zeus ruhenden Gerechtigkeit, welche dem Bösen nicht absolute Gewalt einräumt, so dass Niemand die Knechtschaft desselben zu fürchten hat, und das Mitleid nicht herabsinken lässt zur Unfähigkeit, dem Bösen zu vergelten und vergolten zu sehen.

Die geläuterte Furcht fürchtet die Gottheit, aber sie fürchtet sie nicht, wie der Knecht den Despoten fürchtet, sondern als die Vertreterin der ewig waltenden, an ewige Gesetze gebundenen Gerechtigkeit.

Das geläuterte Mitleid empfindet das Unglück des Frevlers mit, aber nicht bis zur Verkennung der Nothwendigkeit der Strafe. Das Mitleid wird befreit von der Schwäche, welche die Heiligkeit gerechter Vergeltung nicht erträgt.

Cicero Rep. IV, 30 sagt: *Ad quos (poetas) quum accessit clamor et approbatio populi, quasi magni cujusdam et sapientis magistri, quas illi obducunt tenebras, quos invehunt metus, quas inflammant cupiditates!*

Die Tragödie reinigt also die Leidenschaften, indem sie dieselben mächtig erweckt und empfunden werden lässt, aber in sittlicher Weise und im Gebiete des Schönen; Bernhardy Griech. Literaturgesch. p. 687. —

§. 12.
Aufführung.

Diesem sittlichen Gehalte der Tragödie entsprach die Aufführung. Sie war ein religiöses Fest, wie das Theater überhaupt höchste Bildungsschule der reichsten sittlichen Ideen, nicht Anstalt zur Befriedigung müssiger Neugier war. Die Aufführrung fand daher nicht täglich, sondern nur dreimal des Jahres statt, nämlich in der Stadt:

1) An den Lenäen, dem Kelterfest, im Monat Gamelion oder Januar als städtische Feier im Winter; cf. C. F. Hermann gottesd. Alterthüm. §. 58, 5.
2) An den grossen Dionysien im Monat Elaphebolion (Ende März) zur Zeit der Frühlingsnachtgleiche. Nur während dieser vier bis sechs Festtage treten τραγῳδοὶ καινοὶ auf; cf. Hermann §. 59.
3) In Athens Vorstädten, besonders dem Piräus, und in den Landstädten wurden die kleinen Dionysien gefeiert, an denen vielleicht dieselben Dramen, nur durch schlechte Schauspieler, zur Aufführung kamen; cf. Hermann §. 57, 13, 14.

Die Schauspielkunst ist kein Handwerk für Gesindel, wie bei uns so oft, sondern Bethätigung der edlen Bildung freigeborner Bürger. Desshalb ist der Stand der Schauspieler nicht ehrlos, wie in Rom. Bis auf Sophocles spielen die Dichter, wo möglich, selbst den Protagonisten. Die Kunst stand auf einer erstaunlichen

Höhe. Von den Zuthaten der modernen Bühne weiss die attische nichts. Die Illusion durch Lichter und Mienenspiel fällt weg; denn das Spiel geht am hellen Tage vor sich, und die Masken machen das Mienenspiel unmöglich. Auch existirt kein Souffleur. Wirken muss die Action und die Declamation. Und welch feines Ohr das Publikum hatte, beweist folgende beglaubigte Geschichte. Ein Schauspieler sprach bei der Aufführung des Orestes von Euripides in dem Vers 279: · ἐκ κυμάτων γὰρ αὖθις αὖ γαλήν' ὁρῶ fälschlich γαλῆν.. ὁρῶ (da seh' ich eine Katze) statt γαλήν' ὁρῶ. Augenblicklich entstand ein Getümmel, und der Schauspieler wurde noch lange nachher verspottet. — Ueber das Theatergebäude und sonstige Aeusserlichkeiten gibt Wieseler „Theatergebäude und Denkmäler des Bühnenwesens bei den Griechen und Römern“ (Göttingen 1851), den besten Aufschluss. —

§. 13.
Die Fabula des Stücks.

Der Agamemnon ist das erste Stück der Oresteia. Als solcher ist er das erste Stadium der Entwicklung einer grossen tragischen Handlung, die von der Einheit eines Grundgedankens getragen wird.

Zu Mycenä in Argolis herrscht das Geschlecht des Pelops, Atreus und Thyestes sind seine Söhne. Mit des Atreus Gemahlin Aërope bricht Thyestes die Ehe. Thyestes hat also an seinem Bruder schwer gefrevelt, und das ist die Urschuld des Geschlechts, die πρώταρχος ἄτη Agam. 1192. Atreus hat ein Recht, seinen Bruder zu strafen, aber er thut dies durch den ungeheuersten Frevel. Er schlachtet dessen Kinder und setzt sie dem Vater vor. Auf diese Kinderschlachtung und dieses Mahl führt der Dichter des Unheils Anfang hauptsächlich zurück; cf. Agam. 1511, 1600 und Ch. 1068.

Es ruht nun eine schwere Schuld auf dem Haupte des Atreus; aber er selbst bleibt ungestraft; ja er vertreibt den Thyestes und stirbt in Ruhe und Frieden, indem er dem Agamemnon das Reich hinterlässt. Dies tritt Agamemnon als schuldbeladene Erbschaft an, und der Sohn muss des Vaters Sühne übernehmen. Die Busse, die Agamemnon tragen muss, ist nach Aeschylus' Darstellung die Schlachtung der Iphigenia. Hat Atreus des Bruders Kinder ge-

schlachtet, so muss sein Sohn die eigene Tochter schlachten. Das *portentum* im ersten Chor hat eine siegverkündende und eine furchterregende, auf das thyesteische Mahl hindeutende Seite. Die Adler haben sich durch den Frass der trächtigen Häsin, das Königshaus hat sich durch den Kindermord versündigt. Dies provocirt den Zorn der Gottheit. Es kommen jene ungünstigen Winde, und Agamemnon muss die Tochter opfern. Iphigenie wird bei Aeschylus wirklich geschlachtet und nicht durch die Gnade der Artemis nach Tauris entrückt. Agamemnon hat hidurch das *jus pietatis* gröblichst verletzt, obwohl er auf der andern Seite seiner Pflicht als Heeresfürst genügte. Dieser Frevel, nicht die Buhlerei mit Aegisthus, wird nun für Klytämnestra das Motiv, den Gatten zu morden. Jene Pflicht kümmert sie nicht. Sie rächt nur den an ihrem Kinde begangenen Frevel. Nachdem Agamemnon siegreich von Troia heimgekehrt ist, mordet sie ihn noch an demselben Tage. —

§. 14.

Structur des Drama.

Das Drama zerfällt in drei Acte von ungleicher Grösse.

Der erste Act

geht in drei grossen Schritten bis zur Casandrascene, indem

1) die Feuerzeichen,
2) der Herold,
3) Agamemnon kommt.

Wir haben darin eine Schilderung von dem Glück und der Herrlichkeit des Atridenhauses. Diese Herrlichkeit ist jedoch nur Schein; jedes dieser frohen Ereignisse ist von unheilvoller Andeutung begleitet.

1) Der Wächter, der auf die Feuerzeichen harrt, lässt schlimme Verhältnisse im Hause ahnen.
2) Der Herold rühmt erstlich in seiner μεγαληγορία, was selbst nach Klytämnestras Meinung sündlich ist (527 coll. 338), und berichtet zweitens vom Unglück des Menelaos. Die Bedeutung dieses Unheils lässt sich erkennen:

a) Aus dem Contrast zwischen Agamemnon und seinem Bruder Menelaos.

b) Aus Agamemnons späterer Hilflosigkeit, da er der Stütze des Menelaos beraubt wird.

c) Es dient zur Verknüpfung des Dramas mit dem Satyrspiel.

3) Agamemnon lässt sich bethören als ein Gott ins Haus zu gehen. Der stolzeste Gang seines Lebens ist der Gang zum Tode.

Während aber dieses Unheil in den Reden und der Handlung nur angedeutet liegt, weisen die eingeflochtenen Gesänge des Chors a) auf einen reellen, historisch vorhandenen Grund des Unheils, b) auf den ewig gültigen Rechtssatz hin, der ein Gericht über Agamemnons Haus erscheinen lässt als eine nothwendige und unausbleibliche Folge von Zeus Weltordnung (Ζεύς, ὅστις ποτ' ἐστίν κ. τ. λ.)

Erster Chor,

die Parodos, zwischen des Wächters Monolog und Klytämnestras Auftritt. Dieselbe zerfällt in drei Theile (40—257).

a) Allgemeine Andeutung der Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart (40—103).

α) Die Atriden sind fort zum Rachezug.

β) Den Ausgang kennt Niemand; aber das Verhängniss erfüllt sich; der Zorn der Götter ist durch Nichts sühnbar.

γ) Was sollen aber jetzt die Feuerzeichen?

b) Das *τέρας* und Kalchas' Auslegung (104—159).

α) Das *τέρας* enthält die Andeutung des Siegs und die bildliche Darstellung eines noch ungesühnten Frevels.

β) Die Auslegung verkündet den Sieg und befürchtet die Einforderung der Sühne für den bildlich dargestellten Frevel: für frevle Schlachtung neue frevelhafte Schlachtung, aus welcher die *μνάμων μῆνις τεκνόποινος* entspringt, der unversöhnliche, kindrächende Grimm. (Erste Vorbereitung auf die Choëphoren.)

c) Die Erfüllung der einen Hälfte dieser Auslegung (160—257). Die Opferung der Iphigenia wird sehr ausführlich

und mit den ergreifendsten Zügen geschildert, weil diese That Agamemnons die Grundlage, das Motiv von Klytämnestras Handlung bildet.

Zweiter Chor

zwischen der Königin Gespräch mit dem Chor und des Herolds Auftreten (355—488).

Διὸς πλαγάν. — Also Idee der gerechten Vergeltung eines unsühnbaren Frevels, wie des Paris Frevel war. Dieser Frevel hat Leid in Menelaos Haus, Leid über Griechenland gebracht. Dieses letztere Leid aber, die *πολυκτονία,* hat zwar Paris veranlasst, die Atriden haben es verschuldet, welche daher gleichfalls dem Gesetz der Vergeltung anheimfallen. *Orbis in se remeans carminis conficitur.* Daher 459: *μένει δ' ἀκοῦσαί τί μου μέριμνα νυκτηρεφές.*

Dritter Chor

zwischen dem Herold und Agamemnon (681—782).

Dieser betrachtet die Folgen von Helenas That für Troia. Diese war Troias Unglück, nicht Reichthum und Macht. Nicht dies macht unglücklich, sondern die Sünde, welche fortzeugender Natur ist; besonders wichtig v. 760.

Dies spricht der Chor; da kommt der König, durch sein Schicksal die Wahrheit dieser Worte zu bethätigen.

Vierter Chor (975—1034).

Alles scheint gut; aber der Chor wird der Furcht nicht los; denn Unglück kann man vom reichen Hause durch freiwillige Opfer wenden, vergossenes Blut nicht wieder bringen.

Zweiter Act. Die Casandrascene.

Was an Agamemnons Herrlichkeit ist, ihre Nichtigkeit erfahren wir aus gottbegeistertem Mund.

1) Casandras Schweigen. Dieses deutet das *θεοφόρητον* an, die Verzückung der Prophetin.

Sie ist hier nicht die Sklavin, die der Gebieterin zu gehorchen hat; den irdischen Verhältnissen ist sie entnommen; sie steht jetzt in des höheren Herrn Pflicht; sie hört nur auf des Gottes Stimme in ihrem Innern, welche sich in ihr zur Klarheit ringt. Sie scheint von allem, was um

sie vorgeht, nichts zu bemerken, aber begriffen zu sein in der innerlichsten Erregung, indem sie der Geist des Gottes übermannt.

2) Casandras Weissagung.

a) Formell: Der erste, durch besondere Kunst sich auszeichnende Theil derselben ist lyrisch, der zweite in Trimetern abgefasst.

b) Materiell: Die Weissagung enthält nicht blos die Nachricht von Agamemnons und ihrem eigenen Tode; vielmehr lässt der Dichter im Mund der Seherin, welche alle Zeitsphären kennt, die Frevelreihe des Geschlechts im Zusammenhang offenbar werden. Sie gibt also eine bestimmtere Ausführung von Kalchas' vaticinium v. 155.

Die von Agamemnon verübte That ist nichts Einzelnes, sondern reicht in die Vergangenheit zurück und erstreckt ihre Folgen in die Zukunft. (Anbahnung des Fortschritts der Trilogie.)

Dritter Act.

Agamemnons Ermordung. Klytämnestra und der Chor.

Nach dem Eintritt Casandras in's Haus folgt ein kurzes Zwischenlied (v. 1331—1342), in welchem sich jedoch der ganze Inhalt des Dramas concentrirt:

Verbrechen, Busse, die ein neues Verbrechen ist, neue Busse. Diese Quintessenz des Ganzen ist kaum ausgesprochen, da hört man Agamemnons Todesschrei.

Was soll der Chor beginnen? Nach rasch sich entwickelnder Berathung wird er schlüssig, erst genau zu erfahren, wie es um den König steht. Da springen die Thüren auf, und Klytämnestra steht neben den beiden Leichnamen.

1) Haltung Klytämnestras. Ohne Rührung, ohne Reue, ein starker, mehr als weiblicher Charakter trotzt und pocht sie auf ihr gutes Recht.

2) Haltung des Chors. Dieser fasst im ganzen Drama stets die böse That als solche, erkennt ein berechtigendes Element nicht an, sondern misst sie mit ihrem Masse. Hat sie die Tochter am Vater gerächt, so wird auch der

Gatte und König an ihr gerächt werden (*τύμμα τύμματι τῖσαι* 1430).

Durch diesen schroffen Gegensatz von Ja und Nein in Absicht auf Schuld und Recht tritt die Nothwendigkeit ein, das Mass der Schuld zu bestimmen. Dies geschieht durch die Frage: Wer hat eigentlich gehandelt? Der Mensch allein? Es müssen also die Numina und Potenzen der Handlungen klar an's Licht gestellt werden. An diesen Numinibus wird die Schuld des Individuums gemessen.

Dreitheiliger Wechselgesang (1448—1576):

1) Alastor, dessen Werkzeuge Helena und Klytämnestra sind.
2) Diesen Alastor hat allerdings Zeus wirken lassen, aber er macht Klytämnestra nicht unschuldig, sondern ist nur *συλλήπτωρ* (1505). „*Βιάζεται δ᾽ ὁμοσπόροις ἐπιρροαῖσιν αἱμάτων μέλας Ἄρης.*"
3) Wirksam aber ist er wegen des Gesetzes der Vergeltung, das in Zeus Weltordnung herrscht und von demselben garantirt ist: *παθεῖν τὸν ἔρξαντα· θέσμιον γάρ.* (Dies ist ein weiterer Punkt, von welchem aus ein nothwendiger Fortschritt der Trilogie gegeben ist.) Der Chor sieht eine unabsehbare Frevelreihe vorher (1565), während Klytämnestra mit dem Dämon zu paciseiren gedenkt.

Aegisthus und der Chor.

Auch des Aegisthus Antheil an der That muss zur Sprache kommen und so alles, was mitgewirkt hat, entwickelt und an's Licht gebracht werden. Der Kampf, der sich zwischen ihm und dem Chor zu entwickeln beginnt, wird von Klytämnestra beigelegt und somit die weitere Entwicklung der Handlung aus den Händen der Menschen genommen und dem *Genius ultor* aufgespart, der fortwirkt, bis seine auf das Gesetz gerechter Vergeltung basirte Wirksamkeit auf gerechte Weise gebrochen ist.

Des Aegisthus Theilnahme an der That ist eine zweifache:

1) eine positive.

Er ist *auctor consilii*. Zu seiner Rechtfertigung erzählt er das thyesteische Mahl, das Gegenstück zur Erzählung von der Opferung Iphigenias.

2) eine negative.

Er lässt den Vollzug der That dem Weibe. Daher ist Feigheit die Seite, an welcher ihn der Chor packt.

§. 15.
Handschriften und Ausgaben.

Der Text des Aeschylus ist leider auf die furchtbarste Weise verdorben. Wir haben nur éinen trefflichen Codex, den zu Wolfenbüttel befindliche Mediceus, aus dem 10. Jahrhundert. Aber der Agamemnon hat zwei grosse Lücken, die aus dem weit weniger verlässigen Florentinus ergänzt werden müssen. Der Florentinus stammt aus dem 14. Jahrhundert.

Die äschyleische Kritik hat drei Perioden:

1) Die *editio princeps* erschien 1518 bei Aldus in Venedig. Die Kritik in dieser Periode ist meist diplomatisch, macht aber den Aeschylus wenigstens lesbar.

Turnebus, *professor regius literarum graecarum et regius typographus Parisiensis* († 1563), emendirt drei Tragödien (höchst wahrscheinlich die drei ersten) nach einem sehr alten Manuscript. 1552. Bei den andern fehlen ihm Codices, und er emendirt nach Scholien und Sinn, verspricht aber wenig. Er kennt noch nicht einmal die Lücken im Agamemnon.

Robortelli, † 1567 zu Padua, hat einen nicht näher bezeichneten *codex pervetustus* gebraucht, wesshalb auf seine Lesarten zu achten ist, 1552.

Er stellt die Metra aus den Codd. her (nach Stanley thut dies jedoch erst Canter) und gibt drei Quellen des Verderbnisses an: Verwechslung der Buchstaben, Zusammenschreiben zweier Wörter und Auslassung von Silben. Seine Kritik ist also paläographisch. In den vier letzten Tragödien findet er weder Personen-Unterscheidung noch Namen vor. Er gibt zuerst die Scholien. Die ihm vorausgegangene Aldina erklärt er für äusserst fehlerhaft.

Victorius, geb. zu Florenz 1499, † ibid. 1585, zieht seine Ausgabe unzweideutig den frühern vor und bringt zuerst den ganzen Agamemnon aus dem Florentinus 1557, während er indess den Mediceus auch kennt. Derselbe steht auch in dem für Victorius verglichenen Farnesianus, aber der Farnesianus ist ohne allen Werth. Victorius verbessert die Scholien.

Canter, ein Niederländer, gibt 1580 den Aeschylus *ἀκριβῶς ἐκ τῶν δυνατῶν θεραπευθέντα*, nach Stanley's Urtheil *infinitis mendis sublatis et carminum ratione tum primum prodita*.

2) Die Canterische Ausgabe steht in der Mitte zwischen den beiden Zeiten. Canter arbeitet schon ohne Codd. blos mittelst Conjecturalkritik, die fleissige Beobachtung sichert, und nach Norm des Metrums, aber er commentirt nicht wie Stanley und halucinirt nicht wie die Späteren.

In dieser Periode tritt die Commentation, welche voll gelegentlich angebrachter, ungesichteter Gelehrsamkeit ist, in den Vordergrund. Wir haben die Zeit der Animadversionen. Die Kritik ist, da die Codices im Allgemeinen erschöpft sind, tumultuarisch und höchst willkürlich.

Als Interpret steht an der Spitze Stanley 1663. Pauw 1745 wiederholt nur den Stanley. Es folgen die Animadversionen von Arnold, Abresch und Heath. Mit Bothe 1805 und 1831 kommen wir auf den Höhepunkt faselnder Kritik.

3) Den Anfang zu gesunder Kritik macht erst Porson 1806 und Blomfield (Agamemnon 1822). Die unächte Porsoniana erschien schon 1795.

Auch zu gesunderer Interpretation wird der Anfang gemacht, jedoch noch in Heynischer Manier, ohne genugsame Schärfe und grammatische Akribie; daher auch die Kritik noch immer sehr willkürlich ist. Die Butler'sche Compilation erschien 1809. Es theilen sich sodann die Hermannische und Göttinger- oder Müller'sche Schule in die Erklärung.

Die erstere ist nur unvollkommen durch Wellauer repräsentirt. Ottfried Müllers Eumeniden folgen die Ausgaben seiner Schüler Ahrens, Bamberger, Emperius und Wieseler. G. Hermanns Ausgabe besorgte erst nach seinem Tode sein Schwiegersohn Haupt 1852.

In der Mitte steht Klausen 1833, der beiden Seiten, der Interpretation sowohl als der Kritik, genügen will, dem auch um den Gedanken zu thun ist, aber er ist geschraubt, unnatürlich und hyperorthodox in der Annahme des Handschriftlichen. Den Ausgaben von Dindorf, Oxford 1841, und Peile 1844 folgen die von Franz, der den Mediceus mehr hätte vergleichen sollen, von Hartung 1853, von Karsten, der viel ändert 1855, und in demselben Jahre die von Robert Enger. 1856 kommt die Ausgabe Schneidewins, dessen Kritik und Exegese theilweise gesucht ist. Uebersetzungen haben wir von W. Humboldt, Leipzig 1816, Voss 1826, Droysen ed. 2. 1842 und Donner 1854.

Wir halten uns an den Mediceus, und wo dieser lückenhaft ist, an den Florentinus. Unsere Kritik ist conservativ. Wir greifen erst zur Conjectur, wenn sich die Lesart sprachlich und sachlich nicht halten lässt.

ΑΙΣΧΥΛΟΥ

Α Γ Α Μ Ε Μ Ν Ω Ν.



ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΦΥΛΑΞ.
ΧΟΡΟΣ.
ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.
ΤΑΛΘΥΒΙΟΣ ΚΗΡΥΞ
ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.
ΚΑΣΑΝΔΡΑ.
ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

—⋄⋄—

ΦΥΛΑΞ.

Θεοὺς μὲν αἰτῶ τῶνδ᾽ ἀπαλλαγὴν πόνων
φρουρᾶς ἐτείας μῆκος, ἣν κοιμώμενος
στέγαις Ἀτρειδῶν ἄγκαθεν, κυνὸς δίκην,
ἄστρων κάτοιδα νυκτέρων ὁμήγυριν,
καὶ τοὺς φέροντας χεῖμα καὶ θέρος βροτοῖς
λαμπροὺς δυνάστας, ἐμπρέποντας αἰθέρι,
ἀστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολάς τε τῶν.
καὶ νῦν φυλάσσω λαμπάδος τὸ σύμβολον,
αὐγὴν πυρὸς φέρουσαν ἐκ Τροίας φάτιν,
ἁλώσιμόν τε βάξιν· ὧδε γὰρ κρατεῖ
γυναικὸς ἀνδρόβουλον ἐλπίζον κέαρ
εὖτ᾽ ἂν δὲ νυκτίπλαγκτον ἔνδροσόν τ᾽ ἔχω
εὐνὴν ὀνείροις οὐκ ἐπισκοπουμένην
ἐμήν· φόβος γὰρ ἀνθ᾽ ὕπνου παραστατεῖ,
τὸ μὴ βεβαίως βλέφαρα συμβαλεῖν ὕπνῳ·
ὅταν δ᾽ ἀείδειν ἢ μινύρεσθαι δοκῶ,
ὕπνου τόδ᾽ ἀντίμολπον ἐντέμνων ἄκος,
κλαίω τότ᾽ οἴκου τοῦδε συμφορὰν στένων,
οὐχ ὡς τὰ πρόσθ᾽ ἄριστα διαπονουμένου.
νῦν δ᾽ εὐτυχὴς γένοιτ᾽ ἀπαλλαγὴ πόνων
εὐαγγέλου φανέντος ὀρφναίου πυρός.
ἰοῦ ἰοῦ.
ὦ χαῖρε λαμπτὴρ νυκτός, ἡμερήσιον
φάος πιφαύσκων καὶ χορῶν κατάστασιν
πολλῶν ἐν Ἄργει, τῆσδε συμφορᾶς χάριν.
Ἀγαμέμνονος γυναικὶ σημανῶ τορῶς,
εὐνῆς ἐπαντείλασαν ὡς τάχος, δόμοις
ὀλολυγμὸν εὐφημοῦντα τῇδε λαμπάδι
ἐπορθιάζειν, εἴπερ Ἰλίου πόλις

ἑάλωκεν, ὡς ὁ φρυκτὸς ἀγγέλλων πρέπει·
αὐτός τ' ἔγωγε φροίμιον χορεύσομαι.
τὰ δεσποτῶν γὰρ εὖ πεσόντα θήσομαι
τρὶς ἓξ βαλούσης τῆσδέ μοι φρυκτωρίας.
γένοιτο δ' οὖν μολόντος εὐφιλῆ χέρα
ἄνακτος οἴκων τῇδε βαστάσαι χερί.
τὰ δ' ἄλλα σιγῶ· βοῦς ἐπὶ γλώσσῃ μέγας
βέβηκεν· οἶκος δ' αὐτός, εἰ φθογγὴν λάβοι,
σαφέστατ' ἂν λέξειεν. ὡς ἑκὼν ἐγὼ
μαθοῦσιν αὐδῶ κοὐ μαθοῦσι λήθομαι.

ΧΟΡΟΣ.

δέκατον μὲν ἔτος τόδ' ἐπεὶ Πριάμου
μέγας ἀντίδικος,
Μενέλαος ἄναξ ἠδ' Ἀγαμέμνων,
διθρόνου Διόθεν καὶ δισκήπτρου
τιμῆς ὀχυρὸν ζεῦγος Ἀτρειδᾶν,
στόλον Ἀργείων χιλιοναύταν
τῆσδ' ἀπὸ χώρας
ἦραν, στρατιῶτιν ἀρωγὰν,
μέγαν ἐκ θυμοῦ κλάζοντες Ἄρη
τρόπον αἰγυπιῶν,
οἵτ' ἐκπατίοις ἄλγεσι παίδων
ὕπατοι λεχέων στροφοδινοῦνται
πτερύγων ἐρετμοῖσιν ἐρεσσόμενοι,
δεμνιοτήρη
πόνον ὀρταλίχων ὀλέσαντες·
ὕπατος δ' ἀΐων ἤ τις Ἀπόλλων,
ἢ Πὰν, ἢ Ζεὺς, οἰωνόθροον
γόον ὀξυβόαν τῶνδε μετοίκων
ὑστερόποινον
πέμπει παραβᾶσιν Ἐρινύν.
οὕτω δ' Ἀτρέως παῖδας ὁ κρείσσων
ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ πέμπει ξένιος
Ζεὺς, πολυάνορος ἀμφὶ γυναικὸς
πολλὰ παλαίσματα καὶ γυιοβαρῆ
γόνατος κονίαισιν ἐρειδομένου
διακναιομένης τ' ἐν προτελείοις
κάμακος θήσων Δαναοῖσι
Τρωσί θ' ὁμοίως. ἔστι δ' ὅπῃ νῦν

ἔστι· τελεῖται δ' ἐς τὸ πεπρωμένον·
οὔθ' ὑποκαίων οὔθ' ὑπολείβων
οὔτε δακρύων ἀπύρων ἱερῶν
ὀργὰς ἀτενεῖς παραθέλξει.
ἡμεῖς δ' ἀτῖται σαρκὶ παλαιᾷ
τῆς τότ' ἀρωγῆς ὑπολειφθέντες
μίμνομεν ἰσχὺν
ἰσόπαιδα νέμοντες ἐπὶ σκήπτροις.
ὅ τε γὰρ νεαρὸς μυελὸς στέρνων
ἐντὸς ἀνάσσων
ἰσόπρεσβυς, Ἄρης δ' οὐκ ἐνὶ χώρᾳ,
τό θ' ὑπέργηρων φυλλάδος ἤδη
κατακαρφομένης τρίποδας μὲν ὁδοὺς
στείχει, παιδὸς δ' οὐδὲν ἀρείων
ὄναρ ἡμερόφαντον ἀλαίνει.
σὺ δέ, Τυνδάρεω
θύγατερ, βασίλεια Κλυταιμνήστρα,
τί χρέος; τί νέον; τί δ' ἐπαισθομένη,
τίνος ἀγγελίας
πειθοῖ περίπεμπτα θυοσκινεῖς;
πάντων δὲ θεῶν τῶν ἀστυνόμων,
ὑπάτων, χθονίων,
τῶν τ' οὐρανίων τῶν τ' ἀγοραίων,
βωμοὶ δώροισι φλέγονται·
ἄλλη δ' ἄλλοθεν οὐρανομήκης
λαμπὰς ἀνίσχει,
φαρμασσομένη χρίματος ἁγνοῦ
μαλακαῖς ἀδόλοισι παρηγορίαις,
πελάνῳ μυχόθεν βασιλείῳ.
τούτων λέξασ' ὅ τι καὶ δυνατὸν
καὶ θέμις αἰνεῖν,
παιών τι γενοῦ τῆσδε μερίμνης,
ἣ νῦν τοτὲ μὲν κακόφρων τελέθει,
τοτὲ δ' ἐκ θυσιῶν ἀγανὰ 'ναφανεῖσ'
ἐλπὶς ἀμύνει φροντίδ' ἄπληστον,
τὴν θυμοβόρον φρένα λύπης.
κύριός εἰμι θροεῖν ὅδιον κράτος αἴσιον ἀνδρῶν στρ.
ἐκτελέων· ἔτι γὰρ θεόθεν καταπνείει
πειθὼ μολπὰν,

ἀλκὰν σύμφυτος αἰών·
ὅπως Ἀχαιῶν δίθρονον κράτος, Ἑλλάδος ἥβας
ξύμφρονα ταγάν,
πέμπει σὺν δορὶ καὶ χερὶ πράκτορι
θούριος ὄρνις Τευκρίδ᾽ ἐπ᾽ αἶαν,
οἰωνῶν βασιλεὺς βασιλεῦσι νεῶν, ὁ κελαινὸς, ὅ τ᾽ ἐξόπιν ἀργᾶς,
φανέντες ἴκταρ μελάθρων χερὸς ἐκ δοριπάλτου,
παμπρέπτοις ἐν ἕδραισι,
βοσκόμενοι λαγίναν ἐρικύμονα φέρματι γένναν,
βλαβέντα λοισθίων δρόμων.
αἴλινον αἴλινον εἰπὲ, τὸ δ᾽ εὖ νικάτω.
κεδνὸς δὲ στρατόμαντις ἰδὼν δύο λήμασι πιστοὺς ἀντ.
Ἀτρεΐδας μαχίμους ἐδάη λαγοδαίτας
πομπούς τ᾽ ἀρχάς·
οὕτω δ᾽ εἶπε τεράζων·
χρόνῳ μὲν ἀγρεῖ Πριάμου πόλιν ἅδε κέλευθος,
πάντα δὲ πύργων
κτήνη πρόσθε τὰ δημιοπληθῆ
μοῖρ᾽ ἀλαπάξει πρὸς τὸ βίαιον.
οἷον μή τις ἄγα θεόθεν κνεφάσῃ προτυπὲν στόμιον μέγα Τροίας
στρατωθέν. οἴκῳ γὰρ ἐπίφθονος Ἄρτεμις ἁγνὰ,
πτανοῖσιν κυσὶ πατρὸς,
αὐτότοκον πρὸ λόχου μογερὰν πτάκα θυομένοισι·
στυγεῖ δὲ δεῖπνον αἐτῶν.
αἴλινον αἴλινον εἰπὲ, τὸ δ᾽ εὖ νικάτω.
τόσσον περ εὔφρων καλὰ ἐπ.
δρόσοισι λεπτοῖς μαλερῶν λεόντων,
πάντων τ᾽ ἀγρονόμων φιλομάστοις
θηρῶν ὀβρικάλοισι τερπνὰ
τούτων αἰτεῖ ξύμβολα κράναι,
δεξιὰ μὲν, κατάμομφα δὲ φάσματα στρουθῶν.
ἰήιον δὲ καλέω Παιᾶνα,
μή τινας ἀντιπνόους Δαναοῖς χρονίας ἐχενῆδας ἀπλοίας τεύξῃ,
σπευδομένα θυσίαν ἑτέραν, ἄνομόν τιν᾽, ἄδαιτον,
νεικέων τέκτονα σύμφυτον,
οὐ δεισήνορα. μίμνει γὰρ φοβερὰ παλίνορτος,

οἰκονόμος δολία, μνάμων μῆνις τεκνόποινος.
τοιάδε Κάλχας ξὺν μεγάλοις ἀγαθοῖς ἀπέκλαγξε
μόρσιμ᾽ ἀπ᾽ ὀρνίθων ὁδίων οἴκοις βασιλείοις·
τοῖς δ᾽ ὁμόφωνον
αἴλινον αἴλινον εἰπὲ, τὸ δ᾽ εὖ νικάτω.
Ζεὺς, ὅστις ποτ᾽ ἐστὶν, (εἰ τόδ᾽ αὐ- στρ. α′.
τῷ φίλον κεκλημένῳ,
τοῦτό νιν προσεννέπω·)
οὐκ ἔχω προσεικάσαι
πάντ᾽ ἐπισταθμώμενος
πλὴν Διὸς, εἰ τὸ μάταν ἀπὸ φροντίδος ἄχθος
χρὴ βαλεῖν ἐτητύμως.
οὐδ᾽ ὅστις πάροιθεν ἦν μέγας, ἀντ. α′.
παμμάχῳ θράσει βρύων,
οὐδὲ λέξεται πρὶν ὤν·
ὃς δ᾽ ἔπειτ᾽ ἔφυ, τρια-
κτῆρος οἴχεται τυχών.
Ζῆνα δέ τις προφρόνως ἐπινίκια κλάζων
τεύξεται φρενῶν τὸ πᾶν,
τὸν φρονεῖν βροτοὺς ὁδώ- στρ. β′.
σαντα τῷ πάθει μάθος
θέντα κυρίως ἔχειν.
στάζει δ᾽ ἔν θ᾽ ὕπνῳ πρὸ καρδίας
μνησιπήμων πόνος· καὶ παρ᾽ ἄ-
κοντας ἦλθε σωφρονεῖν.
δαιμόνων δέ που χάρις
βιαίως σέλμα σεμνὸν ἡμένων.
καὶ τόθ᾽ ἡγεμὼν ὁ πρέ- ἀντ. β′.
σβυς νεῶν Ἀχαιϊκῶν
μάντιν οὔτινα ψέγων,
ἐμπαίοις τύχαισι συμπνέων,
εὖτ᾽ ἀπλοίᾳ κεναγγεῖ βαρύ-
νοντ᾽ Ἀχαιϊκὸς λεὼς,
Χαλκίδος πέραν ἔχων
παλιρρόθοις ἐν Αὐλίδος τόποις,
πνοαὶ δ᾽ ἀπὸ Στρυμόνος μολοῦσαι στρ. γ′.
κακόσχολοι, νήστιδες, δύσορμοι,
βροτῶν ἄλαι, νεῶν τε καὶ πεισμάτων ἀφειδεῖς,
παλιμμήκη χρόνον τιθεῖσαι

τρίβῳ κατέξαινον ἄνθος Ἀργείων,
ἐπεὶ δὲ καὶ πικροῦ
χείματος ἄλλο μῆχαρ
βριθύτερον πρόμοισι
μάντις ἔκλαγξεν προφέρων
Ἄρτεμιν, ὥστε χθόνα βάκ-
τροις ἐπικρούσαντας Ἀτρεί-
δας δάκρυ μὴ κατασχεῖν,
ἄναξ δ' ὁ πρέσβυς τότ' εἶπε φωνῶν· ἀντ. γ'.
βαρεῖα μὲν κὴρ τὸ μὴ πιθέσθαι·
βαρεῖα δ', εἰ τέκνον δαΐξω, δόμων ἄγαλμα,
μιαίνων παρθενοσφάγοισι
ῥείθροις πατρῴους χέρας πέλας βωμοῦ.
τί τῶνδ' ἄνευ κακῶν;
πῶς λιπόναυς γένωμαι,
ξυμμαχίας ἁμαρτών;
παυσανέμου γὰρ θυσίας
παρθενίου θ' αἵματος ὀρ-
γᾷ περιόργῳ σφ' ἐπιθυ-
μεῖν θέμις. οὗ γὰρ εἴη.
ἐπεὶ δ' ἀνάγκας ἔδυ λέπαδνον στρ. δ'.
φρενὸς πνέων δυσσεβῆ τροπαίαν
ἄναγνον, ἀνίερον, τόθεν
τὸ παντότολμον φρονεῖν μετέγνω.
βροτοῖς θρασύνει γὰρ αἰσχρόμητις
τάλαινα παρακοπὰ
πρωτοπήμων. ἔτλα δ' οὖν
θυτὴρ γενέσθαι θυγατρὸς, γυναικοποίνων πολέμων ἀρωγὰν
καὶ προτέλεια ναῶν.
λιτὰς δὲ καὶ κληδόνας πατρῴους ἀντ. δ'.
παρ' οὐδὲν αἰῶνα παρθένειόν τ'
ἔθεντο φιλόμαχοι βραβῆς,
φράσεν δ' ἀόζοις πατὴρ μετ' εὐχὰν
δίκαν χιμαίρας ὕπερθε βωμοῦ
πέπλοισι περιπετῆ
παντὶ θυμῷ προνωπῆ
λαβεῖν ἀέρδην, στόματός τε καλλιπρῴρου φυλακὰν κατα-
σχεῖν
φθόγγον ἀραῖον οἴκοις

βίᾳ χαλινῶν τ' ἀναύδῳ μένει. στρ. ε'.
κρόκου βαφὰς δ' ἐς πέδον χέουσά
ἔβαλλ' ἕκαστον θυτήρων ἀπ' ὄμματος βέλει φιλοίκτῳ,
πρέπουσά θ' ὡς ἐν γραφαῖς, προσεννέπειν
θέλουσ', ἐπεὶ πολλάκις
πατρὸς κατ' ἀνδρῶνας εὐτραπέζους
ἔμελψεν. ἁγνὰ δ' ἀταύρωτος αὐδᾷ πατρὸς
φίλου τριτόσπονδον εὔποτμον
αἰῶνα φίλως ἐτίμα.
τὰ δ' ἔνθεν οὔτ' εἶδον οὔτ' ἐννέπω· ἀντ. ε'.
τέχναι δὲ Κάλχαντος οὐκ ἄκραντοι.
[Δίκα δὲ τοῖς μὲν παθοῦσιν μαθεῖν ἐπιρρέπει τὸ μέλλον
τὸ προκλύειν δ' ἤλυσιν προχαιρέτω·
ἴσον δὲ τῷ προστένειν.]
τορὸν γὰρ ἥξει σύνορθον αὐταῖς.
πέλοιτο δ' οὖν τἀπὶ τούτοισιν εὖ, πρᾶξιν ὡς
θέλει τόδ' ἄγχιστον Ἀπίας
γαίας μονόφρουρον ἕρκος.
ἥκω σεβίζων σόν, Κλυταιμνήστρα, κράτος·
δίκη γάρ ἐστι φωτὸς ἀρχηγοῦ τίειν
γυναῖκ' ἐρημωθέντος ἄρσενος θρόνου
σὺ δ' εἴτε κεδνὸν εἴτε μὴ πεπυσμένη
εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν θυηπολεῖς,
κλύοιμ' ἂν εὔφρων· οὐδὲ σιγώσῃ φθόνος.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

εὐάγγελος μέν, ὥσπερ ἡ παροιμία,
ἕως γένοιτο μητρὸς εὐφρόνης πάρα.
πεύσει δὲ χάρμα μεῖζον ἐλπίδος κλύειν·
Πριάμου γὰρ ᾑρήκασιν Ἀργεῖοι πόλιν.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς φῄς; πέφευγε τοὔπος ἐξ ἀπιστίας.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Τροίαν Ἀχαιῶν οὖσαν· ἦ τορῶς λέγω;

ΧΟΡΟΣ.

χαρά μ' ὑφέρπει δάκρυον ἐκκαλουμένη.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

εὖ γὰρ φρονοῦντος ὄμμα σοῦ κατηγορεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

τί γὰρ τὸ πιστόν ἐστι τῶνδέ σοι τέκμαρ;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔστιν· τί δ' οὐχί; μὴ δολώσαντος θεοῦ.

ΧΟΡΟΣ.

πότερα δ' ὀνείρων φάσματ' εὐπιθῆ σέβεις;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐ δόξαν ἂν λάβοιμι βριζούσης φρενός.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἦ σ' ἐπίανέν τις ἄπτερος φάτις;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

παιδὸς νέας ὣς κάρτ' ἐμωμήσω φρένας.

ΧΟΡΟΣ.

ποίου χρόνου δὲ καὶ πεπόρθηται πόλις;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τῆς νῦν τεκούσης φῶς τόδ' εὐφρόνης λέγω.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ τίς τόδ' ἐξίκοιτ' ἂν ἀγγέλλων τάχος;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Ἥφαιστος Ἴδης λαμπρὸν ἐκπέμπων σέλας.
φρυκτὸς δὲ φρυκτὸν δεῦρ' ἀπ' ἀγγάρου πυρὸς
ἔπεμπεν. Ἴδη μὲν πρὸς Ἑρμαῖον λέπας
Λήμνου· μέγαν δὲ πανὸν ἐκ νήσου τρίτον
Ἄθωον αἶπος Ζηνὸς ἐξεδέξατο,
ὑπερτελής τε, πόντον ὥστε νωτίσαι,
ἰσχὺς πορευτοῦ λαμπάδος πρὸς ἡδονὴν
πεύκης τὸ χρυσοφεγγὲς, ὥς τις ἥλιος,
σέλας παραγγείλασα Μακίστου σκοπαῖς·
ὁ δ' οὔτι μέλλων οὐδ' ἀφρασμόνως ὕπνῳ
νικώμενος παρῆκεν ἀγγέλου μέρος·
ἑκὰς δὲ φρυκτοῦ φῶς ἐπ' Εὐρίπου ῥοὰς
Μεσσαπίου φύλαξι σημαίνει μολόν.
οἱ δ' ἀντέλαμψαν καὶ παρήγγειλαν πρόσω
γραίας ἐρείκης θωμὸν ἅψαντες πυρί.
σθένουσα λαμπὰς δ' οὐδέπω μαυρουμένη,
ὑπερθοροῦσα πεδίον Ἀσωποῦ, δίκην
φαιδρᾶς σελήνης, πρὸς Κιθαιρῶνος λέπας
ἤγειρεν ἄλλην ἐκδοχὴν πομποῦ πυρός.
φάος δὲ τηλέπομπον οὐκ ἠναίνετο
φρουρὰ, προσαιθρίζουσα πόμπιμον φλόγα·
λίμνην δ' ὑπὲρ Γοργῶπιν ἔσκηψεν φάος·

ὄρος τ' ἐπ' Αἰγίπλαγκτον ἐξικνούμενον
ὤτρυνε θεσμὸν μὴ χατίζεσθαι πυρός.
πέμπουσι δ' ἀνδαίοντες ἀφθόνῳ μένει
φλογὸς μέγαν πώγωνα, καὶ Σαρωνικοῦ
πορθμοῦ κάτοπτον πρῶν' ὑπερβάλλειν πρόσω
φλέγουσαν· εἶτ' ἔσκηψεν, ἔς τ' ἀφίκετο
Ἀραχναῖον αἶπος, ἀστυγείτονας σκοπάς·
κἄπειτ' Ἀτρειδῶν ἐς τόδε σκήπτει στέγος
φάος τόδ' οὐκ ἄπαππον Ἰδαίου πυρός.
τοιοίδε τοί μοι λαμπαδηφόρων νόμοι,
ἄλλος παρ' ἄλλου διαδοχαῖς πληρούμενοι·
νικᾷ δ' ὁ πρῶτος καὶ τελευταῖος δραμών.
τέκμαρ τοιοῦτο σύμβολόν τε σοὶ λέγω,
ἀνδρὸς παραγγείλαντος ἐκ Τροίας ἐμοί.

ΧΟΡΟΣ.

θεοῖς μὲν αὖθις, ὦ γύναι, προσεύξομαι.
λόγους δ' ἀκοῦσαι τούσδε κἀποθαυμάσαι
διανεκῶς θέλοιμ' ἄν, οὓς λέγεις, πάλιν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Τροίαν Ἀχαιοὶ τῇδ' ἔχουσ' ἐν ἡμέρᾳ.
οἶμαι βοὴν ἄμικτον ἐν πόλει πρέπειν.
ὄξος τ' ἄλειφά τ' ἐγχέας ταὐτῷ κύτει,
διχοστατοῦντ' ἄν, οὐ φίλω, προσεννέποις.
καὶ τῶν ἁλόντων καὶ κρατησάντων δίχα
φθογγὰς ἀκούειν ἔστι συμφορᾶς διπλῆς.
οἱ μὲν γὰρ ἀμφὶ σώμασιν πεπτωκότες
ἀνδρῶν κασιγνήτων τε καὶ φυταλμίων
παῖδες γερόντων οὐκέτ' ἐξ ἐλευθέρου
δέρης ἀποιμώζουσι φιλτάτων μόρον·
τοὺς δ' αὖτε νυκτίπλαγκτος ἐκ μάχης πόνος
νήστεις πρὸς ἀρίστοισιν ὧν ἔχει πόλις
τάσσει πρὸς οὐδὲν ἐν μέρει τεκμήριον·
ἀλλ' ὡς ἕκαστος ἔσπασεν τύχης πάλον,
ἐν αἰχμαλώτοις Τρωϊκοῖς οἰκήμασιν
ναίουσιν ἤδη, τῶν ὑπαιθρίων πάγων
δρόσων τ' ἀπαλλαγέντες, ὥστ' εὐδαίμονες
ἀφύλακτον εὐδήσουσι πᾶσαν εὐφρόνην.
εἰ δ' εὖ σέβουσι τοὺς πολισσούχους θεοὺς
τοὺς τῆς ἁλούσης γῆς θεῶν θ' ἱδρύματα,

οὐκ ἄν γ' ἑλόντες αὖθις ἀνθαλοῖεν ἄν.
ἔρως δέ μή τις πρότερον ἐμπίπτῃ στρατῷ
ποθεῖν ἃ μὴ χρή, κέρδεσιν νικωμένους.
δεῖ γὰρ πρὸς οἴκους νοστίμου σωτηρίας,
κάμψαι διαύλου θάτερον κῶλον πάλιν·
θεοῖς δ' ἀναμπλάκητος εἰ μόλοι στρατός,
ἐγρηγορὸς τὸ πῆμα τῶν ὀλωλότων
γένοιτ' ἄν, εἰ πρόσπαια μὴ τύχοι κακά.
τοιαῦτά τοι γυναικὸς ἐξ ἐμοῦ κλύεις·
τὸ δ' εὖ κρατοίη μὴ διχορρόπως ἰδεῖν.
πολλῶν γὰρ ἐσθλῶν τὴν ὄνησιν εἱλόμην.

ΧΟΡΟΣ.

γύναι, κατ' ἄνδρα σώφρον' εὐφρόνως λέγεις.
ἐγὼ δ' ἀκούσας πιστά σου τεκμήρια
θεοὺς προσειπεῖν εὖ παρασκευάζομαι.
χάρις γὰρ οὐκ ἄτιμος εἴργασται πόνων.
ὦ Ζεῦ βασιλεῦ καὶ νὺξ φιλία
μεγάλων κόσμων κτεάτειρα,
ἥτ' ἐπὶ Τροίας πύργοις ἔβαλες
στεγανὸν δίκτυον, ὡς μήτε μέγαν
μήτ' οὖν νεαρῶν τιν' ὑπερτελέσαι
μέγα δουλείας
γάγγαμον, ἄτης παναλώτου.
Δία τοι ξένιον μέγαν αἰδοῦμαι
τὸν τάδε πράξαντ' ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ
τείνοντα πάλαι τόξον, ὅπως ἂν
μήτε πρὸ καιροῦ μήθ' ὑπὲρ ἄστρων
βέλος ἠλίθιον σκήψειεν.
Διὸς πλαγὰν ἔχουσιν εἰπεῖν, στρ. α'.
πάρεστι τοῦτό γ' ἐξιχνεῦσαι.
ἔπραξεν ὡς ἔκρανεν. οὐκ ἔφα τις
θεοὺς βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν
ὅσοις ἀθίκτων χάρις
πατοῖθ'· ὁ δ' οὐκ εὐσεβής.
πέφανται δ' ἐκγόνοις
ατολμήτως Ἄρη
πνεόντων μεῖζον ἢ δικαίως,
φλεόντων δωμάτων ὑπέρφευ
ὑπὲρ τὸ βέλτιστον. ἔστω δ' ἀπή-

μαντον, ὥστε κἀπαρκεῖν
εὖ πραπίδων λαχόντα.
οὐ γάρ ἐστιν ἔπαλξις
πλούτου πρὸς κόρον ἀνδρὶ
λακτίσαντι μέγαν Δίκας
βωμὸν εἰς ἀφάνειαν.
βιᾶται δ' ἁ τάλαινα πειθώ, ἀντ. α'.
προβουλόπαις ἄφερτος, ἄτας.
ἄκος δὲ παμμάταιον· οὐκ ἐκρύφθη,
πρέπει δέ, φῶς αἰνολαμπές, σίνος·
κακοῦ δὲ χαλκοῦ τρόπον,
τρίβῳ τε καὶ προσβολαῖς
μελαμπαγὴς πέλει
δικαιωθείς, ἐπεὶ
διώκει παῖς ποτανὸν ὄρνιν,
πόλει πρόστριμμ' ἄφερτον ἐνθείς.
λιτᾶν δ' ἀκούει μὲν οὔτις θεῶν·
τὸν δ' ἐπίστροφον τῶν
φῶτ' ἄδικον καθαιρεῖ.
οἷος καὶ Πάρις, ἐλθὼν
ἐς δόμον τὸν Ἀτρειδᾶν,
ᾔσχυνε ξενίαν τράπε-
ζαν κλοπαῖσι γυναικός.
λιποῦσα δ' ἀσπίστορας στρ. β'.
κλόνους λογχίμους τε καὶ ναυβάτας ὁπλισμούς,
ἄγουσά τ' ἀντίφερνον Ἰλίῳ φθοράν,
βέβακεν ῥίμφα διὰ πυλᾶν
ἄτλητα τλᾶσα· πολλὰ δ' ἔστενον
τόδ' ἐννέποντες δόμων προφῆται·
ἰὼ ἰὼ δῶμα δῶμα καὶ πρόμοι,
ἰὼ λέχος καὶ στίβοι φιλάνορες.
πάρεστι σιγᾶς, ἄτιμος τ' ἀλοιδόρος,
ἄλαστος ἀφημένων ἰδεῖν,
πόθῳ δ' ὑπερποντίας
φάσμα δόξει δόμων ἀνάσσειν.
εὐμόρφων δὲ κολοσσῶν
ἔχθεται χάρις ἀνδρί·
ὀμμάτων δ' ἐν ἀχηνίαις
ἔρρει πᾶσ' Ἀφροδίτα.

ὀνειρόφαντοι δὲ πενθήμονες ἀντ. β'.
πάρεισιν δόξαι φέρουσαι χάριν ματαίαν.
μάταν γὰρ, εὖτ᾽ ἂν ἐσθλά τις δοκῶν ὁρᾶν,
παραλλάξασα διὰ χερῶν
βέβακεν ὄψις οὐ μεθύστερον
πτεροῖς ὀπαδοῖς ὕπνου κελεύθοις.
τὰ μὲν κατ᾽ οἴκους ἐφ᾽ ἑστίας ἄχη.
τὰ δ᾽ ἐστὶ καὶ τῶνδ᾽ ὑπερβατώτερα,
τὸ πᾶν ἀφ᾽ Ἕλληνος αἴας συνορμένοις
πένθεια τηξικάρδιος
δόμων ἑκάστου πρέπει.
πολλὰ γοῦν θιγγάνει πρὸς ἧπαρ·
οὓς μὲν γάρ τις ἔπεμψεν
οἶδεν, ἀντὶ δὲ φωτῶν
τεύχη καὶ σποδὸς εἰς ἑκά-
στου δόμους ἀφικνεῖται.
ὁ χρυσαμοιβὸς δ᾽ Ἄρης σωμάτων στρ. γ'.
καὶ ταλαντοῦχος ἐν μάχῃ δορὸς
πυρωθὲν ἐξ Ἰλίου
φίλοισι πέμπει βαρὺ
ψῆγμα δυσδάκρυτον, ἀν-
τήνορος σποδοῦ γεμί-
ζων λέβητας εὐθέτους.
στένουσι δ᾽ εὖ λέγοντες ἄν-
δρα τὸν μὲν ὡς μάχης ἴδρις,
τὸν δ᾽ ἐν φοναῖς καλῶς πεσόντ᾽
ἀλλοτρίας διαὶ γυναι-
κός. τάδε σῖγά τις βαΰ-
ζει. φθονερὸν δ᾽ ὑπ᾽ ἄλγος ἕρ-
πει προδίκοις Ἀτρείδαις.
οἱ δ᾽ αὐτοῦ περὶ τεῖχος
θήκας Ἰλιάδος γᾶς
εὔμορφοι κατέχουσιν· ἐχ-
θρὰ δ᾽ ἔχοντας ἔκρυψεν.
βαρεῖα δ᾽ ἀστῶν φάτις ξὺν κότῳ· ἀντ. γ'.
δημοκράντου δ᾽ ἀρᾶς τίνει χρέος.
μένει δ᾽ ἀκοῦσαί τί μου
μέριμνα νυκτηρεφές.
τῶν πολυκτόνων γὰρ οὐκ

ἄσκοποι θεοί. κελαι-
ναὶ δ' Ἐρινύες χρόνῳ
τυχηρὸν ὄντ' ἄνευ δίκας,
παλιντυχεῖ τριβᾷ βίου
τιθεῖσ' ἀμαυρόν. ἐν δ' ἀΐστοις τελέθοντος οὔτις ἀλ-
κά· τὸ δ' ὑπερκότως κλύειν
εὖ βαρύ· βάλλεται γὰρ ὄσ-
σοις Διόθεν κεραυνός.
κρίνω δ' ἄφθονον ὄλβον.
μήτ' εἴην πτολιπόρθης
μήτ' οὖν αὐτὸς ἁλοὺς ὑπ' ἄλ-
λων βίον κατίδοιμι.
πυρὸς δ' ὑπ' εὐαγγέλου ἐπῳδ. ὁ α'.
πόλιν διήκει θοὰ
βάξις· εἰ δ' ἐτητύμως,
τίς οἶδεν· ἤτοι θεῖόν ἐστι μὴ ψύθος.
τίς ὧδε παιδνὸς ἢ φρενῶν κεκομμένος, ὁ β'.
φλογὸς παραγγέλμασιν
νέοις πυρωθέντα καρδίαν, ἔπειτ'
ἀλλαγᾷ λόγου καμεῖν;
γυναικὸς αἰχμᾷ πρέπει,
πρὸ τοῦ φανέντος χάριν ξυναινέσαι.
πιθανὸς ἄγαν ὁ θῆλυς ὅρος ἐπινέμεται ὁ γ'.
ταχύπορος· ἀλλὰ ταχύμορον
γυναικογήρυτον ὄλλυται κλέος.
τάχ' εἰσόμεσθα λαμπάδων φαεσφόρων
φρυκτωριῶν τε καὶ πυρὸς παραλλαγάς,
εἴτ' οὖν ἀληθεῖς εἴτ' ὀνειράτων δίκην
τερπνὸν τόδ' ἐλθὸν φῶς ἐφήλωσεν φρένας.
κήρυκ' ἀπ' ἀκτῆς τόνδ' ὁρῶ κατάσκιον
κλάδοις ἐλαίας· μαρτυρεῖ δέ μοι κάσις
πηλοῦ ξύνουρος διψία κόνις τάδε,
ὡς οὔτ' ἄναυδος οὔτε σοι δαίων φλόγα
ὕλης ὀρείας σημανεῖ καπνῷ πυρός.
ἀλλ' ἢ τὸ χαίρειν μᾶλλον ἐκβάξει λέγων —
τὸν ἀντίον δὲ τοῖσδ' ἀποστέργω λόγον·
εὖ γὰρ πρὸς εὖ φανεῖσι προσθήκη πέλοι.
ὅστις τάδ' ἄλλως τῇδ' ἐπεύχεται πόλει,
αὐτὸς φρενῶν καρποῖτο τὴν ἁμαρτίαν.

ΚΗΡΥΞ.

ἰὼ πατρῷον οὖδας Ἀργείας χθονὸς,
δεκάτῳ σε φέγγει τῷδ' ἀφικόμην ἔτους,
πολλῶν ῥαγεισῶν ἐλπίδων μιᾶς τυχών.
οὐ γάρ ποτ' ηὔχουν τῇδ' ἐν Ἀργείᾳ χθονὶ
θανὼν μεθέξειν φιλτάτου τάφου μέρος.
νῦν χαῖρε μὲν χθὼν, χαῖρε δ' ἡλίου φάος,
ὕπατός τε χώρας Ζεὺς, ὁ Πύθιός τ' ἄναξ,
τόξοις ἰάπτων μηκέτ' εἰς ἡμᾶς βέλη·
ἅλις παρὰ Σκάμανδρον ἦσθ' ἀνάρσιος·
νῦν δ' αὖτε σωτὴρ ἴσθι καὶ παιώνιος,
ἄναξ Ἄπολλον. τούς τ' ἀγωνίους θεοὺς
πάντας προσαυδῶ, τόν τ' ἐμὸν τιμάορον
Ἑρμῆν, φίλον κήρυκα, κηρύκων σέβας,
ἥρως τε τοὺς πέμψαντας, εὐμενεῖς πάλιν
στρατὸν δέχεσθαι τὸν λελειμμένον δορός.
ἰὼ μέλαθρα βασιλέων, φίλαι στέγαι,
σεμνοί τε θᾶκοι, δαίμονές τ' ἀντήλιοι,
εἴ που πάλαι, φαιδροῖσι τοισίδ' ὄμμασι
δέξασθε κόσμῳ βασιλέα πολλῷ χρόνῳ.
ἥκει γὰρ ὑμῖν φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων
καὶ τοῖσδ' ἅπασι κοινὸν Ἀγαμέμνων ἄναξ.
ἀλλ' εὖ νιν ἀσπάσασθε, καὶ γὰρ οὖν πρέπει,
Τροίαν κατασκάψαντα τοῦ δικηφόρου
Διὸς μακέλλῃ, τῇ κατείργασται πέδον.
βωμοὶ δ' ἄϊστοι καὶ θεῶν ἱδρύματα,
καὶ σπέρμα πάσης ἐξαπόλλυται χθονός.
τοιόνδε Τροίᾳ περιβαλὼν ζευκτήριον
ἄναξ Ἀτρείδης πρέσβυς εὐδαίμων ἀνὴρ
ἥκει, τίεσθαι δ' ἀξιώτατος βροτῶν
τῶν νῦν· Πάρις γὰρ οὔτε συντελὴς πόλις
ἐξεύχεται τὸ δρᾶμα τοῦ πάθους πλέον.
ὀφλὼν γὰρ ἁρπαγῆς τε καὶ κλοπῆς δίκην
τοῦ ῥυσίου θ' ἥμαρτε καὶ πανώλεθρον
αὐτόχθονον πατρῷον ἔθρισεν δόμον.
διπλᾶ δ' ἔτισαν Πριαμίδαι θἀμαρτία.

ΧΟΡΟΣ.

κῆρυξ Ἀχαιῶν χαῖρε τῶν ἀπὸ στρατοῦ.

ΚΗΡΥΞ.

χαίρω· τεθνᾶναι δ᾽ οὐκέτ᾽ ἀντερῶ θεοῖς.

ΧΟΡΟΣ.

ἔρως πατρῴας τῆσδε γῆς σ᾽ ἐγύμνασεν.

ΚΗΡΥΞ.

ὥστ᾽ ἐνδακρύειν γ᾽ ὄμμασιν χαρᾶς ὕπο.

ΧΟΡΟΣ.

τερπνῆς ἄρ᾽ ἦτε τῆσδ᾽ ἐπήβολοι νόσου.

ΚΗΡΥΞ.

πῶς δή; διδαχθεὶς τοῦδε δεσπόσω λόγου.

ΧΟΡΟΣ.

τῶν ἀντερώντων ἱμέρῳ πεπληγμένοι.

ΚΗΡΥΞ.

ποθεῖν ποθοῦντα τήνδε γῆν στρατὸν λέγεις;

ΧΟΡΟΣ.

ὡς πόλλ᾽ ἀμαυρᾶς ἐκ φρενός μ᾽ ἀναστένειν.

ΚΗΡΥΞ.

πόθεν τὸ δύσφρον τοῦτ᾽ ἐπῆν στύγος; στρατοῦ;

ΧΟΡΟΣ.

πάλαι τὸ σιγᾶν φάρμακον βλάβης ἔχω.

ΚΗΡΥΞ.

καὶ πῶς; ἀπόντων κοιράνων ἔτρεις τινάς;

ΧΟΡΟΣ.

ὡς νῦν, τὸ σὸν δή, καὶ θανεῖν πολλὴ χάρις.

ΚΗΡΥΞ.

εὖ γὰρ πέπρακται. ταῦτα δ᾽ ἐν πολλῷ χρόνῳ
τὰ μέν τις ἂν λέξειεν εὐπετῶς ἔχειν,
τὰ δ᾽ αὖτε κἀπίμομφα. τίς δὲ πλὴν θεῶν
ἅπαντ᾽ ἀπήμων τὸν δι᾽ αἰῶνος χρόνον;
μόχθους γὰρ εἰ λέγοιμι καὶ δυσαυλίας,
σπαρνὰς παρήξεις καὶ κακοστρώτους, τί δ᾽ οὐ
στένοντες, οὐ λαχόντες, ἤματος μέρος; —
τὰ δ᾽ αὖτε χέρσῳ καὶ προσῆν πλέον στύγος·
εὐναὶ γὰρ ἦσαν δαΐων πρὸς τείχεσιν.
ἐξ οὐρανοῦ γὰρ κἀπὸ γῆς λειμώνιαι
δρόσοι κατεψάκαζον, ἔμπεδον σίνος
ἐσθημάτων, τιθέντες ἔνθηρον τρίχα.
χειμῶνα δ᾽ εἰ λέγοι τίς οἰωνοκτόνον,
οἷον παρεῖχ᾽ ἄφερτον Ἰδαία χιών,

ἢ θάλπος, εὖτε πόντος ἐν μεσημβριναῖς
κοίταις ἀκύμων νηνέμοις εὕδοι πεσών·
τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; παροίχεται πόνος·
παροίχεται δὲ, τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν
τὸ μήποτ' αὖθις μηδ' ἀναστῆναι μέλειν.
[τί τοὺς ἀναλωθέντας ἐν ψήφῳ λέγειν,
τὸν ζῶντα δ' ἀλγεῖν χρὴ τύχης παλιγκότου;
καὶ πολλὰ χαίρειν συμφοραῖς καταξιῶ.]
ἡμῖν δὲ τοῖς λοιποῖσιν Ἀργείων στρατοῦ
νικᾷ τὸ κέρδος, πῆμα δ' οὐκ ἀντιρρέπει.
ὡς κομπάσαι τῷδ' εἰκὸς ἡλίου φάει,
ὑπὲρ θαλάσσης καὶ χθονὸς ποτωμένοις·
'Τροίαν ἑλόντες δήποτ' Ἀργείων στόλος
θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα
δόμοις ἐπασσάλευσαν ἀρχαῖον γάνος.'
τοιαῦτα χρὴ κλύοντας εὐλογεῖν πόλιν
καὶ τοὺς στρατηγούς· καὶ χάρις τιμήσεται
Διὸς τόδ' ἐκπράξασα. πάντ' ἔχεις λόγον.

ΧΟΡΟΣ.

νικώμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι.
ἀεὶ γὰρ ἥβᾷ τοῖς γέρουσιν εὖ μαθεῖν.
δόμοις δὲ ταῦτα καὶ Κλυταιμνήστρᾳ μέλειν
εἰκὸς μάλιστα, σὺν δὲ πλουτίζειν ἐμέ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀνωλόλυξα μὲν πάλαι χαρᾶς ὕπο,
ὅτ' ἦλθ' ὁ πρῶτος νύχιος ἄγγελος πυρὸς,
φράζων ἅλωσιν Ἰλίου τ' ἀνάστασιν.
καί τίς μ' ἐνίπτων εἶπε· φρυκτωρῶν διὰ
πεισθεῖσα, Τροίαν νῦν πεπορθῆσθαι δοκεῖς;
ἦ κάρτα πρὸς γυναικὸς αἴρεσθαι κέαρ.
λόγοις τοιούτοις πλαγκτὸς οὖσ' ἐφαινόμην.
ὅμως δ' ἔθυον, καὶ γυναικείῳ νόμῳ
ὀλολυγμὸν ἄλλος ἄλλοθεν κατὰ πτόλιν
ἔλασκον εὐφημοῦντες ἐν θεῶν ἕδραις
θυηφάγον κοιμῶντες εὐώδη φλόγα.
καὶ νῦν τὰ μάσσω μὲν τί δεῖ σ' ἐμοὶ λέγειν;
ἄνακτος αὐτοῦ πάντα πεύσομαι λόγον.
ὅπως δ' ἄριστα τὸν ἐμὸν αἰδοῖον πόσιν

σπεύσω πάλιν μολόντα δέξασθαι. τί γὰρ
γυναικὶ τούτου φέγγος ἥδιον δρακεῖν,
ἀπὸ στρατείας ἀνδρὶ σώσαντος θεοῦ,
πύλας ἀνοῖξαι; ταῦτ᾽ ἀπάγγειλον πόσει·
ἥκειν ὅπως τάχιστ᾽ ἐράσμιον πόλει·
γυναῖκα πιστὴν δ᾽ ἐν δόμοις εὕροι μολὼν
οἵανπερ οὖν ἔλειπε, δωμάτων κύνα
ἐσθλὴν ἐκείνῳ, πολεμίαν τοῖς δύσφροσιν,
καὶ τἄλλ᾽ ὁμοίαν πάντα, σημαντήριον
οὐδὲν διαφθείρασαν ἐν μήκει χρόνου.
οὐδ᾽ οἶδα τέρψιν οὐδ᾽ ἐπίψογον φάτιν
ἄλλου πρὸς ἀνδρὸς μᾶλλον ἢ χαλκοῦ βαφάς.

ΚΗΡΥΞ.

τοιόσδ᾽ ὁ κόμπος τῆς ἀληθείας γέμων
οὐκ αἰσχρὸς ὡς γυναικὶ γενναίᾳ λακεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

αὕτη μὲν οὕτως εἶπε μανθάνοντί σοι
τοροῖσιν ἑρμηνεῦσιν εὐπρεπῶς λόγον.
σὺ δ᾽ εἰπέ, κῆρυξ, Μενέλεων δὲ πεύθομαι,
εἰ νόστιμός γε καὶ σεσωσμένος πάλιν
ἥξει σὺν ὑμῖν, τῆσδε γῆς φίλον κράτος.

ΚΗΡΥΞ.

οὐκ ἔσθ᾽ ὅπως λέξαιμι τὰ ψευδῆ καλὰ
ἐς τὸν πολὺν φίλοισι καρποῦσθαι χρόνον.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δῆτ᾽ ἂν εἰπὼν κεδνὰ τἀληθῆ τύχοις;
σχισθέντα δ᾽ οὐκ εὔκρυπτα γίγνεται τάδε.

ΚΗΡΥΞ.

ἀνὴρ ἄφαντος ἐξ Ἀχαϊκοῦ στρατοῦ,
αὐτός τε καὶ τὸ πλοῖον. οὐ ψευδῆ λέγω.

ΧΟΡΟΣ.

πότερον ἀναχθεὶς ἐμφανῶς ἐξ Ἰλίου,
ἢ χεῖμα, κοινὸν ἄχθος, ἥρπασε στρατοῦ;

ΚΗΡΥΞ.

ἔκυρσας ὥστε τοξότης ἄκρος σκοποῦ·
μακρὸν δὲ πῆμα συντόμως ἐφημίσω.

ΧΟΡΟΣ.

πότερα γὰρ αὐτοῦ ζῶντος ἢ τεθνηκότος
φάτις πρὸς ἄλλων ναυτίλων ἐκλῄζετο;

ΚΗΡΥΞ.

οὐκ οἶδεν οὐδεὶς ὥστ' ἀπαγγεῖλαι τορῶς,
πλὴν τοῦ τρέφοντος Ἡλίου χθονὸς φύσιν.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς γὰρ λέγεις χειμῶνα ναυτικῷ στρατῷ
ἐλθεῖν τελευτῆσαί τε δαιμόνων κότῳ;

ΚΗΡΥΞ.

εὔφημον ἦμαρ οὐ πρέπει κακαγγέλῳ
γλώσσῃ μιαίνειν· χωρὶς ἡ τιμὴ θεῶν.
ὅταν δ' ἀπευκτὰ πήματ' ἄγγελος πόλει
στυγνῷ προσώπῳ πτωσίμου στρατοῦ φέρῃ,
πόλει μὲν ἕλκος ἓν τὸ δήμιον τυχεῖν,
πολλοὺς δὲ πολλῶν ἐξαγισθέντας δόμων
ἄνδρας διπλῇ μάστιγι, τὴν Ἄρης φιλεῖ,
δίλογχον ἄτην, φοινίαν ξυνωρίδα·
τοιῶνδε μέντοι πημάτων σεσαγμένον
πρέπει λέγειν παιᾶνα τόνδ' Ἐρινύων.
σωτηρίων δὲ πραγμάτων εὐάγγελον
ἥκοντα πρὸς χαίρουσαν εὐεστοῖ πόλιν,
πῶς κεδνὰ τοῖς κακοῖσι συμμίξω, λέγων
χειμῶν' Ἀχαιῶν οὐκ ἀμήνιτον θεοῖς;
ξυνώμοσαν γάρ, ὄντες ἔχθιστοι τὸ πρίν,
πῦρ καὶ θάλασσα, καὶ τὰ πίστ' ἐδειξάτην,
φθείροντε τὸν δύστηνον Ἀργείων στρατόν.
ἐν νυκτὶ δυσκύμαντα δ' ὠρώρει κακά.
ναῦς γὰρ πρὸς ἀλλήλαισι Θρῄκιαι πνοαὶ
ἤρεικον· αἱ δὲ κεροτυπούμεναι βίᾳ
χειμῶνι τυφῶ σὺν ζάλῃ τ' ὀμβροκτύπῳ,
ᾤχοντ' ἄφαντοι, ποιμένος κακοῦ στρόβῳ.
ἐπεὶ δ' ἀνῆλθε λαμπρὸν ἡλίου φάος,
ὁρῶμεν ἀνθοῦν πέλαγος Αἰγαῖον νεκροῖς
ἀνδρῶν Ἀχαιῶν ναυτικῶν τ' ἐρειπίων.
ἡμᾶς γε μὲν δὴ ναῦν τ', ἀκήρατον σκάφος,
ἤτοι τις ἐξέκλεψεν ἢ 'ξῃτήσατο
θεός τις, οὐκ ἄνθρωπος, οἴακος θιγών.
τύχη δὲ σωτὴρ ναῦν θέλουσ' ἐφέζετο,
ὡς μήτ' ἐν ὅρμῳ κύματος ζάλην ἔχειν
μήτ' ἐξοκεῖλαι πρὸς κραταίλεων χθόνα.
ἔπειτα δ' ᾅδην πόντιον πεφευγότες,

λευκὸν κατ' ἦμαρ, οὐ πεποιθότες τύχῃ,
ἐβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος
στρατοῦ καμόντος καὶ κακῶς σποδουμένου.
καὶ νῦν ἐκείνων εἴ τις ἐστὶν ἐμπνέων,
λέγουσιν ἡμᾶς ὡς ὀλωλότας. τί μή;
ἡμεῖς τ' ἐκείνους ταὔτ' ἔχειν δοξάζομεν.
γένοιτο δ' ὡς ἄριστα. Μενέλεων γὰρ οὖν
πρῶτόν τε καὶ μάλιστα προσδόκα μολεῖν.
εἰ γοῦν τις ἀκτὶς ἡλίου νιν ἱστορεῖ
καὶ ζῶντα καὶ βλέποντα, μηχαναῖς Διὸς,
οὔπω θέλοντος ἐξαναλῶσαι γένος,
ἐλπίς τις αὐτὸν πρὸς δόμους ἥξειν πάλιν.
τοσαῦτ' ἀκούσας ἴσθι τἀληθῆ κλύων.

ΧΟΡΟΣ.

τίς ποτ' ὠνόμαζεν ὧδ' στρ. α'.
ἐς τὸ πᾶν ἐτητύμως —
μή τις ὅντιν' οὐχ ὁρῶ-
μεν προνοίαισι τοῦ πεπρωμένου
γλῶσσαν ἐν τύχᾳ νέμων; —
τὰν δορίγαμβρον ἀμφινεικῆ θ' Ἑλέναν;
ἐπεὶ πρεπόντως
ἑλένας, ἕλανδρος, ἑλέπτολις,
ἐκ τῶν ἁβροτίμων
προκαλυμμάτων ἔπλευσε
ζεφύρου γίγαντος αὔρᾳ·
πολύανδροί τε φεράσπιδες
κυναγοὶ κατ' ἴχνος
πλατᾶν ἄφαντον
κελσάντων Σιμόεντος ἀ-
κτὰς ἐπ' ἀεξιφύλλους
δι' ἔριν αἱματόεσσαν.
Ἰλίῳ δὲ κῆδος ὀρ- ἀντ. α'.
θώνυμον τελεσσίφρων
μῆνις ἤλασεν, τραπέ-
ζας ἀτίμωσιν ὑστέρῳ χρόνῳ
καὶ ξυνεστίου Διὸς
πρασσομένα τὸ νυμφότιμον μέλος ἐκ-
φάτως τίοντας
ὑμέναιον, ὃς τότ' ἐπέρρεπε

γαμβροῖσιν ἀείδειν.
μεταμανθάνουσα δ' ὕμνον
Πριάμου πόλις γεραιὰ
πολύθρηνον μέγα που στένει
κικλήσκουσα Πάριν
τὸν αἰνόλεκτρον
παμπρόσθ', ἢ πολύθρηνον αἰ-
ῶνα, φίλον πολιτᾶν
μέλεον αἷμ' ἀνατλᾶσα.
ἔθρεψεν δὲ λέοντα — στρ. β'.
σίνιν δόμοις ἀγάλακτον
οὕτως ἀνὴρ φιλόμαστον,
ἐν βιότου προτελείοις
ἅμερον, εὐφιλόπαιδα,
καὶ γεραροῖς ἐπίχαρτον.
πολέα δ' ἔσχ' ἐν ἀγκάλαις
νεοτρόφου τέκνου δίκαν,
φαιδρωπὸς ποτὶ χεῖρα, σαί-
νων τε γαστρὸς ἀνάγκαις.
χρονισθεὶς δ' ἀπέδειξεν — ἀντ. β'.
ἔθος τὸ πρὸς γε τοκήων.
χάριν τροφᾶς γὰρ ἀμείβων,
μηλοφόνοισιν ἀγαῖσιν
δαῖτ' ἀκέλευστος ἔτευξεν·
αἵματι δ' οἶκος ἐφύρθη,
ἄμαχον ἄλγος οἰκέταις
μέγα σίνος πολύκτονον.
ἐκ θεοῦ δ' ἱερεύς τις ἄ-
τας δόμοις προσεθρέφθη.
πάραυτα δ' ἐλθεῖν ἐς Ἰλίου πόλιν — στρ. γ'.
λέγοιμ' ἂν φρόνημα μὲν νηνέμου γαλάνας
ἀκασκαῖόν τ' ἄγαλμα πλούτου,
μαλθακὸν ὀμμάτων βέλος,
δηξίθυμον ἔρωτος ἄνθος.
παρακλίνουσ' ἐπέκρανεν
δὲ γάμου πικρὰς τελευτὰς
δύσεδρος καὶ δυσόμιλος
συμένα Πριαμίδαισιν
πομπᾷ Διὸς ξενίου

νυμφόκλαυτος Ἐρινύς.
παλαίφατος δ' ἐν βροτοῖς γέρων λόγος ἀντ. γ΄.
τέτυκται, μέγαν τελεσθέντα φωτὸς ὄλβον
τεκνοῦσθαι μηδ' ἄπαιδα θνήσκειν,
ἐκ δ' ἀγαθᾶς τύχας γένει
βλαστάνειν ἀκόρεστον οἰζύν.
δίχα δ' ἄλλων μονόφρων εἰ-
μί. τὸ δυσσεβὲς γὰρ ἔργον
μετὰ μὲν πλείονα τίκτει,
σφετέρᾳ δ' εἰκότα γέννᾳ.
οἴκων γὰρ εὐθυδίκων
καλλίπαις πότμος ἀεί.
φιλεῖ δὲ τίκτειν ὕβρις
μὲν παλαιὰ νεά- στρ. δ΄.
ζουσαν ἐν κακοῖς βροτῶν ὕβριν
τότ' ἢ τόθ', ὅτε τὸ κύριον μόλῃ, νεαρὰ
φάους σκότον,
δαίμονά τε τὰν ἄμαχον, ἀπόλεμον, ἀνίερον
θράσος μελαίνας μελάθροισιν Ἄτας,
εἰδομέναν τοκεῦσιν.
δίκα δὲ λάμπει μὲν ἐν
δυσκάπνοις δώμασιν, ἀντ. δ΄.
τὸν δ' ἐναίσιμον τίει βίον.
τὰ χρυσόπαστα δ' ἔδεθλα σὺν πίνῳ χερῶν
παλιντρόποις
ὄμμασι λιποῦσ', ὅσια προσέμολε δύναμιν οὐ
σέβουσα πλούτου παράσημον αἴνῳ·
πᾶν δ' ἐπὶ τέρμα νωμᾷ.
ἄγε δή, βασιλεῦ, Τροίας πτολίπορθ',
Ἀτρέως γένεθλον,
πῶς σε προσείπω; πῶς σε σεβίζω
μήθ' ὑπεράρας μήθ' ὑποκάμψας
καιρὸν χάριτος;
πολλοὶ δὲ βροτῶν τὸ δοκεῖν εἶναι
προτίουσι δίκην παραβάντες.
τῷ δυσπραγοῦντι δ' ἐπιστενάχειν
πᾶς τις ἕτοιμος· δῆγμα δὲ λύπης
οὐδὲν ἐφ' ἧπαρ προσικνεῖται·
καὶ ξυγχαίρουσιν ὁμοιοπρεπεῖς

ἀγέλαστα πρόσωπα βιαζόμενοι.
ὅστις δ' ἀγαθὸς προβατογνώμων,
οὐκ ἔστι λαθεῖν ὄμματα φωτὸς
τὰ δοκοῦντ' εὔφρονος ἐκ διανοίας
ὑδαρεῖ σαίνειν φιλότητι.
σὺ δέ μοι τότε μὲν στέλλων στρατιὰν
Ἑλένης ἕνεκ', οὐ γάρ σ' ἐπικεύσω,
κάρτ' ἀπομούσως ἦσθα γεγραμμένος
οὐδ' εὖ πραπίδων οἴακα νέμων,
θράσος ἀκούσιον
ἀνδράσι θνήσκουσι κομίζων.
νῦν δ' οὐκ ἀπ' ἄκρας φρενὸς οὐδ' ἀφίλως
εὔφρων πόνος εὖ τελέσασι.
γνώσει δὲ χρόνῳ διαπευθόμενος
τόν τε δικαίως καὶ τὸν ἀκαίρως
πόλιν οἰκουροῦντα πολιτῶν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

πρῶτον μὲν Ἄργος καὶ θεοὺς ἐγχωρίους
δίκη προσειπεῖν, τοὺς ἐμοὶ μεταιτίους
νόστου δικαίων θ' ὧν ἐπραξάμην πόλιν
Πριάμου· δίκας γὰρ οὐκ ἀπὸ γλώσσης θεοὶ
κλύοντες ἀνδροθνῆτας Ἰλίου φθορὰς
εἰς αἱματηρὸν τεῦχος οὐ διχορρόπως
ψήφους ἔθεντο· τῷ δ' ἐναντίῳ κύτει
ἐλπὶς προσῄει χειρὸς οὐ πληρουμένῳ.
καπνῷ δ' ἁλοῦσα νῦν ἔτ' εὔσημος πόλις.
ἄτης θύελλαι ζῶσι· συνθνήσκουσα δὲ
σποδὸς προπέμπει πίονας πλούτου πνοάς.
τούτων θεοῖσι χρὴ πολύμνηστον χάριν
τίνειν· ἐπείπερ καὶ πάγας ὑπερκότους
ἐπραξάμεσθα, καὶ γυναικὸς οὕνεκα
πόλιν διημάθυνεν Ἀργεῖον δάκος,
ἵππου νεοσσὸς, ἀσπιδηστρόφος λεὼς,
πήδημ' ὀρούσας ἀμφὶ Πλειάδων δύσιν·
ὑπερθορὼν δὲ πύργον ὠμηστὴς λέων
ἄδην ἔλειξεν αἵματος τυραννικοῦ.
θεοῖς μὲν ἐξέτεινα φροίμιον τόδε·
τὰ δ' ἐς τὸ σὸν φρόνημα, μέμνημαι κλύων,
καὶ φημὶ ταὐτὰ καὶ συνήγορόν μ' ἔχεις.

παύροις γὰρ ἀνδρῶν ἐστι συγγενὲς τόδε,
φίλον τὸν εὐτυχοῦντ᾽ ἄνευ φθόνων σέβειν.
δύσφρων γὰρ ἰὸς καρδίαν προσήμενος
ἄχθος διπλοΐζει τῷ πεπαμένῳ νόσον·
τοῖς τ᾽ αὐτὸς αὑτοῦ πήμασιν βαρύνεται
καὶ τὸν θυραῖον ὄλβον εἰσορῶν στένει.
εἰδὼς λέγοιμ᾽ ἄν· εὖ γὰρ ἐξεπίσταμαι
ὁμιλίας κάτοπτρον, εἴδωλον σκιᾶς
δοκοῦντας εἶναι κάρτα πρευμενεῖς ἐμοί.
μόνος δ᾽ Ὀδυσσεύς, ὅσπερ οὐχ ἑκὼν ἔπλει,
ζευχθεὶς ἕτοιμος ἦν ἐμοὶ σειραφόρος·
εἴτ᾽ οὖν θανόντος εἴτε καὶ ζῶντος πέρι
λέγω. τὰ δ᾽ ἄλλα πρὸς πόλιν τε καὶ θεοὺς
κοινοὺς ἀγῶνας θέντες ἐν πανηγύρει
βουλευσόμεσθα. καὶ τὸ μὲν καλῶς ἔχον
ὅπως χρονίζον εὖ μενεῖ βουλευτέον·
ὅτῳ δὲ καὶ δεῖ φαρμάκων παιωνίων,
ἤτοι κέαντες ἢ τεμόντες εὐφρόνως
πειρασόμεσθα πήματος τρέψαι νόσον.
νῦν δ᾽ ἐς μέλαθρα καὶ δόμους ἐφεστίους
ἐλθὼν θεοῖσι πρῶτα δεξιώσομαι,
οἵπερ πρόσω πέμψαντες ἤγαγον πάλιν.
νίκη δ᾽ ἐπείπερ ἕσπετ᾽, ἐμπέδως μένοι.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἄνδρες πολῖται, πρέσβος Ἀργείων τόδε,
οὐκ αἰσχυνοῦμαι τοὺς φιλάνορας τρόπους
λέξαι πρὸς ὑμᾶς· ἐν χρόνῳ δ᾽ ἀποφθίνει
τὸ τάρβος ἀνθρώποισιν. οὐκ ἄλλων πάρα
μαθοῦσ᾽, ἐμαυτῆς δύσφορον λέξω βίον,
τοσόνδ᾽ ὅσονπερ οὗτος ἦν ὑπ᾽ Ἰλίῳ.
τὸ μὲν γυναῖκα πρῶτον ἄρσενος δίχα
ἧσθαι δόμοις ἔρημον ἔκπαγλον κακόν,
πολλὰς κλύουσαν κληδόνας παλιγκότους·
καὶ τὸν μὲν ἥκειν, τὸν δ᾽ ἐπεισφέρειν κακοῦ
κάκιον ἄλλο πῆμα, λάσκοντας δόμοις.
καὶ τραυμάτων μὲν εἰ τόσων ἐτύγχανεν
ἀνὴρ ὅδ᾽, ὡς πρὸς οἶκον ὠχετεύετο
φάτις, τέτρωται δικτύου πλέω λέγειν.
εἰ δ᾽ ἦν τεθνηκώς, ὡς ἐπλήθυνον λόγοι,

τρισώματός τἂν Γηρυὼν ὁ δεύτερος
πολλὴν ἄνωθεν, τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω,
χθονὸς τρίμοιρον χλαῖναν ἐξηύχει λαβὼν,
ἅπαξ ἑκάστῳ κατθανὼν μορφώματι.
τοιῶνδ' ἕκατι κληδόνων παλιγκότων
πολλὰς ἄνωθεν ἀρτάνας ἐμῆς δέρης
ἔλυσαν ἄλλοι πρὸς βίαν λελημμένης.
ἐκ τῶνδέ τοι παῖς ἐνθάδ' οὐ παραστατεῖ,
ἐμῶν τε καὶ σῶν κύριος πιστευμάτων,
ὡς χρῆν, Ὀρέστης· μηδὲ θαυμάσῃς τόδε.
τρέφει γὰρ αὐτὸν εὐμενὴς δορύξενος
Στρόφιος ὁ Φωκεὺς, ἀμφίλεκτα πήματα
ἐμοὶ προφωνῶν, τόν θ' ὑπ' Ἰλίῳ σέθεν
κίνδυνον, εἴ τε δημόθρους ἀναρχία
βουλὴν καταῤῥίψειεν, ὥστε σύγγονον
βροτοῖσι τὸν πεσόντα λακτίσαι πλέον.
τοιάδε μέντοι σκῆψις οὐ δόλον φέρει.
ἔμοιγε μὲν δὴ κλαυμάτων ἐπίσσυτοι
πηγαὶ κατεσβήκασιν, οὐδ' ἔνι σταγών.
ἐν ὀψικοίτοις δ' ὄμμασι βλάβας ἔχω,
τὰς ἀμφί σοι κλαίουσα λαμπτηρουχίας
ἀτημελήτους αἰέν. ἐν δ' ὀνείρασι
λεπταῖς ὑπαὶ κώνωπος ἐξηγειρόμην
ῥιπαῖσι θωΰσσοντος, ἀμφί σοι πάθη
ὁρῶσα πλείω τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου.
νῦν ταῦτα πάντα τλᾶσ' ἀπενθήτῳ φρενὶ
λέγοιμ' ἂν ἄνδρα τόνδε τῶν σταθμῶν κύνα,
σωτῆρα ναὸς πρότονον, ὑψηλῆς στέγης
στῦλον ποδήρη, μονογενὲς τέκνον πατρὶ,
καὶ γῆν φανεῖσαν ναυτίλοις παρ' ἐλπίδα,
κάλλιστον ἦμαρ εἰσιδεῖν ἐκ χείματος,
ὁδοιπόρῳ διψῶντι πηγαῖον ῥέος.
τοιοῖσδέ τοί νιν ἀξιῶ προσφθέγμασιν.
τερπνὸν δὲ τἀναγκαῖον ἐκφυγεῖν ἅπαν.
φθόνος δ' ἀπέστω· πολλὰ γὰρ τὰ πρὶν κακὰ
ἠνειχόμεσθα. νῦν δέ μοι, φίλον κάρα,
ἔκβαιν' ἀπήνης τῆσδε, μὴ χαμαὶ τιθεὶς
τὸν σὸν πόδ', ὦναξ, Ἰλίου πορθήτορα.
δμωαὶ, τί μέλλεθ', αἷς ἐπέσταλται τέλος

πέδον κελεύθου στρωννύναι πετάσμασιν;
εὐθὺς γενέσθω πορφυρόστρωτος πόρος,
ἐς δῶμ᾽ ἄελπτον ὡς ἂν ἡγῆται δίκη.
τὰ δ᾽ ἄλλα φροντὶς οὐχ ὕπνῳ νικωμένη
θήσει δικαίως σὺν θεοῖς εἱμαρμένα.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

Λήδας γένεθλον, δωμάτων ἐμῶν φύλαξ,
ἀπουσίᾳ μὲν εἶπας εἰκότως ἐμῇ·
μακρὰν γὰρ ἐξέτεινας· ἀλλ᾽ ἐναισίμως
αἰνεῖν· παρ᾽ ἄλλων χρὴ τόδ᾽ ἔρχεσθαι γέρας.
καὶ τἄλλα μὴ γυναικὸς ἐν τρόποις ἐμὲ
ἅβρυνε, μηδὲ βαρβάρου φωτὸς δίκην
χαμαιπετὲς βόαμα προσχάνῃς ἐμοὶ,
μηδ᾽ εἵμασι στρώσασ᾽ ἐπίφθονον πόρον
τίθει· θεούς τοι τοῖσδε τιμαλφεῖν χρεών·
ἐν ποικίλοις δὲ θνητὸν ὄντα κάλλεσιν
βαίνειν ἐμοὶ μὲν οὐδαμῶς ἄνευ φόβου.
λέγω κατ᾽ ἄνδρα, μὴ θεὸν, σέβειν ἐμέ.
χωρὶς ποδοψήστρων τε καὶ τῶν ποικίλων
κληδὼν ἀϋτεῖ· καὶ τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν
θεοῦ μέγιστον δῶρον. ὀλβίσαι δὲ χρὴ
βίον τελευτήσαντ᾽ ἐν εὐεστοῖ φίλῃ.
εἰ πάντα δ᾽ ὣς πράσσοιμ᾽, ἄνευ θάρσους ἐγώ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

καὶ μὴν τόδ᾽ εἰπὲ μὴ παρὰ γνώμην ἐμοί.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

γνώμην μὲν ἴσθι μὴ διαφθεροῦντ᾽ ἐμέ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ηὔξω θεοῖς δείσας ἂν ὧδ᾽ ἔρδειν τάδε;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

εἴπερ τις, εἰδώς γ᾽ εὖ τόδ᾽ ἐξεῖπον τέλος.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τί δ᾽ ἂν δοκεῖ σοι Πρίαμος, εἰ τάδ᾽ ἤνυσεν;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἐν ποικίλοις ἂν κάρτα μοι βῆναι δοκεῖ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μή νυν τὸν ἀνθρώπειον αἰδεσθῇς ψόγον.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

φήμη γε μέντοι δημόθρους μέγα σθένει.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.
ὁ δ' ἀφθόνητός γ' οὐκ ἐπίζηλος πέλει.
ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.
οὔτοι γυναικός ἐστιν ἱμείρειν μάχης.
ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.
τοῖς δ' ὀλβίοις γε καὶ τὸ νικᾶσθαι πρέπει.
ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.
ἦ καὶ σὺ νίκην τήνδε δήριος τίεις;
ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.
πιθοῦ· κράτος μέντοι πάρες γ' ἑκὼν ἐμοί.
ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.
ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι ταῦθ', ὑπαί τις ἀρβύλας
λύοι τάχος, πρόδουλον ἔμβασιν ποδός.
καὶ τοῖσδέ μ' ἐμβαίνονθ' ἁλουργέσιν θεῶν
μή τις πρόσωθεν ὄμματος βάλοι φθόνος.
πολλὴ γὰρ αἰδὼς δωματοφθορεῖν ποσὶν
φθείροντα πλοῦτον ἀργυρωνήτους θ' ὑφάς.
τούτων μὲν οὕτω· τὴν ξένην δὲ πρευμενῶς
τήνδ' ἐσκόμιζε· τὸν κρατοῦντα μαλθακῶς
θεὸς πρόσωθεν εὐμενῶς προσδέρκεται.
ἑκὼν γὰρ οὐδεὶς δουλίῳ χρῆται ζυγῷ.
αὕτη δὲ, πολλῶν χρημάτων ἐξαίρετον
ἄνθος, στρατοῦ δώρημ', ἐμοὶ ξυνέσπετο.
ἐπεὶ δ' ἀκούειν σοῦ κατέστραμμαι τάδε,
εἶμ' ἐς δόμων μέλαθρα πορφύρας πατῶν.
ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.
ἔστιν θάλασσα, τίς δέ νιν κατασβέσει;
τρέφουσα πολλῆς πορφύρας ἰσάργυρον
κηκῖδα παγκαίνιστον, εἱμάτων βαφάς.
οἶκος δ' ὑπάρχει τῶνδε σὺν θεοῖς, ἄναξ,
ἔχειν· πένεσθαι δ' οὐκ ἐπίσταται δόμος.
πολλῶν πατησμὸν δ' εἱμάτων ἂν ηὐξάμην,
δόμοισι προὐνεχθέντος ἐν χρηστηρίοις,
ψυχῆς κόμιστρα τῆσδε μηχανωμένη.
ῥίζης γὰρ οὔσης φυλλὰς ἵκετ' ἐς δόμους,
σκιὰν ὑπερτείνασα σειρίου κυνός.
καὶ σοῦ μολόντος δωματῖτιν ἑστίαν,
θάλπος μὲν ἐν χειμῶνι σημαίνεις μολόν·
ὅταν δὲ τεύχῃ Ζεὺς ἀπ' ὄμφακος πικρᾶς

οἶνον, τότ' ἤδη ψῦχος ἐν δόμοις πέλει,
ἀνδρὸς τελείου δῶμ' ἐπιστρωφωμένου.
Ζεῦ Ζεῦ τέλειε, τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλει·
μέλοι δέ τοι σοὶ τῶνπερ ἂν μέλλῃς τελεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

τίπτε μοι τόδ' ἐμπέδως — στρ. α'.
δεῖμα προστατήριον
καρδίας τερασκόπου ποτᾶται,
μαντιπολεῖ δ' ἀκέλευστος ἄμισθος ἀοιδά·
οὐδ' ἀποπτύσαι δίκαν
δυσκρίτων ὀνειράτων
θάρσος εὐπιθὲς ἵζει
φρενὸς φίλον θρόνον; χρόνος δ' ἐπὶ
πρυμνησίων ξυνεμβόλαῖς
ψαμμίας ἀκάτας παρή-
βησεν, εὖθ' ὑπ' Ἴλιον
ὦρτο ναυβάτας στρατός.
πεύθομαι δ' ἀπ' ὀμμάτων — ἀντ. α'.
νόστον, αὐτόμαρτυς ὤν.
τὸν δ' ἄνευ λύρας ὅμως ὑμνῳδεῖ
θρῆνον Ἐρινύος αὐτοδίδακτος ἔσωθεν
θυμός, οὐ τὸ πᾶν ἔχων
ἐλπίδος φίλον θράσος.
σπλάγχνα δ' οὔτι ματάζει,
πρὸς ἐνδίκοις φρεσὶν τελεσφόροις
δίναις κυκλούμενον κέαρ.
εὔχομαι δ' ἀπ' ἐμᾶς τὸ πᾶν
ἐλπίδος ψύθη πεσεῖν
ἐς τὸ μὴ τελεσφόρον.
μάλα γέ τοι δὴ τᾶς πολλᾶς — στρ. β'.
ὑγιείας ἀκόρεστον
τέρμα. νόσος γὰρ ἀεὶ
γείτων ὁμότοιχος ἐρείδει,
καὶ πότμος εὐθυπορῶν
ἀνδρὸς ἔπαισεν ⏑ —
ἄφαντον ἕρμα.
καὶ τὸ μὲν πρὸ χρημάτων
κτησίων ὄκνος βαλὼν
σφενδόνας ἀπ' εὐμέτρου,

οὐκ ἔδυ πρόπας δόμος
πημονᾶς γέμων ἄγαν·
οὐδ᾽ ἐπόντισε σκάφος.
πολλά τοι δόσις ἐκ Διὸς
ἀμφιλαφής τε καὶ
ἐξ ἀλόκων ἐπετειᾶν
νῆστιν ὤλεσεν νόσον.
τὸ δ᾽ ἐπὶ γᾶν πεσὸν ἅπαξ *ἀντ. β΄.*
θανάσιμον προπάροιθ᾽ ἀνδρὸς
μέλαν αἷμα τίς ἂν πάλιν
ἀγκαλέσαιτ᾽ ἐπαείδων;
οὐδὲ τὸν ὀρθοδαῆ
τῶν φθιμένων ἀνάγειν
Ζεὺς αὐτ᾽ ἔπαυσεν [ἐπ᾽ εὐλαβείᾳ].
εἰ δὲ μὴ τεταγμένα
μοῖρα μοῖραν ἐκ θεῶν
εἶργε μὴ πλέον φέρειν,
προφθάσασα καρδία
γλῶσσαν ἂν τάδ᾽ ἐξέχει.
νῦν δ᾽ ὑπὸ σκότῳ βρέμει
θυμαλγής τε καὶ οὐδὲν ἐπ-
ελπομένα ποτὲ
καίριον ἐκτολυπεύσειν
ζωπυρουμένας φρενός.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

εἴσω κομίζου καὶ σύ; Κασάνδραν λέγω·
ἐπεί σ᾽ ἔθηκε Ζεὺς ἀμηνίτως δόμοις
κοινωνὸν εἶναι χερνίβων, πολλῶν μετὰ
δούλων σταθεῖσαν κτησίου βωμοῦ πέλας·
ἔκβαιν᾽ ἀπήνης τῆσδε· μηδ᾽ ὑπερφρόνει.
καὶ παῖδα γάρ τοι φασὶν Ἀλκμήνης ποτὲ
πραθέντα τλῆναι δουλίας μάζης βίον.
εἰ δ᾽ οὖν ἀνάγκη τῆσδ᾽ ἐπιρρέποι τύχης,
ἀρχαιοπλούτων δεσποτῶν πολλὴ χάρις.
οἳ δ᾽ οὔποτ᾽ ἐλπίσαντες ἤμησαν καλῶς,
ὠμοί τε δούλοις πάντα καὶ παρὰ στάθμην.
ἔχεις παρ᾽ ἡμῶν οἷάπερ νομίζεται.

ΧΟΡΟΣ.

σοί τοι λέγουσα παύεται σαφῆ λόγον.

ἐντὸς δ' ἂν οὖσα μορσίμων ἀγρευμάτων,
πείθοι' ἂν εἰ πείθοι· ἀπειθοίης δ' ἴσως.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀλλ' εἴπερ ἐστὶ μὴ χελιδόνος δίκην
ἀγνῶτα φωνὴν βάρβαρον κεκτημένη,
ἔσω φρενῶν λέγουσα πείθω νιν λόγῳ.

ΧΟΡΟΣ.

ἕπου. τὰ λῷστα τῶν παρεστώτων λέγει.
πείθου, λιποῦσα τόνδ' ἁμαξήρη θρόνον.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὔτοι θυραίαν τήνδ' ἐμοὶ σχολὴ πάρα
τρίβειν· τὰ μὲν γὰρ ἑστίας μεσομφάλου
ἕστηκεν ἤδη μῆλα πρὸς σφαγὰς πυρὸς,
ὡς οὔποτ' ἐλπίσασι τήνδ' ἕξειν χάριν.
σὺ δ' εἴ τι δράσεις τῶνδε, μὴ σχολὴν τίθει.
εἰ δ' ἀξυνήμων οὖσα μὴ δέχει λόγον,
σὺ δ' ἀντὶ φωνῆς φράζε καρβάνῳ χερί.

ΧΟΡΟΣ.

ἑρμηνέως ἔοικεν ἡ ξένη τοροῦ
δεῖσθαι· τρόπος δὲ θηρὸς ὡς νεαιρέτου.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἦ μαίνεταί γε καὶ κακῶν κλύει φρενῶν,
ἥτις λιποῦσα μὲν πόλιν νεαίρετον
ἥκει· χαλινὸν δ' οὐκ ἐπίσταται φέρειν,
πρὶν αἱματηρὸν ἐξαφρίζεσθαι μένος.
οὐ μὴν πλέω ῥίψασ' ἀτιμασθήσομαι.

ΧΟΡΟΣ.

ἐγὼ δ', ἐποικτείρω γὰρ, οὐ θυμώσομαι.
ἴθ', ὦ τάλαινα, τόνδ' ἐρημώσασ' ὄχον,
εἴκουσ' ἀνάγκῃ τῇδε καίνισον ζυγόν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ὀτοτοτοῖ πόποι δᾶ. στρ. α'.
Ἄπολλον Ἄπολλον.

ΧΟΡΟΣ.

τί ταῦτ' ἀνωτότυξας ἀμφὶ Λοξίου;
οὐ γὰρ τοιοῦτος ὥστε θρηνητοῦ τυχεῖν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ὀτοτοτοῖ πόποι δᾶ. ἀντ. α'.
Ἄπολλον Ἄπολλον.

ΧΟΡΟΣ.
ἡ δ' αὖτε δυσφημοῦσα τὸν θεὸν καλεῖ
οὐδὲν προσήκοντ' ἐν γόοις παραστατεῖν.
ΚΑΣΑΝΔΡΑ.
Ἄπολλον Ἄπολλον στρ. β'.
ἀγυιᾶτ' ἀπόλλων ἐμός.
ἀπώλεσας γὰρ οὐ μόλις τὸ δεύτερον.
ΧΟΡΟΣ.
χρήσειν ἔοικεν ἀμφὶ τῶν αὑτῆς κακῶν.
μένει τὸ θεῖον δουλίᾳ περ ἐν φρενί.
ΚΑΣΑΝΔΡΑ.
Ἄπολλον Ἄπολλον ἀντ. β'.
ἀγυιᾶτ' ἀπόλλων ἐμός.
ἆ ποῖ ποτ' ἤγαγές με; πρὸς ποίαν στέγην;
ΧΟΡΟΣ.
πρὸς τὴν Ἀτρειδῶν· εἰ σὺ μὴ τόδ' ἐννοεῖς,
ἐγὼ λέγω σοι· καὶ τάδ' οὐκ ἐρεῖς ψύθη.
ΚΑΣΑΝΔΡΑ.
μισόθεον μὲν οὖν, πολλὰ συνίστορα, στρ. γ'.
αὐτοφόνα τε κακὰ κἀρτάνας,
ἀνδρὸς σφαγεῖον καὶ πέδον ῥαντήριον.
ΧΟΡΟΣ.
ἔοικεν εὔρις ἡ ξένη κυνὸς δίκην
εἶναι, ματεύει δ' ὧν ἀνευρήσει φόνον.
ΚΑΣΑΝΔΡΑ.
μαρτυρίοισι γὰρ τοῖσδ' ἐπιπείθομαι· ἀντ. γ'.
κλαιόμενα τάδε βρέφη σφαγὰς,
ὀπτάς τε σάρκας πρὸς πατρὸς βεβρωμένας.
ΧΟΡΟΣ.
ἦ μὴν κλέος σοῦ μαντικὸν πεπυσμένοι
ἦμεν, προφήτας δ' οὔτινας ματεύομεν.
ΚΑΣΑΝΔΡΑ.
ἰὼ πόποι, τί ποτε μήδεται; στρ. δ'.
τί τόδε νέον ἄχος μέγα,
μέγ' ἐν δόμοισι τοῖσδε μήδεται κακὸν
ἄφερτον φίλοισιν, δυσίατον; ἀλκὰ δ'
ἑκὰς ἀποστατεῖ.
ΧΟΡΟΣ.
τούτων ἄϊδρίς εἰμι τῶν μαντευμάτων.

ἐκεῖνα δ' ἔγνων· πᾶσα γὰρ πόλις βοᾷ.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ τάλαινα, τόδε γὰρ τελεῖς, ἀντ. δ'.
τὸν ὁμοδέμνιον πόσιν
λουτροῖσι φαιδρύνασα; πῶς φράσω τέλος;
τάχος γὰρ τόδ' ἔσται· προτείνει δὲ χεὶρ ἐκ
χερὸς ὀρεγομένα.

ΧΟΡΟΣ.

οὔπω ξυνῆκα· νῦν γὰρ ἐξ αἰνιγμάτων
ἐπαργέμοισι θεσφάτοις ἀμηχανῶ.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἒ ἒ, παπαῖ παπαῖ, τί τόδε φαίνεται; στρ. ε'.
ἦ δίκτυόν τί γ' Ἅδου;
ἀλλ' ἄρκυς ἡ ξύνευνος, ἡ ξυναιτία
φόνου. στάσις δ' ἀκόρετος γένει
κατολολυξάτω θύματος λευσίμου.

ΧΟΡΟΣ.

ποίαν Ἐρινὺν τήνδε δώμασιν κέλει
ἐπορθιάζειν; οὔ με φαιδρύνει λόγος.
ἐπὶ δὲ καρδίαν ἔδραμε κροκοβαφὴς
σταγών, ἅτε καιρία πτώσιμος
ξυνανύτει βίου δύντος αὐγαῖς.
ταχεῖα δ' ἄτα πέλει.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἆ ἆ· ἰδοὺ ἰδού· ἄπεχε τῆς βοὸς ἀντ. ε'.
τὸν ταῦρον· ἐν πέπλοισι
μελαγκέρων λαβοῦσα μηχανήμασι
τύπτει· πίτνει δ' ἐν ἐνύδρῳ κύτει.
δολοφόνου λέβητος τύχαν σοὶ λέγω.

ΧΟΡΟΣ.

οὐ κομπάσαιμ' ἂν θεσφάτων γνώμων ἄκρος
εἶναι, κακῷ δέ τῳ προσεικάζω τάδε.
ἀπὸ δὲ θεσφάτων τίς ἀγαθὰ φάτις
βροτοῖς στέλλεται; κακῶν γὰρ διαὶ
πολυεπεῖς τέχναι θεσπιῳδὸν
φόβον φέρουσιν μαθεῖν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ ἰὼ ταλαίνας κακόποτμοι τύχαι· στρ. ϛ'
τὸ γὰρ ἐμὸν θροῶ πάθος ἐπεγχέασα.

ποῖ δή με δεῦρο τὴν τάλαιναν ἤγαγες;
οὐδέν ποτ᾽ εἰ μὴ ξυνθανουμένην. τί γάρ;

ΧΟΡΟΣ.

φρενομανής τις εἶ θεοφόρητος, ἀμ-
φὶ δ᾽ αὑτᾶς θροεῖς
νόμον ἄνομον, οἷά τις ξουθὰ
ἀκόρετος βοᾶς φεῦ ταλαίναις φρεσὶν
Ἴτυν Ἴτυν στένουσ᾽ ἀμφιθαλῆ κακοῖς
ἀηδὼν βίον.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ λιγείας μόρον ἀηδόνος· ἀντ. ϛ'.
περοφόρον οἱ δέμας γὰρ περεβάλοντο
θεοὶ γλυκύν τ᾽ αἰῶνα κλαυμάτων ἄτερ·
ἐμοὶ δὲ μίμνει σχισμὸς ἀμφήκει δορί.

ΧΟΡΟΣ.

πόθεν ἐπισσύτους θεοφόρους τ᾽ ἔχεις
ματαίους δύας,
τὰ δ᾽ ἐπίφοβα δυσφάτῳ κλαγγᾷ
μελοτυπεῖς ὁμοῦ τ᾽ ὀρθίοις ἐν νόμοις;
πόθεν ὅρους ἔχεις θεσπεσίας ὁδοῦ
κακορρήμονας;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ γάμοι γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων. στρ. ζ'.
ἰὼ Σκαμάνδρου πάτριον ποτόν.
τότε μὲν ἀμφὶ σὰς ἀϊόνας τάλαιν᾽
ἠνυτόμαν τροφαῖς·
νῦν δ᾽ ἀμφὶ Κωκυτόν τε κἀχερουσίους
ὄχθους ἔοικα θεσπιῳδήσειν τάχα.

ΧΟΡΟΣ.

τί τόδε τορὸν ἄγαν ἔπος ἐφημίσω;
νεογνὸς ἀνθρώπων μάθοι.
πέπληγμαι δ᾽ ὑπὸ δήγματι φοινίῳ,
δυσαλγεῖ τύχᾳ μινυρὰ θρεομένας,
θραύματ᾽ ἐμοὶ κλύειν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ πόνοι πόνοι πόλεος ὀλομένας τὸ πᾶν. ἀντ. ζ'.
ἰὼ πρόπυργοι θυσίαι πατρὸς
πολυκανεῖς βοτῶν ποιονόμων· ἄκος δ᾽

οὐδὲν ἐπήρκεσαν
τὸ μὴ πόλιν μὲν ὥσπερ οὖν ἔχει παθεῖν.
ἐγὼ δὲ θερμόνους τάχ᾽ ἐν πέδῳ βαλῶ.

ΧΟΡΟΣ.

ἑπόμενα προτέροισι τάδ᾽ ἐφημίσω.
καί τίς σε κακοφρονεῖν τίθη-
σι δαίμων ὑπερβαρὴς ἐμπίτνων
μελίζειν πάθη γοερὰ θανατοφόρα.
τέρμα δ᾽ ἀμηχανῶ.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

καὶ μὴν ὁ χρησμὸς οὐκέτ᾽ ἐκ καλυμμάτων
ἔσται δεδορκὼς νεογάμου νύμφης δίκην·
λαμπρὸς δ᾽ ἔοικεν ἡλίου πρὸς ἀντολὰς
πνέων ἐσήξειν, ὥστε κύματος δίκην
κλύζειν πρὸς αὐγὰς τοῦδε πήματος πολὺ
μεῖζον· φρενώσω δ᾽ οὐκέτ᾽ ἐξ αἰνιγμάτων.
καὶ μαρτυρεῖτε συνδρόμως ἴχνος κακῶν
ῥινηλατούσῃ τῶν πάλαι πεπραγμένων.
τὴν γὰρ στέγην τήνδ᾽ οὔποτ᾽ ἐκλείπει χορὸς
σύμφθογγος οὐκ εὔφωνος· οὐ γὰρ εὖ λέγει.
καὶ μὴν πεπωκώς γ᾽, ὡς θρασύνεσθαι πλέον,
βρότειον αἷμα κῶμος ἐν δόμοις μένει,
δύσπεμπτος ἔξω, συγγόνων Ἐρινύων.
ὑμνοῦσι δ᾽ ὕμνον δώμασιν προσήμεναι
πρώταρχον ἄτην· ἐν μέρει δ᾽ ἀπέπτυσαν
εὐνὰς ἀδελφοῦ τῷ πατοῦντι δυσμενεῖς.
ἥμαρτον, ἢ θηρῶ τι τοξότης τις ὥς;
ἢ ψευδόμαντίς εἰμι, θυροκόπος φλέδων;
ἐκμαρτύρησον προὐμόσας τό μ᾽ εἰδέναι
λόγῳ παλαιὰς τῶνδ᾽ ἁμαρτίας δόμων.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ πῶς ἂν ὅρκου πῆγμα γενναίως παγὲν
παιώνιον γένοιτο; θαυμάζω δέ σου
πόντου πέραν τραφεῖσαν ἀλλόθρουν πόλιν
κυρεῖν λέγουσαν, ὥσπερ εἰ παρεστάτεις.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

μάντις μ᾽ Ἀπόλλων τῷδ᾽ ἐπέστησεν τέλει.

ΧΟΡΟΣ.

μῶν καὶ θεός περ ἱμέρῳ πεπληγμένος;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

πρoτοῦ μὲν αἰδὼς ἦν ἐμοὶ λέγειν τάδε.

ΧΟΡΟΣ.

ἁβρύνεται γὰρ πᾶς τις εὖ πράσσων πλέον·

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' ἦν παλαιστὴς κάρτ' ἐμοὶ πνέων χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

ἦ καὶ τέκνων εἰς ἔργον ἠλθέτην νόμῳ;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ξυναινέσασα Λοξίαν ἐψευσάμην.

ΧΟΡΟΣ.

ἤδη τέχναισιν ἐνθέοις ᾑρημένη;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἤδη πολίταις πάντ' ἐθέσπιζον πάθη.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δῆτ' ἄνατος ἦσθα Λοξίου κότῳ;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἔπειθον οὐδέν' οὐδὲν, ὡς τάδ' ἤμπλακον.

ΧΟΡΟΣ.

ἡμῖν γε μὲν δὴ πιστὰ θεσπίζειν δοκεῖς.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰοὺ ἰοὺ, ὢ ὢ κακά.
ὑπ' αὖ με δεινὸς ὀρθομαντείας πόνος
στροβεῖ, ταράσσων φροιμίοις ἐφυμνίοις
ὁρᾶτε τούσδε τοὺς δόμοις ἐφημένους
νέους, ὀνείρων προσφερεῖς μορφώμασι;
παῖδες θανόντες ὡσπερεὶ πρὸς τῶν φίλων,
χεῖρας κρεῶν πλήθοντες οἰκείας βορᾶς,
σὺν ἐντέροις τε σπλάγχν', ἐποίκτιστον γέμος,
πρέπουσ' ἔχοντες, ὧν πατὴρ ἐγεύσατο.
ἐκ τῶνδε ποινάς φημι βουλεύειν τινὰ,
λέοντ' ἄναλκιν, ἐν λέχει στρωφώμενον,
οἰκουρὸν, οἴμοι, τῷ μολόντι δεσπότῃ
ἐμῷ· φέρειν γὰρ χρὴ τὸ δούλιον ζυγόν.
νεῶν τ' ἔπαρχος Ἰλίου τ' ἀναστάτης
οὐκ οἶδεν οἷα γλῶσσα μισητῆς κυνὸς
λέξασα κἀκτείνασα φαιδρόνους, δίκην
ἄτης λαθραίου, τεύξεται κακῇ τύχῃ.
τοιάδε τόλμα θῆλυς ἄρσενος φονεύς

ἐστιν. τί νιν καλοῦσα, δυσφιλὲς δάκος,
τύχοιμ' ἄν; ἀμφίσβαιναν, ἢ Σκύλλαν τινὰ
οἰκοῦσαν ἐν πέτραισι, ναυτίλων βλάβην,
θύουσαν Ἅιδου μητέρ' ἄσπονδόν τ' ἀρὰν
φίλοις πνέουσαν; ὡς δ' ἐπολολύξατο
ἡ παντότολμος, ὥσπερ ἐν μάχης τροπῇ.
δοκεῖ δὲ χαίρειν νοστίμῳ σωτηρίᾳ.
καὶ τῶνδ' ὅμοιον εἴ τι μὴ πείθω· τί γάρ;
τὸ μέλλον ἥξει. καὶ σύ μ' ἐν τάχει παρὼν
ἄγαν γ' ἀληθόμαντιν οἰκτείρας ἐρεῖς.

ΧΟΡΟΣ.

τὴν μὲν Θυέστου δαῖτα παιδείων κρεῶν
ξυνῆκα καὶ πέφρικα· καὶ φόβος μ' ἔχει
κλύοντ' ἀληθῶς οὐδὲν ἐξῃκασμένα.
τὰ δ' ἄλλ' ἀκούσας ἐκ δρόμου πεσὼν τρέχω.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

Ἀγαμέμνονός σέ φημ' ἐπόψεσθαι μόρον.

ΧΟΡΟΣ.

εὔφημον, ὦ τάλαινα, κοίμησον στόμα.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' οὔτι Παιὼν τῷδ' ἐπιστατεῖ λόγῳ.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ', εἴπερ ἔσται γ'· ἀλλὰ μὴ γένοιτό πως.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

σὺ μὲν κατεύχει, τοῖς δ' ἀποκτείνειν μέλει.

ΧΟΡΟΣ.

τίνος πρὸς ἀνδρὸς τοῦτ' ἄγος πορσύνεται;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἦ κάρτ' ἄρ' αὖ παρεσκόπεις χρησμῶν ἐμῶν.

ΧΟΡΟΣ.

τοῦ γὰρ τελοῦντος οὐ ξυνῆκα μηχανήν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

καὶ μὴν ἄγαν γ' Ἕλλην' ἐπίσταμαι φάτιν.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ γὰρ τὰ πυθόκραντα· δυσμαθῆ δ' ὅμως.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

παπαῖ, οἷόν μοι πῦρ ἐπέρχεται τόδε.
ὀτοτοῖ, Λύκει' Ἄπολλον, οἲ ἐγὼ ἐγώ.
αὕτη δίπους λέαινα συγκοιμωμένη

λύκῳ, λέοντος εὐγενοῦς ἀπουσίᾳ,
κτενεῖ με τὴν τάλαιναν· ὡς δὲ φάρμακον
τεύχουσα κἀμοῦ μισθὸν ἐνθήσει κότῳ·
ἐπεύχεται θήγουσα φωτὶ φάσγανον,
ἐμῆς ἀγωγῆς ἀντιτίσασθαι φόνον.
τί δῆτ᾽ ἐμαυτῆς καταγέλωτ᾽ ἔχω τάδε,
καὶ σκῆπτρα καὶ μαντεῖα περὶ δέρῃ στέφη;
σὲ μὲν πρὸ μοίρας τῆς ἐμῆς διαφθερῶ.
ἴτ᾽ ἐς φθόρον πεσόντα· τάδε θ᾽ ἀμείψομαι.
ἄλλην τιν᾽ ἄτης ἀντ᾽ ἐμοῦ πλουτίζετε.
ἰδοὺ δ᾽ Ἀπόλλων αὐτὸς ἐκδύων ἐμὲ
χρηστηρίαν ἐσθῆτ᾽. ἐποπτεύσας δέ με
κἀν τοῖσδε κόσμοις καταγελωμένην μέγα
φίλων ὑπ᾽ ἐχθρῶν, οὐ διχορρόπως μαθεῖν
καλουμένη δὲ, φοιτὰς ὡς ἀγύρτρια,
πτωχὸς τάλαινα λιμοθνὴς ἠνεσχόμην.
καὶ νῦν ὁ μάντις μάντιν ἐκπράξας ἐμὲ
ἀπήγαγ᾽ ἐς τοιάσδε θανασίμους τύχας.
βωμοῦ πατρῴου δ᾽ ἀντ᾽ ἐπίξηνον μένει,
θερμῷ κοπείσης φοινίῳ προσφάγματι.
οὐ μὴν ἄτιμοί γ᾽ ἐκ θεῶν τεθνήξομεν.
ἥξει γὰρ ἡμῶν ἄλλος αὖ τιμάορος,
μητροκτόνον φίτυμα, ποινάτωρ πατρός·
φυγὰς δ᾽ ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος
κάτεισιν, ἄτας τάσδε θριγκώσων φίλοις·
ὀμώμοται γὰρ ὅρκος ἐκ θεῶν μέγας,
ἄξειν νιν ὑπτίασμα κειμένου πατρός —
τί δῆτ᾽ ἐγὼ κάτοικτρος ὧδ᾽ ἀναστένω;
ἐπεὶ τὸ πρῶτον εἶδον Ἰλίου πόλιν
πράξασαν ὡς ἔπραξεν; οἳ δ᾽ εἶχον πόλιν,
οὕτως ἀπαλλάσσουσιν ἐν θεῶν κρίσει·
ἰοῦσα πράξω, τλήσομαι τὸ κατθανεῖν.
Ἅιδου πύλας δὲ τάσδ᾽ ἐγὼ προσεννέπω·
ἐπεύχομαι δὲ καιρίας πληγῆς τυχεῖν,
ὡς ἀσφάδαστος, αἱμάτων εὐθνησίμων
ἀπορρυέντων, ὄμμα συμβάλω τόδε.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ πολλὰ μὲν τάλαινα, πολλὰ δ᾽ αὖ σοφὴ
γύναι, μακρὰν ἔτεινας. εἰ δ᾽ ἐτητύμως

μόρον τὸν αὐτῆς οἶσθα, πῶς θεηλάτου
βοὸς δίκην πρὸς βωμὸν εὐτόλμως πατεῖς;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

οὐκ ἔστ᾽ ἄλυξις, οὔ, ξένοι, χρόνῳ πλέω.

ΧΟΡΟΣ.

ὁ δ᾽ ὕστατός γε τοῦ χρόνου πρεσβεύεται.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἥκει τόδ᾽ ἦμαρ· σμικρὰ κερδανῶ φυγῇ.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ᾽ ἴσθι τλήμων οὖσ᾽ ἀπ᾽ εὐτόλμου φρενός.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ᾽ εὐκλεῶς τοι κατθανεῖν χάρις βροτῷ.

ΧΟΡΟΣ.

οὐδεὶς ἀκούει ταῦτα τῶν εὐδαιμόνων.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ πάτερ σοῦ σῶν τε γενναίων τέκνων.

ΧΟΡΟΣ.

τί δ᾽ ἐστὶ χρῆμα; τίς σ᾽ ἀποστρέφει φόβος;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

φεῦ φεῦ.

ΧΟΡΟΣ.

τί τοῦτ᾽ ἔφευξας; εἴ τι μὴ φρενῶν στύγος.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

φόνον δόμοι πνέουσιν αἱματοσταγῆ.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ πῶς; τόδ᾽ ὄζει θυμάτων ἐφεστίων.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ὅμοιος ἀτμὸς ὥσπερ ἐκ τάφου πρέπει.

ΧΟΡΟΣ.

οὐ Σύριον ἀγλάϊσμα δώμασιν λέγεις.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ᾽ εἶμι κἀν δόμοισι κωκύσουσ᾽ ἐμὴν
Ἀγαμέμνονός τε μοῖραν. ἀρκείτω βίος.
ἰὼ ξένοι.
οὔτοι δυσοΐζω θάμνον ὡς ὄρνις φόβῳ
ἀλλ᾽ ὡς θανούσῃ μαρτυρεῖτέ μοι τότε,
ὅταν γυνὴ γυναικὸς ἀντ᾽ ἐμοῦ θάνῃ,
ἀνήρ τε δυσδάμαρτος ἀντ᾽ ἀνδρὸς πέσῃ.
ἐπιξενοῦμαι ταῦτα δ᾽ ὡς θανουμένη.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ τλῆμον, οἰκτείρω σε θεσφάτου μόρου.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἅπαξ ἔτ' εἰπεῖν ῥῆσιν ἢ θρῆνον θέλω
ἐμὸν τὸν αὐτῆς. ἡλίῳ δ' ἐπεύχομαι
πρὸς ὕστατον φῶς, τοῖς τ' ἐμοῖς τιμαόροις,
ἐχθροῖς φονεῦσι τοῖς ἐμοῖς τίνειν ὁμοῦ,
δούλης θανούσης εὐμαροῦς χειρώματος.
ἰὼ βρότεια πράγματ'· εὐτυχοῦντα μὲν
σκιά τις ἂν τρέψειεν· εἰ δὲ δυστυχῆ,
βολαῖς ὑγρώσσων σπόγγος ὤλεσεν γραφήν.
καὶ ταῦτ' ἐκείνων μᾶλλον οἰκτείρω πολύ.

ΧΟΡΟΣ.

τὸ μὲν εὖ πράσσειν ἀκόρεστον ἔφυ
πᾶσι βροτοῖσιν· δακτυλοδεικτῶν δ'
οὔτις ἀπειπὼν εἴργει μελάθρων·
μηκέτ' ἐσέλθῃς τάδε, φωνῶν.
καὶ τῷδε πόλιν μὲν ἑλεῖν ἔδοσαν
μάκαρες Πριάμου·
θεοτίμητος δ' οἴκαδ' ἱκάνει.
νῦν δ' εἰ προτέρων αἷμ' ἀποτίσει
καὶ τοῖσι θανοῦσι θανὼν ἄλλων
ποινὰς θανάτων ἐπικρανεῖ,
τίς ἂν εὔξαιτο βροτὸς ὢν ἀσινεῖ
δαίμονι φῦναι τάδ' ἀκούων;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ὤμοι, πέπληγμαι καιρίαν πληγὴν ἔσω.

ΧΟΡΟΣ.

σῖγα· τίς πληγὴν ἀϋτεῖ καιρίως οὐτασμένος;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ὤμοι μάλ' αὖθις, δευτέραν πεπληγμένος.

ΧΟΡΟΣ.

τοὔργον εἰργάσθαι δοκεῖ μοι βασιλέως οἰμώγματι.
ἀλλὰ κοινωσαίμεθ' ἄν πως ἀσφαλῆ βουλεύματα;

ὁ α'.

ἐγὼ μὲν ὑμῖν τὴν ἐμὴν γνώμην λέγω,
πρὸς δῶμα δεῦρ' ἀστοῖσι κηρύσσειν βοήν.

ὁ β'.

ἐμοὶ δ' ὅπως τάχιστά γ' ἐμπεσεῖν δοκεῖ

καὶ πρᾶγμ' ἐλέγχειν σὺν νεοῤῥύτῳ ξίφει.

ὁ γ'.

κἀγὼ τοιούτου γνώματος κοινωνὸς ὢν
ψηφίζομαί τι δρᾶν· τὸ μὴ μέλλειν δ' ἀκμή.

ὁ δ'.

δρᾶν πάρεστι· φροιμιάζονται γὰρ ὡς
τυραννίδος σημεῖα πράσσοντες πόλει.

ὁ ε'.

χρονίζομεν γάρ. οἱ δὲ τῆς μελλοῦς κλέος
πέδον πατοῦντες οὐ καθεύδουσιν χερί.

ὁ ς'.

οὐκ οἶδα βουλῆς ἧστινος τυχὼν λέγω.
τοῦ δρῶντός ἐστι καὶ τὸ βουλεῦσαι πέρι.

ὁ ζ'.

κἀγὼ τοιοῦτός εἰμ', ἐπεὶ δυσμηχανῶ
λόγοισι τὸν θανόντ' ἀνιστάναι πάλιν.

ὁ η'.

ἦ καὶ βίον τείνοντες ὧδ' ὑπείξομεν
δόμων καταισχυντῆρσι τοῖσδ' ἡγουμένοις;

ὁ θ'.

ἀλλ' οὐκ ἀνεκτὸν, ἀλλὰ κατθανεῖν κρατεῖ·
πεπαιτέρα γὰρ μοῖρα τῆς τυραννίδος.

ὁ ι'.

ἦ γὰρ τεκμηρίοισιν ἐξ οἰμωγμάτων
μαντευσόμεσθα τἀνδρὸς ὡς ὀλωλότος;

ὁ ια'.

σάφ' εἰδότας χρὴ τῶνδε θυμοῦσθαι πέρι·
τὸ γὰρ τοπάζειν τοῦ σάφ' εἰδέναι δίχα.

ὁ ιβ'.

ταύτην ἐπαινεῖν πάντοθεν πληθύνομαι,
τρανῶς Ἀτρείδην εἰδέναι κυροῦνθ' ὅπως.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

πολλῶν πάροιθεν καιρίως εἰρημένων
τἀναντί' εἰπεῖν οὐκ ἐπαισχυνθήσομαι.
πῶς γάρ τις ἐχθροῖς ἐχθρὰ πορσύνων, φίλοις
δοκοῦσιν εἶναι, πημονῆς ἀρκύστατον
φράξειεν, ὕψος κρεῖσσον ἐκπηδήματος;
ἐμοὶ δ' ἀγὼν ὅδ' οὐκ ἀφρόντιστος πάλαι
νείκης παλαιᾶς ἦλθε, σὺν χρόνῳ γε μήν·

ἕστηκα δ' ἔνθ' ἔπαισ' ἐπ' ἐξειργασμένοις.
οὕτω δ' ἔπραξα, καὶ τάδ' οὐκ ἀρνήσομαι,
ὡς μήτε φεύγειν μήτ' ἀμύνασθαι μόρον·
ἄπειρον ἀμφίβληστρον, ὥσπερ ἰχθύων,
περιστιχίζω, πλοῦτον εἵματος κακόν.
παίω δέ νιν δίς· κἀν δυοῖν οἰμωγμάσι
μεθῆκεν αὐτοῦ κῶλα· καὶ πεπτωκότι
τρίτην ἐπενδίδωμι, τοῦ κατὰ χθονὸς
Ἅιδου νεκρῶν σωτῆρος εὐκταίαν χάριν.
οὕτω τὸν αὐτοῦ θυμὸν ὁρμαίνει πεσών·
κἀκφυσιῶν ὀξεῖαν αἵματος σφαγὴν
βάλλει μ' ἐρεμνῇ ψακάδι φοινίας δρόσου,
χαίρουσαν οὐδὲν ἧσσον ἢ διοσδότῳ
γάνει σπορητὸς κάλυκος ἐν λοχεύμασιν.
ὡς ὧδ' ἐχόντων, πρέσβος Ἀργείων τόδε,
χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτ', ἐγὼ δ' ἐπεύχομαι.
εἰ δ' ἦν πρεπόντων ὥστ' ἐπισπένδειν νεκρῷ,
τῷδ' ἂν δικαίως ἦν, ὑπερδίκως μὲν οὖν.
τοσῶνδε κρατῆρ' ἐν δόμοις κακῶν ὅδε
πλήσας ἀραίων, αὐτὸς ἐκπίνει μολών.

ΧΟΡΟΣ.

θαυμάζομέν σου γλῶσσαν, ὡς θρασύστομος,
ἥτις τοιόνδ' ἐπ' ἀνδρὶ κομπάζεις λόγον.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

πειρᾶσθέ μου γυναικὸς ὡς ἀφράσμονος·
ἐγὼ δ' ἀτρέστῳ καρδίᾳ πρὸς εἰδότας
λέγω· σὺ δ' αἰνεῖν εἴτε με ψέγειν θέλεις
ὅμοιον. οὗτός ἐστιν Ἀγαμέμνων, ἐμὸς
πόσις, νεκρὸς δὲ τῆσδε δεξιᾶς χερὸς
ἔργον δικαίας τέκτονος. τάδ' ὧδ' ἔχει.

ΧΟΡΟΣ.

τί κακόν, ὦ γύναι, χθονοτρεφὲς ἐδανὸν
ἢ ποτὸν πασαμένα ῥυτᾶς ἐξ ἁλὸς ὀρμενον
τόδ' ἐπέθου θύος δημοθρόους τ' ἀράς;
ἀπέδικες ἀπέταμες· ἀπόπολις δ' ἔσει,
μῖσος ὄβριμον ἀστοῖς.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

νῦν μὲν δικάζεις ἐκ πόλεως φυγὴν ἐμοὶ
καὶ μῖσος ἀστῶν δημόθρους τ' ἔχειν ἀράς,

οὐδὲν τόδ᾽ ἀνδρὶ τῷδ᾽ ἐναντίον φέρων·
ὃς οὐ προτιμῶν ὡσπερεὶ βοτοῦ μόρον,
μήλων φλεόντων εὐπόκοις νομεύμασιν,
ἔθυσεν αὐτοῦ παῖδα, φιλτάτην ἐμοὶ
ὠδῖν᾽, ἐπῳδὸν Θρῃκίων ἀημάτων.
οὐ τοῦτον ἐκ γῆς τῆσδε χρῆν σ᾽ ἀνδρηλατεῖν,
μιασμάτων ἄποιν᾽; ἐπήκοος δ᾽ ἐμῶν
ἔργων δικαστὴς τραχὺς εἶ. λέγω δέ σοι
τοιαῦτ᾽ ἀπειλεῖν, ὡς παρεσκευασμένης
ἐκ τῶν ὁμοίων χειρὶ νικήσαντ᾽ ἐμοῦ
ἄρχειν· ἐὰν δὲ τοὔμπαλιν κραίνῃ θεός,
γνώσει διδαχθεὶς ὀψὲ γοῦν τὸ σωφρονεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

μεγαλόμητις εἶ, περίφρονα δ᾽ ἔλακες,
ὥσπερ οὖν φονολιβεῖ τύχᾳ φρὴν ἐπιμαίνεται·
λίπος ἐπ᾽ ὀμμάτων αἵματος οὐ πρέπει
ἄτιτον. ἔτι σὲ χρὴ στερομέναν φίλων
τύμμα τύμματι τῖσαι.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

καὶ τήνδ᾽ ἀκούεις ὁρκίων ἐμῶν θέμιν·
μὰ τὴν τέλειον τῆς ἐμῆς παιδὸς δίκην,
Ἄτην Ἐρινύν θ᾽, αἷσι τόνδ᾽ ἔσφαξ᾽ ἐγώ,
οὔ μοι φόβου μέλαθρον ἐλπὶς ἐμπατεῖ,
ἕως ἂν αἴθῃ πῦρ ἐφ᾽ ἑστίας ἐμῆς
Αἴγισθος, ὡς τὸ πρόσθεν εὖ φρονῶν ἐμοί.
οὗτος γὰρ ἡμῖν ἀσπὶς οὐ μικρὰ θράσους.
κεῖται γυναικὸς τῆσδε λυμαντήριος,
Χρυσηΐδων μείλιγμα τῶν ὑπ᾽ Ἰλίῳ·
ἥ τ᾽ αἰχμάλωτος ἥδε καὶ τερασκόπος
καὶ κοινόλεκτρος τοῦδε θεσφατηλόγος,
πιστὴ ξύνευνος, ναυτίλων δὲ σελμάτων
ἰσοτριβής. ἄτιμα δ᾽ οὐκ ἐπραξάτην.
ὁ μὲν γὰρ οὕτως· ἡ δέ τοι κύκνου δίκην
τὸν ὕστατον μέλψασα θανάσιμον γόον
κεῖται φιλήτωρ τοῦδ᾽, ἐμοὶ δ᾽ ἐπήγαγεν
εὐνῆς παροψώνημα τῆς ἐμῆς χλιδῆς.

ΧΟΡΟΣ.

φεῦ, τίς ἂν ἐν τάχει, μὴ περιώδυνος, στρ. α΄.
μηδὲ δεμνιοτήρης,

μόλοι τὸν ἀεὶ φέρουσ' ἐν ἡμῖν
μοῖρ' ἀτέλευτον ὕπνον, δαμέντος
φύλακος εὐμενεστάτου, καὶ
πολλὰ τλάντος γυναικὸς διαί;
πρὸς γυναικὸς δ' ἀπέφθισεν βίον.
ἰὼ ἰὼ παράνους Ἑλένα στρ. β'.
μία τὰς πολλάς, τὰς πάνυ πολλὰς
ψυχὰς ὀλέσασ' ὑπὸ Τροίᾳ.
νῦν δὲ τελείαν * * *
ἢ πολύμναστον ἐπηνθίσω αἷμ' ἄνιπτον, στρ. γ'.
ἥτις ἦν τότ' ἐν οἴκοις
ἔρις ἐρίδματος, ἀνδρὸς οἰζύς.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μηδὲν θανάτου μοῖραν ἐπεύχου συστ. α'.
τοῖσδε βαρυνθείς·
μηδ' εἰς Ἑλένην κότον ἐκτρέψῃς,
ὡς ἀνδρολέτειρ', ὡς μία πολλῶν
ἀνδρῶν ψυχὰς Δαναῶν ὀλέσασ'
ἀξύστατον ἄλγος ἔπραξε.

ΧΟΡΟΣ.

δαῖμον, ὃς ἐμπίτνεις δώμασι καὶ διφυί- ἀντ. α'.
οισι Τανταλίδαισιν,
κράτος τ' ἰσόψυχον ἐκ γυναικῶν
καρδιόδηκτον ἐμοὶ κρατύνεις.
ἐπὶ δὲ σώματος δίκαν μοι
κόρακος ἐχθροῦ σταθεῖσ' ἐκνόμως
ὕμνον ὑμνεῖν φόνῳ ἐπεύχεται.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

νῦν δ' ὤρθωσας στόματος γνώμην, ἀντισυστ. α'.
τὸν τριπάλαιον
δαίμονα γέννης τῆσδε κικλήσκων.
ἐκ τοῦ γὰρ ἔρως αἱματολοιχὸς
νείρᾳ τρέφεται, πρὶν καταλῆξαι
τὸ παλαιὸν ἄχος, νέος ἰχώρ.

ΧΟΡΟΣ.

ἦ μέγαν οἴκοις τοῖσδε στρ. δ'.
δαίμονα καὶ βαρύμηνιν αἰνεῖς,
φεῦ φεῦ, κακὸν αἶνον ἀτη-
ρᾶς τύχας ἀκορέστου·

ἰὼ, ἰὴ διαὶ Διὸς
παναιτίου πανεργέτα.
τί γὰρ βροτοῖς ἄνευ Διὸς τελεῖται;
τί τῶνδ' οὐ θεόκραντόν ἐστιν;
ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ, στρ. ε'.
πῶς σε δακρύσω;
φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἴπω;
κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'
ἀσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων,
ὤμοι μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον, στρ. ϛ'.
δολίῳ μόρῳ δαμεὶς
ἐκ χερὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

αὐχεῖς εἶναι τόδε τοὔργον ἐμόν. συστ. β'.
μὴ δ' ἐπιλεχθῇς
Ἀγαμεμνονίαν εἶναί μ' ἄλοχον.
φανταζόμενος δὲ γυναικὶ νεκροῦ
τοῦδ' ὁ παλαιὸς δριμὺς ἀλάστωρ
Ἀτρέως χαλεποῦ θοινατῆρος
τόνδ' ἀπέτισεν,
τέλεον νεαροῖς ἐπιθύσας.

ΧΟΡΟΣ.

ὡς μὲν ἀναίτιός ἐσσι ἀντ. δ'.
τοῦδε φόνου τίς ὁ μαρτυρήσων;
πῶ πῶ; πατρόθεν δὲ συλλή-
πτωρ γένοιτ' ἂν ἀλάστωρ.
βιάζεται δ' ὁμοσπόροις
ἐπιρροαῖσιν αἱμάτων
μέλας Ἄρης· ὅποι δὲ καὶ προβαίνων,
πάχνᾳ κουροβόρῳ παρέξει.
[ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ, ἀντ. ε'.
πῶς σε δακρύσω;
φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἴπω;
κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'
ἀσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων,
ὤμοι μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον, ἀντ. ϛ'.
δολίῳ μόρῳ δαμεὶς
ἐκ χερὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.]

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐκ ἀνελεύθερον οἶμαι θάνατον ἀντισυστ. β΄.
τῷδε γενέσθαι.
οὐδὲ γὰρ οὗτος δολίαν ἄτην
οἴκοισιν ἔθηκ᾽;
ἀλλ᾽ ἐμὸν ἐκ τοῦδ᾽ ἔρνος ἀερθὲν
τὴν πολυκλαύτην Ἰφιγενείαν,
ἄξια δράσας ἄξια πάσχων
μηδὲν ἐν Ἅιδου μεγαλαυχείτω
ξιφοδηλήτῳ
θανάτῳ τίσας ἅπερ ἦρξεν.

ΧΟΡΟΣ.

ἀμηχανῶ φροντίδων στερηθεὶς στρ. ζ΄.
εὐπάλαμον μέριμναν
ὅπα τράπωμαι, πίτνοντος οἴκου.
δέδοικα δ᾽ ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῆ
τὸν αἱματηρόν· ψακὰς δὲ λήγει.
δίκην δ᾽ ἐπ᾽ ἄλλο πρᾶγμα θηγάνει βλάβης
πρὸς ἄλλαις θηγάναισι μοῖρα.
ἰὼ γᾶ γᾶ, εἴθε μ᾽ ἐδέξω, ἀντ. β΄.
πρὶν τόνδ᾽ ἐπιδεῖν ἀργυροτοίχου
δροίτας κατέχοντα χαμεύναν.
τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θρηνήσων;
ἦ σὺ τόδ᾽ ἔρξαι
τλήσει, κτείνασ᾽ ἄνδρα τὸν αὐτῆς,
ἀποκωκῦσαι ψυχὴν, ἄχαριν
χάριν ἀντ᾽ ἔργων
μεγάλων ἀδίκως ἐπικρᾶναι;
τίς δ᾽ ἐπιτύμβιον αἶνον ἐπ᾽ ἀνδρὶ θείῳ ἀντ. γ΄.
σὺν δάκρυσσιν ἰάπτων
ἀλαθείᾳ φρενῶν πονήσει;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐ σὲ προσήκει τὸ μέλημ᾽ ἀλέγειν συστ. γ΄.
τοῦτο· πρὸς ἡμῶν
κάππεσε, κάτθανε, καὶ καταθάψομεν
οὐχ ὑπὸ κλαυθμῶν τῶν ἐξ οἴκων,
ἀλλ᾽ Ἰφιγένειά νιν ἀσπασίως
θυγάτηρ, ὡς χρὴ
πατέρ᾽, ἀντιάσασα πρὸς ὠκύπορον

πόρθμευμ᾽ ἀχέων,
περὶ χεῖρα βαλοῦσα φιλήσει.

ΧΟΡΟΣ.

ὄνειδος ἥκει τόδ᾽ ἀντ᾽ ὀνείδους. ἀντ. ζ'.
δύσμαχα δ᾽ ἔστι κρῖναι.
φέρει φέροντ᾽, ἐκτίνει δ᾽ ὁ καίνων.
μίμνει δὲ μίμνοντος ἐν χρόνῳ Διὸς
παθεῖν τὸν ἔρξαντα. θέσμιον γάρ·
τίς ἂν γονὰν ἀραῖον ἐκβάλοι δόμων;
κεκόλληται γένος προσάψαι.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἐς τόνδ᾽ ἐνέβης ξὺν ἀληθείᾳ ἀντισυστ. γ'.
χρησμόν. ἐγὼ δ᾽ οὖν
ἐθέλω, δαίμονι τῷ Πλεισθενιδᾶν
ὅρκους θεμένη, τάδε μὲν στέργειν,
δύστλητά περ ὄνθ᾽. ὃ δὲ λοιπὸν, ἰόντ᾽
ἐκ τῶνδε δόμων ἄλλην γενεὰν
τρίβειν θανάτοις αὐθένταισι·
κτεάνων τε μέρος
βαιὸν ἐχούσῃ πᾶν ἀπόχρη μοι
κἀλληλοφόνους
μανίας μελάθρων ἀφελούσῃ.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὦ φέγγος εὖφρον ἡμέρας δικηφόρου.
φαίην ἂν ἤδη νῦν βροτῶν τιμαόρους
θεοὺς ἄνωθεν γῆς ἐποπτεύειν ἄγη,
ἰδὼν ὑφαντοῖς ἐν πέπλοις Ἐρινύων
τὸν ἄνδρα τόνδε κείμενον φίλως ἐμοὶ,
χερὸς πατρῴας ἐκτίνοντα μηχανάς.
Ἀτρεὺς γὰρ ἄρχων τῆσδε γῆς, τούτου πατὴρ,
πατέρα Θυέστην τὸν ἐμὸν, ὡς τορῶς φράσαι,
αὑτοῦ δ᾽ ἀδελφὸν, ἀμφίλεκτος ὢν κράτει,
ἠνδρηλάτησεν ἐκ πόλεώς τε καὶ δόμων.
καὶ προστρόπαιος ἑστίας μολὼν πάλιν
τλήμων Θυέστης μοῖραν εὕρετ᾽ ἀσφαλῆ,
τὸ μὴ θανὼν πατρῷον αἱμάξαι πέδον
αὐτοῦ. ξένια δὲ τοῦδε δύσθεος πατὴρ
Ἀτρεὺς, προθύμως μᾶλλον ἢ φίλως, πατρὶ
τὠμῷ, κρεουργὸν ἦμαρ εὐθύμως ἄγειν

δοκῶν, παρέσχε δαῖτα παιδείων κρεῶν.
τὰ μὲν ποδήρη καὶ χερῶν ἄκρους κτένας
ἔκρυπτ᾽ ἄνωθεν ἄνθρακας καθειμένος·
ἄσημα δ᾽ αὐτῶν αὐτίκ᾽ ἀγνοίᾳ λαβὼν
ἔσθει βορὰν ἄσωτον, ὡς ὁρᾷς, γένει.
κἄπειτ᾽ ἐπιγνοὺς ἔργον οὐ καταίσιον
ᾤμωξεν, ἀμπίπτει δ᾽ ἀπὸ σφαγῆς ἐμῶν,
μόρον δ᾽ ἄφερτον Πελοπίδαις ἐπεύχεται,
λάκτισμα δείπνου ξυνδίκως τιθεὶς ἀρᾷ,
οὕτως ὀλέσθαι πᾶν τὸ Πλεισθένους γένος.
ἐκ τῶνδέ σοι πεσόντα τόνδ᾽ ἰδεῖν πάρα.
κἀγὼ δίκαιος τοῦδε τοῦ φόνου ῥαφεύς.
τρίτον γὰρ ὄντα μ᾽ ἐπὶ δέκ᾽ ἀθλίῳ πατρὶ
συνεξελαύνει τυτθὸν ὄντ᾽ ἐν σπαργάνοις·
τραφέντα δ᾽ αὖθις ἡ δίκη κατήγαγεν.
καὶ τοῦδε τἀνδρὸς ἡψάμην θυραῖος ὤν,
πᾶσαν συνάψας μηχανὴν δυσβουλίας.
οὕτω καλὸν δὴ καὶ τὸ κατθανεῖν ἐμοί,
ἰδόντα τοῦτον τῆς δίκης ἐν ἕρκεσιν.

ΧΟΡΟΣ.

Αἴγισθ᾽, ὑβρίζειν ἐν κακοῖσιν οὐ σέβω.
σὺ γ᾽ ἄνδρα τόνδε φῂς ἑκὼν κατακτανεῖν,
μόνος δ᾽ ἔποικτον τόνδε βουλεῦσαι φόνον;
οὔ φημ᾽ ἀλύξειν ἐν δίκῃ τὸ σὸν κάρα
δημορριφεῖς, σάφ᾽ ἴσθι, λευσίμους ἀράς.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

σὺ ταῦτα φωνεῖς νερτέρᾳ προσήμενος
κώπῃ, κρατούντων τῶν ἐπὶ ζυγῷ δορός;
γνώσει γέρων ὢν ὡς διδάσκεσθαι βαρὺ
τῷ τηλικούτῳ, σωφρονεῖν εἰρημένον.
δεσμὸς δὲ καὶ τὸ γῆρας αἵ τε νήστιδες
δύαι διδάσκειν ἐξοχώταται φρενῶν
ἰατρομάντεις. οὐχ ὁρᾷς ὁρῶν τάδε;
πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε, μὴ παίσας μογῇς.

ΧΟΡΟΣ.

γύναι, σὺ τοὺς ἥκοντας ἐκ μάχης μένων
οἰκουρὸς εὐνὴν ἀνδρὸς αἰσχύνας ἅμα
ἀνδρὶ στρατηγῷ τόνδ᾽ ἐβούλευσας μόρον;

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

καὶ ταῦτα τἄπη κλαυμάτων ἀρχηγενῆ.
Ὀρφεῖ δὲ γλῶσσαν τὴν ἐναντίαν ἔχεις.
ὁ μὲν γὰρ ἦγε πάντ᾽ ἀπὸ φθογγῆς χαρᾷ,
σὺ δ᾽ ἐξορίνας ἠπίους ὑλάγμασιν
ἄξει· κρατηθεὶς δ᾽ ἡμερώτερος φανεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

ὡς δὴ σύ μοι τύραννος Ἀργείων ἔσει,
ὃς οὐκ, ἐπειδὴ τῷδ᾽ ἐβούλευσας μόρον,
δρᾶσαι τόδ᾽ ἔργον οὐκ ἔτλης αὐτοκτόνως;

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

τὸ γὰρ δολῶσαι πρὸς γυναικὸς ἦν σαφῶς·
ἐγὼ δ᾽ ὕποπτος ἐχθρὸς ἡ παλαιγενής.
ἐκ τῶν δὲ τοῦδε χρημάτων πειράσομαι
ἄρχειν πολιτῶν· τὸν δὲ μὴ πειθάνορα
ζεύξω βαρείαις οὔτι μὴ σειραφόρον
κριθῶντα πῶλον· ἀλλ᾽ ὁ δυσφιλὴς σκότῳ
λιμὸς ξύνοικος μαλθακόν σφ᾽ ἐπόψεται.

ΧΟΡΟΣ.

τί δὴ τὸν ἄνδρα τόνδ᾽ ἀπὸ ψυχῆς κακῆς
οὐκ αὐτὸς ἠνάριζες; ἀλλά νιν γυνὴ
χώρας μίασμα καὶ θεῶν ἐγχωρίων
ἔκτειν᾽; Ὀρέστης ἆρά που βλέπει φάος,
ὅπως κατελθὼν δεῦρο πρευμενεῖ τύχῃ
ἀμφοῖν γένηται τοῖνδε παγκρατὴς φονεύς.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ᾽ ἐπεὶ δοκεῖς τάδ᾽ ἔρδειν καὶ λέγειν, γνώσει τάχα —

ΧΟΡΟΣ.

εἶα δὴ φίλοι λοχῖται, τοὔργον οὐχ ἑκὰς τόδε.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

*   *   *   *   *   *

ΧΟΡΟΣ.

εἶα δή, ξίφος πρόκωπον πᾶς τις εὐτρεπιζέτω.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλὰ μὴν κἀγὼ πρόκωπος οὐκ ἀναίνομαι θανεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

δεχομένοις λέγεις θανεῖν σε· τὴν τύχην δ᾽ ἐρώμεθα.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μηδαμῶς, ὦ φίλτατ᾽ ἀνδρῶν, ἄλλα δράσωμεν κακά.

ἀλλὰ καὶ τάδ' ἐξαμῆσαι πολλὰ δύστηνον θέρος·
πημονῆς δ' ἅλις γ' ὑπάρχει· μηδὲν αἱματώμεθα.
στείχετ' οἱ γέροντες ἤδη πρὸς δόμους· πεπρωμένους
πρὶν παθεῖν ἔρξαντ' ἄκαιρον χρῆν τάδ' ὡς ἐπράξαμεν.
εἰ δέ τῳ μόχθων γένοιτο, τῶνδ' ἅλις γ' ἐχοίμεθ' ἄν,
δαίμονος χηλῇ βαρείᾳ δυστυχῶς πεπληγμένοι.
ὧδ' ἔχει λόγος γυναικὸς, εἴ τις ἀξιοῖ μαθεῖν.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλὰ τούσδ' ἐμοὶ ματαίαν γλῶσσαν ὧδ' ἐπανθίσαι
κἀκβαλεῖν ἔπη τοιαῦτα δαίμονος πειρωμένους,
σώφρονος γνώμης δ' ἁμαρτεῖν τὸν κρατοῦντα δ' ὑβρίσαι.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ ἂν Ἀργείων τόδ' εἴη, φῶτα προσσαίνειν κακόν.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' ἐγώ σ' ἐν ὑστέραισιν ἡμέραις μέτειμ' ἔτι.

ΧΟΡΟΣ.

οὔκ, ἐὰν δαίμων Ὀρέστην δεῦρ' ἀπευθύνῃ μολεῖν.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

οἶδ' ἐγὼ φεύγοντας ἄνδρας ἐλπίδας σιτουμένους.

ΧΟΡΟΣ.

πρᾶσσε, πιαίνου, μιαίνων τὴν δίκην, ἐπεὶ πάρα.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἴσθι μοι δώσων ἄποινα τῆσδε μωρίας χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

κόμπασον θαρσῶν, ἀλέκτωρ ὥστε θηλείας πέλας.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μὴ προτιμήσῃς ματαίων τῶνδ' ὑλαγμάτων· ἐγὼ
καὶ σὺ θήσομεν κρατοῦντε τῶνδε δωμάτων καλῶς.

Aeschylus'

Agamemnon.



Personen:

Der Wächter.
Der Chor.
Klytämnestra.
Der Herold Talthybius.
Agamemnon.
Kasandra.
Aegisthus.

Agamemnon.

Wächter.

Die Götter bitt' ich um Erlösung von dieser Noth schon die Länge einer jährigen Wacht, in welcher ich, wie ein Hund, gelagert oben auf der Atriden Dach, das Heer der nächtlichen Gestirne habe kennen gelernt, sie nämlich, die den Sterblichen Winter und Sommer bringen, die leuchtenden Gewalten, die da strahlen am Himmelsraum, die Sterne, wenn sie auf- und wenn sie untergehen. Auch jetzund pass' ich auf das Flammenzeichen, den Feuerstrahl, der Kunde von Troia und Siegesbotschaft bringt; denn also gebeut's der Fürstin männlichkluges, hoffnungsreiches Herz. Wenn ich aber auf meinem nächtlichen, thaugetränkten Lager bin, das kein Traum besucht — es steht ja statt des Schlafes die Furcht neben ihm, die mir das Augenlied im Schlafe fest zu schliessen verbeut — und wenn ich dann singen oder pfeifen will, den Schlaf zu vertreiben mit solcher Gesangarznei, dann wein' ich bitterlich über dieses Hauses Geschick, das nicht mehr wie sonst auf's beste verwaltet wird. Jetzt aber werde mir glückliche Befreiung von meiner Mühe durch des heilverkündenden, nächtlichen Feuers Schein. Juchhei, Juchhei! Willkommen, o Leuchte der Nacht, die du Tageslicht und Aufstellung vieler Festreigen in Argos ansagst dieses Ereignisses willen! Der Gattin Agamemnons will ich laut verkündigen, dass sie schnell vom Lager aufsteht, um im Palast des Jubels Wohllaut diesem Feuerschein entgegen zu jauchzen, weil ja Stadt Ilios erobert ist, wie dieses Flammenzeichen klar besagt, und will auch selber zum Vorspiel beginnen lustigen Tanz. Denn ich will mir der Herrschaft glücklichen Wurf zu Nutze machen, da dieses Lichtsignal mir die besten Augen wirft. Und könnt' ich nur jedenfalls des heimgekehrten Hausherrn

viegeliebte Hand in meine fassen! Vom Anderen schweig' ich; es steht ein grosser Stier auf meiner Zunge; das Haus aber selbst, wenn es Sprache bekäme, es gäbe wohl den deutlichsten Bericht; denn kommt's auf mich an, so red' ich nur für die Kundigen, und für den Unkundigen weiss ich nichts.

Chor.

Jetzt ist's das zehnte Jahr, seit Priamos' grosse Widersacher, Fürst Menelaos und Agamemnon, das starke Atridenpaar, mit Doppelthron und Doppelscepter von Zeus belehnt, mit den tausend Segeln der Argiverflotte aus diesem Lande fortsteuerten zu kriegerischem Rachezug. Aus zorniger Brust schrieen sie gewaltigen Krieg, Geiern gleich, die des entsetzlichen Schmerzes um ihre Kinder voll, hoch ihr Nest umkreisen, vom Ruderschlag der Fittige getrieben, nachdem sie die mühsam gepflegte, nesthütende Brut verloren. Aber ein Gott, sei's Apollon oder Pan oder Zeus, vernimmt die gellende Klage der schreienden Vögel, ihrer Schutzgenossen, und sendet den Frevlern die Vergelterin Erinnys. Und also sendet Zeus, des Gastrechts mächtiger Hort, des Atreus Söhne gegen Alexander; denn schaffen will er Danaern wie Troern viel gliedererrmattendes Ringen um das umbuhlte Weib, dass die Kniee in den Staub hinsinken und im Vorspiel des Kampfes die Lanzen zersplittern. Doch wie es steht anjetzt, so steht es; es vollendet sich das Verhängniss; mit keinem Brandopfer, keinem Weiheguss, keinem Thränenstrom wird er den unnachgiebigen Zorn um jenes nicht verbrannte Schlachtopfer lindern. Uns aber hat unser gealterter Leib der Ehre des Rachezuges beraubt; wir weilen daheim, nur kindischer Kraft am Stabe noch mächtig; denn wie das kindlich in der Brust aufstrebende Mark dem Alter gleicht, und der Kriegsgott im Kinde nicht wohnt, so schleicht der hochbetagte Mann, dessen Laub schon herbstlich verwelkt, dreifüssigen Gangs; nicht stärker denn ein Kind schwankt er ein Traumbild des Tages einher. Aber Tyndareos' Tochter, Königin Klytämnestra, sprich, was gibt's, was ist geschehen? Was hast du vernommen, welcher Botschaft geglaubt, dass du Weihrauchopfer aller Orten entzündest? Kein Gott wird in der Stadt verehrt, keiner der oberen, keiner der unteren Welt, kein Gott des Himmels und des Markts, dessen Altar nicht von Opfergaben flammte. Und bald lodert hier, bald dort eine Leuchte himmelan, die mit wohlthätiger, unverfälschter Tröstung lauterer Salbe, mit Oel aus

der königlichen Kammer, getränkt wird. Davon sage mir, was du kannst, was du darfst, und heile mir in etwas die Besorgniss des Herzens, die jetzt bald Unheilvolles ahnt, bald aber wehrt die tröstlich aus den Opfern aufleuchtende Hoffnung der nagenden Sorge, dem Grame, der das Herz verzehrt.

Str.

Berechtigt bin ich zu verkündigen die Verheissung siegreichen Rachezugs (denn noch haucht mir Begeisterung ein Lied, Muth aber mein Alter ein), wie der Achäer Fürstenpaar, hellenischer Jugend einhellige Feldherrn, gesendet werden mit Speer und rächendem Arme vom kriegsmuthigen Vogel zum teukrischen Land; denn die Könige des Vögelgeschlechts, der schwarze und der hinten weiss befiederte Aar zeigten sich den Königen der Flotte nah dem Gezelt zur rechten Hand auf weitsichtbarem Horst, wie sie verzehrten sammt der Frucht die trächtige Häsin, die betrogen ward um ihren letzten Lauf.

Hebt an den Klagegesang, doch siege das Heil.

Antistr.

Dies sah der kluge Heerprophet und erkannte in den hasenverschlingenden, heerentsendenden Gewalten die beiden muthesfrohen, streitbaren Atriden und deutete das Wunderzeichen also: „Endlich wird diese Heeresfahrt Priamos' Stadt erobern, und alle frühere Habe des Volks vom Schicksal gewaltsam zerstört werden. Nur dass kein göttlicher Zorn umdüstere den für Troia geschmiedeten, mächtigen Zaum, das hier gelagerte Heer. Denn es ist die keusche Artemis gram dem Hause, den geflügelten Boten (Hunden) des Vaters, wie sie die arme Häsin vor dem Werfen sammt der Frucht hinopferten; und sie verabscheute der Adler Mahl.

Hebt an den Klagegesang; doch siege das Heil.

Epodos.

Doch so hold auch die Schöne den zarten Frischlingen gefrässiger Leu'n, so froh sie der Säuglinge alles Wilds ist, gleichwohl begehrt sie Erfüllung der Zeichen, der günstigen, doch vorwurfsvollen Erscheinung der Aare. Doch ruf' ich den heilenden Päan, dass sie den Danaern nicht in widrigen Winden lange, segelfesselnde Fahrthemmung schaffe, eine andere Schlachtung begehrend, eine ruchlose, kein Opfermahl bietende, die natürliche Quelle von Hader, der dem Mann trotzt. Denn es bleibt der

furchtbare, neu sich erhebende, unversöhnliche, kindrächende Grimm, der tückisch im Hause waltet."

Solches Geschick verkündete Kalchas sammt grossem Heil, vorbedeutet dem Königshause in den Adlern der Heerfahrt. Solchem gemäss hebt an den Klagegesang; doch siege das Heil. —

Str. 1.

Zeus, wer er auch sein mag, so rede ich ihn an, wenn ihm so genannt zu werden beliebt. Sehe ich von Zeus ab, so mag ich alles erwägen, ich kann doch nicht finden, ob ich der eitlen Bürde meines Herzens mit Grund mich entledigen darf.

Antistr. 1.

Auch er, der früher gross war und allbekämpfenden Muthes voll, wird gar nicht gezählt; denn seine Zeit ist aus; und der, nach ihm gekommen, ist vor seinem Sieger verschwunden; aber wer Zeus aus vollem Herzen mit Siegesliedern preist, dem wird Einsicht vollkommen zu Theil;

Str. 2.

ihn, welcher die Sterblichen zur Besinnung geführt, indem er unwiderruflich feststellte: durch Leiden Witzigung. Und im Schlafe trieft die Sündenangst in's Herz; und mancher kam schon wider Willen zur Besinnung und entschloss sich wohl zur Verehrung der Himmlischen, die gewaltig auf erhabenem Stuhle thronen.

Antistr. 2.

Damals nun ergab sich der Achäerflotte oberster Heeresfürst, ohne einen Propheten zu schelten, in's auferlegte Geschick; als aber von vorratherschöpfender Fahrthemmung gedrückt ward das Achäervolk, das Chalcis gegenüber lagerte an Aulis' fluthbespültem Strand;

Str. 2.

als Winde vom Strymon her, schlimme Rast und Hunger erzeugend, den Schiffer fern vom Port umhertreibend, nicht Schiff noch Tau verschonend, durch überlange Verzögerung die Blüthe der Achäer aufrieben, und als der Prophet zu den Fürsten noch ein Anderes, ein Mittel gegen den bösen Sturmwind, schwerer denn dieser aussprach, indem er ihnen Artemis vorhielt, so dass die Atriden mit den Stäben auf den Erdboden stampften und die Thränen nicht zurückdrängen konnten:

Antistr. 3.

da sprach der oberste Heeresfürst solche Rede: Ein schweres

Loos ist's, nicht zu gehorchen, ein schweres auch, das Kind zu schlachten, des Hauses Kleinod, mit Strömen jungfräulichen Blut's zu beflecken die Vaterhand am Altar. Was ist hier ohne Leid? Wie kann ich die Flotte lassen, die Bundestreue brechen? denn sie haben ein Recht, das windstillende Opfer, das jungfräuliche Blut mit Ungestüm zu begehren. Denn alles könnte gut werden.

Str. 4.

Als er sich aber unter das Joch der Nothwendigkeit gebeugt, gottlose Sinneswandlung athmend, die nicht lauter noch heilig war, da wandt' er sein Herz zum Gedanken frechster That. Denn schimpflichrathende, unselige Verblendung, die Wurzel alles Bösen, macht die Sterblichen keck. Und wirklich, er vermochte es, Schlächter seiner Tochter zu werden, zu Frommen des weibrächenden Krieges, zur Weihe der Seefahrt.

Antistr. 4.

Und ihres Flehns, ihres Vaterrufens, ihres jungfräulichen Alters achteten die streitbegierigen Könige nicht. Und es gebot der Vater den Opferknechten nach dem Gebet, die gewandverhüllte, das Haupt neigende Jungfrau gleich einer Ziege herzhaft empor auf den Altar zu heben und dem schönen Mund jeden Fluchlaut über das Vaterhaus zu wehren mit Gewalt und mit des Knebels sprachhemmender Kraft.

Str. 5.

Und indem sie des Blutes Purpur zur Erde vergoss, traf sie mit rührendem Blick jedweden der Opferer, wie ein Gemälde so schön, voll Verlangen sie anzureden, da sie so oft in des Vaters gastlichem Männersaal gesungen. Und gern feierte die reine Jungfrau des geliebten Vaters im dritten Weihguss erflehtes Glück mit Gesang.

Antistr. 5.

Was aber weiter geschehn, das sah ich und sag' ich nicht. Aber Kalchas' Wissenschaft bleibt nicht unerfüllt. [Wer gelitten, erfährt schon von der Gerechtigkeit, was ihm bestimmt gewesen; aber das Kommende voraus zu vernehmen, bleibe fern von mir; dies hiesse nur trauern im Voraus.] Denn die Wirklichkeit wird kommen und des Propheten Wissenschaft bestätigen. Doch möge allerwege die Zukunft Gutes bringen, ein Gelingen, wie es begehrt die nahstehende Herrin hier, des apischen Landes jetzt einziger Hort.

Ich komme, Klytämnestra, deiner Hoheit zu huldigen; denn

es gebührt sich, das Weib des fürstlichen Herrn zu verehren, wenn der männliche Thron verwaist ist. Doch ob du guter Nachricht wegen oder ohne solche nur in Hoffnung guter Botschaft räucherst, dies möcht' ich treugesinnt wohl gern vernehmen; doch verarg' ich dir auch das Schweigen nicht.

Klytämnestra.

Es komme nur, wie's im Sprichwort heisst, als Kind heilverkündender Nacht auch das Frühroth heilverkündend; erfahren aber sollst du ein alles Hoffen übersteigendes Freudenwort. Denn Argos' Heer hat Priamus' Stadt in dieser Nacht erobert.

Chor.

Wie sagst du? Dein Wort entging mir ob seiner Unglaublichkeit.

Klytämnestra.

Troia ist in der Achäer Gewalt; red' ich deutlich oder nicht?

Chor.

Wonne fasst mich, dass sie mir Thränen entlockt.

Klytämnestra.

Ja, dein treuer Sinn spricht sich in deinen Augen aus.

Chor.

Doch was ist deine sichere Gewähr dafür?

Klytämnestra.

Ich habe sie, zweifle nicht, wofern mich nicht ein Gott betrog.

Chor.

Huldigst du vielleicht einem leicht überredenden Traumgesicht?

Klytämnestra.

Ich möchte nicht Ueberzeugung annehmen vom schlummernden Geiste.

Chor.

Aber vielleicht schwellte dir ein unbeflügeltes Gerücht die Brust?

Klytämnestra.

Du traust mir den Unverstand eines Kindes zu.

Chor.

Aber sag' an denn auch: Seit wann ist die Stadt zerstört?

Klytämnestra.

Seit der Nacht, welche diesen Morgen gebar.

Chor.

Und welcher Bote thäte solcher Schnelligkeit genug?

Klytämnestra.

Hephästus, indem er vom Ida sendet hellen Feuerschein. Und kraft einer Postenlinie feuriger Signale schickte ein Brand den andern hieher. Der Ida nämlich sendet den seinigen zu Lemnos' hermäischem Vorgebirg, und von dieser Insel empfing Zeus' heilige Höhe von Athos die dritte mächtige Leuchte. Und übermächtig, um des Meeres Rücken zu decken, verkündete die Macht der lustig wandelnden Flamme sonnengleich von hier aus ihr goldstrahlendes Fichtenlicht der Warte auf Mekistos. Der aber hat nicht etwa zögernd oder in unvorsichtigen Schlaf gewiegt die Pflicht des Boten versäumt, sondern kündigt des Feuerzeichens Ankunft weithin über Euripus' Strömungen der Wache des Mesapios an. Die gaben Flammenantwort und förderten die Botschaft weiter durch Entzündung eines Haufens dürren Heidekrauts. Und kräftig und noch nicht ermattet sprang die Lohe, gleich einem hellen Mond, über Asopus' Flur auf Cithärons' Felsenhaupt, um der Feuerbotschaft neue Folge zu erwecken. Und die Wache dort verweigerte fernhinstrahlende Leuchte nicht, zum Aether sendend eine weiter zu förderade Flamme. Und so schlug das Licht hinüber über den gorgopischen See, bis es, angelangt an Aegiplanktus' Berg, ermunterte, um die Feuerordnung nicht vermissen zu lassen. Und reichlich schürend entsenden diese mächtiger Flamme Schweif, dass sie fernhin lodernd auch das auf den saronischen Busen herabschauende Gestade übersprang und dann weiter schlug, bis sie zur arachnäischen Warte nächst der Stadt gelangte; und nunmehr schlägt es in der Atriden Schloss, das Licht, das im idäischen Feuer den Urahn nicht verleugnet. Siehe, das waren für meine Fackelläufer die Satzungen, deren eine von der andern aus erfüllt ward durch Ablösungen; und Sieger ist der erste wie der letzte. Dies Zeichen, dieses Unterpfand nenn' ich dir, das mein Gemahl aus Troia mir gesendet hat.

Chor.

Den Göttern, Fürstin, werd' ich nachher im Gebete nahn. Doch deine Rede möcht' ich, meinem Staunen Genüge zu thun, ausführlich vernehmen; drum sprich abermal.

Klytämnestra.

Troia gehört den Achäern heut' an diesem Tage; wohl, glaub' ich, schallt in der Stadt verworrenes Geschrei. Salböl und Essig, in ein Gefäss gegossen, sie bleiben getrennt, vereinen sich nie.

So kann man auch der Besiegten und der Sieger Stimmen unterscheiden, die Stimmen doppelten Geschicks. Denn auf den Leichen ihrer Gatten, ihrer Brüder, und sind es Kinder, ihrer greisen Väter beweinen jene nicht mehr aus freier Kehle der Liebsten Untergang. Die Sieger aber sendet nächtliche Kampfesmühe hungrig zum Frühmahle vom Gute der Stadt ohn' allen abgemessenen Unterschied, sondern je nachdem einer des Glückes Loos gezogen, wohnen sie nunmehr in Troias eroberten Gebäuden, vom Reif und Thau des freien Himmels erlöst, so dass sie hochbeglückt anjetzt ohn' alle Wacht die ganze Nacht verschlafen. Und verehren sie fromm die Götter der Stadt, des eroberten Landes Eigenherrn, und ihre Tempel, so dürften die Sieger später nicht der Besiegten Loos erfahren. Nur dass sich das Heer nicht vorher gelüsten lasse verbotenen Guts, der Habgier fröhnend. Denn auch glücklicher Heimfahrt bedarf's, des Doppellaufes zweite Strecke zurückzumessen. Aber käme das Heer, selbst ohne sich an den Göttern verschuldet zu haben, es könnte doch der Umgekommenen Trübsal wach werden, auch wenn neues Unheil nicht geschähe. Sieh' das ist's, was ich dir als Frau verkündigen kann; doch gelange das Heil zu unzweideutigem Sieg. Denn damit wünsche ich mir vieles Herrlichen Genuss.

Chor.

Fürstin, du sprichst verständig, wie ein weiser Mann; ich aber, nun ich sichere Gewähr von dir vernommen, bereite mich gebührend, die Götter zu verehren. Denn ein Lohn ist errungen, der die Mühe reichlich zahlt.

O Herrscher Zeus und willkommene Nacht, du Schöpferin hoher Ehren, die das deckende Fanggarn über Troias Mauern warf, dass nicht Alt noch Jung entsprang dem Netz der Knechtschaft, dem Alles ergreifenden Unheil. Traun, ich bete Zeus an, des Gastrechts gewaltigen Hort, der solches vollbracht, indem er schon lange wider Alexander den Bogen spannte, um nicht vor, nicht jenseit der Schicksalsstunde ein mattes Geschoss zu schleudern.

Str. 1.

Von Zeus ein Schlag ist's, von dem sie sagen mögen; ja das kann man erkennen! Es ging dem Sünder, wie er gewollt. Es behauptete wer, die Götter seien zu gross, um der Sterblichen zu achten, welche die Ehrfurcht vor unantastbaren Rechten mit Füssen treten. Aber der ist nicht fromm; denn offenbar wird's den

Kindern derer, die frevelkühn über Gebühr Gewalt schnauben, wenn das Haus von unseligem Uebermass des Glücks strotzt. Nur Unglück bleibe fern; dann lässt der Weise sich genügen; denn Reichthum schützt den Mann vor Vertilgung nicht, der wider des Rechts erhabenen Altar freventlich ausschlägt.

Antistr. 1.

Und ob sie schlecht auch ihrer Geburten sorge, dennoch übt der Bethörung unselige Schmeichelei Gewalt. Und alle Sühnung ist vergebens. Es schwindet nicht, nein in grausenvollem Lichte strahlt die Schuld. Und schlechtem Erze gleich, wird der Frevler von Stoss und Reibung schwarz, so dass er in wahrer Gestalt erscheint, dieweil er wie ein Knabe flüchtigen Vogel hascht, der Vaterstadt unerträglichen Schaden zu bereiten. Und keine Gottheit hört sein Gebet, sondern wer mit solchen Thaten umgeht, den freveln Mann vernichtet sie. Ein solcher war auch Paris, der in's Haus der Atriden kam, den gastlichen Tisch zu schänden mit Entführung des Eheweibs.

Str. 2.

Indem sie ihren Bürgern Schild- und Speergetümmel und Flottenrüstungen zurückliess und der neuen Heimath Verderben zubrachte statt des Brautschatzes, schritt sie leichten Fusses durch das Thor, das frevelkühne Weib. Und laut erscholl der Hauspropheten schmerzliches Klagelied:

O Haus, o Haus, o Fürstengeschlecht! O Ehebett, o verbuhlte Flucht! Seht ihn, er schweigt; der schwerbeleidigte schilt nicht, vergisst der ungetreuen nicht. Ob der Sehnsucht nach ihr, die jenseit des Meeres weilt, ist's als werde sein Schattenbild das Haus regieren. Der schöngeformten Bilder Anmuth ist ihm verhasst, und im darbenden Auge ist jeder Liebreiz verschwunden.

Antistr. 2.

Und leidige Traumgesichte kommen mit nichtigem Ergötzen. Denn dünkt sich wer Erfreuliches zu schauen, sogleich entschwindet unter den Händen die Truggestalt mit Fittigen, die des Schlafes Bahnen nachgehen. Dies ist das Leid am häuslichen Herd; doch was selbst dieses übersteigt, herzschmelzende Trauer aus allen Häusern gibt sich kund um die, so von Hellas' Land mit fortgezogen. Greift ja doch Vieles an die Seele! Denn wen er fortgesendet, weiss ein jeder, aber statt der Männer kommt Rüstung und Asche nach Hause zurück.

Str. 3.

Denn Ares, der Leiber um Leichen tauscht, der im Speergefecht die Wage der Entscheidung hält, er sendet den Geliebten aus Ilios vom Scheiterhaufen herzbeschwerenden, beweinenswerthen Staub, indem er die wohlgeformten Urnen, den Mann zu erstatten, mit Asche füllt. Und nun jammern sie, die Männer preisend, dass jener schlachtenkundig war, dass dieser im Mordgetümmel rühmlich fiel, dem fremden Weib zum Opfer. So murrt mancher im Stillen, und hasserfüllter Schmerz schleicht im Volk umher, den fürstlichen Atriden zum Unglimpf. Andere aber, jugendlich schöne Krieger, ruhn an der Mauer dort in troischen Gräbern, und des Feindes Land barg die Sieger im Schoosse.

Antistr. 3.

Schwer aber lastet der Bürger grollende Rede; sie gilt statt volksverhängten Fluchs. Und mir bleibt die Sorge, nächtlichdunkle Kunde zu vernehmen. Denn von denen, so viel getödtet, wendet sich der Götter Auge nicht, und wer mit Sünden glücklich war, den wissen die finsteren Erinnyen mit der Zeit durch umgekehrte Lebensführung zu demüthigen. Wie aber der Ungekannte machtlos ist, so drückt den übermässig Gepriesenen des Ruhmes Last; denn kraft seines Auges schleudert Zeus den Wetterstrahl. Drum lob' ich mir neidlosen Wohlstand; mög' ich nie Städtezerstörer sein, doch eben so wenig mein Leben in Feindes Hand sehn.

Epodos.

Kraft heilverkündenden Feuers durcheilt die Stadt ein schnell Gerücht. Aber wer weiss, ob mit Grund; traun, könnte es nicht Täuschung eines Gottes sein?

Wer ist so kindisch, so sehr des Verstandes baar, dass er sich von frischer Flammenbotschaft begeistern liesse, um nachher unter der Kunde Widerruf zu leiden? Für Weiberherrschaft passt es, sich vor der Wirklichkeit des Dankes schuldig zu bekennen.

Allzu gläubig breitet Weibesart rasch sich aus; doch ein vom Weibe verkündetes Gerücht stirbt schnellen Todes.

Bald werden wir erfahren, ob der leuchtenden Fackeln, der Flammensignale und des Feuers Wechselungen wahrhaftig waren, oder ob die frohe Lichterscheinung gleich einem Traume getäuscht hat. Einen Herold seh' ich dort von der Küste kommen, den ein Olivenzweig beschattet; und es beweist mir der durstige Staub, der nachbarliche Bruder des Koths, dass er nicht stumm bleiben,

nicht blos bergentsprossenes Waldgehölz entzünden will, um Kunde nur zu geben durch Feuers Rauch. Nein seine Rede spricht entweder die Freude noch deutlicher aus — das entgegengesetzte Wort aber komme mir nicht über die Lippen; denn möge der Glückserscheinung auch günstiger Zuwachs beschieden sein. Wer solches unserer Stadt nicht gleichermassen wünscht, der ernte selbst seines bösen Sinnes Frucht.

Herold.

O heimathlicher Boden des Argiverlandes, so kam ich endlich mit der Sonne des zehnten Jahres heim, nach vielen gescheiterten Hoffnungen mit einer beglückt. Denn ich hätte nie geglaubt, noch hier in argivischem Lande mein Leben zu beschliessen und des liebsten Grabes theilhaftig zu werden. Nun sei mir gegrüsst du Mutter Erde, gegrüsst du Sonnenstrahl, du Landeskönig Zeus, du pythischer Fürst, dessen Bogen nicht mehr auf uns Pfeile schiesst; genug, dass du uns am Skamandros dort ungnädig warst; nun sei uns dafür, o Fürst Apollon, ein Retter und Heiland. Und alle Götter des Marktes ruf' ich an, vor allen meinen Schirmvogt Hermes, den geliebten Herold, der Herolde Schutzpatron, und die Heroen, die uns geleiteten, huldreich den speerentronnenen Rest des Heeres aufnehmen. O Schloss der Könige, vertraute Wohnung, ehrwürdige Sitze und sonnenzugekehrte Götterbilder, wenn irgend sonst, empfanget jetzt den König gebührend mit freundlichem Auge nach langer Zeit! Denn König Agamemnon kommt, um euch und allem Volk ein gemeinsam Licht in dunkle Nacht zu bringen. Nun so begrüsst ihn festlich; denn also gebührts ihm, der Troja zerstört hat mit dem Grabscheit des rächenden Zeus, mit welchem des Landes Boden zerwühlt worden ist. Und vernichtet sind die Altäre, die heiligen Tempel, und ausgereutet aus dem ganzen Lande die Saat. Ein solches Joch hat Atreus' Sohn, der Heeresfürst, auf Troja's Nacken gelegt; so kommt er jetzt, ein hochbeglückter Mann, vor allen Zeitgenossen höchster Ehre werth; denn weder Paris noch seine Stadt berühmt sich, mehr gethan als gelitten zu haben. Denn des Raubes, der Entführung schuldig, ging er der Beute verlustig und stürzte sein uralteingeborenes Vaterhaus in den Abgrund des Verderbens. Die Priamiden, sie haben doppelte Sündenschuld bezahlt.

Chor.

Freude dir, Herold der Achäer vom Heereszug!

Herold.

Sie ist mir geworden; nun will ich, wenn die Götter wollen, gerne sterben.

Chor.

Hat dich die Sehnsucht hier nach dem Vaterlande gequält?

Herold.

So, dass sich jetzt mein Auge mit Thränen der Wonne füllt.

Chor.

So habt ihr denn an süssem Weh gelitten?

Herold.

Wie so? Nur durch Erklärung kann ich deiner Rede Sinn verstehen.

Chor.

Weil euch die Sehnsucht nach solchen, die Gegenliebe fühlten, verwundet hatte.

Herold.

Du meinst, dass auch das Land sich nach dem sehnsuchtsvollen Heere gesehnt?

Chor.

So dass dem gebeugten Herzen zahllose Seufzer entflohen.

Herold.

Und woher rührte deine missmuthige Furcht? Vom Heer?

Chor.

Längst weiss ich mich durch Schweigen vor Schaden zu sichern.

Herold.

Wie so? Hattest du, während der König fern war, irgend wen zu fürchten?

Chor.

So dass mir jetzt, wie du gesagt hast, selbst der Tod willkommen ist.

Herold.

Es ist nun alles gut. Das Leben aber mag man freilich in so vieler Zeit nur zum Theil erträglich nennen, zum Theil aber scheltenswerth. Allein wer, als die Götter, ist für alle Zeiten von Unglück frei? Denn wollt' ich von den Plagen reden und von schlechtem Quartier, wollt' ich sagen, wie wir die seltenen und übelbettenden Landungen und überhaupt jede Stunde beklagten, die uns beschieden war — Anderes aber und noch Abscheulicheres

bot uns das Festland. Denn da wir unter der feindlichen Mauer lagerten, durchnetzte uns von oben des Himmels, von unten der Wiese Thau; ein Unheil, das sich in die Kleider sog und unser Haar verwilderte. Und wollte man vom vögelmordenden Winter erzählen, wie ihn idäischer Schnee ganz unerträglich machte, oder von der Hitze, wenn das wellenlose Meer in windstiller Mittagsruhe lag — doch wozu solches beklagen? Die Mühe ist vorbei, vorbei für die Todten, dass sie gar nicht wieder aufzustehen begehren. [Warum denn überhaupt die Todten rechnen, warum soll der Lebendige sich kränken um ihr Missgeschick? Gar herzlich sag' ich aller Trübsal Lebewohl]. Für uns aber, für die Reste des Achäerheeres, überwiegt der Gewinn, der Nachtheil hält ihm die Wage nicht. Drum mögen wir, die wir geflogen über Meer und Land, am heutigen Sonnenlicht uns rühmen: „Die Troja nun endlich erobert, die Krieger von Argos' Heer, haben den Göttern in Hellas diese Beutestücke an die Tempel geheftet zu alterthümlichem Schmuck.“ Auf solche Botschaft muss man die Stadt und die Feldherrn preisen und Zeus' Gnade verehren, die solches vollbracht hat. Nun hast du den vollen Bericht.

Chor.

Dass deine Rede mich überwunden hat, leugn' ich nicht; denn um zu lernen, ist das Alter noch immer jung. Aber die Freude geht natürlich vor allem das Haus und die Königin an, wenn schon sie mich zugleich mit ihnen reich macht.

Klytämnestra.

Längst hab' ich in meiner Freude laut aufgejauchzt, schon als der erste nächtliche Feuerbote kam, die Eroberung zu künden und die Zerstörung von Ilios. Und manchen Vorwurf musst' ich hören: Wie? den Feuerzeichen glaubst du, dass Ilios jetzt verwüstet ist? Fürwahr in solchem Uebermuthe verräth sich das Weib. Solche Reden sollten mich zur Thörin machen. Und dennoch bracht' ich Opfer, und auf mein Frauenwort hub allerorten in der Stadt bei den Götterwohnungen heiliger Jubel an, wenn man die duftige Weihrauchflamme löschte. Nun aber was brauchst du mir das Weitere zu berichten? Vom König selber werd' ich Alles bald erfahren. Bemüh'n aber werde ich mich, meinen erlauchten Gemahl bei seiner Heimkehr auf's beste zu empfangen. Denn welch' froheren Tag könnte die Gattin erleben, als wenn sie dem Manne, den ein Gott aus dem Felde glücklich heimgeführt, die Thüren

aufthun darf? Melde dies dem Gemahl, er solle baldigst kommen zur Freude der Stadt, und dass er ein treues Weib im Hause finden würde, bei seiner Ankunft ganz wie er sie verlasen, eine edle Hüterin seines Schlosses, eine Feindin seiner Widersacher, auch sonst in allen Stücken dieselbige, die von allen Siegeln in so langer Zeit nicht eines versehrt hat. Auch weiss ich von Ergötzung mit fremdem Manne, von böser Nachrede solcher Art so wenig, als von Erzesfärbung.

Herold.

Ein solches Rühmen, voll Wahrheit, wie es ist, geziemt dem Munde des edlen Weibes sehr.

Chor.

Das ist der Fürstin Rede, welche sie, gleich einem klaren Dollmetsch, dir zur Wissenschaft gesprochen hat. Doch sprich auch du nun, Herold; von Menelaos hört' ich gern, ob er heimkehrend und gerettet mit euch wieder kommen wird, der Fürst, der Liebling dieses Landes.

Herold.

Ich kann nicht sagen, dass erlogenes Glück den Freunden auf die Länge zur Frucht gedeiht.

Chor.

O könntest du doch erfreulich reden und wahr zugleich! Denn freilich kommt es bald an den Tag, wenn froher Kunde die Wahrheit fehlt.

Herold.

Der Fürst ist verschwunden aus dem Achäerheer, er selbst und sein Fahrzeug. Ich berichte wahr.

Chor.

Steuerte er vor Aller Augen weg von Ilios, oder hat ihn ein Sturm, der Alle traf, dem Heer entführt?

Herold.

Du trafst das Ziel, gleich einem wackeren Schützen, und hast ein grosses Unglück mit einem Worte genannt.

Chor.

Brachten denn andere Schiffer Kunde von seinem Leben oder Tod?

Herold.

Niemand weiss von ihm Kunde zu geben, ausser Helios, der da nährt, was auf Erden ist.

Chor.

Doch jener Sturm, vom Grimm der Götter gesendet, wie kam er über das Geschwader, welchen Ausgang nahm er?

Herold.

Den heilverkündenden Tag soll man nicht mit Unglücksbotschaft entweihn; zu solcher stimmt das Lob der Götter nicht. Doch meldet ein Bote trüben Angesichts der Stadt verwünschtes Missgeschick eines Heerverlusts, dass eine Wunde, die allgemein, der Stadt geschlagen sei, dass aber der Krieger viele aus vielen Häusern die Doppelgeissel hinweggerafft, deren sich Ares freut, jenes Unheil der Doppellanzen, jene blutige Genossenschaft: ja mit solchem Leid belastet, mag ein Bote der Erinnyen Gesang beginnen. Doch wer, wie ich, als guter Bote des Heils zur siegerfreuten Stadt kommt, soll der dem Guten das Böse mischen und vom Achäersturm erzählen, der nicht ohne Zorn der Götter gewüthet hat? Denn Feuer und Wasser, die ärgsten Feinde sonst, sie verschwuren sich und bewährten ihren Bund im Verderben des unglücksel'gen Achäerheeres. Und in der Nacht erhub sich leidiger Wogenschwall. Denn thracische Winde stiessen die Schiffe an einander, und gewaltsam von des Kieles Horn zerfleischt, vom Sturm des Orkanes, dazu vom Ungestüm prasselnden Regens gepeitscht, verschwanden sie spurlos unter des schlimmen Hirten Wirbelsturm. Als aber der leuchtende Strahl der Sonne wieder kam, da sehen wir das Aegäermeer von achäischen Leichen und Trümmern der Schiffe wie mit Blüthen bedeckt. Uns aber und unser Schiff, das unversehrt geblieben, hat mit List oder Fürbitte traun kein Mensch, nein eine Gottheit gerettet, die das Steuer fasste; und Tyche die Retterin setzte sich gnädig an Bord, dass es weder im Ankerplatze vom Drange der Wogen litt, noch an einem Felsgestade des Festlandes strandete. Hierauf, nachdem wir dem Wellentod entronnen waren, am lichten Tage noch dem Glücke nicht vertrauend, da nährten wir im sorglichen Gemüthe neues Leid um die verunglückte, elendiglich aufgeriebene Flotte. Auch jetzt redet, wer etwa von ihnen noch Athem schöpft, von unsrem Untergang; gewiss! Und wir, wir denken uns dies als ihr Geschick. Doch möge sich alles zum Besten wenden! Denn ihn, den König Menelaos, erwarte vor Allen und am ersten zurück. Mindestens wenn ihn ein Sonnenstrahl noch lebendig und mit sehenden Augen findet, weil es Zeus so gefügt, der das Geschlecht

noch nicht vertilgen will, so darf man hoffen, dass er zur Heimath wiederkehren wird. So viel du jetzt vernommen, wisse, dass du Wahrheit gehört.

Chor.

Str. 1.

Wer hat so ganz bedeutungsvoll benannt die vielumstrittene Kriegsbraut Helena? War's ein Unsichtbarer, der im Vorgefühl der Zukunft die Zunge so treffend bewegte? Denn eine wahre Schiff- und Männer- und Städteverderberin schiffte sie fort aus dem reichverhängten Gemach mit dem Wehen eines kräftigen West. Und zahlreiche, wohlbeschildete Jäger eilten in blutiger Streitbegier den Flüchtigen auf der Ferse nach, welche den heimlichen Kiel an des Simois laubreichem Gestade landeten.

Antistr. 1.

Und rechte Gramverwandtschaft sandte göttlicher Rachezorn nach Ilios, des Tisches und des gastlichen Zeus Beleidigung später zu rächen an den Schwächern, die sich offen des brautfeiernden Hochzeitliedes gefreut, das ihnen damals zu singen zufiel. Doch sie verlernte das Freudenlied, Priamus' alte Stadt; indem sie Paris den unseligsten aller Gatten nennt, klagt sie laut wohl ihr thränenreiches, ja wahrlich thränenreiches Loos, nachdem sie der eigenen Bürger jämmerliches Morden ertragen.

Str. 2.

So zieht sich ein Mann im Hause den der Mutterbrust geraubten, verderblichen Leuen auf, der in des Lebens Vorspiel zahm, mit den Kindern freundlich, ja selbst den Alten lieb ist. Oft ruht er gleich einem Windelkind in seinen Armen, blickt freundlich nach der spendenden Hand und schmeichelt, wenn ihn hungert.

Antistr. 2.

Doch erwachsen, verräth er seine Natur, der Eltern Natur; denn zum Dank der Auferziehung schafft er sich mit heerdenwürgender Verherrung ungeheissen ein Mahl, dass das Haus im Blute schwimmt, nunmehr den Hausbewohnern ein unbezwingliches Leid, ein grosses vielmordendes Uebel; und durch einer Gottheit Fügung erwächst in ihm dem Haus ein Priester des Unheils.

Str. 3.

Ingleichen kam so, mein' ich, nach Ilios ein Gemüth, so still wie ruhiges Meer, ein sanftstrahlendes Kleinod, ein linder Augenpfeil, eine herzverwundende Liebesblüthe. Doch sie wechselte die

Gestalt und schuf der Vermählung ein herbes Ende, da sie, von Zeus, des Gastrechts Hort, gesendet, den Priamiden zu böser Nähe, böser Gemeinschaft kam, eine von Bräuten beweinte Erinnys.

Antistr. 3.

Es gilt unter den Menschen ein alter Spruch, dass eines Mannes hochgestiegenes Glück sich Kinder zeuge, kinderloos nicht sterbe; und dass seinem Geschlecht aus der Gunst des Geschicks unersättlicher Jammer erwachse. Doch meine Meinung stimmt nicht zu den Andern. Denn wohl gebiert die gottlose That mehr andere nach, die ihrer Mutter gleichen; denn das Loos gerechter Familien geht stets von Glück zu Glück fort.

Str. 4.

Und alte Sünde liebt in bösen Menschen neue Schuld zu erzeugen, bald oder spät, wenn die rechte Stunde gekommen ist, in neuer Weise Verdunklung des Heils, den unbezwinglichen, unbestreitbaren, unheiligen Rachegeist, die Frechheit finsterer Bethörung im Haus, das Ebenbild ihrer Eltern.

Antistr. 4.

Gerechtigkeit aber leuchtet in rauchgeschwärzten Hütten und ehrt ein gesetzliches Leben hoch. Doch eine goldgeschmückte Behausung, die unsaubre Hände verbirgt, lässt sie mit abgewendeten Augen dahinten, um sich der Unschuld zuzuwenden, da sie des Reichthums falschbelobte Macht nicht achtet; und Alles führt sie zum Ziele.

(Agamemnon kommt.)

Wohlan, mein König, Troia's Zerstörer, Atreus' Sprosse, sag' an, wie soll ich dich begrüssen, wie dir huldigen, ohne das Maass der Verehrung zu überschreiten oder zu umgehen? So viele verlassen des Rechtes Bahn und ziehen den Schein vor. Und alle Welt ist mit dem Unglücklichen zu seufzen bereit; aber zum Herzen dringt die Wunde der Trauer nicht. Auch nehmen sie die Mienen der Fröhlichkeit an und zwingen dem finsteren Antlitz ein Lächeln ab. Doch wer sich auf Prüfung der Geister versteht, dem entgeht das Auge des Mannes nicht, das aus scheinbar gutem Herzen mit lauer Freundlichkeit nur schmeichelt. Dein Bild aber, mein König, es war mir einst, ich berg' es nicht, wie du um Helenas willen den Heereszug begannst, kein liebliches, war nicht eines klugen Steuermannes Bild, indem du den Männern unfreiwilligen Todesmuth schufst. Jetzt aber ist den glücklichen Siegern

die bestandene Mühsal aufrichtig und herzlich lieb. Erkunden aber wirst du mit der Zeit, wer von den Bürgern redlich, wer mit Ungebühr die Stadt gehütet hat.

Agamemnon.

Vor Allem muss ich Argos begrüssen und die Götter des Vaterlands, die mir zur Rückkehr geholfen und zur Rache, welche mir Priamos' Stadt hat bezahlen müssen. Denn ohne mündlichen Process haben die Götter Ilios' mannwürgendes Verderben in die Bluturne geworfen mit Einhelligkeit; das andere Gefäss aber hoffte nur auf die füllende Hand; gefüllt aber ward es nicht. Und jetzt noch kündet Rauch der Stadt Eroberung deutlich an. Der Sturm der Strafe tobt, und noch im Verglimmen entsendet der Aschenhaufen den fetten Hauch des Reichthums. Dafür gebührt den Göttern ewiger Dank, dieweil wir die obsiegende List ins Werk gesetzt, und eines Weibes wegen das Thier von Argos die Stadt verwüstet hat, des Rosses Füllen mein' ich, die schildbewehrte Schaar, die mit der Plejaden Untergang ihren Sprung gethan; und als dieser grimme Leu die Mauer übersprungen, da hat er sich satt geleckt an Fürstenblut.

Den Göttern galt dieses mein erstes Wort. Aber deine Gedanken anlangend, so gedenk' ich deren wohl und glaube das Nämliche und vertrete deine Rede. Denn es ist wenigen Menschen gegeben, dem Glück des Freundes ohne Regungen des Neids zu huldigen. Denn misswollendes Gift setzt sich im Herzen an und verdoppelt die Bürde demjenigen, der an dieser Leidenschaft krankt: es drückt ihn die Last des eigenen Unglücks, und er klagt, wenn er fremden Wohlstand sieht. Wohl kann ich aus Erfahrung reden; ich kenne das Spiegelbild der Freundschaft, weiss, dass solche, die mir hold und gewärtig schienen, der Schatten eines Schattens waren. Und nur Odysseus, der doch wider Willen dem Zuge gefolgt, war, einmal mir verbündet, ein williger Gehülfe, sei's dass er todt ist, indem ich rede, oder auch noch lebt. Was aber sonst den Staat und die Götter betrifft, das wollen wir in voller Versammlung berathen. Was gut ist, für dessen dauernden Bestand wird zu sorgen sein; wenn aber etwas auch heilender Mittel bedarf, so wollen wir durch verständigen Brand oder Schnitt das krankhafte Leiden zu beseitigen suchen. Für jetzt aber will ich in mein Schloss und zum Heerde des Hauses gehn, um vor allen die Götter mit Gebet zu begrüssen, die mich in die Fremde geleitet

und wiederum heimgeführt. Der Sieg aber, der mir einmal gefolgt ist, er bleibt mir stets getreu.

Klytämnestra.

Stadtbürger, Aelteste des Argivervolks, ich erröthe nicht, meine Gattenliebe frei zu bekennen vor euch; denn endlich verliert sich im Menschen die Scheu. Kein von andern berichtetes, nein mein eignes trauriges Leben will ich schildern, das so lange gewährt, als hier mein König vor Ilios lag. Schon das ist unerträglich hart, dass die Gattin, getrennt vom Gatten, im Hause einsam weilt, um immer von neuem viel widrige Gerüchte zu vernehmen; sodann dass dieser kommt, dem Haus ein Unglück zu verkünden, was jener mit noch schlimmerer Zeitung mehrt. Ja, hat der König so viel Wunden empfangen, als das zur Heimath dringende Gerücht vermeldete, dann hat er mehr derselben, als das Netzgarn Löcher hat. Und wäre er so oft gestorben, als man ihn todt gesagt, traun, ein dreileibiger Geryon der andere würde er sich rühmen können, schon von oben her — denn was unten ist, rechne ich nicht — ein reichliches Gewand von Erde, ein dreimaliges, bekommen zu haben, wenn er mit jedem Leib einmal gestorben wäre. Solcher stets auftauchender Gerüchte wegen hatten andere viel Schlingen oben von meinem Halse mit Gewalt zu lösen, wenn ihn der Strang gepackt. Siehe, desswegen steht auch nicht, wie er sollte, dein Sohn Orestes hier, das theure Pfand unseres Ehebundes; und darüber verwundere dich nicht. Es erzieht ihn nämlich Strophios, der treue Bundesfreund im Phocenserland, der mir vom zwiefachem Unheil sprach, von deiner Gefahr vor Ilios, und (was zu fürchten sei,) wenn des Volkes Unbotmässigkeit den Rath der Alten stürzte, da es dem Menschen natürlich ist, dem Gefallnen einen Fusstritt mehr zu geben. Und wahrlich hinter solchem Grunde birgt sich Arglist nicht. Mir aber ist des Weinens strömender Quell versiegt und bietet keinen Tropfen mehr, und meine spät sich schliessenden Augen sind erkrankt von den Thränen, die ich über die Feuersignale, die ewig nicht besorgten, welche dich angingen, vergossen habe. Und in meinen Träumen wurde ich vom leisen Schwirren einer summenden Fliege aufgeschreckt, indem ich in denselben dir mehr Unfälle zustossen sah, als die Zeit des Schlafes gefasst hätte. Nach solchem Dulden aber nenn' ich jetzt mit grambefreitem Herzen meinen Mann den treuen Hofhund seines

Hauses, des Schiffes Rettungstau, des hohen Daches festgefügte Säule, des Vaters einziges Kind, ein Schiffern wider Verhoffen erschienenes Land, einen schönsten Tag nach Gewittersturm, einen Labungsquell für den durstigen Wanderer. Traun, mit solchen Ehrentiteln begrüss' ich ihn; denn süss ists aller Noth entronnen zu sein. Der Neid aber bleibe fern; denn der Trübsal, die wir vordem erduldet, ist ja so viel. Nun aber, mein geliebtes Haupt, steig' herab vom Wagen, doch ohne deinen Fuss, König, auf die Erde zu setzen, den Zerstörer Ilions. Was säumt ihr, Mägde, denen geboten ist, den Boden, über den er schreitet, mit Teppichen zu belegen? Alsbald bedecke sich mit Purpur der Weg, damit ihn sein gebührend Recht ins nie gehoffte Haus geleite. Was sonst verhängt ist, wird eine Sorge, die kein Schlaf übermannt, unter der Götter Beistand mit Gerechtigkeit vollziehen.

Agamemnon.

O Ledas Tochter, Hüterin meines Hauses, wohl sprachst du der Zeit meiner Entfernung gemäss; denn lange spannst du der Rede Faden aus; aber mässige dein Lob; von andern muss ein solch Geschenk mir werden. Auch sonst behandle mich nicht als ein zärtlich gewöhntes Weib, und öffne nicht nach Barbarenbrauch den Mund zu kniefälligem Grusse. Auch hüte dich, meinen Weg durch Teppiche, die du breitest, gehässig zu machen; nein, nur die Götter sind solcher Huldigung werth. Als Sterblicher aber den Fuss setzen auf gestickte Pracht, das kann ich mit nichten ohne Besorgniss thun. Drum sollst du mich als einen Menschen ehren, nicht als einen Gott. Auch ohne Fussteppiche und Stickereien erschallt mein Ruhm, und verständige Sinnesart ist der Götter grösstes Geschenk. Glücklich aber werde nur der gepriesen, der sein Leben in gutem Wohlsein beschliesst. Doch ginge mir's immer wie jetzt, ich verlöre den Muth.

Klytämnestra.

Und doch widersetze dich in diesem Stücke meinem Willen nicht.

Agamemnon.

Meinem Willen, wisse es, werd' ich nicht entsagen.

Klytämnestra.

Hast du den Göttern aus Furcht also zu thun gelobt?

Agamemnon.

Ein Kundiger, wenn irgend wer, sprach diesen Beschluss ich aus.

Klytämnestra.

Was meinst du hätte Priamos gethan in solchem Glück?

Agamemnon.

Der hätte freilich den Fuss auf Purpur gesetzt.

Klytämnestra.

So scheue drum der Menschen Nachrede nicht —

Agamemnon.

Doch hat des Volkes Stimme ein grosses Gewicht.

Klytämnestra.

Aber wer nicht beneidet wird, ist auch nicht beneidenswerth.

Agamemnon.

Es ist nicht weiblich nach Streit begierig zu sein.

Klytämnestra.

Doch ziemt es den Glücklichen auch, sich besiegen zu lassen.

Agamemnon.

Liegt dir denn auch viel am Sieg in diesem Streit?

Klytämnestra.

Gib nach; doch überlasse mir nur aus freiem Willen den Sieg.

Agamemnon.

Nun, wenn du denn also willst, so binde wer mir schnell die Sohlen ab, des Fusses dienende Bekleidung. Und wenn ich nun den heiligen Purpur betrete, so möge mich kein Blick des Neides von weitem treffen. Denn ich scheue mich sehr, des Hauses Wohlstand zu verderben, damit dass mein Fusstritt solchen Reichthum und kostbares Gewirke verdirbt. Doch davon nichts mehr; hier aber die Fremde führe freundlich ins Haus; den milden Herrscher sieht die Gottheit aus der Ferne gnädig an. Denn willig trägt Niemand das Sklavenjoch. Sie ist mir aber, die erlesene Blume so vielen Reichthums, als ein Ehrengeschenk des Heeres gefolgt. Weil ich nun aber deinem Wunsche mich gefügt, so will ich denn den Purpur betreten, um ins Haus zu gehn.

Klytämnestra.

Es gibt ein Meer, und wer vermag es auszutrocknen, das vielen Purpurs silberswerthen Saft von neuem stets erzeugt, um Prachtgewänder darein zu tauchen? Und dergleichen steht, o König, mit der Götter Beistand unserem Hause zu Gebot; denn von Mangel weiss es nichts. Und viele Stoffe hätt' ich zum Zertreten gelobt, wäre mir's an den Orakelstätten geboten worden,

um ein Opfer für Errettung deines Lebens zu beschaffen. Denn wo ein Stamm ist, kommt eine Blätterfülle über das Haus, um ihren Schatten vorzubreiten gegen das Hundsgestirn. Und da du zum Heerde des Hauses gekommen, bedeutest du der Wärme Rückkehr im Winterfrost; und wenn Zeus aus herber Traube den Wein bereitet, dann ist auch sogleich Kühlung im Haus, wenn der Gebieter drinnen waltet. Zeus, Zeus, Vollender, vollende mein Gebet, und nimm dich an der Sache, die du vollenden willst!

Chor.

Str. 1.

Warum schwebt doch unaufhörlich jenes Schreckniss meinem ahnungsvollen Herzen vor? Warum schweigt die ungerufene, unbelohnte Prophetenstimme nicht? Warum herrscht in meiner Seele nicht gläubige Zuversicht, sie wie verwirrte Traumgebilde zu verscheuchen? Und doch ist sie längst verflossen die Zeit, in welcher die Ankertaue sämmtlich an den Ankersteinen befestigt, die Kiele sandig waren, die Zeit, als die Flottenbemannung nach Ilios fuhr.

Antistr. 1.

Und ich habe seine Rückkehr gesehn, mit eigenen Augen gesehn. Gleichwohl singt mir das Herz im Busen ohne fremden Meister jenes harfenlose Lied der Erinnyen, ohne ganz der Hoffnung freundliche Zuversicht zu hegen. Und mein Eingeweide regt sich nicht vergebens, mein Herz, das an die rechtliche Brust in ahnungsreichen Wallungen schlägt. Und o, dass nur alles wider mein Ahnen als Täuschung in Nichts zerfallen möge!

Str. 2.

Wohl unersättlich ist der Gipfel hohen Wohlstandes. Denn immer drängt die Leidenschaft, die schlimme Nachbarin; und mitten auf glücklicher Fahrt strandet das Lebensschiff des Mannes auf verborgener Klippe. Schleudert nun Besorgniss mit wohlbemessenem Wurf einen Theil der Ladung über Bord, so versinkt das Haus nicht ganz unter des Unheils Ueberlast; das Fahrzeug wird vom Meer nicht verschlungen. Nein, eine reichliche Gabe von Zeus, Fruchtfülle von jährlich umgepflügten Furchen, steuert der Hungersnoth.

Antistr. 2.

Wer aber vermöchte schwarzes Menschenblut, das einmal

zuvor todbringend zur Erde geflossen, wieder zurückzubeschwören? Sonst hätte Zeus auch ihm nicht (zur Vorsicht) gesteuert, der aus der Todtenwelt zurückzuführen verstand. Und hätte mir nicht das beschiedene Loos gewehrt, vom Verhängniss der Gottheit ein Mehreres zu berichten, mein Herz wäre mit solchen Ergüssen der Zunge voraus geeilt. Nun aber klopft es im Dunklen kummervoll und ohne glückliche Entwirrung zu hoffen, während es in meinem Geiste wie Feuer flammt.

Klytämnestra.

Nun begib auch du dich hinein, ich meine dich, Kasandra, nachdem dir Zeus einmal beschieden, ohne Groll des Hauses Opfer mit zu feiern und mit viel anderer Dienerschaft am Hausaltare zu stehen. Steig' herab vom Wagen, und sei nicht allzu stolz. Siehe, musste doch auch Alkmenes Sohn, als Sklave verkauft, das Leben des Sklavenbrods ertragen. Tritt nun ein solches Geschick unvermeidlich ein, so ist eine altbegüterte Herrschaft ein grosses Glück. Diejenigen aber, die wider Verhoffen reich geerntet haben, halten ihre Diener in allem hart und überschreiten die Gebühr; von uns erhältst du, was nur der Brauch erheischt.

Chor.

Hörst du! Zu dir sprach die Fürstin jetzt eben dies deutliche Wort; und da du nun einmal im Netze des Verhängnisses gefangen bist, so könntest du wohl gehorchen, wenn du möchtest; aber du willst vielleicht nicht.

Klytämnestra.

Aber wenn sie nicht einer Schwalbe gleich nur fremder, barbarischer Sprache mächtig ist, so findet wohl meine Zusprache Gehör bei ihr.

Chor.

Sei folgsam! Das Beste, was deine Lage gestattet, verlangt sie von dir; gib nach und verlasse deinen Wagensitz.

Klytämnestra.

Die Musse fehlt mir, hier bei ihr vor der Thüre zu weilen; denn dort stehen schon die Thiere inmitten des Hauses am Heerd, um als Brandopfer geschlachtet zu werden von uns, die wir niemals solches Glück mehr gehofft. Doch du, wenn du folgen willst, so zaudre nicht; doch gibst du meiner Rede nicht Gehör,

weil sie dir unverständlich ist, nun so gib statt der Worte das Zeichen mit der Barbarenhand.

Chor.

Die Fremde scheint eines verständlichen Dollmetsch zu bedürfen; und sie geberdet sich, wie ein neugefangenes Wild.

Klytämnestra.

Nein, rasend ist sie, hört nur einen bösen Geist, indem sie herkommt aus jüngsteroberter Stadt und doch den Zügel nicht zu tragen versteht, bevor sie die Kraft ihres Blutes ausschäumt. Doch werd' ich jetzt um meiner Ehre willen kein Wort mehr an sie verlieren.

Chor.

Ich aber, weil ich Mitleid fühle, werde mich nicht erzürnen. Geh', Unglückselige, verlasse den Wagen; ergib dich in's Unvermeidliche und nimm das ungewohnte Joch auf dich.

Kasandra.

Wehe, Wehe! Götter, Erde! Apollon, Apollon!

Chor.

Was hat dein Weheruf mit dem Loxier zu schaffen? Er ist mit nichten ein Gott, den man mit Klagen verehrt.

Kasandra.

Wehe, Wehe! Götter, Erde! Apollon, Apollon!

Chor.

Nun beleidigt sie wieder mit Klageruf des Gottes Ohr, dem's doch nicht ansteht, ein Zeuge von Klagen zu sein.

Kasandra.

Apollon, Apollon, Strassenhort, du mein Verderber! Du hast mich jetzt zum zweiten Mal völlig verderbt.

Chor.

Sie scheint von eigner Trübsal zu prophezeien; des Gottes Geist verbleibt auch der Seele der Sklavin noch.

Kasandra.

Apollon, Apollon, Strassenhort, du mein Verderber! Ha, wohin hast du mich geführt, in welches Haus?

Chor.

In's Haus der Atriden. So du's nicht weisst, ich sage dir's, und du wirst mich gewiss nicht Lügen strafen.

Kasandra.

Nein, in ein gottverhasstes Haus, das um Vieles weiss, um

Verwandtenmord, um Strang, um eines Mannes Schlachtbecken, um bluttriefendes Estrich.

Chor.

Voll Spürkraft scheint die Fremde, gleich einem Jägerhund, und wittert den Mord, den sie finden wird.

Kasandra.

Wohl mag ich ja solchen Spuren trauen: da weinen Kindlein ob der Schlachtung, ob des gebratenen, vom Vater genossenen Fleisches.

Chor.

Wir haben traun von deinem Seherruf gehört; doch verlangt uns nach Propheten nicht.

Kasandra.

O Götter, was ersinnt sie doch, welch' neues, schreckliches Leid, welch' schrecklichen Greul in diesem Haus, den Freunden unerträglich, unsühnbar; und alle Hülfe so fern!

Chor.

Von dieser Weissagung ist mir nichts bekannt; um jene wusst' ich; führt sie doch die ganze Stadt im Munde.

Kasandra.

Unselige! das also vollführst du, nachdem du den Ehgemahl im Bad erquickt? Wie sprech' ich das Ende aus! Denn bald geschiehts; rührig streckt sie Hand um Hand aus!

Chor.

Noch nichts versteh' ich; denn es fehlt der räthselhaft dunkeln Orakel Deutung mir.

Kasandra.

Ach wehe, weh! Was seh' ich dort? Ists nicht ein Netz des Todes? Aber die Gattin ist das Netz, die Mordhelferin! Und der Geist des Hasses im Geschlecht, der unersättliche, jauchze dem Steinigungsopfer zu.

Chor.

Welch' böser Geist im Hause soll den Jubelruf erheben? Deine Rede freut mich nicht. Und zum Herzen rannte mir der Purpurtropfen, der tödtlichen Sturzes mit den Strahlen des sinkenden Lebens stockt. Denn die Rache säumt nicht.

Kasandra.

Ha, siehe, sieh! Entferne von der Kuh den Stier! Sie fängt den schwarzgehörnten im tückischen Gewand; sie schlägt ihn; er

sinkt in's Wassergefäss. Vom Vorgang in meuchelmordender Wanne bericht' ich dir.

Chor.

Ich kann mich nicht rühmen, ein scharfsinniger Deuter von Orakeln zu sein; doch Unheil vermuth' ich hier. Aber kommt denn auch den Sterblichen aus den Sehersprüchen glückliche Kunde zu? Des steten Unheils wegen erregt des Propheten spruchreiche Kunst nur Furcht vor ihnen und ihren Verkündungen.

Kasandra.

Wehe mein der Armen unglückseliges Loos! Denn meines eigenen Leides Klage misch' ich mit ein. Wohin hast du mich Arme, warum hieher geführt? Doch nur um mit dir zu sterben? Oder nicht?

Chor.

Du schwärmst, der Gott reisst dich hin, und singst unselige Weise von dir, wie die gelbe Nachtigall in unaufhörlichen Jammertönen ach! aus grambeschwertem Herzen um ihren Itys, um Itys weint, ihr dornenumblühtes Leben klagt.

Kasandra.

O Geschick tonreicher Nachtigall! Ihr schenkten die Götter den beschwingten Leib, ein süsses Leben ohne Thränen. Mein harrt Zerspaltung von doppelschneidiger Axt.

Chor.

Doch warum hegst du die andrängenden, gotteingegebenen Einbildungen von Unheil? Was treibt dich, solchen Graus in unseligen Tönen mit gellenden Weisen zu singen? Was zeichnete dem Wege deiner Weissagungen solch' unglückverkündendes Ziel vor?

Kasandra.

O Paris' Ehe, den Deinen so verderblich! O des Skamanders vaterländischer Trank! Sonst wuchs ich Arme fröhlich an deinen Küsten auf; jetzt werd' ich bald am Cocytus, an Acherons Ufern mein Seherlied beginnen.

Chor.

Was hast du nun für ein allzudeutlich Wort gesprochen? Ein Kind begriff' es wohl. Mein Herz traf im Innersten der tödtliche Schlag, als dich dein schmerzlich Geschick zu kläglichem Jammer trieb, mein Ohr zu zerreissen.

Kasandra.

O Noth, o Noth der völlig vernichteten Stadt! O ihr Opfer meines Vaters zum Heile des Volkes, die vielen Heerden das Leben geraubt! Und sie schafften doch der Stadt nicht Hülfe vor dem Leiden, was sie litt, noch mir, der geistentflammten, vor dem baldigen Grab.

Chor.

Es stimmt zum Vorigen, was du jetzt gesagt. Und eine Gottheit gibt dir, allzuschwer einstürmend, Unglücksgedanken ein, todbringende, klägliche Trübsal zu singen. Und wie es enden wird, bangt mir.

Kasandra.

Fürwahr nun wird der Seherspruch nicht mehr, wie eine neuvermählte Braut, aus einem Schleier hervorsehen, sondern mit frischem Winde nach Sonnenaufgang dringen, so dass er wogengleich ein Unglück viel grösser denn das meinige zum Lichte wälzt, und ich werde dich nicht mehr in Räthseln verständigen. Und bezeuge mir, dass ich die Spur der längst verübten Frevel richtig ausgewittert. Aus diesem Hause nämlich weicht ein Chor nie, zusammenstimmend und doch misstönend; denn übel lautet, was er spricht. Und zwar hat er sich zur Mehrung seiner Freiheit im Menschenblut berauscht, der Schwarm, der im Hause weilt, der schwer zu bannende Schwarm der Erinnyen, die verwandtes Blut rächen. Zu singen aber wissen sie, festgelagert im Hause, von jener Urschuld und verfluchen im Wechselliede des Bruders Ehebett, so dem, der es schändete, verderblich ward. Hab' ich gefehlt, oder treff' ich wie ein Schütze mein Ziel? Bin ich eine Lügenprophetin, ein geschwätziges Bettlerweib? Bezeuge mir eidlich, dass ich um die alten Schulden dieses Hauses weiss.

Chor.

Und was hülfe des Eides redlich geleistete Gewähr. Doch bewundere ich an dir, dass du, jenseit des Meeres erzogen, gleichwohl von fremder Stadt so treffend redest, als wärest du Zeugin der Ereignisse gewesen.

Kasandra.

Prophet Apollon betraute mich mit diesem Amt.

Chor.

Doch nicht trotz seiner Gottheit von Liebesverlangen besiegt?

Kasandra.

Zwar scheut' ich sonst mich, solches auszusprechen.

Chor.

Ja wohl im Glücke wird jeder mehr an stolze Zurückhaltung gewöhnt.

Kasandra.

Aber er war in der That ein ungestümer Werber und athmete heisse Liebe für mich.

Chor.

Habt ihr auch in ehlicher Weise Kinder zeugen wollen?

Kasandra.

Ich hatt' es dem Loxier zugesagt und betrog ihn dann.

Chor.

Und du besassest damals schon die Prophetenkunst?

Kasandra.

Schon sagt' ich meinen Mitbürgern alle Trübsal vorher.

Chor.

Wie bliebst du nur vom Groll des Loxiers ungestraft?

Kasandra.

Ich fand in nichts mehr Glauben, seit ich also gefehlt.

Chor.

Uns aber scheinst du zuverlässig zu prophezeien.

Kasandra.

Wehe, weh der Schmerzen! Nun jagt mich wieder wahrhafter Prophezeiung grimmige Pein und regt mich mit den ersten Anfällen der Begeisterung auf. Seht ihr am Hause dort die Knaben sitzen, Traumgebilden gleich? Deutlich zeigen sich Knaben, wie von den Liebsten gemordet; ihre Hände voll Fleisch, das von den Nächsten verschlungen ward; sie halten das eigene Gedärme und die Eingeweide, eine jammervolle Last, von der ihr Vater genoss. Dafür sinnt wer Rache, sag' ich; ein feiger Leu, der sich im Bette wälzt, der das Haus gehütet, sinnt sie, wehe, meinem heimgekehrten Herrn; denn tragen muss ich ja doch das Joch der Knechtschaft. Und er, der Flotte König, Ilions Zerstörer, weiss nicht, was die hassenswürdige Hündin, deren Zunge so freundlich, so viel geredet, gleich einer lauernden Ate (Verderberin), zu schlimmem Geschick vollenden wird. Solche Frechheit des Weibes wird des Mannes Mörderin. Welcher Name bezeichnet das scheussliche Ungeheuer genau? Ist's Schlange oder

Scylla, die in der Höhle wohnt, der Schiffer Verderberin? Ist's wüthige Todesmutter, die den Ihrigen unversöhnlichen Fluch schnaubt? Und doch hat sie, die Frechste, wie bei siegreicher Schlacht gejauchzt und scheint sich der Heimkehr des Geretteten zu freuen. — Und wenn ich dich nicht überzeuge, gleichviel; denn was thuts? Die Zukunft kommt. Und du wirst mich in kurzer Frist voll Mitleid eine nur allzu wahrhaftige Prophetin nennen.

Chor.

Thyestes' Mahl von der eigenen Kinder Fleisch verstand ich mit Grausen, und Furcht befällt mich, indem ich wahrhaftig berichten höre, was keine Fabel ist. Doch über dem Anderen, das ich höre, verlier' ich alle Bahn.

Kasandra.

Ich behaupte, dass du Agamemnons Tod erschauen wirst.

Chor.

Schweig', Unglückselige, deine Zunge, dass sie nicht heillos rede.

Kasandra.

Und doch errettet von diesem Worte nichts.

Chor.

Nichts, wenn's denn wirklich sein soll. Allein es möge nimmermehr geschehen.

Kasandra.

Du wünschest wohl, doch jene rüsten sich zum Mord.

Chor.

Von welchem Manne wird solch ein Greuel bereitet?

Kasandra.

Ach du missverstandest meine Weissagung abermals sehr.

Chor.

Freilich begriff ich des Vollbringers Ränke nicht.

Kasandra.

Und ich verstehe doch die griechische Sprache so gut.

Chor.

Auch die Pythosprüche versteht man und begreift sie dennoch schwer.

Kasandra.

Wehe, wie naht mir neue Gluth! Ach, Unglückswender Apollon, wehe, wehe mir! Seht diese zweifüssige Löwin, die

beim Wolfe schlief, so lange der edle Leu in der Ferne war, sie will mich Arme tödten, und als ob sie eine Arznei bereitete, in ihren Grimm auch den Lohn für mich mischen. Ja, während sie das Schwert dem Manne wetzt, prahlt sie, dass sie sich werde Blut bezahlen lassen dafür, dass er mich gebracht. — Warum trag' ich nur dies zum Gespötte mir, das Scepter und die Prophetenbinde um den Hals? Dich nun will ich vernichten vor meinem Tod; hinweg mit dir, verkomme! Dich aber will ich weiter geben; mach' an meiner Statt eine andere so reich an Unglück. Und sieh, hier zieht Apollo selbst das Prophetenkleid mir aus. Du hast mich auch in diesem Schmucke von feindseligen Geliebten laut verhöhnen sehn mit unverblümtem Hohn. Und ich ertrug's geduldig, dass man mich, gleich einer wahnwitzigen Landstreicherin, unseliges, halbverhungertes Bettelweib genannt. Und jetzund hat der Prophet mich die Prophetin zu vernichten hieher in's Verhängniss des Todes geführt; und statt des väterlichen Altares harret der Block mein, wo mich der blutig heisse Mordstahl trifft. Doch lassen mich die Götter nicht ungerächt sterben. Denn es wird hinwiederum ein anderer, mein Rächer, nahen, das muttermörderische Kind, das seines Vaters Tod vergilt. Der irrende Flüchtling, der Verbannte dieses Landes, heimkehren wird er, um solchem Unheil seines Hauses die Krone aufzusetzen. Denn geschworen ist von den Göttern ein theurer Eid, heimführen werde ihn des zum Tode getroffenen Vaters Sturz. — Doch warum seufz' ich jetzt noch so jämmerlich, nachdem ich doch erlebt, wie es Ilios' Stadt erging, und die, welche die Stadt eroberten, also davon kommen in der Götter Gericht? Gehen will ich und vollenden, auf mich nehmen den Tod. Und dieses Thor hier red' ich als die Pforte des Hades an; und wünsche nur gleich einen tödtlichen Streich zu empfahn, damit ich ohne Zucken, während sanft sterbend mein Blut verrinnt, dies mein Auge schliessen mag.

Chor.

O viel unglückselige und doch auch viel weise Frau, du hast die Rede lange gedehnt. Doch wenn du wirklich deinen Tod weisst, warum schreitest du gleich einem gottgetriebenen Rinde so keck zum Altar?

Kasandra.

Es gibt kein Entrinnen; Säumniss, Freunde, fruchtet nichts.

Chor.

Doch ist jede dem Tode entzogene Minute Gewinn.

Kasandra.

Heut' ist der Tag; Flucht bringt mir wenig ein.

Chor.

Doch wisse, dass deine Kühnheit dich elend macht.

Kasandra.

Doch rühmlicher Tod macht traun das Sterben süss.

Chor.

Ein solches Wort vernimmt der Glückliche nicht.

Kasandra.

O Vater, was ist dein und deiner fürstlichen Kinder Loos?

Chor.

Was ist's? Was treibt dich für ein Schauder von der Thüre weg?

Kasandra.

Ach, ach!

Chor.

Was ächzest du so, wenn das nicht ein Grausen deiner Einbildung ist?

Kasandra.

Dies Haus, es athmet bluttriefenden Mord.

Chor.

Wie so? es duftet so vom Opfer auf dem Hausaltar.

Kasandra.

Ein Modergeruch dringt wie aus einem Grab hervor.

Chor.

Nicht syrischen Wohlgeruch schreibst du dem Hause zu.

Kasandra.

Doch ich will gehen, auch drinnen mein und Agamemnons Schicksal zu beklagen. Vom Leben nehm' ich Abschied. O Freunde, zwar füll' ich nicht einem furchtsamen Vogel gleich mit Wimmern das Gebüsch; aber dass ich ermordet worden, das bezeugt mir dann, wenn ein Weib statt meiner des Weibes stirbt und ein Mann statt eines übelvermählten Mannes fällt. Um dieses Gastgeschenk fleht euch eine Todesbraut.

Chor.

Unglückliche, mich jammert deines gottverhängten Todes.

Kasandra.

Noch einmal will ich meine Rede, meine Klage sprechen um mich selbst; und ich flehe zu Helios bei seinem letzten Strahl und zu meinen Rächern, vereint den Mördern, meinen Feinden, zu vergelten, wenn sie mich die leicht zu bewältigende Sklavin gemordet haben. Ach menschliches Thun und Wesen! Was glücklich ist, kann ein Schatten verkehren; und ist das Unglück da, so löscht ein feuchter Schwamm mit einigem Betupfen das Gemälde weg. Und dies beklag' ich noch viel mehr als jenes.

Chor.

Im Glück sind alle Sterblichen unersättlich, und niemand verwehrt ihm den Eintritt in den Palast, auf den man mit Fingern zeigt, und ruft ihm zu: Hier kehre nicht mehr ein. Auch ihm verliehen die Seligen, Priamos Stadt zu erobern, und ein hochgeehrter Freund der Götter ist er heimgekehrt. Doch wenn er jetzt früher vergossenes Blut büsst und, um der Geschlachteten willen geschlachtet, abermal eine Busse, den Tod anderer, wirkt, welcher Sterbliche, der solches hört, könnte sich rühmen, zu nie getrübtem Glücke geboren zu sein?

Agamemnon.

Weh mir, getroffen hat mich hier innen ein Todesstreich!

Chor.

Still! Wer schreit, tödtlich getroffen von einem Todesstreich?

Agamemnon.

Und aber wehe! Getroffen hat mich ein zweiter Streich!

Chor.

Es scheint mir bei der Sache ein Weheruf des Königs im Spiel. Doch wollen wir uns zu sichernder Berathung vereinigen.

1. Chor.

Mein Rath an euch ist der, an den Palast hieher die Stadtbewohner zu Hülfe zu berufen.

2. Chor.

Ich aber rathe, unverweilt in's Haus zu stürzen und die That sammt dem frischtriefenden Schwert an's Licht zu bringen.

3. Chor.

Derselben Ansicht bin auch ich und stimme dafür zu handeln. Nun gilt's nicht zu zaudern.

4. Chor.

Das sieht man leicht; denn ihr Beginnen deutet auf Tyrannenherrschaft.

5. Chor.

Wir säumen eben; sie dagegen treten allen Ruhm der Zögerung mit Füssen und legen die Hände nicht in den Schooss.

6. Chor.

Ich weiss überhaupt keinen treffenden Rath zu ertheilen. Das Handeln gibt uns erst zur Berathung Stoff.

7. Chor.

So denk' auch ich; denn ich begreife nicht, wie man mit Reden den Gemordeten wieder aufwecken will.

8. Chor.

Und wollen wir denn um längeren Lebens willen des Hauses Schändern also die Vorhand lassen?

9. Chor.

Nein! Das ist unerträglich; besser ist's zu sterben. Der Tod ist milder, denn Tyrannenherrschaft.

10. Chor.

Aber können wir denn aus blossem Wehgeschrei des Fürsten Tod mit Sicherheit prophezeien?

11. Chor.

Erst sicherer Kunde bedarfs, bevor wir uns in Zorn erhitzen. Denn Wissen und Vermuthen ist zweierlei.

12. Chor.

Von dieser Ansicht bin ich ganz erfüllt, erst klar zu wissen, wie es um den Atriden steht.

Klytämnestra.

Viel hab' ich vorher den Umständen zu Liebe gesagt und werde mich jetzt das Gegentheil auszusprechen nicht scheu'n. Denn wie könnte man sonst Feinde, die für Freunde gelten, wenn man ihnen Böses bereitet, mit einem Netze des Unheils umstellen, das für jeden Sprung zu hoch ist? Mir aber kam dieser längst schon vorbedachte Kampf aus altem Hader zwar, doch endlich heran; und jetzo steh' ich nach vollbrachter That hier, wo ich den Streich geführt. Und also schafft' ich's, denn auch das verleugn' ich nicht, dass er weder fliehen noch des Todes sich erwehren konnte. Ich werf' um ihn, gleich einem Fischnetz, ein unermessliches Gewebe, ein verderblich Prachtgewand, und

schlag' ihn zweimal, und mit zweimaligem Wehgeschrei sank er auf dem Platze zusammen; und ich gebe dem Gefallenen den dritten Streich, dem unterirdischen Hades, dem Todtenheiland, zu gelobtem Dank. So röchelt er gefallen den Odem aus, und ausspeiend das rasch vorschiessende Mordblut, besprützt er mich mit dem schwarzen Tropfen des blutigen Thaus und erquickt mich nicht minder damit, als die Saat sich freut einer von Zeus gegebenen Labung, wenn die Kelche sich erschliessen. Und nun es also steht, ihr Greise von Argos hier, möget ihr euch freuen, wenn ihr möget; ich aber jubele laut. Und wär' es geziemend, eine Spende dem Todten nachzugiessen, es würde billig, ja mehr denn billig geschehn. So voll hat er den Pokal im Hause mit fluchwürdigem Uebel gefüllt, um heimgekehrt ihn selber auszuleeren.

Chor.

Wir wundern uns der Keckheit deiner Zunge, die du dich solcher Reden gegen den Gemahl erfrechst.

Klytämnestra.

Ihr kommt an mich, als wär' ich ein unverständig Weib; ich aber sag' euch mit furchtlosem Herzen, was ihr schon wisset — ihr aber mögt mich loben oder tadeln, gleichviel —. Dies hier ist Agamemnon, mein Gemahl, und zwar von dieser meiner Hand ermordet, eines gerechten Meisters Arbeit. Also verhält sich dies.

Chor.

Welch' giftig Kraut der Erde, welch' bösen Trank aus strömendem Meer genossest du, Weib, dass du solche Wuth, solchen Fluch des Volkes auf dich ludest? Niedergestreckt, ermordet hast du ihn, wirst aber der Stadt verlustig gehen, den Bürgern ein Scheusal.

Klytämnestra.

Jetzt verurtheilst du mich zur Verbannung aus der Stadt, dass ich den Hass ihrer Bürger, den Fluch des Volkes tragen soll, und bringst doch wider den Mann dergleichen nicht vor, der, gleich als gält' es nur eines Viehes Tod, wo wollige Heerden Thiere die Fülle bieten, seine Tochter schlachtete, meiner Geburtswehen liebste Frucht, die thracischen Winde zu beschwichtigen. Musstest du nicht ihn aus dem Lande treiben zum Lohne seiner Frevel? Nun aber, da du meine That vernommen, kannst du ein harter Richter sein. Aber ich rathe dir also zu drohen, wenn dein Arm

dir versiegt hat, mich als deines Gleichen zu betrachten; wenn aber ein Gott das Gegentheil beschliesst, dann lernst du mir gewiss noch, wenn auch spät, Besonnenheit.

Chor.

Du hegst stolzen Muth und sprachst ein keckes Wort, wie denn Blutschuld den Geist mit Wahnsinn straft. Der blutige Fleck an der Stirne prangt nicht ungestraft. Du musst noch, der Freunde beraubt, Schlag mit Schlag bezahlen.

Klytämnestra.

Und nun vernimmst du meines Schwures unverbrüchlich Wort: Bei der Rache, die ich für mein Kind vollzog, bei der Ate und der Erinnys, denen ich diesen geschlachtet habe, nie hoff' ich, dass Furcht meinem Hause naht, so lange Aegisthus auf meinem Heerde Feuer schürt und wie bisher mir hold ist. Denn er ist mir kein schwacher Schild der Zuversicht. Hier liegt er, der an seinem Weib gefrevelt, die Herzenslust der Chrysestöchter vor Ilios, und hier die Gefangene, die Zeichendeuterin, die Prophetin, die sein Lager mit ihm getheilt, die treue Buhlin, die mit ihm auf des Schiffes Ruderbänken gelegen war. Sie haben jetzt den verdienten Lohn empfahn. Denn so liegt er todt, und sie, nachdem sie sich gleich einem Schwan das Sterbelied gesungen, liegt neben ihrem Buhlen, und also gebettet hat sie meiner Wonne noch ein schmackhaft Beigericht bereitet.

Chor.

Str. 1.

O käme doch in Bälde sonder Qualen, sonder Siechthum der Tod, uns den ewigen, unendlichen Schlaf zu bringen, nachdem gemordet ist der Hirte, der mildgesinnte, der so viel geduldet um ein Weib und durch ein Weib sein Leben verloren hat.

Str. 2.

Ach, wahnbethörte Helena, die allein so viele, so gar viele Menschenleben vor Troia geopfert hat —

Str. 3.

Fürwahr du schmücktest dich auch mit dem unvergesslichen, unsühnbaren Blut, woraus im Hause der festgegründete Hader entsprang, des Königs Unglück.

(Syst. 1.)

Klytämnestra.

Wünsche dir nicht unter dieses Schicksals Bürde das Todesloos und kehr' auch deinen Groll gegen Helena nicht, als wäre sie Menschenwürgerin, als hätte sie durch so vieler Danaerhelden Tod nie rastenden Jammer bereitet.

Antistr. 1.

O Sündengeist, der du das Fürstenhaus und die beiden Tantaliden heimsuchst und deine Gewalt, die das Herz mir verwundende, durch gleichgesinnte Frauen übst! Denn gleich einem widerwärtigen Raben steht sie bei dem Leichnam und prahlt verrucht dem Mord ein Jubellied zu singen.

(Gegensyst. 1.)

Klytämnestra.

Jetzt hat dein Mund wahrhaftiger gesprochen, indem du den mächtig erstarkten Sündengeist des Geschlechtes nennst. Denn durch ihn haust in dessen Eingeweiden die Mordgier, fliesst, bevor der alte Jammer verwunden ist, neues Blut.

Str. 4.

Fürwahr du nennst als Herrn im Hause einen furchtbaren, schwergrollenden Dämon, ach! den unseligen Namen unersättlichen Verderbens. Wehe, weh! So will es Zeus, der alles wirkt, alles thut. Denn was geschieht den Sterblichen ohne Zeus? Was ist von diesem Allen nicht gottverhängt?

Str. 5.

O König, o König, wie soll ich dich beweinen, welches Wort aus treuem Herzen sprechen? Denn du liegst hier in das Gewebe der Spinne verstrickt, durch ruchlosen Mord dein Leben verhauchend.

Str. 6.

Wehe, weh! liegst hier in unehrlichem Knechtestod, von tückischem Mord mit doppelschneidiger Axt gefällt.

(Syst. 2.)

Klytämnestra.

Laut nennst du diese That die meinige; aber sage nicht, dass ich in ihr Agamemnons Weib bin. Nein, in Gestalt der Gattin

dieses Todten hat der alte, grimme Rächer des entsetzlichen Wirthes Atreus hier diesen gestraft, den Mann für die Kinder geschlachtet.

Antistr. 4.

Dass du schuldlos an diesem Morde bist, wer wird dir's bezeugen? Wie sollte das geschehen? Aber der Rachegeist vom Vater her kann dein Helfer gewesen sein. Denn von den Strömen des verwandten Blutes wird er herbeigezwungen, der finstere Mord; und wie weit er noch schreitet, stets dient er dem Blute der gegessenen Kinder.

Antistr. 5.

[O König, o König, wie soll ich dich beweinen, welches Wort aus treuem Herzen sprechen? Denn du liegst hier in das Gewebe der Spinne verstrickt, durch ruchlosen Mord dein Leben verhauchend.

Antistr. 6.

Wehe, weh, liegst hier in unehrlichem Knechtestod, von tückischem Mord mit doppelschneidiger Axt gefällt.]

(Gegensyst. 2.)

Klytämnestra.

Es ist ihm mit nichten der Tod eines Knechtes geworden. Denn hat nicht auch er dem Hause tückisches Unheil bereitet? Nein, wenn er litt, was er an seinem und meinem Kinde, an Iphigenien, der vielbeweinten verdient, so mach' er nur nicht im Hades die Klage laut, dass ihm das Schwert vergalt, was er begonnen.

Str. 7.

Umsonst erwäg' ich, aller Gedanken baar, wohin ich die kluge Sorge richten soll beim Sturze des Hauses. Mir bangt vor dem hauserschütternden Geprassel des blutigen Regens; denn das Tröpfeln endet jetzt. Das Schicksal wetzt nach früheren Wetzungen das Schwert des Gerichts zu neuer Unglücksthat.

Antistr. 2.

O Grab, o Grab, hättest du mich umfangen, bevor ich ihn im niedrigen Bette der silbernen Wanne liegen sah! Wer wird ihn bestatten, wer ihn beweinen? Wirst du das wagen zu thun, du Mörderin des Gemahls, dem Schatten die Klage zu weihn, zur Sühne schnöder That ihm unbefugt unliebe Liebe zu bereiten?

Antistr. 3.

Wer wird dem göttlichen Helden den feiernden Grabgesang unter Thränen mit aufrichtigem Herzen weihn?

(Syst. 3.)

Klytämnestra.

Nicht dir geziemt es, dieser Sorge obzuliegen. Von unserer Hand ist er gefallen, getödtet worden; auch bestatten werden wir ihn nicht unter dem Klagegesang der Familie; meine Iphigenia wird, wie es der Tochter geziemt, dem Vater zärtlich entgegenkommen an die reissende Furt des Jammers, um ihn mit Umarmung und Kuss zu empfangen.

Antistr. 7.

Hier streitet Vorwurf gegen Vorwurf, und schwierig ist ihr Kampf zu schlichten. Der Mörder mordet den Mordenden und büsst. Denn eher verginge Zeus, eh' das Gesetz vergeht, dass der Thäter endlich leiden muss. Denn das ist Satzung. Wer mag des Fluches Samen aus dem Hause bannen? Er bekleibt, an's Haus zu heften sein Geschlecht.

(Gegensyst. 3.)

Klytämnestra.

Zu diesem Spruch gelangtest du mit Wahrheit. Ich aber bin gewillt, mit dem finstern Geist des Pleisthenidenhauses einen Vertrag zu schliessen, dass ich, was jetzt geschehn, so schwer es ist, ertragen will, er aber von nun an weichen soll aus diesem Haus, um ein ander Geschlecht mit Familienmorden aufzureiben. Jeder geringere Theil an Gütern soll mir genügen, wofern ich nur dies Haus vom Wahnsinn des Wechselmords befreien kann.

Aegisthos.

O heiteres Licht des Vergeltungstages! Jetzt endlich glaub' ich, dass die Götter als Rächer der Sterblichen herab vom Himmel auf die Missethaten der Erde schauen, dieweil ich im Rachegewebe der Erinnyen zu meiner Wonne den Mann hier liegen sehe, um zu büssen, was seines Vaters Hand verbrochen hat. Denn Agamemnons Vater Atreus hat meinem Vater, um genau zu berichten, seinen eigenen Bruder Thyestes, als Landesfürst, weil die Krone streitig war, aus Stadt und Haus vertrieben. Und als

der unglückliche Thyestes als ein Flehender zurück an den Heerd kam, da fand er zwar die Sicherheit, dass nicht sein Blut allda den Boden des Vaterhauses befleckte; als Gastgeschenk aber bot Atreus, der ruchlose Vater des Erschlagenen, rachgierig nur, nicht liebreich meinem Vater, indem er scheinbar heiter einen Freudentag beging, ein Festmahl von der eigenen Kinder Fleisch. Die Zehen nun an den Füssen und die Finger an den Händen barg er unter Kohlen; aber die nichtkenntlichen Stücke nahm sofort mein Vater in Unwissenheit und genoss dies, wie du siehst, dem Hause verderbliche Mahl. Und alsdann, sobald der die Greuelthat erkennt, da schreit er auf, stürzt, das Geschlachtete von sich speiend, weg vom Tisch und wünschst den Pelopiden jammervollen Untergang, indem er des Mahles Entheiligung gerechtem Fluche weiht, dass gleichermassen das ganze Pelopidenhaus verderbe. Desswegen kannst du ihn hier im Tode liegen sehen, und ich bin dieses Mords gerechter Anstifter. Denn er hat mich das dreizehnte Kind meines unglückseligen Vaters, sammt ihm ausgetrieben, als ich noch in den Windeln lag. Aber den Erwachsenen hat Dike die Rächerin heimgeführt. Und schon in der Fremde macht' ich mich an diesen Mann, die ganze Schlinge des verderblichen Planes zu knüpfen. Und nun soll selbst der Tod mir ganz willkommen sein, nachdem ich ihn hier in den Netzen der Strafe gesehen.

Chor.

Aegisthus, Uebermuth im Unglück ist meines Sinnes nicht. Aber willst du den König mit Lust getödtet, willst ihm allein den jämmerlichen Mord bereitet haben? Nun dann entrinnt auch, glaube mir, dein schuldig Haupt dem Fluch der Steinigung von Bürgerhand nicht.

Aegisthus.

So sprichst du, der am untern Ruder sitzt, während die höhere Bank das Schiff regiert? Du wirst als Greis noch inne werden, wie schwer in solchem Alter das Lernen fällt, wenn Demuth geboten ist. Doch Fesseln und Hungerqualen sind ausbündige Seelenärzte, selbst des Alters Thorheit noch zu witzigen. Bist du mit sehenden Augen blind? Schläge nicht wider den Stachel aus, dass dir sein Stich nicht Schmerzen bringt.

Chor.

Weib, also während du der aus der Schlacht Gekommenen harrend faul zu Hause das Bette des Helden schändetest, hast du zugleich den Mordplan gegen den fürstlichen Feldherrn erdacht?

Aegisthus.

Auch diese Rede wird dich Thränen kosten. Denn deine Zunge thut von Orpheus Zunge das Widerspiel. Dieser riss mit seiner Rede alles im Wonnetaumel fort; doch du, dessen Gebell die Sanftmuth selbst empört, wirst fortgerissen werden; dann wird die Gewalt dich kirre machen.

Chor.

Als ob du mir König der Argiver werden würdest, der du wohl den Mordplan zu ersinnen, die That aber nicht mit eigener Hand zu vollführen gewagt?

Aegisthus.

Die listige Täuschung kam ja offenbar dem Weibe zu. Ich aber war verdächtig als ein Feind von Alters her. Nun aber sollen mir seine Schätze Mittel schaffen, das Volk zu beherrschen; wer aber nicht gehorcht, dem will ich ein Joch aufladen, dass ihm der Muthwillen des Leinenpferds vergeht. Vielmehr wird ihn der missliebige Hunger, der mit Kerkernacht zusammenhaus't, wohl zahm werden sehn.

Chor.

Aber warum hat denn deine feige Seele den Mann nicht selbst gemordet, so dass des Landes und der Landesgötter Schandfleck, ein Weib, ihn erschlug? Nun es lebt wohl noch Orestes, um, von gnädiger Fügung heimgeführt, mit starker Hand euch beide zu erschlagen.

Aegisthus.

Nun dieweil du so zu handeln und zu reden gedenkst, wirst du bald erkennen —

Chor.

Heida! liebe Kampfgenossen, jetzt beginnt hier den Streit.

Aegisthus.

— — — — — — — — — — — — — —

Chor.

Heida! nun fasse jedermann sein Schwert am Griffe.

Aegisthus.

Auch ich will, das Schwert in der Hand, mich des Todes nicht weigern.

Chor.

Recht so, dass du deinen Tod nennst; das Glück aber entscheide zwischen uns.

Klytämnestra.

Nimmermehr lass uns, o liebster Mann, ein neues Uebel thun. Schon die vorhandene Unglücksärnte ist reich genug. Des Jammers Mass ist voll; wir wollen uns mit keinem Blute mehr beflecken. Geht nach Hause jetzt, ihr Greise. Das Schicksal wollte, dass wir jenen, der da frevelte, bevor er litt, so wie geschehn, bestraften. Hat aber irgend wer der Trübsal genug, so haben wir's, in welche ein finsterer Geist die schwere Kralle jammervoll geschlagen hat. So lautet eines Weibes Rede, wer sie beherzigen will.

Aegisthus.

Aber dass sich die Zunge dieser Männer gegen mich in so thörichten Reden ergeht, dass sie, das Schicksal herauszufordern, solche Worte ausstiessen, aller Demuth vergessen und den Gebieter misshandeln!

Chor.

Es wäre nicht Argiver Weise, einem feigen Manne zu schmeicheln.

Aegisthus.

Nun ich werde dich in künftigen Tagen noch zu finden wissen.

Chor.

Nein, wenn eine Gottheit Orestes Schritte zur Heimath lenkt.

Aegisthus.

Ich weiss, dass Vertriebene sich mit Hoffnung füttern.

Chor.

Treibe nur dein Wesen und mäste dich und entweihe das Recht. Jetzt kannst du es noch.

Aegisthus.

Wisse, dass du mir deine Thorheit bezahlen sollst.

Chor.

Prahle nur kecklich, wie der Hahn, der bei der Henne steht.

Klytämnestra.

Achte des eiteln Gepolters nicht. Ich und du, die Herren des Hauses, werden alles auf's beste zu ordnen wissen.

Emendationes et explicationes.





Emendationes et explicationes.

(Asteriscus versui appositus illas denotat.)

Θεοὺς μὲν —. Structura aliter atque inchoata est continuatur infra v. 8 per ***καὶ νῦν***. Quod enim incepit ***θεοὺς μὲν αἰτῶ***, exspectationem affert ita continuati sermonis: ***ὅμως δ' ἔτι καὶ νῦν φυλάσσω***. ***Καὶ νῦν φυλάσσω*** dixit, quasi praemisisset: ***ἄλλο τε μῆκος χρόνου καὶ νῦν φυλάσσω·*** cf. infra v. 587--598; Od. ***δ***, 190—193: ***Ἀτρείδη, περὶ μέν σε βροτῶν πεπνυμένον εἶναι Νέστωρ φάσχ' ὁ γέρων —, καὶ νῦν — πίθοιό μοι***. S. Aj. 1—3: ***Ἀεὶ μὲν — δέδορκά σε — θηρώμενον· καὶ νῦν — σὲ ὁρῶ***. 1

Μῆκος conjungendum est cum ***αἰτῶ***: liberationem laborum precor per annuae vigiliae diuturnitatem; cf. Wund. ad S. El. 92: ***τὰ δὲ παννυχίδων ἤδη στυγεραὶ ξυνίσασ' εὐναὶ ὅσα τὸν δύστηνον ἐμὸν θρηνῶ πατέρα***, h. e. ***εὐναὶ ξυνίσασιν ὅσα τὸν ἐμὸν πατέρα θρηνῶ τὰ παννυχίδων***, per nocturnum tempus. 2

Ἣν κοιμώμενος. Φρουρὰν κοιμᾶσθαι idem est quod ***φρουρὰν φρουροῦντα κοιμᾶσθαι***, velut Wache stehen (proprie liegen). Verbum praegnanter usurpatum est.

Ἄγκαθεν. Duplex ***ἄγκαθεν*** usurpavit Aeschylus, et illud, quod est in ***ἄγκαθεν λαβὼν βρέτας*** (Eum. 80), et hoc, quod est pro ***ἀνέκαθεν***, quod reponi debet in Choeph. 317, sicuti pro ***ἄγκαθεν*** restituendum ***ἀνέκαθεν*** est in Eum. 369. Significatio est eadem quae vocis ***ἄνωθεν***. Nam ***ἀνεκὰς*** (cf. Suid. s. v. et Boeckhii not. crit. ad Pind. Olymp. II, 24 p. 354) et ipsum pro ***ἄνω*** est apud Arist. Vesp. 18 et Dion. Cassium 37, 25: ***ἀνεκὰς ἐς τὸν οὐρανὸν δραμεῖν***. Jam sicut in ***ἄνωθεν*** saepe terminus qui dicitur a quo subit vices ejus, qui dicitur in quo, quod idem observari licet in ***ἄνωθεν*** El. 1059 (1041); ***τοὺς ἄνωθεν φρονι-*** 3

μωτάτους οἰωνούς, in κάτωθεν Eur. Alcest. 426: ὁ κάτωθεν ἄσπονδος θεός, in οἴκοθεν Eur. Androm. 980: τύχαις ταῖς οἴκοθεν, idem statuendum est fieri in ἀνέκαθεν· cf. etiam Soph. Ant. 411 (407): καθῆσθαι ἐκ pro ἐν et Lob. ad Phryn. p. 128.

Καί accuratius ac nominatim definientis est, ut in Ch. 3: 5
ἥκω γὰρ εἰς γῆν τήνδε καὶ κατέρχομαι. S. Th. 830: οἳ δῆτ' ὀρθῶς κατ' ἐπωνυμίαν καὶ πολυνεικεῖς ὤλοντ' ἀσεβεῖ διανοίᾳ. Neque enim omne dicit stellarum genus, sed eas, quarum ex observatione notantur anni tempora.

* *Ἀστέρας*. Versus bonus est. Nam ad stellarum, quas 7
novit, justam declarationem tertio quasi gradu pervenit, nosse se dictitans stellas nocturnas et quidem anni temporum indices, denique non status aliquarum fixos et immutabiles, sed moventium ortus atque interitus. De φθίνειν cf. Pers. 232: τῆλε πρὸς δυσμαῖς ἄνακτος Ἡλίου φθιναςμάτων. De τῶν cf. S. Th. 385:

ὑπ' ἀσπίδος δὲ τῷ
χαλκήλατοι κλάζουσι κώδωνες φόβον.

Φυλάσσω· cf. Il. β, 251: νόστον τε φυλάσσοις· Eur. Al- 8
cest. 27: φρουρῶν τόδ' ἦμαρ· Orest. 57: φυλάξας νύκτα.

Ἁλώσιμον βάξιν· cf. S. Th. 635: ἁλώσιμον παιᾶν' ἐπεξ- 10
ιακχάσας. Verbum *κρατεῖν* et regnandi et imperandi significatum habet; cf. Eur. Hecub. 282: οὐ τοὺς κρατοῦντας χρὴ κρατεῖν ἃ μὴ χρεών, die Herrscher dürfen nicht befehlen, was nicht recht ist. Soph. Antig. 60: κράτη, imperia.

Εὖτ' ἂν δὲ — ὅταν δὲ —. Duae protases apodosi ita 12
praemittuntur, ut superior protasis sit protaseos alterius cum apodosi in unum junctae, velut apud Aristoph. Av. 1610:

ἐὰν δὲ τοὺς ὄρνεις ἔχητε συμμάχους,
ὅταν ὀμνύῃ τις τὸν κόρακα καὶ τὸν Δία,
ὁ κόραξ παρελθὼν τοὐπιορκοῦντος λάθρα
προσπτάμενος ἐκκόψει τὸν ὀφθαλμὸν θένων.

Proprie igitur post ὅταν omittendum erat δέ· at illatae particulae causa parenthesis est. Enunciationum ratio, ut proprie sit, omisso δέ haec est: a: (b: A); cf. Xen. Anab. 5, 2, 13: ἐπεὶ δὲ πάντα παρεσκευάσατο —, μηνοειδὴς γὰρ ἦν ἡ παράταξις διὰ τὸ χωρίον, ἐπεὶ δὲ ἐπειάνισαν καὶ ἡ σάλπιγξ ἐφθέγξατο, ἅμα τε τῷ Ἐνυαλίῳ ἠλάλαξαν —, καὶ τὰ βέλη ὁμοῦ ἐφέρετο —. Lob. ap. Wund. Aj. 167 sqq.; Herm. Viger. p. 847. Aeschin. Orat. III, 241.

Νυκτίπλαγκτος, noctivagus, pro νύχιος· cf. Lob. ap. Wund. 928: τοῖά μοι πάννυχα καὶ φαέθοντ' ἀνεστέναζες. S. Th. 621: ἐχθρόξενος, unwirthbar. Ch. 751: νυκτιπλάγκτων ὀρθίων κελευσμάτων. Infra v. 437.

* Ἐμήν. Schneidewinus scripsit τί μήν; at cf. Suppl. 485: 14

μηδ' ἀπορρῖφθῇ λόγος
ἐμοῦ.

Eum. 578:

ἔστι γὰρ δόμων
ἱκέτης ὅδ' ἀνὴρ καὶ δόμων ἐφέστιος
ἐμῶν.

Eurip. Suppl. 475 et infra v. 1226.

Τὸ μὴ h. e. εἴργων τὸ μή· cf. Kühn. §. 643; Ch. 302: καὶ προσπιέζει χρημάτων ἀχηνία, τὸ μὴ πολίτας — δυοῖν γυναικοῖν ὧδ' ὑπηκόους πέλειν. Ant. 544 (542): μήτοι μ' ἀτιμάσῃς τὸ μὴ οὐ θανεῖν. 15

Ἐντέμνων· ἐντέμνειν ἄκος est concidendis herbis parare remedium; jam ἀντίμολπον ὕπνον ἄκος est ex aliquo cantu remedium parare somni, sich hiemit ein dem Schlafe entgegensingendes Heilmittel bereiten. 17

* Admodum probabiliter interjectiones ἰοῦ, ἰοῦ rejicit Hermannus ante hunc versum; sic enim vociferantur, quibus exoptatus necopinato visus offertur; cf. Pl. Rep. IV, 432 D: καὶ ἐγὼ κατιδὼν Ἰοῦ, ἰοῦ εἶπον, ὦ Γλαύκων· κινδυνεύομέν τι ἔχειν ἴχνος, καί μοι δοκεῖ οὐ πάνυ τι ἐκφευξεῖσθαι ἡμᾶς. 22

Ἐπορθιάζειν· cf. Pers. 1050: ἐπορθίαζε νῦν γόοις. 29

Πρέπειν, conspicuum esse; infra v. 1311 est penetrare. 30

Θήσομαι· cf. Stob. *PH* (108), 51: 32

Στέργειν δὲ τἀκπεσόντα καὶ θέσθαι πρέπει
σόφον κυβευτήν, ἀλλὰ μὴ στένειν τύχην.

Hoc uberius declarat Plat. Rep. X, 604 C: ὥσπερ ἐν πτώσει κύβων πρὸς τὰ πεπτωκότα θέσθαι τὰ ἑαυτοῦ πράγματα. Intelligitur inde primum dictos esse homines θέσθαι τὰ πράγματα πρὸς τὰ πεπτωκότα, deinde compendio quodam dicendi θέσθαι τὰ πεπτωκότα.

De κύβοις sive tesseris cf. Becker. Gall. III. p. 257.

Γένοιτο δ' οὖν· significat οὖν unam utique rem urgeri et in hac una cogitationem detinet; cf. Aeschin. Ctes. 118: καὶ 34

τοὺς μὲν ἄλλους λόγους ὑπερβήσομαι· ἐπῄει δ' οὖν μοι μνησθῆναι τῆς τῶν Ἀμφισσέων — ἀσεβείας.

Βαστάσαι, contrectare; cf. O. C. 1104 (1100): καὶ τὸ μηδαμὰ ἐλπισθὲν ἥξειν σῶμα βαστάσαι δότε. 35

Βοῦς ἐπὶ γλώσσῃ· cf Theognid. 815: 36

> Βοῦς μοι ἐπὶ γλώσσῃ κρατερῷ ποδὶ λὰξ ἐπιβαίνων
> ἴσχει κωτίλλειν καίπερ ἐπιστάμενον.

De βέβηκε cf. annotat. ad Il. α, 37; C. O. 1051 (1047): χρυσέα κλῄς ἐπὶ γλώσσᾳ βέβακεν; Apoll. Rhod. II, 220: οὐ γὰρ μοῦνον ἐπ' ὀφθαλμοῖσιν Ἐρινὺς λὰξ ἐπέβη.

Vix adducor, taciturnitatem fidelissimi custodis pecunia redemptam fuisse. Pollucis explicatio narrantis, numum quendam Atheniensium bovis figura fuisse impressum, similis conjecturae videtur. Ergo assentior Schützio bovem hunc generatim intelligenti de impedimento loquendi.

Ἑκὼν — λήθομαι i. q. ἐπιλήθομαι, aliquid nolle scire; cf. Herod. 4, 43, 8: τοῦ ἐπιστάμενος τὸ ὄνομα ἑκὼν ἐπιλήθομαι. Ita δοῦναι pro ἀποδοῦναι Soph. Phil. 668 (660); O. C. 1075 (1071); ἔρχεσθαι pro ἀπέρχεσθαι Phil. 48 et ibid. 893 ἵστασθαι pro ἀνίστασθαι; πτύσας pro ἀποπτύσας Antig. 1232 et ibid. 1217: δύντες pro διαδύντες. Ita Lutherus hist. Schr. Bd. 2 p. 103: was die Rechte deren sagen, lass' ich die Juristen örtern; ibid. p. 90: das darf nicht Wort; und weil ich gar nicht wissen mag ff. 39

Δέκατον μὲν refertur ad. v. 72, ut supra θεοὺς μὲν proprie ad. v. 20. 40

Διθρόνου· cf. Antig. 146 et Aj. 252 δικρατεῖς et Aj. 389: διссάρχας βασιλῆς. 43

Ἀρωγὰ i. q. βοήθεια non est auxilium aliis latum, sed est expeditio ab aliquo suae tuendae securitatis aut suae injuriae vindicandae causa instituta. Accusativus oppositionis est, ut supra φροίμιον. 47

Κλάζοντες Ἄρη, clamando sive per clamorem flagitantes bellum. 48

Ἐκπάτιος, modum excedens; cf. Od. π, 216: ἔπος ἔκπαγλον καὶ ἀεικὲς. 50

Ὕπατοι λεχέων· Genitivus declarat locum et regionem, unde alicujus rei petitur modus ac mensura; cf. ad Il. α, 505: ὃς ὠκυμορώτατος ἄλλων ἔπλετο. 51

Πόνος non est ipsa actio laborandi, sed id in quo labor 54

consumitur; cf. infra v. 1418: ἔθυσεν αὐτοῦ παῖδα, φιλτάτην ἐμοὶ ὠδῖνα· Arist. Ran.: πνευμόνων πολὺν πόνον· imprimis Eur. Phoen. 30: τὸν ἐμὸν ὠδίνων πόνον.

Ὀρταλίχων est genitivus appositionis, veluti: aves habent effugia pennarum.

Ἤ τις Ἀπόλλων· Indefinita locutio audacter refertur ad conjecturae ambiguitatem; cf. Aristoph. Ran. 912: πρώτιστα μὲν γὰρ ἕνα — καθῖσεν ἐγκαλύψας Ἀχιλλέα τιν' ἢ Νιόβην, ut nos dicimus einen Achilleus, i. e. einen wie Achilleus. 55

Μέτοικοι divorum sunt aves, quae una cum diis versantur in aethere; cf. Ch. 684: Genitivus jungendus est cum γόον. 57

Παραβᾶσιν· cf. Antig. 663: ὑπερβὰς est is qui insolenter se gerit; ib. 605: ὑπερβασία, insolentia. 59

Γόνυ κονίαισιν ἐρειδόμενον, genu bellatoris est prostrati nec stantis amplius. 64

De προτελείοις cf. προτέλεια ναῶν (226) gleichsam Vorweihe der Seefahrt; 720: ἐν βιότου προτελείοις. 65

Ὑποκαίων pro ὑποκλαίων optime scripsit Casaubonus probante Hermanno. Hoc prorsus necessarium est tam ad vitandam tautologiam quam ad efficiendam contra positorum rationem; cf. fr. Niob. 174 apud Herm. Opp. III, 54: οὔτ' ἄν τι θύων οὔτ' ἐπισπένδων ἄνοις. Sed ὑπὸ quid est? Videtur notionem habere suppeditandi, des Unterstellens zum Gebrauche. Quamobrem non legimus ὑποδακρύων· cf. El. 834 (820): ἐλπίδα ὑποφέρειν· Aj. 262 (254): μεγάλας ὀδύνας ὑποτείνει. 69

Ἀπύρων ἱερῶν i. q. ἱερῶν ἀνιέρων. 70

In ὀργὰς ἀτενεῖς consulto quaesita inest obscuritas verentis chori nominare Agamemnonem et in ambiguo relinquentis, cujus dicat iras, violataene atrociter matris an deorum naturale jus tuentium. 71

Ἀτίται sc. τῆς ἀρωγῆς. 72

Τῆς τότ' ἀρωγῆς· Decem abhinc annis Atridae profecti sunt illo consilio ad illam fortunam, quae mihi valde dubia videtur ob piaculum, quo se obstrinxit imperator; ego vero domi manebam ob senectutem, cujus ad bellandum vires eaedem sunt quae pueritiae. 73

Νέμειν est pro medio νέμεσθαι· cf. Eum. 747: τιμὰς νέμειν. Ἐπὶ σκήπτροις sc. ἐρειδόμενοι, subnixi. 75

Ernestius ad Callim. Hymn. Deliac. 198 demonstravit, ἐν 78

χώρᾳ εἶναι dici, quod suum locum obtineat, in suo quidque loco sit. Den Kindern ist der Kriegsgott nicht an seinem bestimmten Ort, i. e. nicht daheim.

Ἀστυνόμων· cf. S. Th. 253: *θεοὶ πολῖται*. Alibi dicuntur *πολισσοῦχοι*. 88

Παρηγορίαι olei memorantur, quia vim habet oleum molliendi, mulcendi, fovendi. Vis olei spectatur universa. 95

Αἰνεῖν est memorare; cf. infra ad v. 1482. 98

* Pro *τὲ* scripsi *τὶ·* cf. ad Il. *α*, 115: *ἐπεὶ οὔ ἑθέν ἐστι χερείων* —, *οὔτ' ἄρ φρένας οὔτε τι ἔργα*. 99

* Libri habent *ἀγανὰ φαίνεις·* Halmius inde recte emendavit *ἀγανὰ 'ναφανεῖσ'*. 101

Ἄπληστος est insatiabilis. 102

* Mediceus habet *θυμοφθόρον φρένα λύπης*. Inde facillime efficitur *θυμόβορον φρένα λύπης*. Hermannus scripsit *τὴν θυμοβόρον φρενολύπην*. 103

Θυμόβορος passive accipiendum est, ut *μόχθοι παιδόβοροι* in Ch. 1068, *πάχνη κουρόβορος*, cruor devoratorum puerorum, infra v. 1512. Jam *λύπης* genitivus est auctoris; cf. Matth. §. 345; OC. 1519 (1504): *γήρως ἄλυπα*. Igitur *φρὴν θυμόβορος λύπης* praecordia sunt, in quibus qui habitat animus, is exesus est moestitia et moerore. Nam in praecordiis viget animus; cf. Theolog. Homer. VII §. 17 et Il. *τ*, 178: *θυμὸς ἐνὶ φρεσίν ἵλαος ἔστω*. Jam quod dicit poeta, *ὅτι ἐλπὶς ἀμύνει τὴν θυμόβορον λύπης φρένα*, vis primoris sententiae collata est in adjectivum *θυμόβορος*, proque eo in interpretatione ponendum est substantivum sive infinitivus: *ἐλπὶς ἀμύνει τὸ μὴ θυμόβορον λύπης εἶναι φρένα·* cf. Cic. Lael. 16, 58: altera sententia est, quae definit amicitiam paribus officiis.

Inde causa narratur, cur *φροντίς* sit *ἄπληστος*. Novi namque portentum anceps, ancipitem fatorum viam praesignificans, *δέξια μὲν, κατάμομφα δὲ φάσματα στρουθῶν*. — *Κράτος* est victoria; cf. infra v. 943; Eum. 529: *παντὶ μέσῳ τὸ κράτος θεὸς ὤπασεν*. *Ὅδιον κράτος* est *κράτος ὁδοῦ* (cf. Il. *α*, 151: *ὁδὸν ἐλθέμεναι*), ea quae portenditur victoria expeditionis a viris ultoribus susceptae. De *κύριος* cf. Phil. 63: *κυρίως αἰτουμένῳ*. 104

* *Ἐκτελέων* libri habent ad unum omnes. Adjectivum *ἐκτελής* formavit Aeschylus ex verbo illo homerico *ἐκτελεῖν·* cf. Il. 105

δ, 160: *εἴ περ γάρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσεν, ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ, σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν, σὺν σφῇσιν κεφαλῇσι, γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν.* Cf. etiam Soph. Aj. 1390 (1362): *τελεσφόρος Δίκη·* infra v. 701: *μῆνις τελεσσίφρων·* 1432: *τέλειον δίκην·* Ch. 250: *ἐντελής.*

Ἀλκὴ non de corporis, sed de animi robore accipiendum est et sive addito *φρενῶν* sive non addito refertur ad animi fortitudinem; cf. quae annotavi ad Il. *γ*, 45: *ἀλλ' οὐκ ἔστι βίη φρεσὶν οὐδέ τις ἀλκή.* Pind. Nem. 3, 68: *ἀλκὰν φρενῶν ἔπαυσεν φόβος.* Ch. 415: *ἐπαλκὲς*, animosus. Antig. 1030 (1011): *τίς ἀλκὴ τὸν θανόντ' ἐπικτανεῖν;* Chorus hoc dicit: adhuc enim seni mihi divinus instinctus (*θεόθεν πειθώ*) inspirat cantum, fortem autem animum, ut animi sensa ne regina quidem praesente, expromere verecunder, *ὁ σύμφυτός μοι* inspirat *αἰών*, h. e. *τὸ γῆρας*, ut recte scholiastes. Nam *σύμφυτος* non est innatus, sed concretus atque conjunctus cum aliquo; cf. OR. 1082 (1054): *συγγενεῖς μῆνες*, menses qui mecum fuerunt i. e. vitae meae menses. Eum. 691: *φόβος συγγενής.* Nimirum senectus metum demit mortalibus: cf. Cic. Cat. m. 20, 72: ex quo fit, ut animosior etiam senectus sit quam adolescentia, et fortior. Plura de hoc loco habes in emend. et explic. Aesch. pag. 12—13. 107

Ὅπως i. q. *ὡς·* cf. Ant. 407 (405): *ὅπως γὰρ ἥκομεν.* 109

Λαγίναν γέναν, leporem femineam, quae gravida erat foetu, quem utero gestabat. 119

Βλαβέντα pro *βλαβεῖσαν·* cf. Kühn. p. 44. Electr. 784 (758): *ἥδε γὰρ μείζων βλάβη σύνοικος ἦν μοι.* Trach. 177. De verbo cf. Od. *α*, 195: *ἀλλά νυ τόν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου.* 120

*Pro *δισσοὺς* scribendum est *πιστούς·* cf. Pers. 127: *τοξουλκῷ λήματι πιστούς.* Aj. 151: *εὔπιστα λέγει.* 122

Ἰδὼν absolute dictum est; cf. Il. *α*, 536: *οὐδέ μιν Ἥρη ἠγνοίησεν ἰδοῦσ' ὅτι οἱ συμφράσσατο βουλὰς ἀργυρόπεζα Θέτις.* 122

Ἐδάη, aquilas intellexit Atridas. 123

Πύργοι non solum turres sunt, sed etiam moenia urbis et urbs ipsa. 128

Πρόσθε referendum est ad *δημιοπληθῆ, κτήματα*, quae ante fuerunt populi, *δήμια·* cf. Pers. 127: *ὅμιλος γυναικοπληθής·* Eur. Alc. 952: *σύλλογοι γυναικο πληθεῖς.* Suppl. 30: *ἀρσενοπληθὴς ἑσμός.* Sunt opes publice accumulatae, als Staatsgut angehäuft.

Πρός τὸ βίαιον sc. *τρεπομένη*· cf. Prom. 212: *πρὸς τὸ κάρτερον* sc. *τρεπόμενον*· cf. Matth. §. 591. 130

Οἷον μὴ i. q. *μόνον μή*, hoc unum absit, ne —. 131

Στόμιον· frenum est exercitus; *στόμιον στρατωθὲν*, frenum quod consedit in castris; ad *στρατωθέν* cf. Ch. 549 et infra 440.

Οἴκῳ γὰρ ἐπίφθονος —. Quid est, quod domus admiserit? Intelligitur ex eo, quod commiserunt nefarie aquilae. Hae quidem nefandis epulis se repleverunt, et epulas earum detestatur Diana. Neque vero domum Atridarum propter aquilarum epulas poenis afficit, sed has per epulas, quae pro signo atque imagine sunt, declarantur epulae Thyesteae. Aquilis irascens Diana irascitur Atridarum genti, quae quod ipsa piaculum suscepit, id significatum est aquilarum nefario seclere. Cf. Comment. de relig. Orest. Aesch. contin. p. 20. Schoemann. de Furiis p. 52. Thiersch. in Comm. Acad. Mon. VII, P. 2. p. 379. 135

Τόσον περ εὔφρων, adeo quamvis fautrix pulchra dea tenellis ferarum pullis tamen —.

*Mediceus habet *δρόσοισιν ἀέλπτοις*. Florent. *ἀέπτοις*. Inde Hermannus optime emendavit *λεπτοῖς*. 141

Δρόσοι i. q. *ἔρσαι* ap. Hom. in Od. ι, 222. 141

Αἰτεῖ sc. *Δία*· cf. Pers. 740: *Ζεὺς ἐπέσκηψεν τελευτὴν θεσφάτων*. Zeus enim, quae praestituta sunt, rata facit; cf. Od. ν, 73: *ἀναγκαίη γὰρ ἐπείγει*.

Κατάμομφα active dictum est, plena criminationis. Etenim scelus gentis arguunt. 145

Ἰήϊον-Παιᾶνα· cf. Schol. ad OR. 154: *ὑμνέω Παιᾶνα μέγαν θεὸν Ἀπόλλωνα*. Est averruncus deus, invocatus per *ἴη*, ut recte Passowius; cf. *εὔιος*. 146

Quod Atreus in alienis liberis atrocissime violavit naturale pietatis jus, idem in sua mactanda filia non minus atrociter violare cogitur Agamemno. Nam iratum numen *αὐτότοκον πτάκα θυομένοισιν* aquilis *σπεύδεται θυσίαν ἑτέραν*. 151

Σύμφυτον interpretantur cognatum, quasi vero Clytaemnestra et Agamemno fuerint cognati! Quod fabulae repugnat universae; nam inde quod non sanguine juncta fuerit cum marito, facinus excusatur Clystaemnestrae. Est *νεικέων τέκτονα σύμφυτον* sc. *νείκεσιν*. 152

Οὐ δεισήνορα sc. *τέκτονα*, qui efficit, ut uxor quaedam maritum non vereatur. Ita *φυξάνωρ γάμος* in Suppl. 9 a Schol. 154

explicatur per *φυγὴν ἀνδρῶν ἐμποιοῦντα*. Proprie refertur ad *νεικέων*.

Οἰκονόμος δολία κ. τ. λ. Reginae animus ab Agamem- 155
none alienus et immolata filia, gravissime laesus est.

Μόρσιμα. Ut portentum hoc hinc spem ostendit vic- 156
toriae, ita ex altera parte haerentem in gente significat culpam infandarum epularum, piaculum exigentium pro filiis mactatis mactandae filiae.

Τοῖς ὁμόφωνον, h. e. signis formidolosa portendentibus. 158
Inde perspicitur, cur lugubres cantus edi voluerit chorus.

Τόδε non referri potest nisi ad *ὅστις ποτ᾽ ἐστίν·* nam 160
ad *Ζεὺς* referretur absurde. Ceterum *ὅστις ποτ᾽ ἐστὶν* magnitudinem declarat Jovis omnem appellationem supergredientis; nullum enim unum vocabulum satis est ad vim ejus naturamque declarandam. Jam chorus, ne videatur in appellando Jove parum verecundus, addit appellationis, si forte Jovi sit ingrata, modestam deprecationem.

Εἰ τόδε — προσεννέπω per perenthesin dicta sunt. Inde turbata structura est per nominativum inchoata. Haec ita fuit animo poetae concepta: Jupiter solus poterit mihi dicere, debeamne —. Nunc ita sermo se habet: Jupiter solus h. e. nemo praeter Jovem poterit effari. Hoc ipsum autem nemo praeter Jovem ad suam continuo personam chorus accommodavit: Jupiter solus dixerit; neque enim ego excluso Jove conjectando assequi possum, debeamne —. Quod igitur chorus efferre instituit per affirmationem, id deinde verbis exprimit negantibus, sed iis non universe rem, sed proprie de semet ipso negantibus.

Πλὴν est praeter, abgesehen von —, mit Ausnahme von —; cf. Plat. Rep. 469 c: *πλὴν ὅπλον·* Eur. Med. 329: *πλὴν γὰρ τέκνων ἔμοιγε φίλτατον πόλις.* Soph. Ol. 1161 (1156): *οὐκ οἶδα πλὴν ἕν.* Dem. Olynth. III, 8: *χωρὶς τῆς περιστάσης ἡμᾶς αἰσχύνης.* Liv. 39, 25 ante med.

Πλὴν Διὸς etiam conjungi potest cum *πάντ᾽ ἐπισταθμώμενος* hac sententia: praeter Jovem ut omnia perpendam, non possum conjectura assequi (*προσεικάσαι*) *εἰ* —, h. e. si Jovis omisso respectu omnia cogitatione perquiro, neminem tamen reperio, qui mihi dicere possit, debeamne onus curae tanquam vanum abjicere. Itaque rei mihi solus auctor esse potest Jupiter.

Φροντίς eadem est quae in v. 102. *ἀποβαλεῖν* conjun-

gendum est; cf. Blomfieldii Glossarium ad Agam. 569. OR. 27: *ἐν δ' ὁ πυρφόρος θεὸς σκήψας ἐλαύνει.*

Εἰ τὸ μάταν — prolepsis est: Debeamne onus curae ab- 165
jicere ita, ut vanum fuisse intelligatur. De hac prolepsi per articulum facta cf. OC. 1089 (1084): *τὸν εὔαγρον τελειῶσαι λόχον·* ibid. 1551 (1536): *τὸν τελευταῖον βίον.*

*Pro *οὐδὲν ἂν λέξαι* Ahrensius egregie scripsit *οὐδὲ λέ-* 170
ξεται, quod passive usurpatum est; cf. Eur. Alcest. 322: *ἀλλ' αὐτίκ' ἐν τοῖς οὐκέτ' οὖσι λέξομαι.* Ad *οὐδὲν ἂν λέξαι* affert Herm. ad Vig. p. 755 Eur. Suppl. 596: *ἀρετὴ δ' οὐδὲν λέγει βροτοῖσιν, εἰ μὴ τὸν θεὸν χρῄζοντ' ἔχει.*

Τριακτήρ· Lob. Aglaoph. p. 354: tertiarius, ephedrus, qui 171
succedit certamini tertius et vincit eum, qui modo vicerat. Sed cf. Eum. 589: *ἓν μὲν τόδ' ἤδη τῶν τριῶν παλαισμάτων.* Inde intelligendum est de eo, qui ter dejicit adversarium; cf. Stallb. ad Plat. Phaedr. 256. B.

Ἐπινίκια κλάζων in unam comprehensum notionem (mit 174
Triumphgesängen verherrlichend) regit accusativum *Ζῆνα;* cf. Wund. ad Trachin. 207: *ἴτω κλαγγὰ τὸν εὐφαρέτραν Ἀπόλλωνα.* infra v. 814.

Τὸ πᾶν adverbialiter, ut infra v. 429; cf. Prom. 215: *οὐκ* 175
ἠξίωσαν οὐδὲ προσβλέψαι τὸ πᾶν.

Construe: *τῷ πάθει θέντα κυρίως ἔχειν μάθος*, der dem Lei- 177
den die Bestimmung gegeben hat, dass es unwiderruflich enthalte Witzigung. Ad sententiam cf. Soph. Ant. 1320 (1349): *χρὴ δὲ τάγ' εἰς θεοὺς μηδὲν ἀσεπτεῖν.*

Πρὸ καρδίας, in das Herz hinein oder hinab; nam *πρὸ* 179
motum ad inferiora vergentem declarat, genitivus autem terminum eum, unde regitur qui adversus eum dirigitur motus. De re cf. Juv. XIII, 217:

Nocte brevem si forte indulsit cura soporem
Et toto versata toro jam membra quiescunt,
Continuo templum et violati numinis aras,
Et quod praecipuis mentem sudoribus urguet,
Te videt in somnis, tua sacra et major imago
Humana turbat pavidum cogitque fateri.

Hermannus ex verbo *στάζει* ut objectum aptat *σωφρονεῖν* praeter necessitatem. Nam postquam dixit poeta, *τῷ πάθει μάθος* inditum esse a Jove, id quomodo fieri possit exponit. *Πάθος* enim est *μνη-*

σιπήμων πόνος, μάθος autem *τὸ σωφρονεῖν*. De articulo ante *σωφρονεῖν* ommisso cf. Ag. 254 et 378; Suppl. 229: *μὴ φύγῃ μάταιον αἰτίας.*

Μνησιπήμων πόνος, die Seelennoth, welche an das gestiftete Unheil erinnert. 180

Ποὺ est opinor, sollt' ich meinen, freilich, declaratque propensam animi ad statuendum aliquid voluntatem. 182

Χάρις, reverentia, verecundia; cf. Ag. 371: *τὴν ἀθίκτων χάριν πατεῖν·* ib. 787: *καιρὸς χάριτος*, justus verecundiae modus; Hesiod. *ε.*, 190: *οὐδέ τις εὐόρκου χάρις ἔσσεται οὐδὲ δικαίου οὐδ' ἀγαθοῦ.*

Βιαίως, violenter. Significatur autem non vis aut injuria deorum, sed rigida severitas per vim coercentium eos qui repugnant; cf. Plat. Rep. III, 399 A.: *πᾶσα βίαιος ἐργασία·* X, 603 C.: *βιαίους ἢ ἑκουσίας πράξεις.* Supp. 321: *βίαια.* 183

Καὶ τόθ' sc. *μὲν* refertur ad v. 247: *τὰ δ' ἔνθεν.* 184

Participia inter se per asyndeton oppositivum relata non sunt pro tempore finitio. Periodi namque haec est ratio: Et illo quidem tempore dux summus nullum vatem arguens; sed cum fortuna sua conspirans, ubi adversis ventis pessumdabatur classis et vates remedium malo saevius memorabat, tum vero dixit —: 186

Nimirum ad subjectum *ἡγεμὼν* quaerimus verbum finitum, quod nullum datur, antequam veniamus ad *εἶπε* v. 205. Hoc autem habet *δὲ ἀποδοτικὸν*, quia interjectae sunt inter verbum et subjectum duae protases. Cf. Exc. XI p. 258.

Καὶ τόθ' — *συμπνέον* = a
εὖτ' — *πνοαὶ δ'* — *ἐπεὶ δὲ* — *κατασχεῖν* = b, c, d.
ἄναξ δ' ὁ πρέσβυς τόδ' εἶπε = A.

Μάντιν οὔτινα ψέγων refertur ad Il. *α*, 106: *μάντι κακῶν, οὐ πώποτέ μοι τὸ κρήγυον εἶπες.*

Παλλίρροθος, von wiederkehrender Fluth bespült. 191

Δύσορμοι, Irrungen, welche die Menschen schwer in einen Hafen gelangen lassen. 194

Παλιμμήκης lang und aber lang. 196

Ἄλλο (h. e. *ἄλλο τι, μηχ. βριθ.*) per attractionem cum substantivo ad *ἄλλο* proprie per appositionem referendum est. Cf. Od. *ξ*, 84 et Il. *β*, 191: *ἀλλ' αὐτός τε κάθησο καὶ ἄλλους ἵδρυε λαούς.* 199

Προφέρων, exprobrans; cf. Il. γ, 64: μή μοι δῶρ' ἐρατὰ 201
πρόφερε χρυσέης Ἀφροδίτης.

Κήρ· cf. Soph. Trach. 454: ὡς ἐλευθέρῳ ψευδεῖ καλεῖσθαι 206
κὴρ πρόσεστιν οὐ καλή.

Ἄγαλμα· cf. Soph. Ant. 1115: Καδμείας νύμφας ἄγαλμα. 207

Ξυμμαχίας ἁμαρτών· cf. Il. ω, 68: ἐπεὶ οὔτι φίλων 213
ἡμάρτανε δώρων, es fehlen lassen an —. Hoc intelligitur recte se
habere ex insequenti γάρ.

Quomodo deseram classem, sociali fide violata? Hoc autem, 214
si parcerem filiae, facerem; nam fas est duces flagitare sanguinem virginis.

Ὀργᾷ περιόργῳ σφ' ἐπιθυμεῖν θέμις. Hanc hujus 216
versus egregiam emendationem pro ὀργᾷ περιόργως debemus Bambergero. Σφὲ (cf. Buttm. gr. gr. §. 72, annot. 6, 11) intelligimus duces. —

Εὖ γὰρ εἴη sc. ἄν. 217

Λέπαδνον· Agamemnonis piaculum in immolanda filia sus- 218
ceptum etsi justam regii muneris officiique defensionem habet (πῶς λυπόναυς γένωμαι;), ne a choro quidem, nedum ab uxore praesentium rerum necessitati condonatur. Nam ille quidem etsi concedit regem necessitatis accepisse frenum, non tamen intelligit necessitatem naturalem et immutabilem, quae repugnandi contumaciam eludat omnem (poterat enim rex, si nollet utique filiam immolare, dimittere exercitum), sed taeterrimum facinus ad consilium ac judicium revocat paternum.

Παντότολμον. Hujus immanitatem consilii quo magis ex- 220
primeret poeta et audientium in animis penitus affigeret, patrem non victum infinito dolore fecit caput obnubentem, sed in perficiendis foedissimis sacris animum ejus etiam ad crudelitatem obfirmavit. Adeo ferus est ille in exhortandis incitandisque victimariis, quos jubet puellam παντὶ θυμῷ in aram tollere, atque in ore virginis frenis constringendo, ne diras possit imprecari domo, cui feritati contraria forma morientis puellae et asperrime imposita taciturnitas et vultus in singulos sacricolas miserabiliter conjectus vehementius etiam permovet animos. Haec tanta arte poeta eo consilio depinxit, ut haberet actionem fabulae, quo tanquam fundamento insisteret, ut ne sine ingenti causa Clytaemnestra videretur et pudorem matronalem et regis ac mariti verecundiam exuisse, sed horribili facto violatum pietatis jus non minus horribili animo

praeparare facinus violandi juris regii ac civilis. —.

Μετέγνω, mutata mente statuit suscipere facinus plenum 221
audaciae.

**Βροτοῖς* pro *βροτοὺς* retinendum est, bei den Menschen, 222
quamquam *ι* et *υ* saepe permutantur; cf. Pl. Rep. X, 598 D:
ὑπολαμβάνειν δεῖ τῷ τοιούτῳ ὅτι εὐήθης τις ἄνθρωπος.

Ἔτλα δ' οὖν, postremo; declarat enim *οὖν* éventum et exi- 224
tum rei, in quo subsistitur.

Παρ' οὐδὲν ἔθεντο, virginem in nullo numero ponebant; 229
cf. Ant. 35: *τὸ πρᾶγμα ἄγειν οὐχ ὡς παρ' οὐδέν.*

Περιπετῆ· Schol. ad Soph. Ant. 1223: *περιεσκεπασμένην.* 233

Λαβεῖν ἀέρδην i. e. *αἴρειν,* proprie prehendere aliquem 235
alte tollendum, hebend fassen; cf. Soph. Ant. 440: *ἐκ τ' εὐκρο-
τήτου χαλκέας ἄρδην πρόχου — τὸν νεκὺν στέφει.*

Φυλακὰν κατασχεῖν i. q. *φυλάσσειν·* cf. v. 816: *Ἰλίου
φθορὰς ψήφους ἔθεντο* h. e. *ἐψηφίσαντο.* Junge: *φυλάσσειν ἀραῖον
οἴκοις* (den dem Hause fluchenden Laut) *φθόγγον στόματος βίᾳ.*

Κρόκου βαφὰς sanguinem declarat ob vocabula (infra v. 239
1121: *κροκοβαφὴς σταγών*) et ob scenam ordinemque rei gestae;
cf. Pers. 317: *ἀμείβων χρῶτα πορφυρᾷ βαφῇ.*

Φίλοικτος active, was Lust zu Mitleid erregt, rührend. 240

*Libri habent *ἔμελθεν.* Probo *ἔμελψεν* ob sequentia. Et- 244
enim quae per *δὲ* annectitur enuntiatio *παρατακτικῶς,* declarat id
quod quo canebat tempore facere solebat; cf. ad Il. *α,* 134: *αὐ-
τὰρ ἔμ' αὔτως ἧσθαι δευόμενον, κέλεαι δέ με τήνδ' ἀποδοῦναι;*
ibid. 326: *ὣς εἰπὼν προΐει, κρατερὸν δ' ἐπὶ μῦθον ἔτελλεν.* Vir-
gines cantasse probabile fit ex moribus Olympiorum; cf. Il. *α,*
601—604. Aristoph. Av. 220: *διὰ δ' ἀθανάτων στομάτων χωρεῖ
ξύμφωνος ὁμοῦ θεία μακάρων ὀλολυγή.* Hesiod. Theog. 11.

Τριτόσπονδος aut active, is qui tertiam libationem facit, 245
aut passive, id quod tertia libatione perficitur. Jam tertia post
coenam libatio fiebat *Σωτῆρι·* cf. Eum. 759: *καὶ τοῦ πάντα κραί-
νοντος τρίτου σωτῆρος ἕκατι* Suppl. 27: *καὶ Ζεὺς σωτὴρ τρίτος
δέξαιθ' ἱκέτην.* Exposcebat igitur salutem; *εὔποτμος αἰὼν τριτό-
σπονδος* est igitur salus patris tertia libatione impetrata.

Deinde *ἔμελψεν· ἁγνὰ δ' — ἐτίμα* est *ἔμελψε τιμῶσα.*
quod enuntiari per participium vel per enuntiationem secundariam
potest, id effertur etiam per enuntiationem primariam et cum verbo
primario ex aequo componitur; cf. Il. *α* 134; 326; *ζ* 147:

Φύλλα τὰ μέν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δέ θ' ὕλη τηλεθόωσα φύει, ἔαρος δ' ἐπιγίγνεται ὥρῃ.

Φίλως, amice, willig. 246

Τὰ δ' ἔνθεν de immolata Iphigenia intelligunt. Perperam ob sequentia: *τέχναι δὲ* —. Chorus enarravit et omen et Calchantis vaticinium. Et hujus unam quidem partem dixit ratam fuisse; alteram etsi ipse nihil viderit, existimat ratam futuram. Praedicebatur autem in altera illa parte vaticinii *μνήμων μῆνις τεκνόποινος*. Cogitat igitur chorus de adulterio Clytaemnestrae, quo se regina inquinavit ob *μῆνιν τεκνόποινον*.

Haec *παρενθέτως*· jus fasque iis, qui poenam perpessi sunt, 250
invergit hoc ut norint, quid futurum fuerit h. e. qui poenas dederunt, justitia moniti cognoverunt id quod ante futurum erat. *Ἐπιρρέπει* active; cf. Ant. 1158; *τύχη καταῤῥέπει τὸν εὐτυχοῦντα τόν τε δυστυχοῦντ' ἀεί.* Eum. 888: *οὔτ' ἂν δικαίως τῇδ' ἐπιῤῥέποις πόλει μῆνίν τιν' ἢ κότον τιν' ἢ βλάβην στρατῷ.*

*De his versibus alii aliter judicaverunt. Mea sententia est haec: 250

1) *Τὸ μέλλον* in libris non separatur ab *ἐπιῤῥέπει*.
2) Versus 251 inquinatus est glossa.
3) Glossema non est in *προκλύειν*· hoc enim necessarium est ob id quod sequitur *προστένειν*.
4) Ergo quaerendum est in *ἐπεὶ γένοιτ' ἂν κλύοις*.
5) Hoc nihil est nisi explicatio verborum: *δίκα ἐπιῤῥέπει μαθεῖν τὸ μέλλον τοῖς παθοῦσιν*, die Gerechtigkeit unterrichtet die, welche gelitten haben von dem, was früher zukünftig war, i. e. wenn's geschehen ist, weiss man, was hat geschehen sollen.
6) Hoc glossema ejecit creticum, qui sequi debebat post *τὸ προκλύειν δ'* — ◡ — *προχαιρέτω*. Apte Hermannus versum explevit vocabulo *ἤλυσιν*.

**Σύνορθον* Mediceus habet probante Wellauero et me. 254
Ὀρθὸς de vero vaticiniorum eventu usurpatur; cf. Soph. Ant. 1178 (1163): *ὦ μάντι, τοὔπος ὡς ἄρ' ὀρθὸν ἤνυσας.* OR. 505 (490): *πρὶν ἴδοιμ' ὀρθὸν ἔπος.* Est ergo: *τέχναι ὀρθαὶ ἔσονται· τὸ δὲ τορὸν ἥξει σύνορθον αὐταῖς* (Herm.) *ὄν*, eventus rerum ita veniet, ut stet una cum artibus vatis, dass sie zusammenbesteht mit —. Cf. OR. 1424 (1419) *ὁρᾷς τὰ τοῦδ' οὖν ὡς ἐς ὀρθὸν ἐκφέρει μαντεύματα·* Ita Klausenius. De ommisso ante *τορὸν* articulo cf. Theognid. 842.

Οἶνος ἐμοὶ τὰ μὲν ἄλλα χαρίζεται, ἓν δ' ἀχάριστον,
εὖτ' ἂν θωρήξας μ' ἄνδρα πρὸς ἐχθρὸν ἄγῃ.

*Pro *εὔπραξις* scribendum est *εὖ· πρᾶξιν ὡς θέλει.* Evidenter hoc probatur Choeph. 814: *πρᾶξιν οὐρίαν θέλων. πρᾶξις* est status, conditio; cf. Trach. 151 (148): *τὴν αὑτοῦ σκοπῶν πρᾶξιν.* Aj. 789 (773): *πρᾶξιν θέλειν,* einen Zustand haben wollen, ut Ch. 814. Pessimum vocabulum *εὐπραξις* male defenditur similis notae vocabulis *εὐθεράπευσις, εὐποίησις,* quae labentis sunt graecitatis; cf. Lob. ad Phryn. p. 501; quaest. Aesch. p. 6. 255

Τόδε — ἕρκος i. e. Clytaemnestra. Inverecunde loquitur chorus, si praesente Clytaemnestra semet ipse dicit *μονόφρουρον ἕρκος.* Imo hac reginae facta mentione transitus paratur ad sequentia. 256

Ἄγχιστον· cf. O. R. 919 (890): *πρός σ', ὦ Λύκει' Ἄπολλον, ἄγχιστος γὰρ εἶ, ἱκέτις ἀφῖγμαι. Ἀπία*· Schol. Venet. ad Il. *α,* 22; cf. Suppl. 260. Herm. ad. O. C. 1305.

Εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν h. e. *ἐλπίσιν εὐαγγελίου.* 262

Εὔφρων explicatur per *εὔνους ἦλθον* OR. 1003 (974) et Il. *α,* 73: *ὅ σφιν ἐυφρονέων ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν.* 263

Οὐδὲ pro *οὐδὲ μήν*· cf. O. R. 870 (844): *οὐδέ νιν θνατὰ φύσις ἀνέρων ἔτικτεν, οὐδὲ μήν ποτε λάθα κατακοιμάσει.* Il. *γ,* 215: *οὐ πολύμυθος, οὐδ' ἀφαμαρτοεπής.*

Φθόνος i. e. *νέμεσις*· cf. Il. *γ,* 156: *οὐ νέμεσις*· Aen. IV, 350: quae tandem Ausonia Teucros considere terra invidia est?

Jam quid adhuc actum est? Speculatoris sermones, carmen chori triste quoddam subesse domui scelus significant, quod quale sit novit speculator nec eloquitur, chorus autem ne ipse quidem eloquitur, sed causam rationemque explicat formidinis, quae posita est quum in Calchantis oraculo, tum in aeterna lege justitiae, qua res omnes gubernantur. Huic vero caecae formidini gliscentique per occultum malo contrariae sunt Clytaemnestrae de victoria gratulationes.

Summa chori.

1) Proficiscentibus Trojam regibus evenit ostentum a Calchante declaratum, quo tam bona portendebantur quam mala. (104—159.)

2) Ex qua praedictione quae nata mihi sollicitudo est ea num abjicienda sit, nemo ne deorum quidem dixerit praeter Jovem, qui summus auctor est justitiae res humanas gubernantis. (160—183.)

3) Ac tum quidem rata fuit praedictio Calchantis, postulataque est a Diana immolatio Iphigeniae piaculo pro Thyesteis epulis futurae, quam primo dubitans Agamemno post in pejus mutata mente pergit crudelissime. (184—246.)

4) Inde vero quid consecuturum sit neque scio neque scire laboro; hoc dico, nec irritam vatis artem futuram et perpessos poenam reges scituros, quid olim fuerit in fatis.

Εὐάγγελος μὲν κ. τ. λ. Haec boni ominis causa dicta 264
sunt. Schol. *γένοιτο καλὴ ἡμέρα ὥσπερ ἡ νὺξ* sc. *ἦν καλή·* Contrarie autem referuntur inter se id quod optat Clytaemnestra et quod eloquitur; wünschen muss ich für die Zukunft; sagen aber will ich für jetzt.

Κλύειν· gaudium ad audiendum spe majus. 267

Τροίαν οὖσαν· cf. Ag. 672; Plat. legg. X 900 D.: *ἐροῦμεν* 269
μετόν· ἢ τορῶς λέγω sc. *ἢ οὐ τορῶς.*

Εὐπειθής, aut cui facile de aliqua re persuadetur, aut is 274
qui facile persuadet.

Ἄπτερος φάτις· cf. Eum. 245: *μηνυτῆρος ἀφθέγκτου* 276
φραδαῖς. ibid. 250: *ἀπτέροις ποτήμασιν.* Suppl. 782: *ἀμπτᾶσα δ' ὡσεὶ κόνις ἄτερθε πτερύγων ὀλοίμαν.* Es ist eine noch nicht flügge, unreife Nachricht. *πιαίνειν,* inflare mentem.

Τόδε τάχος, hoc est eam quae opus est celeritatem aequi- 280
parare, die hier objectiv nöthige Schnelligkeit.

Ἄγγαροι· Etymol. magn.: *οἱ ἐκ διαδοχῆς γραμματοφόροι·* 282
Couriere, die einander ablösen, nach Herod. 8, 98.

* Pro *πεύκη* scribo *πεύκης·* cf. infra v. 444: *εὐθέτους·* 288
1535: *δίκης·* 1567: *ἐνέβης.*

Παραγγείλασα est pro verbo finito sc. *ἦν·* cf. infra v. 289
422; 557.

* Bambergerus in Philol. II p. 317 pro *παραγγείλασα* scribendum esse putat *παρηγγάρευσε.*

Ὁ (Μήκιστος mons) *οὔτι παρῆκεν·* Haec sunt jungenda; 290
μέλλων, weil er etwa gezaudert hätte.

Σθένουσα — ὑπερθοροῦσα. Asyndeton augens est. 296

Πεδίον Ἀσωποῦ· cf. Pers. 805: *ἔνθα πεδίον Ἀσωπὸς* 297
ῥοαῖς ἄρδει, φίλον πίασμα Βοιωτῶν χθονί.

Πομπὸν πῦρ, ignis nuntius, ignis nuntium afferens. 299

* Versum 301 Dindorfius ex Hesychio revocavit. 301

* Libri habent *μὴ χαρίζεσθαι·* sed haec est glossa τοῦ *μὴ χατίζεσθαι,* quod reposuit Heathius. 304

* Quod codices habent *κάτοπτρον* defendit Peilius. Sed de usu dubito; quare mihi Canteri *κάτοπτον* recte se habere videtur. 306

Εἶτ᾽ — *εἶτ᾽* habent libri; Stanleius scripsit *ἔς τ᾽·* Hermannus *ἔς τ᾽ — εὖτ᾽.*

A versu 310 incipit Medicei lacuna. Reliqua debemus Victorio ex codice Florentino.

Καὶ Σαρωνικοῦ, πορθμοῦ h. e. *ὥστε καὶ πρόσω φλέγουσαν τὴν φλόγα ὑπερβάλλειν —. Πρὼν* in Pers. 132 maris est fretum, quale Hellespontus; alibi litus; *κάτοπτος* autem dicitur, quia ab Aegiplancto despectus est in Saronicum sinum. 306

Νόμοι· noli intelligere leges, sed successiones ignium lege constitutas, die vorschriftsmässig bestimmten Stationen. Has enim enumeravit Clytaemnestra; *πληρούμενοι,* quae leges impletae sunt successionibus alia ab alia h. e. alia post aliam. — Cursus ille cum facibus videtur fuisse duplex, unus faces per manus tradentium (cf. Herod. 8, 98), alter ita cursu contendentium, ut faces ne extinguerentur (Passow). Cf. Plat. Rep. I, 328 A; Pausan. I, 30, 2; Thiersch ad Arist. Ran. 131: *ἀφιεμένην τὴν λαμπάδ᾽ ἐντεῦθεν θεῶ.* 312

Νικᾷ· postremus ardentem facem non minus tradidit rite, quam qui primus excurrerat. Falso Schneidew. De articulo non repetito cf. Bäuml. §. 343; Madv. 16, b; infra 324. 314

Κἀποθαυμάσαι positum *διὰ μέσου* est. 318

Quum Clytaemnestra quid dicat *διηνεκῶς* non habeat, exponit, quid nunc ipsum Trojae fieri credibile sit. 320

Asyndeton explicativum vel potius ex enuntiatorum oppositione natum est. 323

Καὶ, so auch, und auch, assumentis est; cf. ad Il. *α,* 109; Schneid. ad OR. 40. 324

Φθογγὰς duplicem habet genitivum. 325

Παῖδες sc. *ὄντες* h. e. *ἐὰν ὦσι παῖδες.* 328

Πρὸς οὐδὲν ἐν μέρει τεκμήριον h. e. *πρὸς οὐδὲν τεκμήριον τάσσον ἂν ἐν μέρει ἕκαστον,* quod in suo quemque loco collocet. Cf. Eum. 586: *ἔπος δ᾽ ἀμείβου πρὸς ἔπος ἐν μέρει τιθείς.* 332

Ἐν μέρει· 1. per vices; cf. Stallb. Rep. IX, 577 C; 2. suo

loco, seines Orts, eures Orts; cf. Arist. Av. 1228: ἀκροατέον ὑμῖν ἐν μέρει τῶν κρειττόνων.

*Ὡς δυσδαίμονες habent libri. Engerus scripsit ὡς δ᾽ αὐ- 336
θαίμονες· Blomfieldius ὡς δ᾽ εὐδαίμονες· Halmius ὥστ᾽ εὐδαί-
μονες. Quid Aeschylus scripserit, ad decernendum est difficile.

Τοὺς τῆς ἁλούσης γῆς. Addidit hoc poeta, ne intellige- 339
rentur dii praesides Argorum.

*Vulgata debetur Aurato, qui sic librorum scripturam αὖθις 340
αὖ θάνοιεν ἂν emendavit.

Οὐκ ἄν γ᾽ ἑλόντες. Primum ἂν non potest produci; deinde 340
γὲ in complexione verborum voci, in qua sita vis est oppositionis, etiam praemittitur; cf. ad Il. α, 299: ἐπεί μ᾽ ἀφέλεστέ γε δόντες. Ch. 223: κἂν τοῖς ἐμοῖς ἄρ᾽, εἴπερ ἔν γε τοῖσι σοῖς. Ant. 599: τά γ᾽ ἐγγενῆ — opp. τοὺς ἔξω γένους. Erfurdt ad Antig. 742.

*Post σωτηρίας pone comma, h. e. δεῖ οἴκαδε σωθῆναι, 344
h. e. κάμψαι.

Ἀναμπλάκητος, active, nicht gesündigt habend an den 345
Göttern. De dativo cf. Bäuml. §. 416; Xen. Mem. I, 1, 1. ὁ Σωκράτης ἄξιός ἐστι θανάτου τῇ πόλει. De duplici protasi cf. OR. 883 κ. τ. λ.; Stallb. Phaed. 67 E; Wunder ad Ant. 87: πολλὸν ἐχθίων ἔσει σιγῶσ᾽, ἐὰν μὴ πᾶσι κηρύξῃς τάδε. Ch. 742: ἦ δὴ κλύων ἐκεῖνος εὐφρανεῖ νόον, εὖτ᾽ ἂν πύθηται μῦθον.

Ἐγρηγορὸς· De sententia cf. infra v. 461. 346

Ante μὴ supple ὥστε, salus autem vincat ad aspectum non 349
ambigue; hoc enim optans multorum bonorum fructum optavi.

Εἱλόμην h. e. modo dicens optavi. Peile: τήνδε τὴν ὄνησιν 350
εἱλόμην ὄνησιν πολλῶν ἐσθλῶν. Cf. 504.

Οὐκ ἄτιμος πόνων· ἄτιμος active dictum est aequale la- 354
boribus praemium, nicht vergeltend, h. e. ein Lohn, der die Mühe unbezahlt lässt; cf. Od. π, 431: τοῦ νῦν οἶκον ἄτιμον ἔδεις, nnbezahlt, d. i. ohne Entgelt.

Μήτ᾽ — μήτ᾽ οὖν. Ita qui loquitur, perseverat in negando, 359
nicht — aber ebensowenig.

Πανάλωτος active; cf. supra 116: χερὸς ἐκ δοριπάλτου et 361
Od. ε, 456: ὁ δ᾽ ἄρ᾽ ἄπνευστος καὶ ἄναυδος κεῖτ᾽ ὀλιγηπελέων.

Ὑπὲρ ἄστρων. Explicatio petenda est ex oppositi ratione; 365
ultra tempus stellarum cursu destinatum, jenseit der von den Gestirnen herbeigeführten Zeit; cf. Nachhom. Theol. III, 4 p. 147.

Ἔπραξεν (ὁ Ἀλέξανδρος) ὡς ἔκρανεν (αὐτὸς ὁ Ἀλέξ- 369

ανδρος), habuit qui peccaverat fortunam eam, quam ipse voluit. De Jove hoc frigidum. Imo Jovis inflictam Trojanis plagam esse demonstratur inde, quod pari relatum est, quod ἔπραξεν οὕτως ὡς αὐτὸς ἔκρανεν h. e. justitiae poenam expertus est. Paris hat eine That gethan, deren Strafe er kennen musste. Indem er sie that, hat er Strafe gewollt. Diese Strafe ist somit ein Zustand, den er selbst gewollt. Das δράσαντι παθεῖν ist an ihm in Erfüllung gegangen. Cf. Nachhom. Theol. VI, 17, pag. 352.

Ἀξιοῦσθαι pro ἀξιοῦν· proprie: dass die Götter sich für 370
werth, es ihrer für würdig achteten, sich herabzulassen; cf. OR. 1449 (1415): ἐμοῦ δὲ μήποτ᾽ ἀξιωθήτω τόδε πατρῷον ἄστυ ζῶντος τυχεῖν.

*Libri habent ἐκγόνους· sed utique scribendum est, ἐκ- 374
γόνοις.

Πέφανται sc. τὸ τοὺς θεοὺς μέλειν βροτῶν, apparet enim 374
vel liberis —.

* Pro librorum scriptura ἀτολμήτων, eorum qui ferri non 375
possunt, Bothius et Bambergerus recte scripserunt ἀτολμήτως, modo non audendo.

Φλεόντων δωμάτων. Genitivus absolutus temporalis est, 377
antecedenti genitivo subjectus; Ἄρη πνέουσι φλεόντων δωμάτων.

Ἀπήμαντον sc. τὸ· cf. Simon. 21 (Schneid. p. 386): ἀπή- 379
μαντον γὰρ οὐδέν ἐστιν ἐν θνατοῖς.

Ἀπαρκεῖν est proprie sufficere. Hoc fit transitivum: facere, ut sua res alicui sufficiat, zufrieden stellen. Hoc si est, accusativus adjunctus ut ad ἀρέσκειν. Verum hoc transitivum potest etiam esse pro medio: sich zufrieden stellen lassen, zufrieden sein. Jam ante ὥστε cogita: hoc satis est, ut rebus suis contentus sit homo sapiens, dass der Weise zufrieden sei, soll nur Unglücklosigkeit vorhanden sein. Quaeritur, utrum exemplis magis comprobetur.

Οὐ γάρ ἐστιν ἔπαλξις εἰς ἀφάνειαν, h. e. quod 384
attinet interitum; cf. Wund. ad Ant. 374: ἐς δαιμόνιον τέρας ἀμφινοῶ· OR. 980 (951): εἰς τὰ μητρὸς μὴ φοβοῦ νυμφεύματα. —. πρὸς κόρον ἀνδρὶ λακτίσαντι. Refertur verborum haec positio ad illam legem, qua duae locutiones ex binis vocabulis compositae (a. a. b. b) sic implicantur inter se, ut utriusque locutionis pars partem alterius sequatur (a b a b). Cf. quaest. Aeschyl. p. 16.

Opponuntur haec antegressis. Quamquam certissima vindicta 386

numinis est, superat tamen πειϑὼ ἄτας, suadela correptricis mentis, etsi partubus suis ea pessime consulit. Προβουλόπαις est πρόβουλος παίδων. Ἄφερτος sc. καίπερ οὖσα.

Ἄκος, remedium; cf. Ant. 1027: ὅστις εἰς κακὸν πεσὼν ἀκεῖται. 387

Κακοῦ δὲ χαλκοῦ κ. τ. λ. Partes similitudinis hae sunt: 390 Sicut aureus numus adulterinus, ubi ad obrussam exigitur, aeris prodit nigrorem, ita homo insolens opibus splendens ex eventibus suis et exitu fortunae arguitur (ἐλέγχεται h. e. πέλει δικαιωϑείς). Δικαιοῦν, etwas in seiner wahren Gestalt hinstellen, ἐλέγχειν, arguere; cf. Aj. 547: δικαίως, vere. Constr. πέλει μελαμπαγὴς δικαιωϑεὶς (ἐλεγχϑεὶς). postquam convictus est.

Πόλει κ. τ. λ. Res vero hominis insolentis etsi vanae per 395 se sunt atque irritae, hanc tamen vim habent, ut et urbem ejus perdant et ipsum.

De ἐπίστροφος cum genit. cf. Soph. Philoct. 599, ubi est 397 ἐπιστρέφεσϑαί τινος in cura alicujus rei versari.

Λογχίμους τε refertur ad κλόνους, non ad ὁπλισμούς, quia 405 ubi semel per ἀπίστορας κλόνους imago pugnae coepta est inchoari, λόγχαι non possunt a praeliantium tumultu segregari. Neque impedit τε καί, quia etiam in conjunctione particulorum τε non utique refertur ad insequens καί, sed potest id cui additum est vocabulum adjungere superioribus; cf. Ag. 489, 490; Krüg. ad Anab. 7, 6, 3: καλεῖ τε αὐτοὺς ἐπὶ ξένια καὶ ἐξένιζε μεγαλοπρεπῶς.

Attende ad illud ῥίμφα. Facilem ac pronum Helenaē ad 407 suscipiendum scelus animum declarat.

Ἄτλητα, Well. non audenda. At cf. Soph. OR. 792 (765): 408 γένος ἄτλητον ἀνϑρώποισι δηλώσοιμ' ὁρᾶν. El. 275 (268): ἡ δ' ὧδε τλήμων, die kühne Frevlerin. Aj. 954 (929): πολύτλας ἀνήρ, der frevelkühne Mann. Πολλὰ ref. ad. ἔστενον· cf. Il. α, 35: πολλὰ ἠρᾶϑ' ὁ γεραιός. Falso referretur ad ἐννέποντες.

Δόμων προφῆται videntur ex genere esse Homericorum 409 ϑυοσκόων, quos constat non publice civitatis, sed privatim alicujus sive societatis sive sodalitii sacris operatos; nam sicuti postero tempore illa ϑιάσων sodalitia suis utebantur privatim sacerdotibus, ita ne regias quidem domos suis caruisse credibile est sacrificulis, qui eodem quo ceteri sacerdotes jure etiam vaticinationibus quibusdam darent operam. Illi quamquam hoc loco nihil prae-

dicunt futuri, tamen, ut fide officiisque regnatrici domo conjunctissimi, inprimis idonei sunt domestici luctus, qui regiam occupavit, interpretes. Deplorant autem domum, gentem regiam (*πρόμους*), proditum torum genialem, reginae *στίβους φιλάνορας*, quod pudenter dictum de amore non mariti, sed adulteri. Cf. Ch. 37: *κρίται τε τῶνδ᾽ ὀνειράτων*. Hom. Theol. V §. 7 b.

* Metri fulciendi causa post *ἄτιμος* insero *τ᾽*, quam eandem medicinam adhibuit Hermannus versui 1470, Pauwius v. 1324, Seidlerus fabulae Soph. Th. 175: *λυτήριοι τ᾽ ἀμφιβάντες πόλιν*. 412

Σιγᾶς est pro *σιγήεις*· cf. Buttmann. in gr. ampl. I. p. 172, qui idem in hujus fabulae versu 116 probavit *ἀργᾶς*, Mehlhorn. in gr. gr. p. 192, Krügerum in gr. parte ea, quae dialectorum doctrinam habet, pag. 58: *ὑλᾶντα* Eur. Hel. 1303.

In seqq. *ἄτιμος* ei quod sequitur *ἀλοίδορος* subjunctum est: etsi foeda affectus injuria est, parcit tamen conviciis; cf. Soph. OR. 1505 (1472): *μή σφε περιίδῃς πτωχὰς ἀνάνδρους ἐγγενεῖς ἀλωμένας* quod est auctore Hermanno *πτωχὰς ἀνάνδρους ἀλωμένας, ἐγγενεῖς οὔσας*· cf. etiam Ag. 1187: *χόρος ξύμφθογγος οὐκ εὔφωνος*.

Quae sequuntur *ἄληστος ἀφεμένων* ad antecedentia referuntur contrarie: Menelaus tacet ille quidem et in tanta injuria parcit conviciis, sed idem semper ejus, ipsum quae missum fecit, conservat memoriam. Hoc enim declarat *ἀφέμενος*· Nam *ἀφίεμαί τινος* proprie est abstraho me ab aliqua re vel missum aliquid facio, unde profecta verbi vis traducitur in universam abdicandi significationem, ut vir quidem dimittens uxorem dicatur *αὐτὴν ἀφέσθαι*, uxor autem virum deserens dici possit *ἀφέσθαι αὐτοῦ* vel avellere se a marito eumque quasi abdicare. Cf. OR. 1521 (1487): *στεῖχέ νυν, τέκνων δ᾽ ἀφοῦ*, missos fac liberos. Arist. Poet. 5, 6: *ἀφέμενος τῆς ἰαμβικῆς ἰδέας*, mit Aufgebung der jambischen Form: Athen. Tom. II p. 1229 (Dind.) *ἀφέμενος τῆς τέχνης*. Plat. Rep. I, 354 B.: *ἀφέμενος ἐκείνου ὁρμῆσαι ἐπὶ τὸ σκέψασθαι περὶ αὐτοῦ*. *Ἀφεμένων* indefinitus ille pluralis est, cujus sub specie certa persona latet.

* *Ἄληστος ἀφεμένων* pro *ἄδιστος ἀφ.* palmaria Hermanni emendatio est, sive *ἄληστος* per iotacismum in *ἄδιστος* transiit, sive ab initio scriptum fuit *ἄλαστος*, quod et ipsum pronum in corruptelam erat. Hoc *ἄλαστος* ut multa alia sumsit Aeschylus ab Homero, sed ita ut, quod ab Homero passive dicitur de eo qui 413

oblivioni non datur, id ipse intelligeret active de eo, qui non obliviscitur. Nam apud Aeschylum passive significantium adjectivorum in activam vim proclivis migratio est; cujus rei vix exstat luculentius documentum, quam illud *πρόκωπος* infra vss. 1651 et 1652.

Inde vero, quod semper de absente cogitat in ejusque memo- 414
ria defigitur, factus est sui dissimilis ac tanquam *σκιά* sive *εἴδωλον* h. e. *φάσμα·* cf. OC. 109: *οἰκτείρατ' ἀνδρὸς Οἰδίπου τόδ' ἄθλιον εἴδωλον· οὐ γὰρ δὴ τόδ' ἀρχαῖον δέμας.* Non ille qui fuit Menelaus, sed *εἴδωλον* ejus gubernare domum videtur. Hac sententia quid magis graecum? Qui de Helenae cogitant *εἰδώλῳ* non docent, ex desiderio quo quis prosequitur absentem quo pacto nasci possit absentis imperium. Desideratae conjugis imperium ita demum aliquod intelligeremus, si consilia absentis etiamtum interesse regendis domesticis rebus dicerentur. Verum quam non poetice haec: Menelaus conjugis nusquam est immemor; quam quia semper desiderat, omnia domi ex absentis ratione ac voluntate tamquam praesentis imperio administrantur. Imo non quid jam domi fiat, sed in quo statu Menelaus sit quaeritur. Summa igitur expositionis haec est:

1) Quam quis desiderio prosequitur, ea desiderantis regnat in animo, non in domo.

2) *δόμων ἀνάσσειν* de viro dicitur; Telemachus Od. *α* 397: *αὐτὰρ ἐγὼν οἴκοιο ἄναξ ἔσομ' ἡμετέροιο.* Neque enim ea, quae usquequaque praesens videtur, recte dicitur *ἀνάσσειν δόμων*.

Κολοσσοὺς intelligimus non columnas, sed statuas non illas 416
quidem ingentes, sed tamen humana statura proceriores. Quod praeter heroicum morem statuae per aedes regias dispositae memorantur, hoc inde factum videtur, quod quum ipso illo quo scribebat Aeschylus tempore ars statuaria illa tanta incrementa caperet, poeta facili ad agnoscendum anachronismo, cujus generis pleni sunt tragici, sui temporis consuetudinem ad heroicam aetatem retraxit. Illa igitur statuarum injecta mentio quasi quaedam saeculi vox est artis opera vulgo mirantis.

Opposita sunt Anblick et Blick: Ut ipsi nihil amplius aspectu 418
gratum est, ita ne ipsius quidem oculi *βλέπουσι χαρίεν*.

Ἀφροδίτα, quae ante in oculis amantis mariti residebat, 419
evanuit omnis; *οὐκέτι ἐρωτικὸν βλέπει, ἀλλὰ πενθητικόν.*

Μάταν referendum est ad *παραλλάξασα*. 422

Οὐ μεϑύστερον sc. *τῆς δόξης*· referendum hoc ad *εὖτ'* 425
ἂν δοκῶν (*ᾖ*) *τις ὁρᾶν*. Est igitur illico, e vestigio. De *δοκῶν* cf. ad Il. *α*, 547: *ἀλλ' ὃν μὲν κ' ἐπιεικὲς ἀκουέμεν*. Eur. Suppl. 408: *ἀλλὰ χὠ πένης ἔχων ἴσον*.

Κελεύϑοις pendet ex *ὀπαδοῖς*. Nocturna species sequitur 426
discessum somni. Somnus ubi discedit, species abit; utriusque eadem est via.

* Locus nondum persanatus est. Scribendum enim est v. 428 427
τὰ δ' et post *ὑπερβανώτερα* ponendum comma, denique *δ'* post *τὸ πᾶν*, ut perperam illatum, tollendum. Hoc enim stare nullo modo potest, etiamsi praestet praecedentis versiculi *τάδε* haberi pro demonstrativo. Jam sublato *δὲ* in v. 428 non bene coëunt *τάδε* et *τῶνδ'*. Vix enim bene dicitur: *ὅδε ἐστὶ καὶ τοῦδε βελτίων*. Igitur promptum est scribere *τὰ δὲ*, quod relativum est: quae vero vel his majora sunt; cf. infra v. 558; Eur. Androm. 271. Matth. § 439. — Jam in v. 429 metri causa scribendum est *Ἕλληνος* cum Klausenio (cf. infra v. 1254) et 430 cum Ahrensio p. 8 e scholiasta Farnesiano *τηξικάρδιος*.

* *Δόμων ἑκάστου πρέπει*. Ingeniose Halmius *δόμῳ 'ν*, 431
sed praeter necessitatem. — *Δόμων* is est locus, unde luctus eminet, qui quidem impertitur luctus iis, qui profecti sunt a Graecia. Haec est enim vis dativi *συνορμένοις*, qui proprie referendus est ad *πένϑεια*· cf. Plat. Rep. X p. 607 A: *ὕμνους ϑεοῖς καὶ ἐγκώμια τοῖς ἀγαϑοῖς — παραδεκτέον εἰς πόλιν*. Legg. X p. 899 D: *τούτοις μὲν τοίνυν* (quod ad hos attinet, in Beziehung auf diese) *ἡμῖν τὸ λόγων τέλος ἐχέτω*. De *δόμων* cf. Exc. XVI p. 302; Wund. ad Phil. 605; El. 317: *δόμων ὁρῶ τὴν σὴν ὅμαιμον — ἐντάφια χεροῖν φέρουσαν*.

Γοῦν, wenigstens ist soviel gewiss, dass —. Declarat igi- 432
tur particula aliquid, quod vim habet antegressa sententia minorem, utique fieri vel esse vel futurum esse. Cf. Suppl. 20: *τίνα γοῦν χώραν εὔφρονα μᾶλλον τῆσδ' ἀφικοίμεϑα*; Igitur particula revocat illa quidem quod ante dictum est ad fines angustiores, sed eadem in eo quod reliquum est declarat perseverari.

Χρυσαμοιβὸς σωμάτων h. e. qui pro corporibus vivis, 438
quae accepit, reddere solet mortua.

Πυρωϑὲν — ψῆγμα non est cinis, qui comburitur, sed 440
qui comburendo efficitur, durch Feuer entstanden.

* *Εὐθέτους* utique praeferendum est genitivo *εὐθέτου*. 444
Nam omnibus adeo literis hoc in codice vocabula exeuntia truncantur. Deinde cineres quo pacto possunt esse *εὔθετοι*? Nam aptae nescio cui dispositioni hac in re vix locus est. Denique non habent nullam vim *εὔθετα σάκη* in S. Th. 642. *εὔθετος* i. q. *εὐπόνητος*, bene fabricatus.

Προδίκοις Ἀτρείδαις non est cum *ἕρπει* jungendum, 450
quasi maeror in Atridarum animum intraret, sed cum *φθονερὸν ἄλγος*: luctus plenus in Atridas odii.

Οἳ δὲ· alii sunt atque quorum cineres domum reportantur. 452

Ἔχοντας sc. *τὴν τῶν πολεμίων γῆν·* cf. Stallb. Rep. X 455
p. 610 C: *τὴν ἀδικίαν εἶναι θανάσιμον τῷ ἔχοντι ὥσπερ νόσον*. Significat poeta bellum Aegyptium annis 463—456 gestum.

Orsus a scelere chorus desinit in illo quod ei ex priore na- 456
tum videtur scelus. Scelus Paridis ulti sunt Atridae novo scelere *τῆς πολυκτονίας*. Carminis quasi quidam in se remeans orbis conficitur.

Δημόκραντος ἀρά, publica devotio. *Τίνειν χρέος*, 457
praestare quod facere debet alius, i. e. vicem alicujus praestare, agere. Est: den Werth entrichten, erstatten, ersetzen, Ersatz leisten.

Τριβὴ βίου cursus est vitae, siquidem *τρίβειν βίον* est vi- 465
tae cursum peragere, vitam degere, das Leben treiben.

* Post *ἀμαυρὸν* pone punctum. Nam adnectere quae se- 466
quuntur prioribus ita, ut qui deleti sint omni vi carere dicantur, ineptum est. Imo *ἄϊστοι* ignobiles sunt (Prom. 910: *ὃς αὐτὸν ἐκ τυραννίδος θρόνων ἄϊστον ἐκβαλεῖ*), quos nemo novit, iique contrarie referuntur ad *τοὺς ὑπερκότως εὖ κλύοντας*, et pari sorte compositae sunt enunciationes, quae copulari poterant inter se per correlationem, alteram alteri subjungentem. Atque ut ignobiles opibus carent, ita, qui supra modum fama celebrantur, gravi quodam onere laborant. Post *ἀΐστοις* audi *μέν*.

Ὄσσοις· Vide, quantum discriminis sit inter instrumenta- 469
lem et eum ablativum, qui causam ac primum agendi fontem declarat.

* *Εἰ ἤτοι* aut etiam *ἤτοι μὴ* non sunt graeca. *Ἤτοι* enim, 478
copulatum cum altera conjunctione, locum postulat priorem; cf. infra vss. 662, 849. Deinde valde dubium est, sitne particulae

in interrogatione locus; cf. de ἤτοι apud tragicos Soph. El. 498 (486): ἤτοι μαντεῖαι βροτῶν οὐκ εἰσὶν ἐν δεινοῖς ὀνείροις, εἰ μὴ τόδε φάσμα εὖ κατασχήσει. Igitur post οἶδεν pone colon, post ἤτοι audio δέδοικα· μὴ interrogantis est; cf. Pflugk ad Eur. Hel. 119; Stallb. ad Plat. Rep. V, 451 A: ἀλλὰ σφαλεὶς τῆς ἀληθείας οὐ μόνον αὐτὸς, ἀλλὰ καὶ τοὺς φίλους ξυνεπισπασάμενος κείσομαι περὶ ἃ ἥκιστα δεῖ σφάλλεσθαι.

Πυρωθέντα ἔπειτα καμεῖν· cf. τίς βούλεται νικήσας 481
εἶτα νικηθῆναι; wer möchte wohl siegen, um sich später besiegen zu lassen?

Αἰχμὴ translate pro imperio muliebri; cf. Ch. 630: γυναι- 483
κείαν ἄτολμον αἰχμάν. Prom. 405: πάρος δείκνυσιν αἰχμάν, Scepter.

Ξυναινέσαι χάριν non est una cum aliquo gratias agere, Dank mitaussprechen, quamquam αἰνεῖν saepe non laudandi, sed eloquendi significatum habet. An est: Dank geloben? Cf. O. C. 1508: καὶ σ' ἅπερ ξυνῄνεσα θέλω πόλιν τε τήνδε μὴ ψεύσας θανεῖν. Minime; haec enim reprehensionem non habent. Est χάριν ὁμολογεῖν, sich des Dankes schuldig bekennen.

* Emperius in ephemeridibus Zimmerm. 1835 n. 78 p. 627 485
pro ψύθος scribendum esse ὕθλος putat; idem in Mus. Rhen. I, 3 p. 449 pro ὅρος ἐπινέμεται scripsit ὄαρος ἐνεμέθη. —

Ὁ θῆλυς ὅρος, quidquid circumscriptione mulieris continetur, genus muliebre, Weibesart. Ὅρος primum significat terminum, deinde id quod terminis circumscribitur, quod intra eos est, tum quidquid terminis circumscribitur fictis.

Ἐπινέμεται, celeriter grassatur; cf. Herod. 5, 101: τὸ 486
πῦρ ἐπενέμετο τὸ ἄστυ ἅπαν. H. e. ea natura mulieris est, ut quidquid in ipsa est celeriter communicet cum aliis eosque suae opinionis afficiat quasi contagione.

In epodo e choreutis unus dubitat, alter damnat flammarum 488
signa, tertius damnantem confirmat addita causa celeriter crediti sparsique rumoris.

Quaeritur, uter loquatur, chorus an Clytaemnestra. Utique 489
chorus. Nam ejus, non reginae est praeconem videre venientem. Clytaemnestra absens esse videtur, quia praeco eam nihil curat.

Cf. Ant. 631: τάχ' εἰσόμεσθα μάντεων ὑπέρτερον. — Quod chorus faces, φρυκτωρίας, ignes enumerat, nihil aliud quam tot illa significat signorum lucentium instituta.

Εἴτ' οὖν — εἴτ'. *εἴτε — εἴτε*, sive — sive; *οὖν*, utique. 491
Igitur hoc dicit: sive vera sive falsa nunciata sunt, perinde est
saltem ad exploratam rei scientiam; etenim utique compertum
erit, sintne vera an falsa, nunciata.

Κῆρυκ'. Asyndeton explicativum, sed ex sententiae pon- 493
dere oratorio natum est.

Κάσις· cf. S. Th. 494: *λιγνὺν μέλαιναν, αἰόλην πυρὸς κάσιν.* 494
Cf. Wellauerum et Klausenium, quos probo. Expediri res potest 496
ita, si participium permutabitur verbo finito, *ὡς οὔτ' ἄναυδος
ἔσται οὔτε σοι δαίσει φλόγα ὕλης σημανῶν.* — Hoc enim quod
nullum ignem succensurus nuntius esset, ex pulvere venientis
aestimari poterat. Per *σοί* appellatur Clytaemnestra absens.

Ἀποστέργειν, abominari. 499

Εὖ refertur ad *πέλοι*. Ad ea, quae prospere apparuerunt, 500
fiat accessio prospere. Cf. Wund. ad O. C. 641: *ὦ Ζεῦ, διδοίης
τοῖσι τοιούτοισιν εὖ*. Androm. 751: *θεοί σοι δοῖεν εὖ.*

Δεκάτῳ φέγγει ἔτους h. e. *ἐτείῳ*, mit der zehnten 504
Jahressonne.

Ἀφικόμην sc. *ἄρτι*, modo; cf. 350 et Iphig. A. 1534:
φθογγῆς κλύουσα δεῦρο σῆς ἀφικόμην.

Primum numina visu manifesta salutat, deinde per anachro- 508
nismum ea, quae Doriensibus in Peloponneso suprema fuere. Inde
traducitur ad *θεοὺς ἀγωνίους*, deos forenses (cf. Suppl. 189, 242,
332, 355), in quibus primas tenet Hermes. Ad extremum locum
reservavit heroas indigetes.

* Pro *κἀπαγώνιος* cum Ahrensio ex codice Florentino 512
καὶ παιώνιος scribendum est. Nam *ἀγώνιος* aut praeses est cer-
taminis, ut in Trach. 26: *τέλος δ' ἔθηκε Ζεὺς ἀγώνιος καλῶς*,
aut praeses fori, ut est apud Eustathium; *ἀγὼν* enim locus est,
quo convenitur, h. e. aut *ἀγορὰ* (Il. *η*, 298: *θεῶν ἀγών*), aut
locus proelii.

Θᾶκοι, sedile regis in publico; cf. Herod. 1, 14: *τὸν βα-* 519
σιλήιον θρόνον ἐς τὸν προκατίζων ἐδίκαζε Μίδης. ibid. 6, 63.
Ἀντήλιοι, *οἱ πρὸ τῶν πυλῶν ἱδρυμένοι.* Hesych.

Εἴ που πάλαι, φαιδροῖσι τοισίδ' ὄμμασιν· Pronomen 520
ad tempus refertur. Cf. Cic. Sest. § 37. Wund. ad Phil. 775;
O. C. 1455 (1460): *Διὸς πτερωτὸς ἥδε μ' αὐτίκ' ἄξεται
βροντή.*

Πολλῷ χρόνῳ· cf. Iph. Aul. 640: *εἰσεῖδόν σ' ἀσμένη πολλῷ* 521
χρόνῳ, bei der Länge der verflossenen Zeit. Ablativus causalis est.

Immanis vero et solo Aeschylo digna imago! Sicuti planta 525
quaedam ope *μακέλλης* ex solo eradicatur, sic idem videtur factum esse Troiae.

Κατείργασται conservat translationem in ligonis men- 526
tione inchoatam.

Βωμοὶ κ. τ. λ. Eo procedit nuntius *μεγαληγορίας*, ut ea 527
quae Clytaemnestra verita erat ne peccarentur (338), laudet ut recte et gloriose facta. Deleta sunt et exstincta non profana solum omnia, verum etiam sacra. Omnino praeconis haec *μεγαληγορία* ad sceleris nefarii vim in Atridarum domo vigentem, cujus horrore vigilis, chori, nonnihil etiam Clytaemnestrae sermones nos repleverunt, refertur contrarie. —

Ἄναξ πρέσβυς conjungenda sunt; cf. 205; ap. Hom.: *Ἥρα* 530
πρέσβα θεά, vornehme Göttin.

Ante *Πάρις* audi *οὔτε*. cf. Wund. ad Aj. 238: *τὸ γὰρ* 532
πρᾶγμ' οὔτ' ἔδρασ' οὔτ' εἶδον ὅστις ἦν ὁ δρῶν. *Συντελὴς* explicatur ex *τελεῖν εἰς*, zu etwas steuern i. e. gehören. Est igitur: die mit ihm zusammengehörende, d. i. die ihm stammverwandte Stadt.

Ῥύσιον, res vi adempta, vi vindicanda; cf. O. C. 858: *καὶ* 535
μεῖζον ἆρα ῥύσιον πόλει τάχα θήσεις;

Pro *αὐτόχθονον* Blomfieldius *αὐτόχθον' ὂν* ingeniose 536
ille quidem, sed praeter necessitatem scribendum esse arbitratur.

Θἀμάρτια dualis est.

De *τεθνᾶναι* ex *τεθναέναι* contracto pro syncope *τεθνά-* 539
ναι cf. Buttm. gr. gr. 110, 11 annot.

Ἐνδακρύειν ὄμμασιν· cf. ad Il. *α*, 587: *ἐν ὀφθαλμοῖ-* 541
σιν ὁρᾶν.

* Delendum est interrogationis signum. Non enim quaerit 542
chorus, dulcine morbo laborarint, sed ratione ex antecedentibus conclusa affirmat laborasse.

Διδαχθείς, edoctus; ita demum hac tua voce potiar. 543

* *Ποθεῖν κ. τ. λ.* Hic versus interrogationem desiderat. 545

* Scribendum est ob evidentissimas rationes *στύγος; στρα-* 547
τοῦ; στύγος, Furcht; cf. Il. *η*, 112: *τόν τε στυγέουσι καὶ ἄλλοι.* *στρατοῦ;* est emendatio Aurati.

Est: *ὥστε νῦν, τὸ σὸν δή, πολλὴ χάρις ἐστὶ καὶ θανεῖν, — τὸ σὸν δή* sc. *ἔπος*. 550

Sententiarum nexus hic est: Nobis quidem nunc prosperrime gesta res est. Universa vero vita varia est, neque nisi diis concessa malorum immunitas. 551

Μόχθους γὰρ εἰ λέγοιμι καὶ δυσαυλίας, ὡς ἐμοχθοῦμεν στένοντες σπαρνὰς παρήξεις καὶ κακοστρώτους (active) *τί δ' οὐ μέρος ἤματος οὐ λαχόντες ἦμεν·* cf. 289 et Ch. 645: *τὸ πᾶν Διὸς σέβας παρεκβάντες οὐ θεμίστως*. *Παρήξεις* et ipsum referendum est ad *στένοντες*, quia *τί δ' οὐ* vix recte se habet nisi per enumerationem additum rebus aliis cumulandi causa. 555

Τὰ δ' αὖτε χέρσῳ καὶ (und zwar) *πλέον προσῆν στύγος*. 558

Γὰρ duplex non per coordinationem sententiarum ad unum refertur enunciatum. Imo prius *γὰρ* causam affert insequentis sententiae, alterum demum refertur ad *τὰ δ' αὖτε χέρσῳ*. — Haec autem in continenti mala perferebamus vel odiosiora; nam et caelestibus et pratensibus laborabamus humoribus; degebamus enim non sub tectis, sed prope ab hostium muris sub dio; cf. Ch. 75: *ἐμοὶ δ', — ἀνάγκαν γὰρ ἀμφίπτολιν θεοὶ προσήνεγκαν· ἐκ γὰρ οἴκων πατρῴων δουλίαν εἰσᾶγον αἶσαν*. Eum. 365 et Emend. Aeschyl. in Comm. Acad. Mon. VIII. P. II. p. 7. Thuc. 6, 102, 2 ibique Popp. Contra Wund. Aj. 185. 559

Ἐξ οὐρανοῦ γὰρ ὄμβροι κατεψάκαζον (herabträufeln) *κἀπὸ γῆς λειμώνιαι δρόσοι ἐνότιζον*, quod ex *ψακάζειν* repetendum est. Quod de *ὄμβροις* Aeschylus cogitavit, argumento est quod sequitur *τιθέντες*. 560

Ἔμπεδον σίνος ἐσθημάτων, inhaerens noxa vestibus. 561

Τὸ μήποτ' αὖθις — μέλειν. Est, ut supra vers. 15., *εἴργων τὸ μὴ μέλειν*. 569

Ἀναλωθέντες, qui proeliis consumti sunt. *ἐν ψήφῳ λέγειν*, einen in der Rechnung erwähnen; cf. Pape s. v. 570

Ut omnis praeconis sermo sermonibus cogitationibusque chori contrarius est, ita hoc quoque: cur autem numeremus mortuos contrarie refertur ad illam, quam non sine metu chorus memoravit, Agamemnonis *πολυκτονίαν*. Chorus nimirum multitudinem caesorum magnum futuris rebus momentum facere credidit.

Παλιγκότου· πάλιν, entgegengesetzt; cf. S. Th. 1040: *καὐτὴ καλύψω· μηδέ τῳ δόξῃ πάλιν*. Igitur *παλίγκοτος* proprie 571

est entgegenzürnend, i. e. feindselig; cf. Herod. 1, 156: *μετὰ δὲ αὐτῷ τούτῳ - συνεφέρετο παλιγκότως*. Genitivus *τύχης*, ut in Hecub. v. 1256: *ἡμᾶς παιδὸς οὐκ ἀλγεῖν δοκεῖς*.

Καταξιῶ, vel multum mala valere censes. Herm. ad Phil. 572
1084: decrevi.

Ὡς, ergo; cf. supra v. 319. 575

Δόμοις, in domibus figebant. *Ἀρχαῖον γάνος*· spolia per 579
se fuere recentia, sed figendi fuit antiquus mos. Igitur *γάνος ἀρχαῖον* est prius usitatum. Herm.: olim antiquum futurum coll. O. C. 1614 (1632): *δός μοι χερὸς σῆς πίστιν ἀρχαίαν τέκνοις*.

Πόλιν· cf. theolog. posthomer. V, 2 p. 296. 580

Τιμήσεται, medium pro passivo; cf. O. R. 1500: *τοιαῦτ᾽* 581
ὀνειδιεῖσθε, i. e. *ὀνείδη λήψεσθε*. Ant. 93: *ἐχθαρεῖ μὲν ἐξ ἐμοῦ*.

Διός. Ergo non est impius praeco. Tamen peccat eo no- 582
mine, quod plenam et omnibus numeris absolutam et ab omni parte beatam felicitatem praedicans pro mortali conditione loquitur. Cogitationes omnes, quae parum gratae futurae sint, sedulo defugit.

Νικώμενος· cf. Herc. fur. 1235: *εὖ δράσας δέ σ᾽ οὐκ* 583
ἀναίνομαι.

Interpositi hi versus eo consilio sunt, ut ii qui spectabant 585
transmitterentur ad sermonem Clytaemnestrae, quae sicut praeco nimiam, at simplicem et veram, sic illa fictam et doli plenam prae se fert laetitiam.

Ἀνωλόλυξα μὲν refertur ad *καὶ νῦν* v. 598. Videtur 587
enim ita ab initio informata poetae animo sententia fuisse: Exsultavit pridem animus laetitia; nunc autem amplius ut exsultet non tuis opus verbis est, sed ipse rex aderit propediem. Pertexuit poeta periodum, quasi eam ab initio sic instituisset: *Πάλαι τε ἀνωλόλυξα καὶ νῦν ὥστ᾽ ἔτι μᾶλλον ἀνολολύξαι τι δεῖσ᾽ ἐμοὶ λέγειν;*

Ἰλίου bis audi: *ἅλωσιν Ἰλίου Ἰλίου τ᾽ ἀνάστασιν*. cf. 589
Schn. OR. 802.

Αἴρεσθαι κέαρ, efferre animum, übermüthig werden; 592
χαρᾷ γίγνεσθαι μετέωρον, ἀναπτεροῦσθαι.

Λόγοις h. e. *ἐν τοιούτοις λόγοις*, ita sermocinantium judicio. 593
Πλαγκτὸς sc. *τῆς φρενός*, Hesych. Cf. Herm. Opusc. II. p. 84.

Non ηὐφήμουν nisi κοιμῶντες φλόγα, quia laetis cla- 596
moribus et sanctis gratulationibus locus non erat, nisi litatum esset ture.

Τί γὰρ γυναικὶ φέγγος ἥδιον δρακεῖν ἢ τοῦτο τὸ φέγγος 602
τοῦ ἀνοῖξαι πύλας. Infinitivus ad τούτου additur per epexegesin; cf. Pl. Gorg. 500 C. Held ad Timol. p. 407. Inde intelligitur recte a Matthiaeo explicari Alcest. 899 (879 Pfl.): τί γὰρ ἀνδρὶ κακὸν μεῖζον ἁμαρτεῖν πιστῆς ἀλόχου;

Εὕροι· ante γυναῖκα audi ὅτι· cf. Anab. 7, 3, 13: ἔλεγον 606
πολλοὶ — ὅτι παντὸς ἄξια λέγοι Σκύθης· χειμὼν γὰρ εἴη. Phil. 617: εὐθέως ὑπέσχετο τὸν ἄνδρ' Ἀχαιοῖς δηλώσειν· οἴοιτο μὲν μάλιστα λαβὼν ἑκούσιον, εἰ μὴ θέλοι δ', ἄκοντα. Krüg. in gr. gr. §. 54, 6 ann. 4.

Οἷανπερ οὖν, allerdings gerade so wie — cf. Ch. 888: 607
δόλοις ὀλούμεθ', ὥσπερ οὖν ἐκτείναμεν. Aj. 991: ἐφίετό σοι ἀνὴρ κεῖνος, ὥσπερ οὖν μέλει.

Σημαντήριον h. e. τῶν κειμηλίων. 609

Haec non loqueretur culpa carens et pudica mulier. Quam 611
praeter necessitatem suam ipsa laudat pudicitiam, damnat. Prodit enim conscientiam culpae, quae laude dissimulanda sit. Ceterum οὐδ' ἐπίψογον φάτιν positum est διὰ μέσου; cf. 318. Nam ἄλλου πρὸς ἀνδρὸς referendum est ad τέρψιν.

Χαλκοῦ βαφάς· cf. Welcker Nachträge p. 42. Profecto 612
fuit haec ars quaedam, sed ignota vulgo et recondita. Inde natum est proverbium.

Tacet chorus, loquitur praeco, quia chorus ad illas vanas 613
gloriationes quid respondeat non habet. Illa vero sermonem deflectit alio.

Μανθάνοντι, der du erfahren sollst; cf. Prom. 463: 615
ἔζευξα κνώδαλα, ζεύγλαισι δουλεύοντα. Infra 804. De structura dativi cum adverbio cf. 915.

Εἶπεν εὐπρεπῶς τοροῖσιν ἑρμηνεῦσιν, h. e. pleni instar interpretis. Neque hoc sine irrisione mendacissimae mulieris. Eccillam! tam planis utitur in mentiendo verbis quam qui planissimis utitur interpres.

Εἶπε absolute dictum est. Δὲ quod sequitur valet et qui- 617
dem; cf. Klausen. ad 915.

Εἰ νόστιμός γε, utrum in reditu sit nec ne. Graeci mem- 618

brum negans omittunt illud quidem, sed cogitandum esse et praemittendum quidem aienti declarat *γέ*.

Λέξαιμι sc. *ἄν*, quod omissum est in Ch. 172: *οὐκ ἔστιν* 620
ὅστις πλὴν ἐμοῦ κείραιτό νιν. Prom. 291: *χωρίς τε γένους οὐκ ἔστιν ὅτῳ μείζονα μοῖραν νείμαιμ᾽ ἢ σοί*. Plene Arist. Nub. 1181: *οὐ γὰρ ἔσθ᾽ ὅπως μί᾽ ἡμέρα γένοιτ᾽ ἂν ἡμέραι δύο*.

Καρποῦσθαι referendum est ad *καλά*· mendacia amicis 621
pulchra esse ad fruendum, dicere non possum; cf. supra v. 266.

Πῶς δῆτα i. q. utinam; nam uti est *πῶς*. *Πῶς δῆτ᾽ ἂν* 622
κεδνὰ εἰπὼν τύχοις εἰπὼν τἀληθῆ;

Σχισθέντα δὲ τάδε h. e. *κεδνὰ τῆς ἀληθείας ἁμαρτάνοντα*. 623

Συντόμως, bündig. 629

Οὐκ οἶδεν οὐδεὶς sc. *αὐτόν*. 632

Πῶς γὰρ λέγεις κ. τ. λ. Ante *γὰρ* audi: sed aliud habeo 634
quod quaeram; nam —. In germanica interpretatione evanescit *γὰρ*, quia praemissa non auditur enuntiatio. Sed ut conservetur sententiarum necessitudo, ex omissa enuntiatione retinendum est sed.

Χωρὶς ἡ τιμὴ θεῶν sc. *γλώσσης κακαγγέλου*· cf. O. C. 637
808: *χωρὶς τό τ᾽ εἰπεῖν πολλὰ καὶ τὰ καίρια*.

Ἐξαγισθέντας. *Ἐξαγίζειν* est proprie expellere aliquid 641
tanquam *ἄγος*, piaculum. Inde communis nascitur significatio expellendi.

Cf. Od. *α*, 256: *δύο δοῦρε*. Aj. 407: *στρατὸς δίπαλτος*. 643
OC. 895: *οἴχεται τέκνων ἀποσπάσας μου τὴν μόνην ξυνωρίδα*. *ξυνωρὶς* auctore schol. est idem quod *δυάς*.

Μέντοι pronomini priora repetenti subjectum est ut *μέν*· cf. 644
Exc. ad Il. *α* p. 168. OC. 997 (994): *τοιαῦτα μέντοι καὐτὸς εἰσέβην κακά*. Arist. Av. 1351: *διὰ ταῦτα μέντοι δεῦρ᾽ ἀνοικισθεὶς ἐγὼ ἄρχειν ἐπιθυμῶ τὸν πατέρα καὶ πάντ᾽ ἔχειν*.

Σωτηρίων πραγμάτων. *Σωτήριος* h. l. non est id quod 646
affert salutem, sed quod salvum est; cf. Schneid. ad OC. 487. Adde *ῥαντήριον πέδον* infra v. 1092. Ceterum quae coeperat communiter eloqui, effert proprie de se. Inde natum est anacoluthon.

Οὐκ ἀμήνιτον θεοῖς i. q. *ἄνευ μήνιδος θεῶν οὐ γενόμενον*. 649
Nam *χειμὼν μηνίεται θεοῖς* praegnanter est dictum pro *τῷ τῶν θεῶν κότῳ γίγνεται*.

Τὰ πίστ᾽ ἐδειξάτην, bethätigen; cf. OC. 721 (718): *νῦν* 651

σοι τὰ λαμπρὰ ταῦτα δεῖ φαίνειν ἔπη. Trach. 236: εὐκταῖα φαίνων ἢ 'πὸ μαντείας τινός.

Δυσκύμαντα κακά i. e. das Unheil böser, gefährlicher 652
Wogen; cf. Matth. §. 446, 3, C.

Ναῦς γὰρ ref. ad κακὰ versus antecedentis. 654

Ξὺν est adverbium, non praepositio, quia ξὺν non adhibetur 656
designando instrumento; cf. supra 586. Et quaeritur, sitne scribendum: ξύν τ' ὀμβροκτύπῳ ζάλῃ. Deinde ad ζάλην ὀμβρόκτ. ex κεροτυπούμεναι repete τυπτόμεναι. De τυφῷ cf. Mehlhorn. in gr. gr. p. 185. Suppl. 560: Τυφῶ μένος.

Ποιμένος κακοῦ. Similis classis gregi est, qui ab impor- 657
tuno aliquo homine, boni pastoris dissimillimo, disturbatur.

Ἀνθοῦν πέλαγος — νεκροῖς ἀνδρῶν — ναυτικῶν τ' 660
ἐρειπίων. Vicinitas genitivi omnem sententiae vim ac rationem superavit, adjuvante tamen similitudine, quae est inter mortua hominum corpora et inter navium fractarum quasi cadavera.

Γὲ μὲν δή· cf. infra v. 887 et 1213; Eum. 419: τιμάς γε 661
μὲν δὴ τὰς ἐμὰς πεύσει τάχα. Suppl. 241: κλάδοι γε μὲν δὴ κεῖνται παρ' ὑμῖν. ibid. 273: μακράν γε μὲν δὴ ῥῆσιν οὐ στέργει πόλις. Sept. Th. 587: ἔγωγε μὲν δὴ τήνδε πιανῶ χθόνα.

*Pro ἐξῃτήσατο Lob. ad Phryn. p. 718 scripsit ἐξηρήσατο. 662
At cf. supra v. 144 et Od. υ, 74: Ἀφροδίτη προσέστιχε κούρῃς αἰτήσουσα τέλος θαλεροῖο γάμοιο.

Ex Homero scimus tempestatem concitatam esse ab Minerva. Haec igitur conservandi regis causa aut dolo fallenda aut precibus exoranda fuit. Apte cogitamus de Mercurio.

Τύχη δὲ σωτήρ. Id quod effectum est dii servatoris bene- 664
ficio, declaratur per imaginem gubernantis navem Fortunae; neque τύχη numen est per se.

Θέλουσα, gnädig; cf. ad Il. α, 77: πρόφρων. Suppl. 144: θέλουσα δ' αὖ θέλουσαν ἁγνά μ' ἐπιδέτω Διὸς κόρα. Ch. 19: γενοῦ δὲ σύμμαχος θέλων ἐμοί. De ἐφέζετο cum accus. cf. Eum. 409: βρέτας τε τοὐμὸν τῷδ' ἐφημένῳ ξένῳ.

Ἐβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος, recentem calamita- 669
tem disperditae disturbataeque classis pleno curarum pectore custodiebamus h. e. agitabamus. Pastoris officium quia cernitur in diligentia custodiendi observandique, βουκολεῖν est custodire. In Eum. 78: καὶ μὴ πρόκαμνε τόνδε βουκολούμενος πόνον participium est passivi: a labore hoc, gravi custode, nunquam derelictus.

Τί μή; sc. *λέγωσιν.* 672

Μενέλεων· is quia Jovi carus est, inde praeco arbitratur re- 674
ducem futurum certissime ac brevissimo tempore. Hoc autem, quia nimium est, ad fines angustiores revocat particula *γοῦν;* Menelaus ante omnes ac primus omnium revertetur, speramus quidem certe futurum hoc, modo sit adhuc in vivis.

Jam quaeritur, poeta fabulam cur hac Menelai memoria distinxerit. Nimirum ut Agamemnonis felicitatem extolleret fratris casu contrario. Hoc enim fabulae partis hujusce consilium ac mens est, Agamemno ut videatur ab omni parte beatus, etsi satis provisum est, felicitatem illam ut sciamus esse *ὕπουλον.* —

Ἐν τύχᾳ. Substantivum usurpatum est ut verbum in *τί σ᾽* 685
ἂν καλῶν τύχοιμι; Cf. Elmsl. ad Eur. Bacch. 508: *ἐνδυστυχῆσαι τοὔνομ᾽ ἐπιτήδειος εἶ.*

Πρεπόντως referendum est ad *ἑλένας.* Gellius: Designate. 687

**Ἁβροτίμων* ex libris revocandum est. 690

Ἁβρότιμα προκαλύμματα thalamum declarant, non illum foribus clausum, sed pretiosis aulaeis praetentum.

Virtus poetae cernitur in hac re, quod fugientem Helenam 693
persequentesque Graecos una ejusdemque prope temporis imagine complexus est. Videmus Helenam e thalamo alacriter progredientem, nave conscensa strenue vel ventis juvantibus fugientem, at innumerabilem bellatorum manum urgentem vestigia fugientis, quae frustra quaerebantur in maris aequore. Ceterum ordo verborum hic est: *πολύανδροί* (adj. pro appos.) *τε φεράσπιδες κυναγοὶ δι᾽ ἔριν αἱματόεσσαν ἦσαν* (*ἔπλευσαν*) *κατ᾽ ἴχνος κελσάντων ἄφαντον πλάταν ἐπ᾽ ἀεξιφύλλους ἀκτὰς Σιμόεντος. Κελσάντων* pendet ex *ἴχνος.* Alter ordo est hic: *πολύανδροί τε φεράσπιδες* (substant.) *δι᾽ ἔριν αἱματόεσσαν κυναγοὶ ἦσαν* i. e. *ἐκυνηγέτουν κ. τ. λ.*

Κῆδος, affinitatem, quae jure dicitur *κῆδος.* 699

Τελεσσίφρων μῆνις· cf. ad v. 105. *Μῆνις* est *Διὸς ξενίου,* quae non solum Paridem poenis persequitur, sed omnem Priamidarum domum, qui laetati flagitiosis nuptiis retenta Helena neque ad Menelaum remissa scelus Paridis suscipiunt.

Πρασσομένα τὴν ἀτίμωσιν τοῦ Διὸς τοὺς γαμβρούς, 705
ἐκφάτως (pro *ἐκφάντως·* cf. *ἀναφανδόν* et *ἀμφάδην*) *τίοντας* (cf. 952) *ὑμέναιον, τὸ νυμφότιμον μέλος.* De *πράσσεσθαί τινά τι* cf. infra 812.

Ἐπέῤῥεπε· intransitivum. Cf. Well. lex. 707

De interposito ἢ cf. ad Il. α, 156: ἐπεὶ ἢ μάλα πολλὰ με- 711
ταξὺ οὔρεά τε σκιόεντα θάλασσά τε ἠχήεσσα·

Φίλον πολιτῶν αἷμα μέλεον est φίλων (der eige- 715
nen) πολ. αἱμ. μελ. Cf. Herm. opusc. IV. p. 337.

*Οὕτως pro οὗτος Hermannus cum aliis ex Codice Floren- 717
tino restituit; cf. Aristoph. Vesp. 1182.

Sententia: καὶ ἔθρεψεν οὕτως ἀνὴρ λέοντα ἀγάλακτον, h. e. raptum a matris uberibus domi suae nutrivit, ὥστε ἀγάλακτον γενέσθαι καίπερ ἔτι φιλόμαστον ὄντα.

Προτελείοις. Cf. ad v. 105. 720

*Πολέα δ' ἔσχ'· cf. Pers. 656: θεομήστωρ δ' ἔσκεν. Pind. 723
Nem. 5, 31. Ita scribendum est. Klausenium si sequimur, qui jungit ἔσχε δίκην νεοτρόφου τέκνου ἐν ἀγκάλαις ὤν, praeter naturam ἔσχε diremtum ab ἀγκάλαις jungimus cum eo verbo, quod ut possit objecti vim habere, privandum est conditione adverbiali; cf. Fritsche ad Ran. 704: τὴν πόλιν καὶ ταῦτ' ἔχοντες κυμάτων ἐν ἀγκάλαις, ὑστέρῳ χρόνῳ ποτ' αὖθις εὖ φρονεῖν οὐ δόξομεν.

Φαιδρωπὸς ποτὶ χεῖρα, h. e. hilari vulti intentus ad 725
manum domini, dum aliquid accipiat cibi; cf. Senec. de ira II, 31. De ποτὶ χεῖρα cf. Herm. ad Soph. Phil. 148.

Σαίνων τε γαστρὸς ἀνάγκαις contrarie refertur ad 726
δαῖτ' ἀκέλευστος ἔτευξεν. Leo catulus eblanditur cibum, quem adultus per vim rapit.

*Ἔθος τὸ πρός γε τοκήων. Quod per articulum adjicitur, qua- 728
lis sit indoles illa, nominatim ac diligentius declarat; cf. supra 640: πόλει μὲν ἕλκος ἓν τὸ δήμιον τυχεῖν. Haec autem diligentior declaratio quidni recipiat γέ?

*Μηλοφόνοισιν ἀγαῖσιν. Si verum est, quod attulit 730
Klausenius ex gramm. Sangermaniensi (Bekk. in Anecd. vol. I p. 336), quod quin verum sit non est cur dubitemus, Bambergerus eleganter ille quidem, sed inutiliter conjicit ἀγῶσιν. Ahrens. scripsit μηλοφ. σὺν ἄταις.

Hic versus positus est διὰ μέσου, quia nec ἄλγος nec σίνος 732
redeunt ad οἶκος, sed ad leonem.

Ἱερεὺς ἄτας, propterea quod ei cujus sacra fert numini 735
quotidianas mactat hostias. Ἄτη autem infortunium est.

Πάραυτα, secundum haec, dem entsprechend. 739

Φρόνημα οἷον τὸ φρόνημα νηνέμου γαλάνας, similitudine 740

contracta ejusque duobus membris in unum redactis; cf. supra
390 sqq.

Ἀναστκαῖον ἄγαλμα. Lene quum dicitur *ἄγαλμα,* adjec- 741
tivum referri debet ad nitorem, non ad splendorem aut fulgorem.
Helena quasi nitidum *κειμήλιον* est.

Ipsa vocatur *ὀμμάτων βέλος,* quasi mulier cujus ex oculis 742
quae emicant sagittae, eae permulcent deliniuntque corda. Effec-
tus pro auctore dicitur. Ut in sequentibus eadem flos amoris
audit h. e. ejusmodi flos, qui succendat amorem.

Παρακλίνουσα δὲ sc. *ἑαυτήν,* desciscens a se ipsa; cf. 744
OR. 1192: *καὶ δόξαντ' ἀποκλῖναι.*

Δύσεδρος i. e. *δυσξύνεδρος,* qui propter me infausta mihi 746
sede consedit.

Adhuc factum contemplatus chorus est Helenae et quid inde 750
sit Trojanis consecutum; nam in superiore carmine persecutus
erat chorus, ex Helenae fuga quidnam mali redundavisset ad Me-
nelaum et Graeciam. Jam insere: atque ille ipse Trojanis
fons erat exitii, non summum illud, quo escenderant, felicitatis
fastigium. Neque enim felicitatis ea vis est, ut per semet ipsa
causa malorum sit, sed peccati ea natura est, ut sui similia fa-
cinora pariat.

Μέγαν τελεσθέντα prolepsis est: *ὥστε μέγαν εἶναι.* 751

Μετὰ ad tempus posterius refertur. 759

Οἴκων γὰρ εὐθυδίκων. Γὰρ probat proxime antece- 761
dentia hoc modo: Ego in alia sententia sum; nam gignendi sui
similia vis in peccato tantum inest; in hoc solo, quia justis do-
mibus res secundae ex secundis rebus nascuntur. Hic est *καλλί-
παις πότμος,* neque de liberis pulchris cogitandum est.

**Τότ' ἢ τότ', ὅτε τὸ κύριον μόλῃ.* Ita Klausenius recte re- 766
finxit ex *ὅταν,* quod habent libri. *Τὸ κύριον* est justum tem-
pus. Ad hunc versum (cf. antistr.) deest pes, quem lucramur sur-
sum tracto vocabulo *νεαρὰ,* novo modo; quo vocabulo abscisso
a v. 767 manet dipodia jambica.

**Φάους σκότον,* lucis obscurationem. Ahrensius delet 767
νεαρὰ, scribens *φάος τόκον·* de permutatione cf. Ch. 628: *ἐπ'
ἀνδρὶ δήοισι ἐπικότῳ σέβας* et emend. atque explic. Aesch. p. 23.
Hermannus emendavit *νεαροφαῆ σκότον.* Declaratur autem vis
τῆς νεαζούσης ὕβρεως ex omni parte; primum quidem ex effectu;
nam tenebris domum obnubilat; deinde ex eo, quod in ea nescio

quid numinis inest; denique ex ea quam in hominum animis suscipit naturam.

*Εἰδομέναν τοκεῦσιν tanto magis retinendum est, quanto 772
minus ὕβριν accusativum obscurari par est ab iis, quae intercesserunt, appositis.

Jam ut in multis aedibus regiis vis infausta versatur Ἀλά- 773
στορος, ita fieri potest ut in tuguriis fumo squalentibus fulgor splendeat Justitiae vitam colentis, quae versetur in justitia et aequitate; quae quidem virtutes ut apud Homerum, ita ne apud Aeschylum quidem sejunctae sunt a pietate et religione.

*Auratus scripsit ἔδεθλα. Franzius ἕδρανα. 776

Χρυσόμαστα· cf. Arist. Nub. 912: χρυσῷ πάττων μ' οὐ γιγνώσκεις.

Ὅσια, unschuldiges Wesen. 779

Δύναμιν πλούτου παράσημον αἴνῳ, divitiarum opes, 781
quae laudis adulterina quadum forma percussae sunt.

Praeclare autem chorus haec ante ipsum adventum eloquitur Agamemnonis. Sic enim fit, ut verba sua eo ipso puncto temporis pronuntiet, quo per adventum regis fieri potest, ut rebus affirmentur et ingenti exitu comprobentur. Vix locutus est chorus, quum venit is, qui doctrinae chori magnum documentum futurus est.

Ἄγε δή, βασιλεῦ, κ. τ. λ. Quomodo te citra adulationem 785
satis reverenter salutem? Nolo enim adulationibus te prosequi. At hoc ipsum multi sunt qui faciant. At ii a perito rerum arbitro facile agnoscuntur. Haec quidem de adulatoribus. Te vero ingenue fateor ante mihi parum fuisse gratum, quum nolentes ac reluctantes viros ad mortem ducebas; nunc autem praeteritus labor gratus omnibus est; ergo (hoc intelligitur) ne tu quidem amplius civibus ingratus es. Haec de exercitu; domi vero qui boni, qui improbi fuerint, ipse cognosces.

Ὑποκάμπτειν videtur esse: diebisch umgehen, darum 786
herumkommen.

Καιρὸς χάριτος justus modus est venerationis; cf. supra 787
182 et 371. Pind. Ol. 13, 48.

Ἐπιστενάχειν. Cf. Liv. 40, 51: querenti querens et 790
ipse aderat.

Καὶ ξυγχαίρουσιν ὁμοιοπρεπεῖς sc. ὄντες τοῖς χαί- 793

ρουσιν. Hoc exquisitius quam ξυγχαίρουσιν habere pro dativo participii.

Βιαζόμενοι sc. ὥστε γελᾶν. 794

Προβατογνώμων bene de rege, qui est ποιμήν. 795

Τὰ δοκοῦντα non apte conspirat cum ὑδαρεῖ φιλότητι. 797
Etenim qui videntur oculi ex animi benevolentia blandiri, ii non ὑδαρεῖ blandiuntur φιλότητι, sed veri ardentisque amoris speciem simulant; qui vero ὑδαρεῖ φιλότητι blandiuntur, ii ne videntur quidem benevoli animi indices esse. Igitur duo sunt enunciata in unum contracta: τὰ δοκοῦντα μὲν εὔφρονος ἐκ διανοίας σαίνειν, σαίνοντα δὲ ὑδαρεῖ φιλότητι.

Ὑδαρὴς φιλότης, aquâ diluta, non tanquam vino calida; 798
igitur tepida, lau.

*Οὐ γάρ σ' ἐπικεύσω. Metrum postulat hoc. 800

Ἀπομούσως: Ita pictus eras in pectore meo, ut aliena 801
esset a Musis imago, h. e. ingrata.

Οὐδ' sc. ἦσθα γεγραμμένος ὡς εὖ νέμων. 802

*Θράσος ἑκούσιον habet Florent. At ducem viris spon- 803
taneam audaciam attulisse, potestne id h. l. dici? Schneidewinus Bambergerum secutus (Philol. VII p. 157) sic interpretatur: Welcher Sterbenden willkommenen Muth einspricht. Equidem retineo Canteri ἀκούσιον. Nam expeditio Trojana displicebat populo.

Θνήσκουσι. Neque de ipsa actione neque de voluntate 804
moriendi capiendum est, sed de fatali quadam necessitate. Uno verbo dicam: θνήσκουσι est perituris; cf. Prom. 463: κνώδαλα ζεύγλαισι δουλεύοντα pro δουλεύσοντα. Supra 615: μανθάνοντι pro μαθησομένῳ. Infra 1362.

Νῦν δὲ πόνος τοῖς εὖ τελέσασιν εὔφρων ἐστὶν οὐκ ἀπ' ἄκρας 805
φρενὸς οὐδ' ἀφίλως. Εὔφρων, gratus; cf. infra 1577; οὐκ ἀφίλως εὔφρων πόνος labor est non sine aliquo amore gratus. Ἀφίλως enim passive intelligendum est: nicht ohne dass man ihn gern hat, nicht unbeliebt erfreulich, auf willkommene Weise erfreuend.

Ἀκαίρως· cf. ad 787: praeter justum custodiendi modum, 808
h. e. ἀδίκως, improbe. Adde infra 1658 et Ch. 625: ἐπεὶ δ' ἐπεμνησάμην ἀμειλίχων πόνων ἀκαίρων τε δυσφιλὲς γαμήλευμ' ἀπεύχετον δόμοις· cf. emend. Aesch. p. 22.

Agamemnon de curru triumphali loquitur, nondum praesente 810
Clytaemnestra.

Jam prima fabulae pars tripartito sic progressa est: Venerunt signa ignea; venit praeco; venit Agamemno.*

Δικαίων ὧν ἐπραξάμην πόλιν· poena qui mulctat ali- 812
quem, is *δίκαια πράττεται*.

Troja consentientibus deorum suffragiis damnata est, non in 813
dicendi disceptationem vocata re. *Δίκαι*, Prozessverhandlungen (cf. Eum 224: *δίκας δὲ Παλλὰς τῶνδ᾽ ἐποπτεύσει θεά*), quae nulla tum dicentium contentione peragebantur nullae. *Δίκας κλύειν* de judice dicitur, ut *δίκας εἰπεῖν* de reo ac de petitore. *Ἀπὸ γλώσσης* sc. *ῥηθείσας* opp. *ἀλλ᾽ αὐτὰ τὰ ἔργα ἑωρακότες*· cf. Trach. 746: *αὐτὸς βαρεῖαν ξυμφορὰν ἐν ὄμμασιν πατρὸς δεδορκὼς κοὐ κατὰ γλῶσσαν κλύων*. O. C. 936 (933): *καὶ ταῦτά σοι τῷ νῷ θ᾽ ὁμοίως κἀπὸ τῆς γλώσσης λέγω*.

Ἰλίου φθορὰς ἐς αἱματηρὸν τεῦχος — ψήφους ἔθεντο. 814
ψήφους ἔθεντο junctum cum accusativo *φθορὰς* non est proprie accipiendum, sed vis spectanda locutionis, quae valet idem quod *ψηφίζεσθαι*· idem proprie intelligendum est, quum conjungitur cum praepositione *εἰς*· cf. supra 235, et Eur. Or. 1121: *γόους πρὸς αὐτὴν θησόμεθ᾽ ἃ πάσχομεν*. Ov. Metam. 15, 41: et omnis calculus immitem demittitur ater in urnam. *Ἀνδροθνῆτας*, active.

Ἐλπὶς προσῄει χειρὸς sc. *πληρούσης*. Quia deorum 817
nemo ad urnam alteram accesserit, inde spes sola dicitur accessisse. Spem autem cujus tandem vel a quo conceptam dicamus? Nimirum illa ipsa felix urna spem fovebat, non se prorsus vacuam tabellis futuram. At spes sola erat, quae ad urnam hanc accederet; deorum nemo veniebat.

Οὐ πληρουμένῳ, ita ut non impleretur; cf. infra 1640.

Ἁλοῦσα tanquam praedicatum refer ad *εὔσημος*. *Πόλις δὲ* 818
καπνῷ νῦν ἔτι εὔσημός ἐστιν ἁλοῦσα, h. e. *ὅτι ἑάλωκεν*.

Ἄτης, poenae procellosus impetus etiamnunc viget et per universam urbem grassatur; cf. De relig. Orest. Aesch. cont. pag. 11. Asyndeton autem rhetoricum est, quod ex pondere nascitur sententiae propter singularem vim a reliquis separandae.

*Tyrwhittius probante Dindorfio scripsit *χάρπαγάς*, Heathius 822
ὑπερκόπους.

Πάγας ὑπερκότους ἐπραξάμεσθα. Non est medium pro activo, ut apud Soph. O. R. 287: *ἀλλ᾽ οὐκ ἐν ἀργοῖς οὐδὲ τοῦτ᾽ ἐπραξάμην*, sed retinet suam vim: wir haben unsere

Falle siegreich zu Stande gebracht. *Ὑπέρκοτοι* eae sunt *πάγαι*, quarum vis infensa vim defensorum superavit. Klaus. — *Καὶ — καὶ* idem recte inde explicavit, quod eadem res bis ostenditur, semel per quandam imaginem, iterum proprie magis.

Argivum monstrum exercitus Graecorum est, qui idem par- 824
tus vocatur equi, *ἵππου νεοσσός*.

Ἀσπιδηστρόφος· cf. Il. *η*, 238: *οἶδ' ἐπὶ δεξιά, οἶδ' ἐπ'* 825
ἀριστερὰ νωμῆσαι βῶν ἀζαλέην, τό μοι ἔστι ταλαύρινον πολεμίζειν.

Φίλον τὸν εὐτυχοῦντ'· cf. *ἕλκος ἓν τὸ δήμιον, ἔθος* 833
τὸ πρός γε τοκήων. Nos autem: dem Glück des Freundes huldigen.

Δύσφρων ἰὸς malevolentiae virus est. *Καρδίαν προσ-* 834
ήμενος, ad pectus applicans se. Comparaverim *προσκύρσαι* Dativo saepe conjunctum; cf. Wund. ad OR. 1275.

Post *νόσον* colon ponendnm est. 835

Junge: *εὖ γὰρ ἐξεπίσταμαι κάτοπτρον ὁμιλίας, εἴδωλον* 838
ὄντας σκιᾶς τοὺς πρευμενεῖς ἐμοὶ εἶναι δοκοῦντας· ἐξεπίσταμαι i. q. *ἔγνωκα*· cf. Schneid. ad Soph. OC. 553: *ἔγνωκά σ', ὦ παῖ Λαΐου, τανῦν θ' ὁδοῖς ἐν ταῖσδ' ἀκούων μᾶλλον ἐξεπίσταμαι.*

Ὅσπερ, h. e. *καίπερ πλεύσας οὐχ ἑκών*· cf. Il. *β*, 286. 841

Ζευχθεὶς, h. e. semel adjunctus mihi. *Σειράφορος*, equus funalis; cf. Pflugk. ad Herc. fur. 445; Wund. ad Ant. 140.

Εἴτ' οὖν θανόντος κ. τ. λ., hoc utique verum, sive — 843
sive. Jam quaerendum est, cur Aeschylus tam multa disputantem de rara fide fecerit Agamemnonem. Nimirum suamet ipsum sibi fata canere volebat. Ut supra chorus de rege, ita nunc de semet ipse rex loquitur ea, quorum paulo post futurus est magnum documentum.

Καὶ referendum est ad *φαρμάκων*. 848

**Πήματος τρέψαι νόσον*. Nihil mutandum est. Porso- 850
nus quum scripsit *πῆμ' ἀποστρέψαι νόσον*, poesin ad prosam orationem deprimit. *Πήματος* genitivus est appositionis, *νόσος*, in qua est *πῆμα*, vitium mali.

Δόμοι ἐφέστιοι. Vertunt: aedes adornatae foco; cf. S. 851
Th. 73. Sunt aedium penetralia, der Theil des Hauses, der beim Hausaltar ist.

Θεοῖς δεξιώσομαι. *Δεξιοῦσθαι* est manus tendere ad 852
deos; cf. El. 623: *ἄνακτι τῷδ' ὅπως εὐχὰς ἀνάσχω.*

Sequitur sermo Clytaemnestrae sensus affectusque ficti, simu- 855
lati plenissimus ob eamque rem imprimis expers ingenuae simplicitatis. Exaggerata sunt omnia et operose argutequè pronunciata. Vel hoc ad mores declarandos insigne est, quod non maritum iis quibus decet amantem uxorem vocibus compellat, sed de suo in illum amore colloquitur cum aliis. De suo amore praesertim tali tempore quasi disputare, hoc vero est nullo sensu amoris esse.

Οὐκ ἄλλων πάρα μαθοῦσ'. Asyndeton rhetoricum est. 858
Sententia a prioribus per asyndeton separata magis eminet et graviter vehementerque locuturos decet.

Ad *μὲν* contrarie refertur *καὶ* in v. 864. 861

Παλίγκοτος dicitur de vulneribus vel morbis recrudescen- 863
tibus; cf. Pape s. v.

Καὶ τὸν μὲν ἥκειν sc. *φέροντα κακὸν*, quod recte intel- 864
lexerunt interpretes praecipiendum ex sequentibus esse; cf. infra 1658; Plat. Sophist. 224 C; Legg. II, 656 A.

* *Εἰ ἐτύγχανεν, τέτρωται.* Ita scripsit Aeschylus, non 865
ἐτέτρωτο ἄν, propterea quod Clytaemnestra consulto non infitiatur fieri posse, multis ut vulneribus saucius sit Agamemno. Hoc dicit, illud si vere sumitur, quod sumaturne vere non disputo, verum est utique plurimis eum vulneribus saucium esse.

Τέτρωται δικτύου πλέω λέγειν, h. e. vulnera habet 868
dictu (ad enumerandum) plura quam rete foramina. Etenim ex *πλέω* aptandum est *λέγειν*, non ex *τέτρωται*· quid enim opus tantis ambagibus? *τέτρωται, ὥστε λέγειν τινὰ πλέω τετρῶσθαι τραύματα δικτύου.*

Ὡς ἐπλήθυον λόγοι, ut frequentabantur *καὶ εἰς πλῆθος* 869
ἐτέλουν rumores; sie sammelten sich zu einer Menge; cf. OC. 377: *ὡς καθ' ἡμᾶς ἔσθ' ὁ πληθύων λόγος.*

Τρίμοιρον ad *πολλὴν* refertur per epexegesin: *πολλὴν* 872
τὰν ἐξηύχει λαβὼν χθονὸς χλαῖναν h. e. *τρίμοιρον*, si quidem ter mortuus esset. Illam autem triplicem *χθονὸς χλαῖναν* accepisset instratam *ἄνωθεν*, quia quae substrata humatis est terrae copia, ea nequit in numerum venire, quoniam ea perinde immensa pariter contingit omnibus. Hoc est *τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω*. Cf. Theogn. 450: *καὶ κεῖσθαι πολλὴν γαῖαν ἐφεσσάμενον.*

Ἄνωθεν. Recte Klaus. significari collum dicit. *Ἑρμῆς δέ-* 875
ρης autem et cum *ἀρτάνας* conjungendum est et cum *ἔλησαν*.

Λελημμένης sc. a laqueo. Klausen. 876

Ἐκ τῶνδέ τοι. Particula explicantis est cum quadam leni- 877
ter placandi significatione: Siehe, desswegen —. Prorsus Lati-
norum est scilicet; cf. Pl. Protag. 310 C.: *ὁ γάρ τοι παῖς με ὁ
Σάτυρος ἀπέδρα.*

Κύριος, is qui ratum fecit matrimonium nostrum. Nos rei, 878
non hominis respectu dicimus pignus.

Ἀμφίλεκτα, ancipitia, was einen doppelten Namen, dop- 881
pelte Art hat, doppelt betrachtet werden kann, d. h. streitig.

Εἴ τε, h. e. *τόν τε κίνδυνον ἐσόμενον, εἰ* —. 883

Ὥστε σύγγονον sc. *ὄν*. Cf. Stallb. ad Rep. V p. 449 C., 884
quo auctore refutatur Sauppe ad Lyc. p. 147, qui rarissimum hoc
esse dicit. Ceterum periculum significatur id, quo periturus Ore-
stes esset, si vel interfecto apud Trojam patre vel oppresso domi
consilio publico res a seditiosa multitudine forent novatae.

Σκῆψις (Grund, auf den man sich stützt) non Clytaemne- 886
strae est, sed Strophii significatque rationem consilio dato sub-
jectam. Ineptissime Clytaemnestra nunc quidem asseveraret, se
nullam in submovendo filio fraudem esse machinatam. Caderet
in mulierem illud: qui s' excuse, s' accuse.

Ἔμοιγε μὲν δή· Mater opponitur filio. 887

Τὰς ἀμφί σοι λαμπτηρουχίας κλαίουσα, illas ad te 890
quae pertinebant (cf. Aj. 340: *ἀμφὶ σοὶ βοᾷ.* Pers. 8: *ἀμφὶ
νόστῳ τῷ βασιλείῳ.*) facium accensiones deplorans in aeternum
neglectas, non illas quidem per ministrorum incuriam, sed ob
moram victoriae.

Ῥιπαί, Wurf, Schwung, die Schwingungen der Flügel, ut 893
Prom. 126: *αἰθὴρ δ' ἐλαφραῖς πτερύγων ῥιπαῖς ὑποσυρίζει.*

Τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου. Tempus cum aliquo dor- 894
miens, h. e. quod dum dormit aliquis effluit, eadem dictum ra-
tione est, qua dicuntur a Soph. OR. 1082 *συγγενεῖς μῆνες.* Ce-
terum quasi compendiaria comparatio est pro *πάθη ἀμφί σοι
ὁρῶσα πλέω τῶν παθῶν τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου*, h. e. casus
plures casibus iis qui essent temporis inter dormiendum effluentis,
h. e. plures casus, quam quos illud breve tempus caperet.

*Hermanni *βουστάθμων* repudio. *τῶν σταθμῶν* est seines Gehöftes. 896

Septem conjugem mactat Clytaemnestra nominum ornamentis,

quorum quatuor priora ad securitatem referuntur, tria posteriora ad gratiam votorum, quorum quis compos factus est.

*Transponendi versus fuerunt. *Τοιοῖσδέ τοι* repetendi su- 902
periora colligendique vi praeditum est. Itaque inter ea quae repetuntur verba interque ea quibus fit repetitio nullus locus est sententiae, quae neque repetenda continuet neque repetentia praeparet, quae quidem cur interposita sit nulla prorsus ratio perspici potest. Illis autem honoris caritatisque vocabulis per pronomen illud repetitis aptissime subjicitur illa sententia: *τερπνὸν δὲ κ. τ. λ.*, dulce est autem omnem necessitatem effugisse. Haec enim causae vim habet, quasi dictum sit a poeta: Dulcissimis quibusque eum vocabulis appellavi; nam dulce est —, sive dulce est autem.

Ordo verborum hic est: *τὰ γὰρ πρὶν κακὰ ἠνειχόμεσθα πολλά.* 904

Ἴλιον πορθήτορα. Magnifica vero et plane Aeschylea 907
imago, quasi uno pedis ictu rex universam Trojam conculcaverit!

Ceterum quod perpellere Clytaemnestra studet maritum, ut purpuram pedibus calcans aedes introgrediatur, fraudulentissime facit mulier, ut virum ipsum et mactatae filiae et *πολυκτονίας* noxa laborantem superbiae quoque humanum modum excedentis obstringat piaculo.

Habent versus hi (911, 912, 913) mirificam illam tragico- 911
rum ambiguitatem, qua fit ut aliis aliud verba sonent. *Δίκην* ab Agamemnone intelligi vult debitum regi cultum ac venerationem; ipsa intelligit Poenam.

Ordo verborum hic est: *τὰ δ' ἄλλα εἱμαρμένα φροντὶς οὐχ* 912
ὕπνῳ νικωμένη ξὺν θεοῖς θήσει δικαίως, quo de adverbio cf. infra 1673. —. Ceterum hoc in versiculo uno comprehensa sunt tria illa, quae nisi concurrant nulla confici actio potest: vis fati, auxilium deorum, opera atque cura hominum.

Ἐξέτεινας sc. *τὴν ῥῆσιν.* Plene ap. Plat. Rep. X, 605 D: 916
καὶ μακρὰν ῥῆσιν ἀποτείνοντα ἐν τοῖς ὀδυρμοῖς.

Γυναικὸς ἐν τρόποις non active solvendum est, sicut 918
facere solet mulier, sed passive, sicut fieri solet mulieri. *Γυναικὸς ἐν τρόποις* et *βαρβάρου φωτὸς δίκην* contraria sunt.

Χαμαιπετὲς βόαμα προσχάνῃς μοι, ut verbum ex 920
verbo exprimam: und gähne mir nicht fussfälligen Schrei entgegen; cf. Wund. ad O. C. 1272. *Βοήματι* tribuitur, quod hominis *προσκυνοῦντος* est.

Θεούς τοι, imo deos —. Nam per tres quasi gradus ad 922
deos pervenit Agamemno: noli me ut mulierem, ut barbarum regem, ut deum habere.

Λέγω. Asyndeton aut adversativum est, aut, quod magis 925
credo, ex eo genere, quod summam alicujus rei per majorem quandam *ἐκφώνησιν* et elationem vocis ab antecedentibus separat; id quod sequitur explicativum est: nam vel sine —.

Ποδοψήστρων τε καὶ τῶν ποικίλων, denn auch ohne 926
Teppiche (communiter loquitur) und diese Stickereien hier (proprie designat haec ipsa quae strata sunt *κάλλη ποικίλα*),

Κληδὼν ἀυτεῖ, sermones hominum celebrant magna voce fa- 927
mam meam ac deorum concitant invidiam.

Καὶ τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν· cf. Ant. 1348: *πολλῷ τὸ φρονεῖν εὐδαιμονίας πρῶτον ὑπάρχει.*

*Libri habent *πράσσοιμ᾽ ἄν, εὐθαρσής.* Recte Blom- 930
fieldius emendavit *πράσσοιμ᾽, ἄνευ θάρσους.* Commendatur hoc primum sententia; nam commode contra ponuntur et haec: „eum demum felicem praedicari oportet, qui vitam in salvis suis rebus exegit; at in omnibus rebus ita si mecum agi patiar, nulla mihi fiducia salutis est" et id, quod ad hoc respondet Clytaemnestra: „si non in omnibus rebus ita tecum agi vis, at in hac saltem re noli mihi repugnare." Deinde hoc *εἰ πάντα δ᾽ ὡς πράσσοιμ᾽, ἄνευ θάρσους ἐγώ* illud ipsum *τέλος* est, quod se postea, si quem alium, dicit *εὖ εἰδότα ἐξειπεῖν.* Nam quum dicit: si tanto me honore affici patior, vereor qualis futurus exitus sit, tristem ac formidolosum fore dicit. Quodsi scribitur *εὐθαρσὴς ἐγὼ*, non habet *τόδ᾽ ἐξεῖπον τέλος* quo referatur, nisi forte cogitabis de eo quod supra v. 924 dicit: *ἐμοὶ μὲν οὐδαμῶς ἄνευ φόβου.* Sed hoc ipsum documento est, scriptum ab Aeschylo esse *ἄνευ θάρσους.* Nam hujusmodi repetitionibus admodum delectatur poeta; cf. infra vss. 947 et 952. Denique *εἰ πράσσοιμ᾽ ἂν* ut minime soloece, ita hoc quidem loco sine causa nec proprie dicitur; nam si interpretaberis: „si in omnibus rebus tanta me habere modestia potero, bono animo sum", hoc ipsum potero non commodissime se habet, quia quaeri potest ex Agamemnone: quin te modeste geras, quid impedit?

Καὶ μήν, ac tamen; cf. Ant. 1054: *καὶ μὴν λέγεις, ψευδῆ* 931
με θεσπίζειν λέγων.

Γνώμην μὲν (*μὴν*) est: imo voluntatem scito —. 932

Ordo verborum hic est: *ηὔξω θεοῖς ὧδ' ἂν ἔρδειν τάδε* 933
(*ὅτι ὧδ' ἂν ἔρδοις*), *δείσας*, metu aliquo compulsus? *Ἂν* monet, ad complendam sententiam cogitari debere tale quid: Si fors ita ferat, ut hujusmodi tibi honos habeatur. Deinde *ὧδε* est: Haec te eo facturum esse modo quo nunc ipsum facis.

Jam vovisse se non affirmat; hoc dicit, quod supra prolocu- 934
tus sit decretum, id se non temere prolocutum, sed usu doctum, si quem alium. Nimirum ex Trojae interitu didicerat, ejusmodi viam consilii qui secuturus esset eventus.

*Pro *αἰδεσθεὶς* Dindorfius recte scripsit *αἰδεσθῇς*. 936

Κάρτα malim ad *δοκεῖ* referre quam ad *βῆναι* cf. El. 312: *ἦ κάρτα. μὴ δοκεῖ μ' ἄν, εἴπερ ἦν πέλας, θυραῖον οἰχνεῖν.*

Μή νυν, noli igitur —; cf. Wund. ad Ant. 669: *μή νυν ἓν* 937
ἦθος μοῦνον ἐν σαυτῷ φόρει.

Φήμη δημόθρους· cf. theol. homer. VI §. 14. Hes. Opp. 938
763: *φήμη δ' οὔτις πάμπαν ἀπόλλυται, ἥντινα πολλοὶ λαοὶ φημίζουσιν. θεός νύ τίς ἐστι καὶ αὐτή.* Supra 456.

Ἐπίζηλος, neidenswerth. 939

Jam labat animus regis sentiensque vinci se certamen de- 940
trectat.

Num tu vel magni facis (de *τίειν* cf. 706) hanc certaminis 942
victoriam? Etenim *ἦ καὶ* non ad *σὺ*, sed ad verbum refertur, neque obstat verborum collocatio non magis quam in nostro: Liegt dir denn auch an diesem Siege viel? De *ἦ καὶ* ad remotius paulo vocabulum relato cf. Aj. 44: *ἦ καὶ τὸ βούλευμ' ὡς ἐπ' Ἀργείοις τόδ' ἦν;* Cf. etiam Wund. ad Ant. 720; imprimis El. 643: *τῇδε γὰρ κἀγὼ φράσω*, nam etiam hac ratione dicam. Ant. 280: *παῦσαι, πρὶν ὀργῆς κἀμὲ μεστῶσαι λέγων*, desine, priusquam etiam ira me impleas dictis tuis. Nitzsch ad Odyss. III p, 32; Od. *ι*, 130: *οἵ κέ σφιν καὶ νῆσον ἐυκτιμένην ἐκάμοντο.* Hoc enim dicit Agamemno: Num vel magni facis, te vincere, me vinci? Non dicit: Num tu quoque vis ita vincere, ut vincaris? Hoc enim argutius quam elegantius hoc loco diceretur, etsi aptum arbitratus est Well. et Klaus.

Jam respondet Clytaemnestra: Patere te vinci, sed volens. 943
Hoc est: Victoriam, quam memoras, facio illam quidem magni, sed non te nolente; quod ipsum addit, ne nimis urgendo refractarium maritum faciat.

Πάρες γ' ἑκών est pro *ἑκών γε πάρες*, vel potius vis par-

ticulae in hujusmodi sententiis non ad unum illud cui subjecta est vocabulum pertinet, sed ad verborum complexionem; cf. supra 340 et annot. ad Il. *α*, 299: *ἐπεί μ' ἀφέλεσθέ γε δόντες*.

Ἀλουργέσιν θεῶν. *Θεῶν* quum *ἀλουργέσιν* ultro videa- 946
tur adhaerere, vereor ut divelli possit a vocabulo sine eo nudo ac paene dignitate sua spoliato. Nam *ἀλουργῆ θεῶν* sunt *ἱερὰ* secundum ea quae supra legimus v. 922: *θεούς τοι τοῖσδε τιμαλφεῖν χρεών*. *Ὄμματος φθόνος* autem intelligi potest de quovis oculo *βασκάνῳ*, neque necessario de deorum oculis cogitandum est. De *θεῶν* cf. ad Il. *β*, 321: *ὡς οὖν δεινὰ πέλωρα θεῶν εἰσῆλθ' ἑκατόμβας, Κάλχας — ἀγόρευεν*. De Optativo *βάλοι* cf. Kühn. §. 773, III.

**Δωματοφθορεῖν* utique scribendum esse cum Schützio ex 948
iis patet, quod infra Clytaemnestra dicit v. 961 sqq. In Choeph. 714 *δώμασιν* scriptum est, quum esset *σώμασιν* quod restituit Vossius; cf. Pflugk. ad Herc. fur. 825.

Ἑκὼν γάρ —. *Γὰρ* refer ad omissam sententiam: quia per 953
se misera servorum conditio est.

* Comma post *μέλαθρα* tollendum est; cf. Exc. ad Il. XV 957
p. 285.

Θάλασσαν σβεννύναι mire dictum est; restinguuntur 958
enim, quae mari sunt contraria. Sed cf. Blomf. Gloss. ad v. 861; Liv. 5, 16: aquam exstinguere rivis.

Παγκαίνιστον ad *τρέφουσα* refertur *κατὰ πρόληψιν*, gi- 960
gnens purpuram ita ut usque nova suppetat. Igitur *παγκαίνιστος* accipiendum est passive.

Προὐνεχθέντος sc. *τοῦ πατησμοῦ*, si imperatus esset 964
ἐν δόμοις χρηστηρίοις. Haec enim conjungenda sunt.

Ὑπερτείνασα. *ὑπὲρ* bis cogita: *σκιὰν ὑπὲρ δόμων τεί-* 967
νασα ὑπὲρ, h. e. *ἀντὶ*, *Σειρίου κυνός*, einen Schatten vorbreiten gegen —. Cf. Passow. s. v.

Pulcherrime aestatis cogitatio declaratur per Jovis, anni tem- 970
porum arbitri, actionem eam, unde summa vis eminet caloris. Quod Jovem potissimum vinum in uvis coquentem facit et quod per vini potissimum coctionem aestivos calores significat, difficile dictu est, utrum sit ad sensum aestatis percipiendum efficacius.

Ab *ἀνδρὸς τελείου* cogitatione ducitur ad Jovem *τέλειον*, 973
a quo duas petit res, unam ut omnino coeptis secundum det exitum, alteram ut, si dabit, det hoc ipso tempore.

Jam ad summum pertigisse rex felicitatis fastigium videtur; intravit suas aedes parta victoria, parta salute; intravit ut deus. Sed chorus, cui in memoria haeret piaculum ab Agamemnone admissum necdum ulla poena solutum, nequit animo pellere sollicitudinem, quam identidem renovat Aulidensis illius portenti cogitatio.

Δεῖμα· Iphigenia crudeliter immolata semper obversatur 976
καρδίᾳ τερασκόπῳ.

Μαντιπολεῖ. Praesagiens malorum animus *ἀοιδὴν* audire 979
sibi videtur fata canentem, quae *μαντιπολεῖ*, h. e. vatis munere fungitur. *Μάντεις* autem apud Homerum fuerunt *δημιοεργοί* (cf. Od. ρ, 382: *τίς γὰρ δὴ ξεῖνον καλεῖ ἄλλοθεν αὐτὸς ἐπελθὼν ἄλλον γ', εἰ μὴ τῶν οἳ δημιοεργοὶ ἔασιν, μάντιν ἢ ἰητῆρα κακῶν ἢ τέκτονα δούρων.* Theolog. Homeric. p. 289. V §. 51); quibus si cui quid opus esset, et vocabantur et mercedem accipiebant. Verum in chori canit animo vates neque arcessitus neque mercede donatus (*ἀκέλευστος, ἄμισθος ἀοιδή*).

Ordo verborum hic est: *οὐδὲ θάρσος εὐπιθὲς ἵζει φρενὸς φίλον θρόνον* (*ὥστ'*) *ἀποπτύσαι* (*ἐκείνην τὴν ἀοιδὴν*) *δίκαν δυσκρίτων ὀνειράτων* —. *Θρόνος* quod menti tribuitur, in quo nondum consederit fiducia de futuris rebus *εὐπιθής*, significatur, nondum regnare spem in animo futuri securam. 980

Construe: *Παρήβησεν δὲ χρόνος* (consenuit autem tempus) 983
ἀκάτας ψαμμίας (h. e. *τοῦ τὴν ἀκάτην γενέσθαι ψαμμίαν*), des Sandigseins der Schiffe, welches stattfand *ἐπὶ πρυμνησίων ξυνεμβολαῖς*, bei dem (wegen des) allgemeinen Eingefügtsein der Ankertaue in die Ankersteine, omnium simul navium funibus ancoralibus injectis in illa saxa, quae *εὐναὶ* vocatae pro ancoris erant. Species atque imago rei significatae haec est: Donec in Aulide morabatur classis, naves erant ex altera quaeque parte in litoris oram appulsae, unde fiebant *ψαμμίαι*, ex altera mare tenebant, quamobrem opus erat funibus ancoralibus. Universa igitur sententia his exprimi verbis potest: Angor animi inde ab eo tempore, quo classis Graecorum in Aulidis portu morari desiit, quod factum est, *εὖθ'* (quo tempore) *ὑπ' Ἴλιον ὦρτο ναυβάτας στρατός.* —. De *ἐπὶ* cf. Ch. 863: *ἢ πῦρ καὶ φῶς ἐπ' ἐλευθερίᾳ δαίων ἀρχαῖς τε πολισσονόμοις.* Ex his pleraque debentur Klausenio.

Πεύθομαι δ' ἀπ' ὀμμάτων νόστον, h. e. jam certior 988

de reditu factus sum a meis ipse oculis; cf. Eur. Med. 216; *οἶδα πολλοὺς σεμνοὺς γεγῶτας, τοὺς μὲν ὀμμάτων ἄπο, τοὺς δ' ἐν θυραίοις.*

Αὐτοδίδακτος. Animus intus carmen furiale canit *αὐτοδίδακτος*, h. e. non ab aliquo mortali edoctus magistro, sed a numine; cf. Od. *κ*, 347, ubi Phemius ita: *αὐτοδίδακτος δ' εἰμί· θεὸς δέ μοι ἐν φρεσὶν οἴμας παντοίας ἐνέφυσεν.* Cf. theol. hom. I §. 33 extr.; Lob. ap. Wund. Aj. 971, qui citat Nonn. V, 370: *φήμην αὐτοδίδακτον* h. e. *δαιμόνιον.* Numen autem, choro quod inspirat *ἄλυρον* illam cantilenam, non Apollinis aut Musarum, sed Furiae est, scelerum vindicis. Haec autem inspirare dicitur eantilenam illam choro, quia is nunquam deponere potest memoriam a rege commissi piaculi, quo quum nondum solutus sit, semper metus imminet vindictae. 990

Inde fit, ut non temere se credat animo pertubari, neque vanas esse (*ματάζειν*) sui pectoris commotiones. Ad *σπλάγχνα* recte vidit Klausen. per oppositionem referendum esse *κέαρ*, *ὅτι κυκλεῖται δίναις τελεσφόροις πρὸς φρεσὶν ἐνδίκοις.* Quod cor dicitur *κυκλεῖσθαι δίναις*, hujus imago rei petita est a sanguinis per cor et arterias in orbem meantis fluxu, qui quo magis incitatur, tanto mobilius cor palpitat. Palpitat autem cor ad *φρένας*, h. e. palpitationibus ejus pulsantur praecordia, in quibus mentis ac rationis sedes est. Quapropter vocari possunt *ἔνδικα*, justi sensu praedita. Hoc autem in ipso vocabulo inest causa, cur palpitationes cordis dicantur *τελεσφόροι*, eventu spem rebus affirmante non destitutae. Nam ob id ipsum, quod mens chori juris sensu praedita est, iis commotionibus dicitur perturbari quae futurae sint haud inanes. Neque enim inaniter angitur, qui jus quid postulet intelligens scelus putat secuturum esse poenam. 995

*Truncatum versum antea sic expleveram: *εὔχομαι δ' ἀπ' ἐμᾶς τιν' οὖν ἐλπίδος ψύθη πεσεῖν.* Utique nonnulla de suo metu chorus optat ut irrita cadant. Hoc certum est *τὶ* conservari non posse ob sequentem pluralem *ψύθη*. cf. 1089. Nunc probo Hermanni emendationem *τὸ πᾶν.* 998

*Sequor Klausenium revocantem ex Florentino: *μάλα γέ τοι δὴ τᾶς* —. Emperius emendavit *μάλα τε γὰρ τὸ τᾶς.* 1001

Sententiarum haec ratio est: Causam explicat chorus cur reduce Agamemnone cum exercitu non magis metu levatum sit pectus. Ex opum, inquit, abundantia saepe mortalibus nascitur per-

nicies. At haec quidem praecaveri potest jactura bonorum voluntaria, qua facta non continuo metuenda inopia est. Verum caedes patrata corrigi non potest, cujus qui reus est, eum nulla resolvent piacula. Ob eam rem non deponit chorus susceptum pro rege metum. *Τοὶ δὴ* significat: scilicet exploratum ac liquido cognitum est id quod sequitur. Cf. Soph. Phil. 245: *ἐξ Ἰλίου τοι δὴ τανῦν γε ναυστολῶ*, scilicet vel mihi crede, nunc quidem a Troja mihi cursus est. Hujusmodi asseverationem per *τοὶ* ad animum alterius blande conversam per se quoque veram ac certam esse significat additum *δή*. *Γὲ* autem cum *μάλα* conjuncti quae vis intendendi sit, intelligitur addito ad *μάλα* contrario: Non aliquantulum, sed valde atque gnaviter insatiabile est magnae felicitatis fastigium, nisi forte *μάλα* ad sententiam referendum est universam. —. Sunt autem, qui *ὑγίειαν* et *νόσον* proprie accipiant de corporis et recta et mala valetudine. At quid futurum est de vocabulo *ἀκόρεστον*, quod quomodo tandem de corporis viribus semet ipsis conficientibus intelligi potest? Cf. 1331. Imo *ὑγίειαν* ut opum intelligimus abundantiam, ita *νόσον* adjunctum opibus pravam cupiditatem.

*Post *νόσος γὰρ* recte Blomfieldius lacunam explevit addito 1003
ἀεί, quod ut interiret factum est ex falso credita *διττογραφίᾳ* sequentis syllabae *γει* —. *Α* enim et *Γ* in codicibus simillime pinguntur.

*Plus quam unum par syllabarum excidisse non videtur; cf. 1005
quae scripsimus ad antistrophicum versum.

Καί, atque, h. e. et ita factum est, ut —. Fortuna hominis comparatur cum nave in medio cursu, qui secundus ad id tempus videbatur, in scopulum impacta submarinum. —.

Verba sic jungenda sunt: *καὶ τὸ μὲν χρημάτων κτησίων ὄκνος* 1008
προβαλών, qui nominativus Aschyleo more absolutus est: et partem quidem bonorum si metus projiciet jactu bene ad necessitatem rerum temperato, non universa domus mergetur —. De tmesi, quae falso vocatur, cf. Blomf. gloss. Agam. 569; Wund. ad OR. 27; simillimum huic exemplum legimus v. 165: *εἰ τὸ μάταν ἀπὸ φροντίδος ἄχθος χρὴ βαλεῖν ἐτητύμως*.

Σφενδόνας ἀπ' εὐμέτρου. In *σφενδόνῃ* metaphora du- 1010
plex inest, primum instrumenti pro eo quod per instrumentum efficitur; ita fundam legimus pro jactu, qui ex funda emittitur; deinde fundalis ille jactus pro jactu positus est indefinito. *Ἀπὸ*

praepositionem poeta delegit, quia venire videtur a funda id quod jacitur.

Οὐδ' ἐπόντισε σκάφος sc. ὁ τῆς πημονῆς quasi γόμος. 1013
Nam subjectum petendum est ex iis, quae proxime sunt antegressa *πημονᾶς γέμων*.

Jam adde: Hujusmodi vero bonorum jacturam non continuo 1014
sequitur fames. Scilicet larga Jovis beneficio messis, qua nullus quaestus minus habet invidiae, pellere famem potest.

Quomodo transponenda sint vocabula, viderunt interpretes. 1018
Προπάροιθε de tempore accipiendum et jugendum est cum ἅπαξ, semel ante, einmal zuvor, h. e. antequam irrita illa carmina incantantur.

* Necessarium videtur ἄν· quapropter antea scripsi ἔπαυσ' 1022
ἄν. At cf. Soph. El. 914 (897) cum notis: ὁ νοῦς φιλεῖ τοιαῦτα πράσσειν οὔτε δρῶσ' *ἐλάνθανεν* (ἔλανθαν' ἄν Brunckius).

Οὐδὲ κ. τ. λ. Neque id si fieri posset, Jupiter Aesculapio mortuos ab inferis vocanti (educenti) modum posuisset.

Ἐπ' εὐλαβείᾳ γε. Haec verba, quae declarant et quidem praecavendi causa (nempe ne exinaniretur Orcus) poetam parum decent, interpretem optime. Interpretis autem, non indocti grammatici, manum arguit γὲ in subjiciendis additamentis usurpari solitum. Quod quis tandem additurus erat, metro tam incommodum, si revera poeta scripserat ἐπ' εὐλαβείᾳ? Imo γὲ qui apposuit, idem et hoc apposuit ἐπ' εὐλαβείᾳ. At enim scholiastes explicare haec verba videtur per ὥστε μὴ ἔτι βλαβῆναι, unde Hermannus conjecit scribendum esse ἐπ' ἀβλαβείᾳ. At primum hoc μὴ ἔτι βλαβῆναι commodissime refertur ad ἐπ' εὐλαβείᾳ, ut ne opus quidem Hermanni conjectura sit. Deinde si maxime scholiastes in suo libro scripta vidit haec verba, nihil inde consequens est nisi scholiasten glossatore fuisse aetate posteriorem. Haec si vere disputavimus, illud quoque non videtur nullius momenti esse, quod nihil est in stropha, unde existimari possit pluribus eam vocabulis, non syllabis aut minuta aliqua voce esse truncatam. 1024

(An est scribendum in stropha:

καὶ πότμος εὐθυπορῶν

— ◡ ◡ — ◡ ◡ —

ἀνδρὸς ἔπαισεν ἄφαντον ἕρμα.

in antistropha:

οὐδὲ τὸν ὀρθοδαῆ
τῶν φθιμένων ἀνάγειν
Ζεὺς ἂν ἔπαυσεν. ἐπ' εὐλαβείᾳ?)

Εἰ δὲ μὴ κ. τ. λ. Intelligitur ex chiasmo, τὴν ἐκ θεῶν μοῖραν (Pers. 101: θεόθεν μοῖραι) ad τὴν τεταγμένην μοῖραν referri contrarie. Hoc quoque intelligitur, quoniam μοῖρα non potest μοῖραν εἴργειν, accusativum conjungendum esse cum πλέον φέρειν, ut ordo verborum hic sit: εἰ δὲ μὴ ἡ ἐμοὶ τεταγμένη μοῖρα εἶργέ με μὴ πλέον φέρειν τὴν ἐκ θεῶν μοῖραν. Hoc autem quid tandem est φέρειν μοῖραν ἐκ θεῶν? Non alienum a tragicorum est more simplicia usurpare pro compositis; cf. infra 1562: φέρει φέροντ', ἐκτίνει δ' ὁ καίνων, aufert auferentem, sed ipse poenam luit interfector. Ergo φέρειν quoque dictum videtur pro προφέρειν, voce ac sermone proferre, praesertim quum non ita raro φέρειν dicatur in nuntiandi sententia; cf. Aj. 799: πάρεστ' ἐκεῖνος ἄρτι, τήνδε δ' ἔξοδον ὀλεθρίαν Αἴαντος ἐλπίζειν φέρει, hic vero Ajacis eggressus metuere se nuntiat ne sit exitialis. Wund. ad OC. 416; Antig. 1151. Igitur quominus fata divinitus constituta chorus in medium proferret, impedivit eum ἡ τεταγμένη μοῖρα. Τεταγμένη, cui tandem? An ipsi choro? Ita videtur; alioquin enim carere participium objecto non poterat. Haec autem choro assignata μοῖρα quaenam est? Fato quidem destinatum fuisse, ut ne chorus loqueretur, haec aliena videtur sententia; etenim fatalis cujusdam necessitatis, quae choro taciturnitatem imposuerit, nec vestigium ullum nec facilis cogitatio est. Igitur assignata choro μοῖρα videtur esse conditio et dignitatis auctoritatisque quasi portio, quae quum regali fastigio minor sit, verecundia prohibitus chorus est prae se ferre, quae sensit de poenis aeterna deorum lege in hominem peccatorem constitutis, qualem Agamemnonem esse sciebat. Hoc igitur dicit: Nisi me locus is ac modicus dignitatis, quam obtineo, gradus prohibuisset, ne profarer quae sentio de rebus Agamemnonis scelus divina lege consecuturis, pectoris impetus linguam in his effundendis rebus praecucurrisset, h. e. linguae celeritas pectoris impetum adaequare non potuisset, sive tardior quam pro mea promendi sensa mentis cupidine lingua fuisset. — Caeterum de significatione μοίρας cf. Eum. 476: αὗται δ' ἔχουσι μοῖραν οὐκ εὐπέμπελον, ea Furiarum conditio, is dignitatis gradus est, ut nequeant facile

submoveri. Adde ibid. 105: *ἐν ἡμέρᾳ δὲ μοῖρ' ἀπρόσκοπος φρε-
νῶν*, interdiu mentis ea conditio est, ut non, sicut in somniis, in
longinqua prospiciat.

Ὑπὸ σκότῳ, h. e. subtus in caeco pectoris recessu. 1030

Ἐκτολυπεύσειν, intransitive. Neque enim de sua for- 1033
tuna aut sua perficiendi facultate loquitur chorus.

Ζωπυρουμένας sc. metu; cf. Klausenium. 1034

Iterum exit ex aedibus regina, Cassandram intro vocans, 1035
quae sedet etiam nunc in curru, vatum cultu habituque conspicua,
ut intelligitur ex v. 1264 sqq.

Ἀμηνίτως commodissime referri videtur ad *κοινωνὸν εἶναι*: 1036
quoniam hoc in te Jupiter constituit, ut aquarum nostrarum lu-
stralium particeps esses sine tua ira. Si esset, quoniam Jupiter
sine sua in te constituit ira, requireretur ad *δόμοις*, quod ad-
significaret nostris potissimum. Nam haec demum esset justa
sententia: quoniam te Jupiter, cetera saevus, hac saltem beni-
gnitate prosecutus est, ut in locuplete potissimum domo te collo-
caret. Atqui nihil horum legitur. —. *Χέρνιβες* aquae lustrales
sunt manibus ante sacra facienda adhibitae.

Κτήσιος βωμὸς est ara Jovis *κτησίου*, qui universae rei 1038
familiaris est praeses; cf. Suppl. 445: *γένοιτ' ἂν ἄλλα κτησίου
Διὸς χάριν*.

Εἰ δ' οὖν —. Sententiae ita sunt connexae: cave superba 1042
sis; etenim ne Hercules quidem servitutem detrectavit. Sed ea
si semel detrectari non potest, in magna felicitatis parte ponen-
dum est, locupletibus uti dominis. Vides hoc dicere poetam vo-
luisse: cave superba sis; imo quum semel captivitatem subieris
in lucro pone dominos locupletes.

*Thierschius in Comm. Acad. Mon. VI P. 2 p. 407 habet 1045
haec: *ὤμοί γε δούλοις πάντα καὶ παρὰ στάθμην* sc. *ὠμοί*.
Καὶ παρὰ στάθμην sc. *εἰσὶν* vel *παραχωροῦσιν*.

Ἔχεις. Asyndeton adversativum est. Clytaemnestra dicit: 1046
qui domini praeter spem ad magnas spes pervenerunt, ii saevi
sunt in servos et praeter id quod jus est agunt; tu vero, quae
servis *δεσπόταις ἀρχαιοπλούτοις*, habes a nobis justa omnia; cf.
Choeph. 666: *εἶπε θαρσήσας ἀνὴρ πρὸς ἄνδρα*. Cf. emend. et
expl. Aesch. in Comm. Acad. Mon. VIII P. 2 p. 19.

Σοί τοι, hörst du, dir —. tibi scilicet. 1047

Πείθοι' ἂν κ. τ. λ. Cf. infra v. 1394: *χαίροιτ' ἄν, εἰ* 1049

χαίροιτ᾽· ἐγὼ δ᾽ ἐπεύχομαι. Facultatis et voluntatis discrimine apodosis et protasis distinguuntur: potueritis, si velitis —. Ad *ἀπειθοίης* repete *ἄν·* etenim *ἴσως* positum pro *ἂν* putare, vim particulae ignorantis et ob nostrum wohl opinionis ac conditionis fines confundentis est.

Ἀλλὰ refertur contrarie ad *ἀπειθοίης δ᾽ ἴσως.* Jam verba 1050
videntur haec esse: tu statuis eam immorigeram fore; et ego, modo linguam illa nostram intelligat, diligenti admonitione perducere ejus animum ad obedientiam videor.

Ἔσω φρενῶν λέγειν zu Herzen reden. 1052

Χελιδόνος· cf. Herod. 2, 57: *αἱ γυναῖκες διότι βάρβαροι ἦσαν, ἐδόκεόν σφι ὅμοια ὄρνισι φθέγγεσθαι.* Ar. Ran. 681: *δεινὸν ἐπιβρέμεται Θρῃκία χελιδών.*

Ἑστίας μεσομφάλου, stare a parte foci in media domo 1056
siti; cf. Kühn. §. 523, 2. Il. *ρ*, 372: *νέφος δ᾽ οὐ φαίνετο πάσης γαίης.* Il. *ι*, 219: *ἵζεν τοίχου τοῦ ἑτέρου.* Trach. 692: *ἐκ δὲ γῆς ὅθεν προὔκειτ᾽.* Ag. 51: *ὕπατοι λεχέων.* O. C. 1591: *γῆθεν ἐρριζωμένον ἐγγύθεν ἵστασθαι.*

Πρὸς σφαγὰς πυρὸς· caedes, quae fit ignis (h. e. combu- 1057
rendi) causa, quasi nos diceremus Feuerschlachtung et eam significaremus caedem, qua quod caesum est traditur igni.

Ἐλπίσασι ref. ad *ἕστηκεν.* 1058

Εἴ τι δράσεις τῶνδε· urbane hoc dictum est, sed graecitatis, non Casandrae gratia; cf. Wund. ad Phil. 674; El. 329, imprimis 382 et 1096; infra v. 1239.

Ἀξυνήμων οὖσα sc. *τοῦ λόγου.* 1060

Σὺ δέ i. q. *ἀλλὰ,* at; cf. Exc. ad Il. XI. p. 259. 1061

Obloquitur iis, quae chorus se credere significavit, regina. 1064
Nihil interpretibus eget; imo male sana est et malo, quo agitatur, obtemperat animo. Ita haec interpretanda esse, evincit *γὲ,* quod quum non possit esse repetentis (ja wahrlich, sie ras't), opponentis oportet esse, velut Prom. 248: *θνητούς γ᾽ ἔπαυσα μὴ προσδέρκεσθαι μόρον,* imo ego —.

Causae vis est in enunciationum compositarum altera; qua- 1066
propter earum prior ex sententiae ratione subjicienda alteri est hoc modo: insanit, quippe quae, quum ex urbe recens capta veniat, frenum nihilo secius ferre nesciat.

Ἐξαφρίζεσθαι medium est, non passivum: donec freno 1067
severe coercita cruentas agat in ore spumas. Imago petita est ab

equis, qui duri sint oris. Ceterum *αἱματηρὸν μένος* vis est sanguinis vel potius actuosa vis illa, quae ipse sanguis est; cf. Aj. 1385 (1412): *φυσῶσι μέλαν μένος.*

Οὐ μὴν, ego vero non plura verba profundam hoc unum 1068
efficiens, ut ab ista nullo loco ducar.

Καίνισον ζυγὸν, h. e. insolitum tibi jugum subito. *Και-* 1071
νίζειν enim non solum declarat aliquid efficere novi, sed etiam aliquid quod novum sit nobis tractare.

Πόποι δᾶ, Si *δᾶ* tellus est, Aeschyleum *πόποι δᾶ* quidni 1072
sit Demosthenis illud *γῆ καὶ θεοί·* cf. ad Il. *α,* 254.

Ἀμφὶ Λοξίου, h. e. lamenta tua quomodo pertinent ad 1074
Loxiam, lamentis tuis cum Apolline quid necessitudinis est? *Ἀμφὶ* declarat mit Beziehung auf —. cf. 1083.

Ὥστε — τυχεῖν, ut soleat lamentantibus uti cultoribus, er 1075
findet oder hat als Gott keine klagenden Verehrer.

Οὐδὲν προσήκοντ', qui non decorus est; personaliter 1079
usurpatum est hoc pro *ᾧ προσήκει οὐδὲν ἐν γόοις παραστατεῖν,* lamentantibus adesse; cf. Wund. ad El. 1235. Herm. ad Ag. 1355.

Ἀγυιᾶτ'· cf. Eur. Phoen. 631: *Φοῖβ' ἄναξ Ἀγυιεῦ.* 1082

Οὐ μόλις, non ex minima parte (non vix) h. e. ex omni parte.

Τὸ δεύτερον· ante perdiderat Casandram, quum praedictionibus ejus fidem demebat.

*Pro *παρὸν* Med. habet *παρ' ἓν,* quod explicantis operam 1084
eludit. Probo Schützium, qui emendavit *δουλίᾳ περ ἐν φρενί.*

Ἆ ποῖ ποτ' ἤγαγές με; πρὸς ποίαν στέγην; Haec 1087
fata canentis mulieris oratio idcirco potissimum admirabilis est, quod quae sunt obscura initio manente divino afflatu quasi per gradus illuminantur, ut illa vacticinatio sua sit ipsa interpres. Ita Apollinis appellatio, quae quo pertineret initio obscurum erat, explicatur v. 1081. Cui explicationi quod adjunctum est *ἀγυιᾶτα,* o praeses viarum, quum et ipsum oporteat explanari, sequuntur haec, quae posuimus in lemmate.

Haec etiam in sequentibus obtinet ratio; incipitur ab obscuris, reconditis rebus, quas progrediens vaticinatio illustrat ipsa; nam quae a vaticinantibus initio tanquam per nebulam dispiciuntur, sensim tantum ac paulatim in certas ac distinctas includuntur formas.

Μὲν οὖν (imo vero) contrarie refertur ad *πρὸς τὴν Ἀτρει-* 1090

δῶν. Quorum quum domus vocatur, regalis et magnificae subit animum cogitatio. Hanc autem aspernatur vates: tu tibi regalem aliquam et magnificam appellare domum videris: at est illa diis invisa multorum scelerum conscia, domesticarum caedium et suspendiorum. Nam venustas orationis tota perit, si Lachmannum sequentes auctorem nominativum retinebimus. Nihil vero praeclarius dici potest, quam si *κακά τε κἀρτάνας* (sic enim et sententiae et metro satisfit) subjungimus adjectivo *συνίστορα*, cujus de accusativi regendi potestate imperite loquitur Klaus.; nam cf. Kühn. §. 553 n. 5; Prom. 904: *ἀπόλεμος ὅδε γ' ὁ πόλεμος, ἄπορα πόριμος*.

Αὐτοφόνα κακὰ caedes sunt in aliqua gente versantes 1091
domesticae; etenim gentiles si caedibus inter se conficiuntur mutuis, gens ipsa sua sibi manu mortem consciscit; cf. S. Th. 850; Suppl. 66; El. 272: *τὸν αὐτοέντην ἡμῖν*. *Κἀρτάνας* intelligendum est de Aëropae, Atrei uxoris, suspendio; quo post perpetratum cum Thyeste adulterium ipsa sibi mortem conscivit; cf. infra 1193. *Σφαγεῖον ἀνδρὸς* intelligimus pateram, qua sanguis puerorum mactatorum exceptus est ab Atreo. *Πέδον ῥαντήριον* etsi praeter solitum morem haud dubie tamen dictum est passive: solum sanguine pollutum; cf. supra 646 *σωτήριος*. Cf. quaest. Aeschyl. p. 13.

Ματεύει δὲ φόνον τούτων ὧν ἀνευρήσει φόνον. Hoc dicit 1094
chorus: ex obscuris eorum, quae locuta vates est, verborum significationibus conjicis odorari eam caedem illam puerorum, quorum caedem propediem instigatam tenebit. Inde patet recte scribi: *ὧν ἀνευρήσει*.

Verum dicis, inquit virgo; jam manibus tenes scelus nefarium; nam his ego fidem habeo vestigiis: Videor mihi videre puerorum *εἴδωλα* caedem suam suasque a patre comesas carnes deflentia. —. Ita si totum locum explicamus, omnia nexa sunt aptissime, neque *σφαγεῖον* illud *ἀνδρὸς* ad aliam rem quam ad Atrei scelus referendum est. Hoc autem si fit, ne *ἀρτάνης* quidem qui sit explicatus potest dubium esse. Caedes enim puerorum finis malorum fuit, quae nata principis sunt ex adulterio indeque consecuto suspendio; finis igitur qui fuit, revocat ad initia nos, unde nascendi causam habuit, Atrei *σφαγεῖον* ad Aëropae adulterium primo, deinde suspendium.

* Graecitas, quae simul librorum scripturae curam habeat, vi- 1098

detur hoc unum postulare, quod dedimus: ἦ μὴν — ἦμεν· Klausenii quidem ἦ μὴν προφήτας δ' οὔτινας μαστεύομεν monstri simile est. Ceterum sententia illustratur ex iis quae dicuntur infra v. 1132 sqq.

Τί ποτε μήδεται sc. Clytaemnestra. Jam enim vates, 1100
quae nondum acciderunt, praedicit, iterum ita, ut quae obscure initio significantur fiant paulatim et rebus et hominibus declarandis manifestiora. — Ille quoque, cui repetitae voces locum dant, perquam artificiose institutus est chiasmus: μήδεται — μέγα, μέγα — μήδεται.

Ἀλκὰ δ' ἑκὰς ἀποστατεῖ. De Menelao poeta videtur cogitari voluisse. Hoc si verum est, nova lux affertur episodio, quo de Menelai, quod videtur fecisse, expositum est naufragio. Inde namque Agamemnonem expertem auxilii esse non intelligimus tantum, sed ut intelligamus adigimur, quod ipsum auget horrorem.

Λουτροῖσι φαιδρύνασα, postquam lavatione maritum 1109
exhilaravit. Φαιδρύνειν enim quid significet, intelligitur ex v. 1120.

Πῶς φράσω τέλος; Reformidantis est, inennarabile illud piaculum profari.

Τάχος γὰρ τόδ' ἔσται· particula refertur ad τέλος· de 1110
fine loquor; nam brevi confecta res erit. Hoc tenendum est, ut intelligamus quae sequuntur v. 1111. Si de re, quae brevi futurum sit ut conficiatur, verba facit Casandra, fieri non potest, ut per προτείνει δὲ χεῖρ' ἐκ χερὸς Clytaemnestrae demonstretur in paranda lavatione sedulitas, quae si memoratur, memoratur ut ignava.[1] At efficacissime reginae proponitur in caede perpetranda strenuitas, quae ipsa significatur participio ὀρεγομένα. De accusativo τάχος adverbialiter usurpato cf. Aj. 34: καιρὸν δ' ἐφήκεις.

***Ὀρεγομένα** Med. Flor. ὀρεγμένα. Herm. **προτείνει** 1111
ὀρέγματα ex schol., sie streckt Streckungen aus Hand um Hand.

Ἐξ αἰνιγμάτων junge cum ἐπαργέμοισιν. 1112

Jam ad caedis ipsius progreditur exhibendam imaginem. In 1114
qua praecipuae partes sunt retis illius sive vestimenti dolose texti, quo regem irretitum interfecerunt.

Ἢ δίκτυόν τί γ' Ἅιδου; hoccine Orci necis quid 1115
rete est, an aliud? (Hoc enim contrarium desiderat γὲ, ad universam pertinens verborum complexionem; cf. supra v. 340 et

Il. *α*, 299.) Jam finge responderi: nihil aliud. Inde copia fit nobis nostro sermone sic interrogandi: Ist das nicht ein Netz des Todes? Quibus atrociter homines interficiuntur instrumentis, ea fecit Pluto aut mors; cf. Aj. 1034: *ἆρ᾽ οὐκ Ἐρινὺς τοῦτ᾽ ἐχάλκευσε ξίφος κἀκεῖνον Ἅιδης, δημιουργὸς ἄγριος.* Trach. 834: *πλευρᾷ ἰοῦ, ὃν τέκετο θάνατος.*

At, inquit, non tam recte vestis illa rete vocetur, quam uxor 1116
ipsa, quae quidem, ubi modo scelerum pertaesus consurrexerit populus, *λάϊνον ἕσσεται χιτῶνα* (Il. *γ*, 57) fietque *θῦμα λεύσιμον*· cf. Aj. 254: *λιθόλευστον Ἄρη.* Hanc autem poenam reginae cum totius generis interitu conjunctam laetis clamoribus salutet illa quae semper in regia domo versata est insatiabilis discordia, quae quidem ita demum ad eum quo pridem contenderat finem pervenit. De *στάσις* cf. Plat. Sophist. 228 A: *ἡ τοῦ φύσει ξυγγενοῦς ἔκ τινος διαφθορᾶς διαφθορά.* Rep. V p. 470 B: *Φαίνεταί μοι, ὥσπερ καὶ ὀνομάζεται δύο ταῦτα ὀνόματα, πόλεμός τε καὶ στάσις, οὕτω καὶ εἶναι δύο, ὄντα ἐπὶ δυοῖν τινοῖν διαφθοραῖν. λέγω δὲ τὰ δύο τὸ μὲν οἰκεῖον καὶ ξυγγενὲς, τὸ δὲ ἀλλότριον καὶ ὀθνεῖον. ἐπὶ μὲν οὖν τῇ τοῦ οἰκείου ἔχθρᾳ στάσις κέκληται, ἐπὶ δὲ τῇ τοῦ ἀλλοτρίου πόλεμος.*

Στάσις autem illa hoc versu dicitur *Ἐρινὺς*, nec minus 1119
δώμασιν respondet *γένει*, qui dativus uterque localis est.

Ἐπὶ δὲ καρδίαν κ. τ. λ. Hoc dicit: frigidus obstitit cir- 1121
cum praecordia sanguis. Nam *σταγὼν κροκοβαφὴς* gutta est purpureo sanguine tincta; cf. v. 239. Eadem *καιρία πτώσιμος* h. e. ita caduca, ut letum afferat, *ξυνανύτει* sc. cursum suum, h. e. confecto cursu desinit manare una cum occidentis vitae radiis. Vita namque ut alias cum lumine nunc quidem comparatur cum sole, ejusque exstingui dicuntur radii simul cum exstincto torpentis sanguinis motu vitali. De vocabulo *ὁδὸν* ad *ξυνανύτει* supplendo vide Passow. s. v. *ἀνύω.*

Ταχεῖα δ᾽ ἄτα πέλει, utitur autem *Ἄτῃ* celeritate. *Ἄτην* 1124
intelligere videtur Furiam illam laeto clamore generis interitum salutare jussam. Jam nexus sententiarum hic est: Qualem Furiam triumphare jubes generis interitu? Non me tuus exhilarat sermo, sed insigni ac prope letifero corripior horrore; nam ejusmodi Furia invocata non cunctatur quin veniat. De particula *δὲ*, sicut autem, in explicationibus usurpata nota sunt omnia.

Τῆς βοὸς τὸν ταῦρον, a Clytaemnestra Agamemnonem. 1125

Ἐν πέπλοισι — μηχανήματι τύπτει. Ita si scri- 1127
bentur haec, μηχανήματι non potest non conjungi cum τύπτει. At hoc insolitum atque inane est, telum aliquod tam nude vocari μηχάνημα. Igitur conjicio *μηχανήμασι*, ut ἐν πέπλοισι μηχαμήσι conjungatur ita uti conjuncta apud Homerum sunt φάρμακ' ἀκήματ' Il. ο, 394, ὀαριστὺς πάρφασις. Vide quae annotavi ad Il. β, 480: βοῦς ταῦρος. Emperius εὐπέπλοισι μηχανήμασιν.

Μελάγκερων h. e. τὸν ταῦρον.

* Pro *τεύχει* cum Blomfieldio scribendum est *κύτει*. 1128

Λέβητος τύχαν h. e. facinus, quod balnei est propterea 1129
quod in eo peragitur.

Chorus ne tum quidem perspecta vatis oratione tamen ita 1130
suum inde sentit animum affici, ut praesagiat aliquid mali. Inde ad omnis omnio divinationis detestationem adducitur, quia nunquam bona mortalibus praedicantur.

Κακῶν γὰρ διαί, propter infaustas vatum praedictiones. 1133

Πολυεπεῖς τέχναι, artes vatum vaticinationum praedivi- 1134
tes, *φέρουσι φόβον θεσπιῳδὸν*, metum vaticinum (adject.) afferunt i. e. vaticinantium. Hunc ad genitivum per appositionem refertur infinitivus *μαθεῖν*, cujus objectum (*θεσπίσματα*) petendum est ex *θεσπιῳδόν*. Integra oratio haec est: *τέχναι φέρουσι φόβον μὲν τῶν μάντεων, φόβον δὲ τοῦ μαθεῖν τὰ θεσπίσματα*. Cf. ad v. 604.

Postremo suae futurae caedis offertur vati species. 1136

Ἐπεγχέασα sc. τὸ ἐμὸν πάθος τῷ τοῦ Ἀγαμέμνονος. 1137

Ex *ἤγαγες* ad *δεῦρο* participium assumendum est: δεῦρό 1138
με ἀγαγὼν ποῖ δὴ ἤγαγες;

Οὐδέν ποτε sc. πεισομένην εἰ μὴ ξυνθανουμένην· cf. 1139
nihil aliud quam vulneror, ubi patior, nihil aliud quam scribo, ubi facio est supplendum. *Τί γάρ;* sc. ἄλλο πείσομαι;

Θεοφόρητος, divino furore ablata. 1140

* Mediceus *αὐτᾶς*. cf. Bernh. Synt. p. 287. De αὐτᾶς cf. 1141
Aj. 1005, ubi *αὑτοῦ* est pro ἐμαυτοῦ.

* Recte Guil. Dindorfius in Poet. scen. scripsisse videtur τα- 1142
λαίναις pro ταλαίνας. Etenim φρεσὶν στένουσα per se nimis exiliter ac jejune positum esset.

Construe: *οἷά τις ξουθὰ ἀηδὼν (θροεῖ) βίον ἀμφιθαλῆ* 1142
κακοῖς στένουσα ταλαίναις φρεσὶν Ἴτυν Ἴτυν, ἀκόρετος βοᾶς.

* G. Dindorfius metri causa transponit *μόρον ἀηδόνος* et in sequenti versu: *περιβάλοντό οἱ* (de hiatu cf. Wund. ad Soph. El. 188) *πτεροφόρον δέμας γάρ.* Hujus enim particulae paulo insolentior collocatio (cf. Philoct. 1450: *καιρὸς καὶ πλοῦς ὅδ' ἐπείγει γὰρ κατὰ πρύμναν.*) turbas videtur fecisse. Aliter ego. Ceterum sitne *περιβάλοντο* an *περεβάλοντο* scribendum, adhuc sub judice lis est, quam decernere supra meas vires est. Cf. Krügerum in gr. parte ea, quae dialectorum doctrinam habet, p. 74. 1146

Non hoc quaerit chorus, divini furoris quis auctor sit; eum 1150
enim per se patet deum esse; sed abominanda visa ex quo primum fonte aut initio nata sint. Visa vocat *ματαίους δύας* h. e. vanas rerum adversarum cogitationes. Nam ex abstracto *δύη* qui ducitur pluralis non potest non significare concretum aliquid. Atqui *μάταιοι δύαι* quum eo tempore, quo loquitur chorus, nondum in rerum natura, sed in cogitatione vatis versentur, *δύαι μάταιοι* videntur esse rerum adversarum quae menti offeruntur vanae species atque imagines; cf. Soph. El. 217: *ἄτας*, lamenta. Contrarie inter se referri videntur *δύσφατος κλαγγὴ* et *νόμοι ὄρθιοι*. Alioquin non video quid velit *ὁμοῦ*. Formidolosa vates canit sono male illo quidem ominato, sed eodem perquam claro atque acuto. Vocis claritudo tenebris rerum contraria est. De *ὄρθιος* cf. El. 683: *ὅτ' ᾔσθετ' ἀνδρὸς ὀρθίων κηρυγμάτων.* Herodot. I, 24: *διεξελθεῖν νόμον τὸν ὄρθιον.*

* Pro *ἐπιφόβῳ* Auratus *ἐπίφοβα.* 1152

Θεσπεσία ὁδὸς via est qua incedit vaticinatio, der Gang, 1154
den die Prophezeiung nimmt: cf. Hippolyt. 391: *γνώμης ὁδόν.* Hujus termini viae dicuntur *ὅροι*, qui sunt *κακοῤῥήμονες*, quia infausta praedicit illum ad extremum finem progressa vaticinatio.

Furor vaticinis in dolorem et moestitiam transit. Inde com- 1158
paratio est nata vitae puellariter ad Trojani fluminis ripam transactae cum statu futuro vatis, tot post exhaustas aerumnas per Stygias ripas infeliciter vagaturae.

Hoc intelligit chorus de morte sua praesignificare Casandram; 1162
νεογνὸς enim *ἀνθρώπων μάθοι* sc. *ἄν*, qua omissa particula actio verbi non est obnoxia conditioni, sed in mente atque cogitatione libere versatur.

Ὑπαί h. e. *ὑπὸ σκότῳ* v. 1030. Adverbialiter usurpatum est 1164
velut v. 944.

Quum plena doloris sors tua cogit te flebiliter queri. *Θραύ-* 1165
ματα h. l. sunt aurium quasi lacerationes; cf. Lob. Aj. p. 322.

Ἄκος δ᾽ οὐδὲν ἐπήρκεσαν sc. *εἴργουσαι τὸ μή* —. Cf. ad 1170
v. 15.

Ὥσπερ οὖν ἔχει. Jam voluit *κακῶς ἔχειν·* hoc contraxit 1171
in *παθεῖν.* Vel potius mixtus sermo est ex *παθεῖν οἷάπερ οὖν ἔπαθεν* et ex *κακῶς ἔχειν ὥσπερ οὖν ἔχει.*

Θερμόνους, furore, vaticinio percita, explicatur ex v. 1256. 1172
Jam mutatus est structurae tenor, qui ita poterat continuari: *τὴν δὲ θερμόνουν* — *βαλεῖν* —. *Βαλῶ* sc. *ἐμαυτὴν* h. e. *βαλοῦμαι, πεσοῦμαι* cf. Eum. 751: *βαλοῦσα τ᾽ οἶκον ψῆφος ὤρθωσεν μία.* Soph. El. 719: *εἰσέβαλλον ἱππικαὶ πνοαί.* Eur. Cycl. 574: *εἰς ὕπνον βαλεῖς.*

Καὶ τίς σε — θανατοφόρα. Haec nullam habent in- 1174
terrogationem; etenim summa haec est eorum, quae chorus colligit ex antegressis, neque ultra quaerendi materia est. *πάθη γοερὰ θανατοφόρα* mala flebilia sunt, quae morte terminantur.

Κακοφρονεῖν. Ita recte libri; alter infinitivus *μελίζειν* additur per epexegesin, ut v. 1542.

Ut *Φύλαξ* ingenue sed humiliter, praeco pie sed non sine 1178
jactantia, Clytaemnestra simulate ac dolose, Agamemno graviter et convenienter regiae personae loquuntur, atque ejusmodi sensa animi non tantum rebus ac sententiis, sed ipsa forma ac specie orationis prae se ferunt, ita Casandra non tantum qualia vates loquitur, sed etiam ut vates; ita crebra ejus oratio vel extra carmen imaginum frequentia est. Primum igitur *χρησμὸν* suum negat amplius flammeo tanquam novam nuptam velatum fore. Deinde idem *χρησμὸς* comparatur Zephyro vehementer spiranti, qui quam undam volvit ad litus, ea mors Agamemnonis est, clades quidem eo infortunio, de quo postremum locuta erat, multo atrocior; hoc autem infortunium vatis ipsius erat. Volvit autem Zephyrus undas *Ἡλίου πρὸς ἀντολάς,* ut non tantum illustrentur, sed orientis solis primis ut radiis collustrentur. — Ceterum Aeschylus, ut jam aliis locis observavimus, comparationes adhibuit compendiarias, ita quidem ut rem quae comparatur cum ea, quacum comparatur, non componat nominatim, sed tacite quod hujus est tribuat illi. Velut hoc loco non dicit *χρησμόν,* tan-

quam ventum vehementer spirantem, ad locum esse emersurum, sed quod venti est tribuens χρησμῷ ita: χρησμὸς vehementer spirans ad solis lucem perveniet.

Λαμπρὸς conjungendum est cum *πνέων*· cf. Herod. II, 69: 1180
λαμπρὸς ἄνεμος.

Συνδρόμως ῥινηλατεῖ canis ea, quae currit ita, ut in currendo persequatur vestigia.

Jam dicit comissabundum in regia domo versari coetum Fu- 1186
riarum, potantem et cantantem; nam similitudo persequitur id quod continetur imagine *κώμου.* Sunt autem Furiae *ξύγγονοι*, h. e. inter propinquos saevit atrox illa vindictae libido, quae scelus scelere ulciscitur. Potant illae Furiae, sed cruorem humanum, *ὡς* (*ὥστε*) *θρασύνεσθαι πλέον*· nam cursu scelerum usque magis conscelerantur non manus tantum, sed ipsae mentes mortalium. Eaedem cantant, non illae quidem hilariter, sed priscum illud atque primarium scelus, unde cetera nata sunt.

Ξύμφθογγος οὐκ εὔφωνος h. e. *ξύμφθογγος μὲν οὐκ* 1187
εὔφωνος δέ.

Καὶ μὴν —, et quidem quum sanguinem humanum po- 1188
tavit ille, qui non excedit domibus, coetus, tum coetus is Furiarum est. Sic enim dilatanda sunt haec, quo magis intelligatur in explicatione a *καὶ μὴν* coepta contineri duas res, quid faciat chorus ille, deinde qui sit. Ita quod v. 1186 enunciatum erat communiter, hoc versu declaratur proprie.

Πρώταρχος ἄτη, culpa principalis omnisque reliquae no- 1192
xae parens Thyestis et Aëropae vocatur adulterium.

Ἀπέπτυσαν, abominatae sunt cum detestatione *εὐνὰς ἀδελφοῦ*, cubile fratris a fratre temeratum indeque temeranti fatale. Explicat vates *ἀρτάνην* illam v. 1091.

Θυροκόπος φλέδων, anus garrula foras pulsans vatici- 1195
nandi vel potius mendicandi causa, per appositionem refertur ad *ψευδόμαντις.*

Quae nunc dixit, eorum veritatem juramento chori Casandra 1196
sanciri vult, ut his innixa vetustarum rerum enarrationibus fidem faciat praedictionibus futurarum.

De *λόγῳ* dativo mensurae: meiner Rede nach cf. Kühn. 1197
§. 586, e.

*Pro *ὅρκος, πῆγμα* cum Dindorfis *ὅρκου πῆγμα* scri- 1198
bendum est: firmamentum fidei probe firmatum.

*Comma post σοῦ delendum est; nam voluit poeta: *θαυ-* 1199
μάζω δέ σου τὸ κυρεῖν λέγουσαν ἀλλόθρουν πόλιν. Accusati-
vus *πόλιν* autem repetendus videtur e locutione *λέγειν τινά τι*
(cf. Soph. El. 984: *τοιαῦτά τοι νὼ πᾶς τις ἐξερεῖ βροτῶν*),
quasi plene poeta sic esset locutus: *λέγουσα τὴν ἀλλόθρουν πόλιν*
τὰ τῆς παραστατούσης (sc. *τοῖς γενομένοις*).

*In transponendis versibus sequor Hermannum, quibus non 1202
transpositis non tam *μὲν*, quod adversantis forsitan fuerit, quam
γὰρ v. 1205 et *ἀλλ᾽* v. 1206 non habent quo apte et commode
referantur. Nunc sententiae ita se excipiunt:

Cas.: Apollo hoc mihi munus mandavit.
Ch.: Num quum deus esset tamen amore victus?
Cas.: Antea quidem verebar hoc confiteri.
Ch.: Credo, quia ut quisque felicissimus est, ita maxime delicato quodam capitur fastidio.
Cas.: Verum erat ille luctator, vehementer erga me spirans amorem.

Ἀβρύνειν est delicatum aliquem ac fastidiosum reddere, 1205
idque tam de corporis cultu quam de animo dicitur. Hoc quidem
loco spectatur animus hominis, et quod Casandra, quum *αἰδῶ* di-
cebat, virginali tribuerat verecundiae, id fastidio tribuit chorus
et superbiae. Est igitur sententia haec:

Cas.: Ante quidem pudor hoc me prohibebat profari.
Ch.: Fastidiebas enim in tanta felicitate ceteros homines.

Igitur quam *αἰδῶ* dicit Casandra, Chorus vocat *pruderie* vel stolze Zurückhaltung. *Ἀβρύνεσθαι*, prunken, sich stolz geberden, i. q. *θρύπτεσθαι*· cf. O. C. 1338: *ὁ δ᾽ ἐν δόμοις τύραννος κοινῇ καθ᾽ ἡμῶν ἐγγελῶν ἁβρύνεται*.

Interjectam hanc sententiam nihil Casandra curans suam in- 1206
terpellatam continuat orationem. Premendum autem est vocabulum
ἦν et extollenda in eo quae inest affirmandi asseverandique vis:
sed utique verum hoc, erat *παλαιστής*, procus paulo importunior,
tanquam luctator.

Νόμῳ, ex more. 1207

Ἄνατος, indemnatus atque ita impunis. *Ἄτην* enim etiam 1211
poenam significare notum est.

Jam explicationem eorum, quae memoraverat in carmine, 1215
persequitur et sicuti supra v. 1191 sqq. copiosius exponit, quae

per ἀρτάνην v. 1191 strictim fuerant significata, ita nunc exponit de ἀνδρὸς σφαγείῳ, de πέδῳ ῥαντηρίῳ, denique de iis quae legimus v. 1092—1097. Sed ne explicatio quidem illa expers furoris est. Torquetur igitur vates vaticinandi labore; neque enim volens mortalis mens et animus cedit deo; cf. Virg. Aen. VI, 77: At, Phoebi nondum patiens, immanis in antro bacchatur vates, magnum si pectore possit excussisse deum. De ὑπὸ cf. v. 1164.

*Codd. ἐφημένους· Recte Jacobsius ἐφυμνίοις. Προοί- 1216
μια ἐφύμνια primae furoris accessiones et quasi per cantum editae salutationes sunt. De substantivorum compositione cf. ad 1126; de ἐφύμνιον, Zuruf, Apoll. Rhod. 2, 715; de ἐφυμνεῖν O. R. 1275: τοιαῦτ᾽ ἐφυμνῶν πολλάκις τε κοὐχ ἅπαξ ἤρασσεν. Ch. 385: ἐφυμνῆσαι γένοιτό μοι ποτε πευκάεντ᾽ ὀλολυγμὸν ἀνδρός, utinam contingat aliquando mihi penetrabilem adcantare clamorem viri mulierisque neci. Eum. 902: τί οὖν ἄνωγας τῇδ᾽ ἐφυμνῆσαι χθονί;

Cf. v. 1095 et ea, quae ad illum locum adscripsimus. 1217

Ordo verborum hic est: παῖδες θανόντες πρέπουσι χεῖρας 1219
κρεῶν πλήθοντες ἔχοντές τε ξὺν ἐντέροις (cum intestinis) σπλάγχνα (exta); φίλοι cognati sunt; cf. Suppl. 74: δειμαίνουσα φίλους· Eum. 119: φίλοις γάρ εἰσιν, οὐκ ἐμοὶ προσίκτορες. Soph. El. 519: Αἴγισθος, ὅς σ᾽ ἐπεῖχ᾽ ἀεὶ μή τοι θυραίαν γ᾽ οὖσαν αἰσχύνειν φίλους.

Τινά, Aegisthum, qui Thyestis et ipse filius erat. Ad τινὰ 1223
per appositionem referendum videtur λέοντ᾽ ἄναλκιν; τινὰ enim ut adjectivum ad λέοντα relatum sine vi foret. Λέοντι autem duo subjiciuntur epitheta inter se pari dignitate et per asyndeton composita.

Οἴμοι propter id quod sequitur δεσπότῃ clamat Casandra. 1225
Hoc utor, inquit, vocabulo; φέρειν γὰρ χρὴ τὸ δούλιον ζυγόν.

Jam Agamemnonis fortuna quae revera est ab ea quae vide- 1227
tur esse quantopere differat paucis verbis complectitur; hujus enim rei memoriam diligenter perspexit poeta ne unquam deponamus.

Οἷα bis cogitandum est: ignorat rex, quas res locuta lon- 1228
goque sermone persecuta mulier quid postremo factura sit. — Quod γλῶσσα quoque per grammaticae rationem ad τεύξεται refertur, factum hoc est usitata quadam veteribus negligentia, qui non ita raro subjecta duobus ejusdem enunciati verbis aptant quae sunt alteri tantum accommodanda; cf. Cic. Tusc. V, 27, 78 (Sti-

list. §. 142, 3, a): Aegyptiorum imbutae mentes pravitatis erroribus quamvis carnificinam prius subierint, quam crocodilum violent.

Ἄτην sive numen sive rem cogitas perinde est. 1230

*Ahrensius optime ex Florentino restituit: τοιάδε τόλμα θῆ- 1231
λυς ἄρσενος φονεὺς pro τοιαῦτα τολμᾷ θῆλυς· ἄρσενος κ. τ. λ.

Δυσφιλὲς δάκος appositum est ad νίν. Ceterum cf. 1232
Ch. 997: τί νιν προσείπω καὶ τύχω μάλ' εὐστομῶν;

Ἀμφίσβαινα· cf. Blomf. Glossarium s. v. et Lucan. IX, 1233
719: et gravis in geminum surgens caput Amphisbaena.

Θύουσα Ἅιδου μήτηρ, furoris plena Mortis parens, ea 1235
mulier est, quae caedem edit, in edenda caede versatur. Eodem ex genere fuit, quod supra v. 1115 vestis illa vocata est δίκτυον Ἅιδου. A θύουσαν separari non posse ἄσπονδον τ' ἀρὰν πνέουσαν, et particula τὲ videtur evincere et participiorum κατὰ χιασμὸν collocatorum necessitudo. Hoc si verum est, quoniam ἀρὰν φίλοις πνέουσαν ad Scyllam referri non potest, ne θύουσαν quidem poterit referri. Quod autem θύουσα Ἅιδου μήτηρ superioribus adnexa est ἀσυνδέτως, explicatur inde, quod a monstris ad aliud genus transitur similitudinis, atque inde nascitur quaedam oppositionis ratio vocis elatione significanda.

Ὡς δ' ἐπωλολύξατο contrarie refertur ad antecedentia. 1236
Implacabilem suis iram spirat, atque eadem in reditu mariti tanquam in victoria miles exsultavit. Nos: Und wie hat sie gleichwohl gejauchzt!

Ἐν μάχης τροπῇ. Τροπὴ vel proelii ipsum discrimen 1237
est, entscheidende Wendung der Schlacht, vel est, quod magis credo, τροπὴ τῶν πολεμίων, quae fit in proelio atque ob id proelii dicitur esse.

Τῶν δέ τι· cf. ad v. 1059. Ὅμοιον, perinde est; cf. v. 1404 1239
τί γάρ; sc. διαφέρει.

Παρὼν, propediem venies vel aderis, ut voces me vatem 1240
nimium veram. Ἄγαν γ', quod libri praebent, recte se habet. Cogitatur enim contra positum: non parum, sed nimium veram me fuisse dices.

Ξυνῆκα καὶ πέφρικα. Quod aoristo subjicit perfectum, 1243
hoc voluit: intellexi epulas Thyesteas, et etiamnunc horret animus; cf. Dem. cor. §. 9: ἀνήλωκεν — κατεψεύσατο.

'Ἐξῃκασμένα proprie sunt res ad naturae veritatem expres- 1244
sae h. e. fictae. Hujusmodi ficta nunc quidem negat chorus audisse
se, sed audisse facta.

'Ἐκ δρόμου πεσὼν τρέχω. Translate hoc de mentis er- 1245
rore dictum est, in quo sunt ii, qui in aliqua re judicanda non
habent quo se vertant, sed temere vagantur.

Εὔφημον per prolepsin dictum est: κοίμησον στόμα, ὥστε 1247
μὴ δύσφημον εἶναι.

Παιὼν quasi medicus aliquis est, quem negat vates acces- 1248
surum ad illam suam δύσφημον vocem adhibendi remedii causa.
Igitur haec sententia est: rei, quam illa mea voce declaravi, nemo
futurus est qui afferat medicinam. Λόγος, ἔπος, ὄνομα saepe si-
gnificant rem; cf. Soph. El. 1365: τοὺς γὰρ ἐν μέσῳ λόγους πολ-
λαὶ κυκλοῦνται νύκτες ἡμέραι τ' ἴσαι. Herod. 3, 80: πλῆθος
δὲ ἄρχον πρῶτα μὲν οὔνομα πάντων κάλλιστον ἔχει. Annotat.
ad Il. α, 76.

Tu quidem operam das precibus faciendis; etenim illa μὴ γέ- 1250
νοιτό πως quasi precantis fuerunt; at illi caedem parant; cf. v. 974.

*Τίνος, non τινός. Hic ipse cardo sententiae est, de 1251
viro aliquo caedis auctore futuro non dubitare chorum. Igitur non
sitne vir, sed qui sit vir caedem patraturus interrogat.

*Probo Klausenium emendantem αὖ pro ἄν. 1252

Dixit vates, suae vaticinationis a choro non perspectam esse 1253
sententiam; nimirum de muliere locuta vates erat; chorus inter-
rogat de viro. Sed idem ne nunc quidem intelligit, quanam in
re non perspexerit verba Casandrae. Etiamnunc ignorat errasse
se de persona; rationem perficiendae caedis parum sibi videtur
assecutus esse. Ac vel hanc diligenter explicavit Casandra; cf.
v. 1109, 1115; 1126—1129. Potest igitur subjicere chori verbis
v. 1254: ac tamen (de καὶ μὴν cf. Exc. ad Il. I p. 165; Dem. cor. 85;
256) satis perita sum linguae graecae, ut in ea quam tu te intel-
lexisse negas explicanda re luculentis usa verbis sim. At, inquit
chorus v. 1255, verba sola non illustrant sententias; καὶ γὰρ τὰ
πυθόκραντα sc. ἐπίσταταί τις, quatenus graeca sunt, sed tamen
ad sententiam perspiciendam difficilia sunt.

*Hermannum probo emendantem: οἷόν μοι πῦρ ἐπέρχεται 1256
τόδε. Vulgata nata videtur inde, quod aliquis verba ita colloca-
vit, ut constructionis ordo postulavit: οἷον τόδε πῦρ ἐπέρχεταί

μοι· qui dum restituere numeros conabatur, verba corrupit. Simile quiddam observavimus supra v. 1147.

Λύκειος Ἀπόλλων deus averruncus est; cf. S. Th. 145: 1257
καὶ σὺ Λύκει᾽ ἄναξ, Λύκειος γενοῦ στρατῷ δαΐῳ στόνων ἀϋτᾶς. OR. 202 et 919: *Λύκει᾽ Ἄπολλον, ἄγχιστος γὰρ εἶ*. El. 7: *λυκοκτόνος θεός*· ibid. 645 coll. 637 ibique interpretes. Fabula de lupis Sicyoniis narratur a Pausania II, 9.

Ἀπουσίᾳ· in der Abwesenheit. 1259

Φάρμακον· noli de veneno cogitare. Iram Clytaemnestra 1260
suscipiens ex pluribus causis quasi pluribus e rebus miscere potionem fingitur. Cujus primaria pars est ira mactatae filiae; sed huic irae mulier poenam addet adductae pellicis. Quod hoc versu per imaginem elocutus est poeta, id in sequenti versu planis ac propriis illustrat verbis. Inde natum est asyndeton explicativum *ἐπεύχεται ἀντιτίσασθαι* (de aoristo cf. Kühn. 443, 2; Od. β, 171: *καὶ γὰρ ἐκείνῳ φημὶ τελευτηθῆναι ἅπαντα ὥς οἱ ἐμυθεόμην*) h. e. jactat a viro se pro eo quod me adduxerit exacturam esse *φόνον* h. e. sanguinem. Cf. Apoll. Rhod. IV, 470: *τρὶς δ᾽ ἀπέλειξε φόνον*.

*A suae caedis cogitatione transit ad cogitationem suorum 1264
quibus etiamnunc utatur insignium, vanorum quidem utpote victimam morti destinatam ornantium. Primo de duobus loquitur, de sceptro et de sertis infulatis. Horum e vestigio discerpi abolerique possunt sola serta; etiam Euripidis Casandra in Troad. v. 468 serta sua *σπαράσσει*. Igitur *σὲ μὴν* non ad *σκῆπτρα* referendum est, sed ad *στέφη*, de quibus hoc etiam dictum est *ἴτ᾽ ἐς φθόρον πεσόντα*: te quidem ante quam moriar pessumdabo; humi abjecta in malam rem abi —, quod opponere praecedentibus, id quod fecerunt interpretes, monstri simile est. De sceptro vero quid fieri potest? Sceptrum quidem per manus tradi testamentoque transferri ad aliam potest, qui tradendorum sceptrorum notus ex Homero mos est. Et tradendi transferendique notio expressa est in *ἀμείψομαι*, quod non tantum est locum loco mutare, sed etiam facere ut locum loco mutet aliquid (etwas den Ort wechseln lassen d. i. weiter geben), unde profecta permutandi significatio est. Cf. Eur. Phoen. 1057 (Kirchh.): *δι᾽ αἱμάτων δ᾽ ἀμείβει μυσαρὸν εἰς ἀγῶνα καταβαλὼν ἀραῖσι τέκεα μέλεος*, per cruores facit ut ambulent filii. Hecab. 1135: *ὅσαι δὲ τοκάδες ἦσαν, ἐκπαγλούμεναι τέκν᾽ ἐν χεροῖν ἔπαλλον, ὡς*

πρόσω πατρὸς γένοιντο, διαδοχαῖς ἀμείβουσαι χεροῖν, pueros ut procul a patre semoverentur tradentes per manus. Quid inde colligitur? Hoc, opinor, pro corrupto illo ἀγαθῶ desiderari accusativum pronominis secundae personae. Igitur prima litera vocis corruptae ad antecedens vocabulum retracta, ex eo quod reliquitur ΓΑΘΩ antea effinxi ΣΦΩ. Nam dualis hic jota subscripto carere potest; cf. Matth. §. 145, 5 n. Sed quum pronomen personale in persona secunda aptam numeris formam suppeditet nullam, re diu multumque pensitata dubitavi an scriberem: ἴτ᾽ ἐς φθόρον πεσόντα· τάδε δ᾽ ἀμείψομαι, haec vero sceptra tranferam alio.

*Ἄτην habent libri; sed ἄτην Casandram ipsam hoc quidem 1268
loco vocari ineptum est, quidquid Naekius cum Klausenio dixerunt. Igitur quod maxime in promptu et ad sententiam aptissimum est quidni scribamus ἄτης?

Πλουτίζετε non est dictum communiter de insigni utroque, verum separatim de sceptro, quippe quod unum possit quasi hereditate transire ad aliam vatem.

*Ἐπωπτεύσας δέ με — Difficile adducor, ut Klausenio in 1270
restituendo participio assentiar. Usque eo movet me Apollinis tanquam praesentis objurgatio. Casandra si praesentem deum opinatur, num facere poterit quin alloquatur veterem amatorem? Cf. Maria Stuart V, 9: Ihr haltet Wort, Graf Lester — Ihr verspracht mir euren Arm, aus diesem Kerker mich zu führen, und ihr leihet mir ihn jetzt!

*Probo Hermannum emendantem καταγελωμένην μέγα φίλ- 1271
λων ὑπ᾽ ἐχθρῶν. Etsi namque praepositio versu a suo genitivo separata facile tolerari potest (cf. Eum. 238; Soph. OC. 491), non tamen est καταγελᾶσθαι μετὰ φίλων rideri inter amicos, sed una cum amicis, quum praesertim Aeschylus μετὰ praepositionem inter significantem conjungat cum dativo. Et si maxime μετὰ φίλων esset idem quod μετὰ φίλοις, ipsa vis sententiae postulat, ut derisa vates esse dicatur non ab hostibus aut inimicis (hoc enim plurimis accidit neque mirabile quidquam habet), sed a suis, qui inimicum animum gessissent; h. e. φίλων ὑπ᾽ ἐχθρῶν. Μέγα autem declarat in cachinnos effusos esse (cf. Lob. ap. Wund. Aj. 376) φίλους illos, id quod ipsum explicatur per οὐ διχορρόπως μαθεῖν, quod amicus Halmi scitissime reposuit pro μάτην. Cf. supra v. 349. Ceterum ne desideres μὴ διχορρόπως, quod

legimus *οὐ διχορρόπως* jungendum est cum *καταγελωμένην μέγα·*
vates derisa cachinnis est ad audiendum haud ambigue.

Ἐκπράξας· cf. OC. 1659: *οὐ γάρ τις αὐτὸν οὔτε πυρφό-* 1275
ρος θεοῦ κεραυνὸς ἐξέπραξεν οὔτε ποντία θύελλα. Ceterum
solve participium in *ἐξέπραξεν καὶ ἤγαγεν*, quod alterum verbum
adjectum ad *ἐκπράξας* est quasi per epexegesin.

Βωμοῦ πατρῴου, ubi olim sacris operari solebam. *Ἐπί-* 1277
ξηνον recte Klausenius jungit cum *κοπείσης*, quod libri habent
omnes, aoristus autem hoc loco vere positus est *ἀορίστως*.

Θερμὸν πρόσφαγμα mactationem declarat eam, quae in 1278
aestum et extremum angorem conjicit animum, ut nos quoque,
qui undique instantibus periculis urgentur, eos in aestu dicimus
versari.

Ἥξει γὰρ ἄλλος αὖ τιμάορος, nam nunc quidem vin- 1280
dicem se jactat Clytaemnestra, *τιμάορος ἡμῶν.*

Θριγκώσων· θριγκοῦν, cumulum addere; haec unde nata 1284
sit significatio, intellige ex Hom. Od. *ξ*, 10.

* Librorum scriptura est *ἄξειν*, quae recte se habet, si 1285
v. 1290 loco movemus et ante hunc versum transponimus. Hic
enim apte loquitur vates de immutabili deorum voluntate, quae ju-
rejurando designatur, ibi non item.

Hoc quidem loco fundamenta videmus jaci fabulae consequen-
tis Choephororum. Ob id ipsum, quod quae praeparantur ac prae-
significantur non per partes persequenda sunt, neque rerum futu-
rarum immatura scientia saturandus animus est, vatis orationem
poeta sapientissime interrupit.

* *Κάτοικος.* Ego neque Emperii probo *κατ' εἰκὸς* neque 1286
Firnhaberi *κάτοικος ὡς* neque Martini *κάτοικτος*, sed propter *ἀνα-*
στένω pono quod huic verbo aptissime conjungitur *κάτοικτρος·*
cf. Od. *δ*, 719: *οἴκτρ' ὀλοφυρομένη*. Prom. 435: *στένουσιν ἄλ-*
γος οἰκτρόν.

Interpretes enervant sententiam, quum per *οἱ δ' εἶχον πόλιν* 1288
significari putant Trojanos. Magnum erat, Trojam funditus ever-
sam et solo aequatam videre, majus etiam, trucidari videre vic-
tores. Atque victores sunt *οἱ εἶχον πόλιν* (cf. v. 329), iique sic
ut futurum videbimus abeunt ex deorum judicio.

Ἀπαλλάσσειν dici pro *ἀπαλλάσσεσθαι* non mirum est in 1289
tragicis, qui *τιμὰς νέμειν* dicunt pro *νέμεσθαι* (Eum. 747), *τί-*

νειν pro *τίνεσθαι*, *κέρδος φέρειν* pro *φέρεσθαι*· cf. Wund. ad Ant. 462; OC. 6 et 650 et 1108; Eur. Hel. 1320. De *ἀλλάσσειν* ab Hippocrate sic usurpato cf. Lob. ap. Wund. Ajac. 951; Demosth. cor. §. 65.

De *πράξω* cf. v. 1669. 1290

Πύλας bis cogitandum est: *τάσδε τὰς πύλας προσεννέπω* 1291
ὡς πύλας Ἅιδου.

Αἵματα εὐθνήσιμα αἵματα sunt *εὖ θνησκούσης*. 1293

Βοῦς θεήλατος is est, qui quasi diis ipsis auctoribus vo- 1297
luntariam suscipere mortem videtur; opponitur hic ei, qui reluctans et recalcitrans ad aram pertrahitur.

Οὐ — χρόνῳ πλέω sc. Il. π, 769: *πάταγος δέ τε ἀγνυμε-* 1299
νάων. Similia habes in *πλέον ἐργάζεσθαι*, *πλέον ποιεῖν τι*, *πλέον ἐστί μοι*, *ὧν οὐδέν μοι πλέον γέγονεν*.

Novissima quaeque praestat temporis pars, h. e. in lucro po- 1300
nendum quidquid temporis differre mortem poteris.

Ἥκει τόδ' ἦμαρ, h. e. *ἥκει τόδε τὸ ἦμαρ ὡς ἦμαρ καίριον*. 1301

Patris, fratrum reminiscitur et ii quam foede perierint, quum 1305
maxime limen sibi fatale superat, et ipsa foede peritura. Ceterum audacter ad fores progressa cohibet gradum subito (*τίς σ' ἀποστέφει φόβος*; sc. ab aedium introitu), quia taetrum aedes effusi cruoris cadaverumque videntur odorem spirare. — Hoc dicit Casandra v. 1309 a choro non intellecta, qui cum suavi quadam simplicitate: quomodo, inquit, talis odor veniat a sacris, quae nunc ipsum domi peraguntur.

Οὐ Σύριον ἀγλάϊσμα, non Syrias aliquas narium deli- 1312
cias in aedibus dicis esse.

Ἀρκείτω βίος h. e. is, quem adhuc exegi, h. e. vixi et 1314
quem dederat cursum fortuna peregi.

Ea quae sequuntur, nondum sunt ab ullo interpretum satis 1316
explicata. — Quaeritur hoc imprimis, quid sibi testatum velit Casandra. Colligi hoc potest ex tempore, quo sibi testimonium exhiberi vult. Is justae vindictae ultionisque dies est. Hoc die quid postulare potest ut suo testimonio firmet chorus? Nimirum se quoque crudeliter interemtam esse. Igitur objectum verbi *μαρτυρεῖτε* inest in *τόδε*, per quod pronomen ex *θανούσῃ* repetitur *θανεῖν ἐμέ*. *Θανεῖν* autem passivum est activi *κτείνειν*. Horum igitur verborum haec sententia est: sed utpote per vim necatae mihi testimonium hujus impertite facinoris illo die, quo —. Haec

autem quum inducuntur per s e d, patet, contrarie referri ad antecedentia: *οὔτοι δυσοίζω* —, ita ut integra loci sententia haec sit: Nolo equidem ejulatibus deflere necem meam; at testimonium ejus exhiberi velim. Illo tempore, quo futurum est ut Agamemnonis vindicetur mors, me quoque crudeliter ab iisdem necatam esse dicitote. Caeterum ad totum locum cf. Il. *α*, 338: *τὼ δ' αὐτὼ μάρτυροι ἔστων —, εἴποτε δ' αὖτε χρειὼ ἐμεῖο γένηται ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι τοῖς ἄλλοις.*

Ἐπιξενοῦμαι ταῦτα, hac in re hospitaliter adhiberi me volo, h. e. hoc tanquam hospitale munus postulo.

*Cum deo ultore homines conjunguntur ultores; scribendum 1324
igitur est *τοῖς τ' ἐμοῖς.*

Πρὸς ὕστατον φῶς sc. *τρεπομένη.* *Ἥλιος* invocatur ut *ὁ πάντα λεύσσων·* cf. OC. 869; El. 824: *ποῦ ποτε κεραυνοὶ Διὸς, ἢ ποῦ φαέθων Ἅλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶντες κρύπτουσιν ἕκηλοι;* Choeph. 985: *ὁ πάντ' ἐποπτεύων τάδε ἥλιος.*

Τίνειν pro *τίνεσθαι* h. e. debitam alicui persolvere merce- 1325
dem pro ultione dictum est, ut in Ch. 650: *τίνει μύσος χρόνῳ κλυτὴ βυσσόφρων Ἐρινύς,* infra 1504, OC. 229: *οὐδενὶ μοιριδία τίσις ἔρχεται ὧν προπάθῃ τὸ τίνειν,* ubi cf. Doederlinum. — *Ὁμοῦ* collatis viribus significat.

Σπόγγος· cf. Eur. Hel. 262 (Pflugk.): *εἴτ' ἐξαλειφθεῖσ' ὡς* 1329
ἄγαλμα. Spongiae picturam aliquam delentis imago refertur ad miserorum cito ac facile intereuntem memoriam, eamque recte Casandra dicit tristiorem etiam fortunam esse, quam fieri miserum ex fortunato. — Per *βολὰς* singulae declarantur spongiae quasi injectiones in picturam.

Jam quaeritur haec tota scena quid momenti faciat ad constructionem et quasi fabricam fabulae universae. Vates, quae praeterita futura instantia mente complectitur, singulare facinus in Agamemnonis caede patratum ceteris, quae alia ex aliis in regia domo seruntur, innectit atque implicat sceleribus, tam praeteritis quam futuris.

Ἀκόρεστον non est id quod satiari, sed id quo quis sa- 1331
tiari nequit.

Εἴργει sc. *τὸ εὖ πράσσειν.* 1333

Καὶ assumentis est. 1335

Προτέρων, Iphigeniae. Eadem declaratur per *τοὺς θα-* 1338
νόντας. Dativus autem non instrumentum, sed causam necis ef-

ficientem sive auctorem significat; cf. Soph. Aj. 970: *θεοῖς τέθνηκεν οὗτος, οὐ κείνοισιν, οὔ.*

* Restituendum est ex Florentino *θανάτων ἐπικραίνει,* 1340
deinde cum Botheio scribendum *τίς ἂν εὔξαιτο βροτὸς ὢν ἀσινεῖ* pro *βροτῶν ἀσινεῖ.* Bambergerus emendavit *ἀντεπικραίνει.* Jam quid est hoc *ἄλλων θανάτων ἐπικρανεῖ ποινάς?* Num idem quod *τοῖσι θανοῦσι θανὼν* et quod *προτέρων αἷμ' ἀποτίσει?* Imo hoc videtur dicere poeta: Agamemno, postquam ob interemtam filiam ipse interemtus est, aliorum quibus ipsius caedes expietur auctor fit piaculorum. Atque haec ipsa sententia verborum est, si *ἄλλων θανάτων* non pro objectivo, sed pro explicativo habetur genitivo: *εἰ Ἀγαμέμνων τοῖσι θανοῦσι θανὼν ἐπικρανεῖ ποινὰς* h. e. *ἄλλους θανάτους,* Clytaemnestrae et Aegisthi, de quibus vaticinata Casandra fuerat.

Chorus hoc dicit: nemo se praedicare potest fortunatum, si 1341
ne is quidem qui summum felicitatis humanae fastigium attigerat cum tota sua domo tanta mortis atrocitate caret.

Jam ex aedibus regiis quiritatio regis auditur. — *Ἔσω* h. e. 1343
ἔνδον· cf. Wund. ad Ant. 489: *ἔσω γὰρ εἶδον ἀρτίως λυσσῶσαν αὐτήν.* Ch. 919: *μὴ 'λεγχε τὸν πονοῦντ' ἔσω καθημένη.* Eur. Rhes. 750; Orest. 60. Lob. ad Phryn. p. 127.

Conjungenda sunt *ὤμοι μάλ' αὖθις·* cf. OR. 1317. *Μάλ'* 1345
αὖθις, valde iterum, ut *μαλ' αὐτίκα* (Od. *κ,* 111), valde e vestigio, nihil aliud significant quam jam iterum, gleich noch einmal sive schon wieder.

Sententia est: gesta res mihi videtur per ejulationem regis, 1346
h. e. ab illa re gerenda non abfuisse videtur regis ejulatio.

Ἀλλὰ κοινωσαίμεθ' ἄν πως sc. *εἰ σωφρονοῖμεν.* Inde 1347
nascitur vis exhortativa *κοινωσώμεθα.* Hunc ipsum ponere conjunctivum adjecta particula *ἂν* omnem graecitatem evertentis est. *Ἀσφαλῆ βουλεύματα* sunt ea quae tutum aliquem praestant.

Βοὴν h. e. *βοήθειαν·* cf. Suppl. 730: *ὅμως ἄμεινον, εἰ* 1349
βραδύνοιμεν βοῇ, ἀλκῆς λαθέσθαι τῆσδε μηδαμῶς ποτέ. OC. 1056: *ἀδμῆτας ἀδελφὰς αὐταρκεῖ τάχ' ἐμμίξειν βοῇ τούσδ' ἀνὰ χώρους.*

Πρᾶγμα ἐλέγχειν est ut Cicero loquitur pro Coel. 27: 1351
facinus manifesto comprehendere. Comprehendi potest autem non solum facinus ipsum, sed etiam recenti cruore perfusus gladius, h. e. deprehenditur una cum gladio. Inde intelligitur multo ap-

tius *νεόρρυτον* duci a *ῥέω* quam *ῥύω*· cf. Soph. El. 894: *νεορρύτους πηγὰς γάλακτος*· *νεόῤῥυτον ξίφος* igitur quidni sit ein frischtriefendes Schwert? cf. Aj. 30: *σὺν νεοῤῥάντῳ ξίφει.*

Ἀκμὴ h. e. *καιρός.* 1353

Ὁρᾶν πάρεστι sc. *καιρὸν τοῦ μὴ μέλλειν εἶναι.* 1354

Redundat quodammodo *σημεῖα*· etenim non *σημεῖα* tyranni- 1355
dis moliuntur, sed tyranidem ipsam. At affectatae tyrannidis *σημεῖα* ex illa quasi praeclusione atque praecursione noscuntur; hoc igitur dixit: *ἐξ ὧν φροιμιάζονται, σημεῖα γίγνεται ὡς τυραννίδα πραττόντων* sive *φροιμιάζονται ὡς πράσσοντές τινα ἃ ἐστι τυραννίδος σημεῖα.*

Τῆς μελλοῦς κλέος πέδον πατοῦσιν, i. e. longe valere ju- 1356
bent laudatam alias ac laudabilem cunctationem. *Πέδον* est pro *πεδοῖ*· cf. Ch. 644: *λὰξ πέδον πατούμενον.* Eustath. ad. Od. *σ*, 105: *ἐνταυθοῖ νῦν ἧσο.* Nam terminum qui dicitur ad quem declarans casus utrum ponatur an adverbium, perinde est. *Οὐ καθεύδουσιν χερί*· cf. Wund. ad OR. 65: *ὥστ᾽ οὐχ ὕπνῳ γ᾽ εὕδοντα μ᾽ ἐξεγείρετε.*

Non habeo, inquit choreuta sextus, quid apti suppeditem con- 1358
silii. Negat autem omnino consiliis quidquam esse loci. Nam hanc addit causam: *περὶ τοῦ δρῶντός ἐστι καὶ τὸ βουλεῦσαι*· sic enim verba jungi posse patet ex v. 1368: *χρὴ τῶνδε θυμοῦσθαι πέρι.* Jam *τοῦ δρῶντος* non est genitivus masculini, sed neutrius; neutrum autem *τὸ δρῶν* graeco, imprimis Thucydideo more idem est quod substantivum *ἔργον*· cf. OC. 1217: *τὰ τέρποντα οὐκ ἂν ἴδοις ὅπου*· imprimis Thuc. I, 142, 8: *ἐν τῷ μὴ μελετῶντι ἀξυνετώτεροι ἔσονται*· Matth. §. 570. Hoc igitur voluit Aeschylus: de re facta datur etiam consultatio, h. e. antequam fecerimus aliquid, vanae sunt consultationes nostrae; conatum aliquem nostrum recte etiam consultatio sequetur. Hoc modo Sallustianum: prius quam incipias, consulto opus est — vertitur illud quidem in contrarium, sed fit hoc aptissime. Nam ita nunc quidem res comparatae sunt, ut nisi comprehenso facinore et statim post perpetratam caedem oppressis percussoribus nemo possit quid faciendum sit explicare. Igitur nulla datur deliberatio nisi *περὶ τοῦ δρῶντος* h. e. *περὶ τοῦ ἔργου,* mit Bezugnahme auf die Handlung, quod quidem *ἔργον* quale potest aliud esse quam chori in regias aedes introitus?

Quod sextus choreuta dixit, antequam consultetur opus esse 1360

facto, id septimus addita ratione confirmat: nam sermonibus qui
mortuus est ab inferis suscitari nequit. — Quoniam igitur quod
unum sermocinandi moram excuset fieri non potest, ea omnino
tollenda et agendi parandus conatus est.

Βίον τείνοντες, extendere vitam studentes (cf. Pers. 708: 1362
ὁ μάσσων βίοτος ἢν ταθῇ πρόσω.) h. e. vitae conservandae gra-
tia. *Ὑπείξομεν ἡγουμένοις*, h. e. num consceleratis homini-
bus ita nos cedemus, ut illi teneant principatum? Satis frequens
hic apud Aeschylum usus est participii; cf. Prom. 463: *κνώδαλα
ζεύγλαισι δουλεύοντα.* Pers. 206: *καὶ στρατὸς τοιοῦτος ἔρξας
πολλὰ δὴ Μήδους κακά·* supra v. 840 et 817.

Ἐξ οἰμωγμάτων arctissime conjungendum cum *τεκμηρίοις*, 1366
argumentis ex ejulatu petitis. Dativus autem vim habet praeposi-
tionis ob. De structura *μαντευσόμεθα τἀνδρὸς ὡς ὀλωλότος* cf.
Kühn. §. 672; Matth. §. 569, 5; Lob. ap. Wund. Aj. 273.

Πάντοθεν πληθύνομαι, compleor quasi undique in me 1370
confluentibus argumentis.

Quae vis est verbi *εἰδέναι*, ut participium postulet, ea 1371
hoc loco vel interrogationem obliquam corripuit. — Ceterum vix
choreuta pronuntiavit, ante omnia comperiendum esse, in quo sit
statu rex, quum patescentibus portis regiis Clytaemnestra duorum
funerum media stans conspicitur. Jam longe alio quam supra ser-
monis utitur genere. Etenim bonae causae scilicet confisa (cf. v.
1606) admodum aperte, praecise, missis ambagibus loquitur (cf.
imprimis v. 1401—1406).

Πῶς γάρ τις sc. *εἰ μὴ καιρίως λέγοι. Ἐχθροῖς πημονὴν* 1374
ἀρκύστατον φραγνύναι est inimicis evadendi iter sepire obtenta
miseriae tanquam casside. Ad *φράξειεν* non necessario requiri-
tur *ἄν.*

Σὺν χρόνῳ γε μὴν contrarie refertur ad *παλαιᾶς*: venit 1378
hoc mihi certamen a jurgio vetere illo quidem, sed tamen ali-
quando venit.

Καὶ τάδ' οὐκ ἀρνήσομαι· hoc *διὰ μέσου* positum est: 1380
ne hoc quidem negabo. Infinitivi namque qui sequuntur apti sunt
ex *οὕτως ἔπραξα.*

**Ἀμύνασθαι* ex libris restituendum; est enim haec senten- 1381
tia loci: ut neque fugerit neque propulsare posset mortem; cf.
Aj. 31: *φράζει τε κἀδήλωσεν.*

Μεθῆκεν αὐτοῦ κῶλα, illo ipso quo erat loco remisit membra 1385

morte languentia; cf. Il. *α*, 492: *ἀλλὰ φθινύθεσκε φίλον κῆρ αὖθι μένων.* —

In omni libatione tribus effusionibus libabatur, quarum tertia 1386
ad honorem pertinebat *Διὸς σωτῆρος* (cf. 245). Illam ternarii numeri religionem Clytaemnestra etiam in trucidando marito conservat, sed ita ut tertium quem vel mortuo infligit ictum sacrum velit esse non Jovi vivorum, sed Orco, mortuorum *σωτῆρι.*

Εὐκταία χάρις gratiae relatio est voto debita, accusativus 1387
autem vulgari Graecorum more per appositionem referendus ad antecedens enunciatum integrum.

Ὁρμαίνειν, cum impetu quodam movere aliquid; igitur 1388
ὁρμαίνειν θυμὸν agitare animam est; cf. S. Th. 393 et 394: *ἵππος χαλινῶν ὡς κατασθμαίνων μένει, ὅστις βοὴν σάλπιγγος ὁρμαίνει μένων.*

Σφαγὴ αἵματος est idem quod *φόνος αἵματος* (Il. *π*, 162), 1389
sanguis caede fusus; cf. Alcest. 845: *πρόσφαγμα.* Orest 291: *σφαγαί.* Ov. Metam. IV, 125: arborei foetus adspergine caedis in atram vertuntur faciem. *Φόνος* et caedes saepe habent significationem sanguinis.

De *ὀξύς,* schnell cf. Phil. 791: *ὡς ἥδε μοι ὀξεῖα φοιτᾷ.*

*Hermannus optime *γανᾷ* emendavit. Constat imbres tepi- 1392
dos segetibus nullo anni tempore esse gratiores, qnam quo calyces quasi parturientes in eo sunt, ut herbescentem protrudant viriditatem. His rigata laetificis imbribus seges *γανᾷ* et nitidissimam prae se fert speciem laetantis. Cum hac segitis laetitia, quae talis est, ut sensus ejus ad humana quoque pertinere pectora videatur, suam comparat Clytaemnestra, qua perfusa est, quum se viri cruore respergi sentiebat. (Multo ingeniosius et rectius mihi Porsonus una litera mutata scripsisse videtur *διοσδότῳ γάνει,* an der von Zeus gegebenen Labung).

Χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτ'· cf. supra v. 1049. 1394

Εἰ δ' ἦν πρεπόντων h. e. *τὶ τῶν πρεπόντων*· nam 1395
articulo apud Aeschylum facile caremus; cf. Wolf ad Leptin. §. 2 p. 217. —. Ceterum hoc regina dicit: si decora res esset, ut huic mortuo tanquam hostiae adjiceretur etiam libatio (cf. Suppl. 981: *ὦ παῖδες, Ἀργείοισιν εὔχεσθαι χρεών, θύειν τε λείβειν θ' ὡς θεοῖς Ὀλυμπίοις, σπονδάς.*) recte, imo rectissime hoc fieret. Respicit enim eum morem, quo sacris ignibus, quibus cremabantur hostiae, restinguendae flammae causa adjiciebatur libatio. Ita-

que quum Agamemnonem habeat pro victima jure caesa ac tanquam hostia deorum ultorum in honorem cremata, quod in ceteris fieri sacris solet, nunc quoque si decorum esset, recte posse fieri arbitratur. Quod quae ceteris sacris adhiberi solent caerimoniae, eas his quoque dicit quasi furialibus sacris adhiberi posse, declarat sibi de jure causae suae penitus esse persuasum. Nihil enim aliud quam poculum, quod ipse malorum diras imprecationes gignentium repleverit, ab ipso reduce esse exhaustum, h. e. regem suae sibi caedis auctorem ipsum fuisse.

Πειρᾶσθαί τινος est periculum alicujus facere, quod hoc 1401
loco refertur ad tentandam explorandamque mentis sanitatem. Hoc igitur dicit Clytaemnestra: quum negatis recte me, sed proterve ac temerarie loqui, ita mecum agere videmini, quasi furore praeceps acta mentis parum compos sim.

Cum *λέγω* continuo jungendum est *οὗτός ἐστιν Ἀγαμέμνων·* 1403
illa vero *σὺ δ᾽ αἰνεῖν κ. τ. λ.* quasi *διὰ μέσου* posita sunt.

Vim sententiae frangunt, qui *τῆσδε δεξιᾶς χερὸς* a *νεκρὸς* 1405
separant. *Ἔργον* autem non caedes dicitur, sed ipse mortuus, qui hoc in mortis statu justae opificis opus est. —. Declarat autem his versibus, scire se non solum quem necaverit, verum etiam quam juste; ac facinus suum non ex caeco furore, sed ex mente juris et aequi gnava profectum esse.

Contra choro haec adeo non probantur, ut Clytaemnestrae 1407
veneno aliquo ereptam sanam mentem existimet.

Ad *ποτὸν* cogita *κακόν*. Potus hic autem ex manantibus 1408
fluctibus marinis dicitur ortus esse, quia „ut cibus quivis e terra, sic potus omnis e mari repetitur“ (Kl.), qua in re mare videtur eidem esse pro aqua universa. Omnis enim aquae regem Neptunum esse, cujus graecum nomen neminem divulsurum a potu.

Θύος accipiendum est de rabie, quod tam ex sententia 1409
patet, cui parum apta est sacrificii significatio, quam ex medio *ἐπέθου*, quod recte dicitur de suscipiendo furore, non recte de imponenda in altare victima. Neque si *θύειν* dupliciter dicitur, cur *θύος* non possit, apparet.

Ἀπέδικες, ἀπέταμες, prostravisti, jugulasti (Schütz.). 1410
Sed addendum erat contrarie haec verba referri ad *ἔργον δικαίας τέκτονος*. Non juste, inquit, recidisti virum, sed latronis aut sicarii instar prostravisti, jugulasti.

Νῦν μὲν quod requirit contrarium, id latet in versu 1414: 1412
οὐδὲν δὲ τόδ᾽ (nihil ejusmodi) *ἀνδρὶ τῷδ᾽ ἐναντίον ἔφερες.*

Οὐ προτιμᾶν τινός τι est aliquid alia re non pluris fa- 1415
cere; sed obscuratur saepe comparatio. *Μόρον* a verbo hoc sejungi non potest; cf. Eum. 640: *πατρὸς προτιμᾷ Ζεὺς μόρον τῷ σῷ λόγῳ.* ibid. 739: *οὕτω γυναικὸς οὐ προτιμήσω μόρον.* Proprie igitur hoc dicendum erat: *ὃς οὐ προτιμῶν τὸν τῆς παιδὸς μόρον βοτοῦ τινος μόρου,* qui filiae mortem non alio habuit loco quam qui pecudis. Sed comparationis vi quae inest in *προτιμᾶν* evanescente paulatim (cf. infra v. 1672) *οὐ προτιμᾶν* idem coepit significare quod parvi facere vel, ut auctor Hesychius est, *λόγον οὐκ ἔχειν.* Inde factum est, ut in comparationis per quam factae locum succederet illa per *ὡσπερεί,* ut integra sententia haec sit: *ὃς λόγον οὐκ ἔχων τῆς παιδὸς τοῦ μόρου, ὥσπερ ἂν εἰ βοτοῦ μόρος ἦν.*

Μήλων φλεόντων, etsi abundabant in villosis gregibus 1416
pecora, contrarie refertur ad *παῖδα.* Cf. ad Il. *β*, 483: *εὐπρεπέ᾽ ἐν πολλοῖσι καὶ ἔξοχον ἡρώεσσιν.*

Omnia sana sunt: *λέγω σοι τοιαῦτ᾽ ἀπειλεῖν χειρὶ νική-* 1422
σαντα ἄρχειν ἐμοῦ ὡς παρεσκευασμένης ἐκ τῶν ὁμοίων, auctor tibi sum, ut istas ne mihi minas intentes, antequam victoria expugnaveris, ut imperites mihi tanquam uni de multis civibus aequalitate juris utentibus; als einer deines Gleichen; cf. Plat. Rep. X, 604 A: *ὅταν ὁρᾶται ὑπὸ τῶν ὁμοίων.* De *νικήσαντα* cf. Il. *α,* 541: *αἰεί σοι φίλον ἐστίν, ἐμεῦ ἀπονόσφιν ἐόντα, κρυπτάδια φρονέοντα δικαζέμεν.* Il. *β*, 113: (*Ζεὺς*) *ὑπέσχετό μοι Ἴλιον ἐκπέρσαντ᾽ εὐτείχεον ἀπονέεσθαι.* Aj. 1006. *Παρεσκεύασταί τις ἐκ τῶν ὁμοίων,* in eum aliquis statum redactus est, ut pari sit cum ceteris loco. Ceterum *τῶν ὁμοίων* publicum nomen eorum est, qui in Spartanorum republiea eodem omnes honorum capessendorum jure utuntur. Hi sicuti Lacedaemoniis superiores, ita sub regibus sunt. — Regina igitur dicit hoc: Minaris mihi, marito qui filiam pro hostia sacrificavit nihil objectans. At parce minis, donec certamen, quod futurum est inter nos, discrimen fecerit, uter utri imperitet.

Φονολιβὴς τύχη est conditio caede madida, bluttriefende 1427
Lage; *ἐπιμαίνεται* est *φρὴν μαίνεται ἐπὶ φον. τύχᾳ,* bei der Blutschuld.

*Ex eo quod Farnesianus habet *εὖ πρέπει ἄτιετον* rectis- 1428

sime emendatur: *οὐ πρέπει ἄτιτον*. Nam *αἷμα*, quod ob adhaerescendi tenacitatem vocatur unguentum (*λίπος*), non apparet, ut sit impunitum.

Ἐπ' ὀμμάτων antea de oculis Clytaemnestram intuentium accipiendum et *πρέπειν ἐπ' ὀμμάτων* praegnanter dictum esse existimavi de eo, quod propter suam quandam eminentiam ferretur ad oculos, ut chorus diceret: macula cruoris, quo respersa es, non incurrit in hominum oculos impunita. Sed praestat Schützio assentiri *ἐπ' ὀμμάτων* super oculis h. e. in fronte interpretanti.

Ut chorus reginae, ita regina chori verba nihil moratur, et quasi nihil chorus interfatus sit, ita suam persequitur orationem.

De *τέλειος* cf. ad 105. Ac primum quidem universe per 1432
ultionem interfectae filiae quasi per quoddam numen jurat deinde quae praesunt ultioni numina subjicit separatim, primum *Ἄτην*, quae quodvis scelerum genus communiter persequitur, deinde *Ἐρινὺν*, quae proprie versatur in vindicanda pietate. Cf. Trach. 808: *ὧν σε ποίνιμος Δίκη τίσαιτ' Ἐρινύς τ'*. Aj. 1390: *μνήμων Ἐρινὺς καὶ τελεσφόρος Δίκα κακοὺς κακῶς φθείρειαν*.

**Ἐμπατεῖ*. Ahrensius contra Fuhrii *ἐμπατεῖν* tuitus est li- 1434
brorum *ἐμπατεῖ*. *Ἐλπίς* vocabulum medium est: Erwartung.

Jam Casandra multis nominibus significatur, in quibus tamen 1440
cernitur gradatio tripartita. Primum *αἰχμάλωτος* vocatur *καὶ τερασκόπος*, quorum posterius jam nonnihil habet contumeliae; deinde ab altera divinationis parte vel munere itidem contemtim vocatur *θεσφατηλόγος*, sed addita significatione flagitii, *κοινόλεκτρος τοῦδε θεσφατηλόγος*. Denique quod per *κοινόλεκτρος* significatum est universe atque communiter, id per nomina subsequentia explicatur per partes non sine praemortui exutique pudoris exprobratione.

**Ναυτίλων σελμάτων* quo pacto quispiam possit esse 1443
ἱστοτριβής non intelligo; hoc video *ναυτίλων σελμάτων ἱστοτριβῆ* vocari eam, quae una cum viro sit in transtris volutata.

Ἄτιμα δ' οὐκ ἐπραξάτην, flagitiis suis non aequalia non egerunt, h. e. dignum flagitiis suis exitum habuerunt. Notum enim est *ἄτιμον* id esse, quod non ejusdem cum alia re pretii sit.

Ὁ μὲν γὰρ οὕτως sc. *κεῖται· ἡ δέ τοι κύκνου δίκην κ.* 1444
τ. λ. *Τοὶ* videtur esse excitantis auditores ad ejus quod nunc

cummaxime dicitur attentionem: illa vero tibi cycni ritu supremam ante mortem cantilenam modulata, sicut decet pellicem, propter virum jacet. Hujusmodi locis quis neget τοὶ particulam plane similitudiuem referre pronominis tibi, quod habes Virg. Aen. II, 601:

Non tibi Tyndaridis facies invisa Lacaena
Has evertit opes sternitque a culmine Trojam.

Ἐπήγαγεν ἐμοὶ παροψώνημα τῆς ἐμῆς χλιδῆς, quod 1447
quidem est *εὐνῆς παροψώνημα,* qui genitivus est explicationis vel appositionis. Per substantivum *εὐνῆς* ea, quae est in *κεῖται,* repetitur notio, perinde ut v. 1492 et 1494 respondent inter se *κεῖσαι* et *κοίταν.* Hoc igitur dicit poeta: accessionem meae mihi voluptatis inde paravit, quod amatrix propter amatorem cubat.

Quia mortuus jacet rex optimus, ob eam rem chorus quo- 1448
que mortem exoptat. Videmus igitur sententiam, quam primam eloquitur chorus, necessitudine quadam adjunctam ad eam esse, in quam desierat oratio Clytaemnestrae.

Τίς ἂν μοῖρα μόλοι —; Interrogatur sic, ut simul optetur; quae tandem possit venire mors? idem est quod utinam veniat aliqua mortis necessitas! *Μοῖραν* esse *θανάτου μοῖραν* apparet ex v. 1462.

Ἐν ἡμῖν, sic afferens somnum aeternum, ut sit apud nos. 1450

Φύλαξ h. e. *ποιμὴν,* qui multa pertulit propter Helenam, 1452
idem vita privatus est a Clytaemnestra.

Allocutus chorus est Helenam, quae olim quidem multis interitus causa fuerat, nunc autem in regis nece perfectae cumulataeque cladis auctor exstitit. Ea nata clades est ex Iphigeniae propter Helenam profuso sanguine, quo se pestis illa tanquam aliquo magnifico cultu exornavit. Hoc est *ἐπηνθίσω αἷμ' ἄνιπτον* (nam *δι' αἷμ'* dittographia natum est), tanquam florem induisti tibi sanguinem, qui non potest expiari (de qua re cf. v. 69 sqq.) Is autem sanguis fuit *ἐρίδματος ἐν οἴκοις ἔρις,* probe fixa fundataquae materia discordiae, h. e. discordiae fundamentum.

Negat Clytaemnestra, aut mortem optandam esse choro (ni- 1462
mirum Agamemno ipsius opinione juste necatus tanti doloris justa materia non est) aut culpam in Helenam conferendam. Hoc eam vim habet ad animum chori, non ut mutet sententiam, sed ut diligentius declaret: primarium quidem auctorem esse genium illum piacularem gentis, sed hunc duabus mulieribus usum esse ministris.

Ἐκτρέψῃς sc. *λέγων ὡς — ἔπραξεν· ἀξύστατον ἀλ-* 1464



γος aut incomparabilis aut sempiternus luctus est, prout eum qui componi non potest interpretabere aut non comparari aut non placari posse.

Δίφυιοι Ταντάλιδαι Atreus et Thyestes sunt. 1469

Κράτος κρατύνει, regnum regnat, genius ille cladis do- 1470
mesticae. Hoc regnum est *ἰσόψυχον ἐκ γυναικῶν·* nam exercetur ministerio mulierum magna pravitatis conspiratioue consentientium. Videmus igitur non retractari sententiam, quam de Helena suscepit chorus, sed explanari et ad certum operae genus revocari; quid? quod in hujus operae societatem adsumitur etiam Clytaemnestra. Hanc ad explicandam rem continuatur v. 1472 sententia per *δὲ,* quod exponentis ac declarantis est: Non unam, sed duas appello mulieres; etenim tristis invisique corvi instar Clytaemnestra ad corpus regis adstans improbe jactat jam exordiri se carmen triumphale.

Ita scripsi de industria; neque enim legimus *ὕμνον ὑμνοῦσ' ἐπεύχεται,* quod foret: nunc orans carmen triumphale canit. —

Ἐκ γυναικῶν, opera, ministerio mulierum, von Frauen aus.

**Νῦν δέ.* Hujus amplectitur sententiae Clytaemnestra partem 1475
eam, quae est de genio malo. Is in libris vocatur *τριπάχυιος,* quod quum nihil sit, Blomfieldius reposuit probante Klausenio *τριπάλαιον,* Bamb. *τριπαλαιστὴν,* idem in Progr. Brunsv. 1841 *τριπάχυντον·* cf. S. Th. 771: *ὄλβος ἄγαν παχυνθείς.* Hac in re ego ne temeritatis arguar nihil decernere audeo.

**Νείρᾳ* Wellauerus optime scripsit. *Νεῖρα* enim est *γαστὴρ* 1479
νείαιρα Homeri (Il. ε, 539), eaque dicitur pro visceribus. Jam notissimus hujus vocabuli usus est in significandis penitus inhaerentibus alicubi rebus. —

Νέος ἰχώρ. Hoc loco per appositionis rationem significa- 1480
tur quaedam rerum consecutio: *ἔρως αἱματολοιχὸς τρέφεται, ὥστε γενέσθαι νέον ἰχῶ.*

Hac adhuc parte carminis explicatum est, maleficia unde nata sint, a genio piaculari, qui Helenae atque Clytaemnestrae usus sit ministerio. Jam hoc ipsum diligentius examinatur, et primum illa vis ultoris genii pestifera ad summum aliquem auctorem refertur, deinde in illo quod diximus ministerio Clytaemnestrae quantum culpae sit exquiritur.

Ἠ μέγαν — αἰνεῖς. *Μέγας* i. e. *δεινός·* cf. Wund. ad Aj. 173: *ὦ μεγάλα φάτις.* Eur. El. (Seidl.) 69, ubi *μέγας*

i. q. *κακός* est. *Αἰνεῖν*, memorare; cf. ad hujus fabulae v. 98. *Αἶνος* igitur mentis est quae fit *ἀτηρᾶς τύχας* h. e. *Ἄτης*.

Praepositio *διαὶ Διός* non est jungenda cum *αἰνεῖς*, quasi 1485
chorus dicat Jove auctore memorare se genium illum ultorem, sed ad *ἀκορέστου* adde *οὔσης*, ad quod vocabulum accomodanda praepositio est. Nam insatiabilis Jove auctore est *Ἄτη* generis. Cur autem ad illum potissimum auctorem omnia referantur, intelligitur ex iis quae sequuntur infra v. 1560 sqq. — At Jovis opera his in rebus versata minime culpa liberat Clytaemnestram, quod apparet ex versibus qui proxime sequuntur.

Recte Klausenius *κεῖσαι κοίταν τάνδε* conjungit. *Κοίτα* vo- 1492
catur *ἀνελεύθερος*, quia tanquam vile mancipium necatus est Agamemno. Jam difficultatis nonnihil habet participium *ἐκπνέων*, quod non potest ad praesens tempus referri. Dudum enim rex efflavit animum. Ut igitur referri possit ad tempus praeteritum, non conjungendum est cum *κεῖσαι*, quod praesentis temporis vim habet, sed cogitatione ac structura referendum ad praeteritum *δαμεὶς* hac sententia: nunc situs es in textis araneae situm hunc ingenuo minime dignum, quibus in textis, postquam fraudulentam necem perpessus eras, nefaria vi spiritum efflabas. Etenim inita cum *δαμεὶς* societate *ἐκπνέων* in partem venit praeteriti, quam si arctiore nexu copularetur cum *κεῖσαι*, futurum esset, ut terminis circumscriberetur temporis praesentis.

Αὐχεῖς. Intelligit Clytaemnestrae chori judicio non liberari culpa se, quantumvis et Jovis et piacularis genii facta mentio sit. Idcirco quam chorus comprobat in perficiendo scelere versatam esse numinis operam, eam ita conatur interpretari Clytaemnestra, ut ipsa videatur in perpetranda caede non sua fuisse, sed aliena h. e. numinis mente gubernata.

* *Μηδ'*. Sribo *μὴ δ'*, noli vero. 1498

Ἐπιλεχθῇς· cf. *διελέχθην* et Suppl. 49: *τὸν γ' ἐπιλεξαμένα*.

Ἀλάστωρ Ἀτρέως τόνδ' ἀπέτισεν, memor genius ma- 1501
leficii ab Atreo commissi poenam patris exegit a filio. De puniendi significatu, quo praeditum est etiam activum *τίνειν*, cf. v. 1325.

Τέλεον esse virum ex contra posito *νεαροῖς* intelligitur. 1504

* *Εἰ*. Ex iis quae ad complendum versum excogitatae sunt 1505
vocibus imprimis placet *ἐστί*.

Πῶ, πῶ; i. q. *πόθεν* sc. *τοῦτ' ἂν γένοιτο ὥστε μαρτυρῇ-* 1507

σαί τινά σε εἶναι ἀναίτιον. Cf. *πῶ μάλα,* unde tandem? i. e. minime vero. — Ceterum de hoc toto loco legenda sunt quae exposui in disput. de relig. Or. Aesch. contin. p. 8.

Βιάζεται h. e. lacessitur atra vis; hujus enim exprimitur 1509
notio per tristem illum Mavortem. Lacessitur autem sanguinis cognati vel propinqui effusionibus. Nam *ὁμόσπορος* si sententiam spectas pertinet ad *αἷμα.*

Ὅποι δὲ καὶ προβαίνων sc. *ἔστιν,* quousque progredi- 1511
tur Mavors, *πάχνᾳ κουροβόρῳ παρέξει.* Haec sanissima sunt, modo recte intelligantur. Ac primum quidem constat, ad nullum verbum frequentius quam ad *παρέχειν* omitti pronomen reflexivum; cf. Stallb. ad Pl. Gorg. p. 475 E. Herod. 9, 17 (Bähr). Atque qui *παρέχει ἑαυτόν τινι,* operam suam praestat alicui pro re nata diversam; cf. Cic. Vatin. X, 24: linguam et vocem sceleri praebere, leihen. Hic igitur, de quo loquimur, *Ἄρης* operam suam h. e. ultionis vindictaeque operam praestat *πάχνᾳ κουροβόρῳ* h. e. cruori puerorum comesorum; cf. Eur. Orest. 823: *αἷμα μητρόκτονον.* In adstruenda cruoris significatione nolo longus esse; quum enim *πάχνη* significatu prope nihil differat a *κρύος, κρύος* autem ipsum illud sit vocabulum cruoris, ne *πάχνη* quidem a cruore poterit segregari.

*Antistrophas quintam et sextam ejicientem ut supposititias 1513
Ahrensium (Progr. p. 13) non possum improbare, primum quia in carmine per strophas haud dubie descripto strophae sua quaeque antistropha carere nequeunt, deinde ob structuram carminis, qua conservatis strophis nihil neque aptius neque descriptius est; est enim talis:

Pars I.		Pars II.		Pars. III.	
1448—1480		1481—1529.		1530—1576.	
Στρ.	1.	*Στρ.*	4.	*Στρ.*	7.
	2.		5.		2.
	3.		6.		3.
Σύστ.	a	*Σύστ.*	b	*Σύστ.*	c.
	1.		4.		7.
	a.		5.		c.
			6.		
			b.		

denique ob sententiarum explicationem. Ut enim primae chori partis summa fuit haec, ut illud, quo auctore perpetratum scelus est, signi-

ficaretur numen, sic alterius haec est, ut hujus numinis opera quam late patuerit et ea quam non a culpa liberet Clytaemnestram declaretur. Igitur posteaquam societas quaedam in perficiendo scelere concessa genii ultoris est, ne quid pro Clytaemnestra concessum videatur, percommode eadem verba subjiciuntur reginae scelus arguentia, quae subjecta fuere supra sententiae chori, Jovis vim in illo permittendo facinore versatam esse statuentis. Ut nec Jovis, ita ne genii quidem ultoris opera atque potentia confitenda scelus mulieris minui aut elevari, id ipsum declaravit poeta repetendis antistropharum loco strophis illis, quae post eam confessionem tamen culpam in mulierem summa conferunt cum verborum atrocitate.

* Haec quoque fuerunt qui ejecta vellent ob versuum nume- 1521
rum cum systemate non congruentem. At in anapaestorum systematibus non opus esse illa ad severissimam normam exacta versuum aequalitate, recte videtur demonstrasse Klausenius. Resecandis his versibus ἀλλὰ quod sequitur v. 1525 non habet quo referatur. Haec enim sententiarum cohaerentia est: nego regem vilis mancipii instar sine justa causa necatum esse; nam et ipse fraudulentam pestem domibus suis intulit. Imo filiam suam quia peremit, desinat apud inferos de eo quod perpessus sit lamentari. Ad οὐδὲ γὰρ κ. τ. λ. referri ἀλλὰ non potest, quia haec verba responsum desiderant ajentis (οὐδὲ γὰρ οὗτος - ἔθηκεν; ἔθηκεν), cui subjici nequit ἀλλά. — Ceterum scribendum est οὐκ ἀνελεύθερον, deinde observandum οὐδὲ γὰρ οὗτος rariore dicendi consuetudine positum esse pro οὐ γὰρ καὶ οὗτος· cf. Hart. part. gr. s. v.

* Scripsimus, ut optime emendavit Dindorfius. Jungenda verba 1526
sunt hoc modo: ἀλλ' ἄξια πάσχων ἐπεὶ ἔδρασεν ἄξια (παθημάτων) τὴν πολυκλαύτην Ἰφιγένειαν. Intelligitur enim ἄξια tam in passiva quam in activa dictum esse sententia: perpetiens meritam poenam postquam in Iphigeniam filiam commisit poenam merentia. Non absonum est quod supra legimus v. 1430 τύμμα (active) τύμματι (passive) τῖσαι· cf. Ch. 310: ἀντὶ μὲν ἐχθρᾶς γλώσσης ἐχθρὰ γλῶσσα τελείσθω. Ibid. 312: ἀντὶ δὲ πληγῆς φονίας φονίαν πληγὴν τινέτω. — Libri habent πολύκλαυτόν τ' et ἀνάξια.

Μηδὲν — μεγαλαυχείτω, caveat ne multum jactet, 1528
quod —, kein grosses Wesen mache von —. Hanc eloquendi

materiam poetae sine dubio praebuit Homerus, qui (Od. *λ.*) re vera facit Agamemnonem multa de caede sua querentem.

Sequitur melici carminis pars tertia, explicans copiosius, quo 1530
valens jure, qua lege armatus genius ultor per Pelopidarum gentem grassetur. Quam legem quod in proxime praegresso systemate pronuntiavit Clytaemnestra (*ἄξια δράσας ἄξια πάσχων*), inde chorus argumentatur reciprocis talionibus totam perituram esse domum; quod enim juris in Agamemnonem, idem videtur in semet ipsa statuere.

Inde fit, ut chorus non amplius guttas sanguinis, sed ingentes imbres metuat. Hanc ad illustrandam imaginem cf. Soph. OR. 1278: *ὁμοῦ μέλας ὄμβρος χαλάζης αἱματοῦς ἐτέγγετο.* OC. 1251, ubi *ἀστακτὶ δακρύειν* est non guttatim, sed effuse flere.

*Improbo sententiam eorum, qui *δίκη* putant posse conser- 1535
vari: probo, qui Auratum secuti scripserunt *δίκην*. Primum enim si *Δίκη* semel gladium acuit, non intelligitur, cur aliis insuper exacutionibus idem faciat *Μοῖρα*· saltem istae quae sint exacutiones aliae vix quemquam existimo dicturum esse. Deinpe *πρὸς*, numero sermonis ac pronuntiatione dativo *ἄλλαις θηγάναισι* copulatum arctissime, si volumus habere pro adverbio, ut dativus possit instrumentalis esse, ab ipso illo dativo divellitur violentissime. Nam ubicunque *πρὸς* apud Aeschylum ponitur pro adverbio (cf. Prom. 73: *ἦ μὴν κελεύσω κἀπιθωΰξω γε πρός.* Ibid. 929: *ἅπερ τελεῖται, πρὸς δ' ἃ βούλομαι λέγω·*), casum non habet adjunctum. Denique nihil aptius potest, nihil elegantius fingi, quam ea quae, si *δίκην* scribemus, nascitur sententia: *Μοῖρα* justitiam tanquam gladium post alias exacutiones (cf. Trach. 330 (327): *μηδὲ πρὸς κακοῖς τοῖς οὖσι λύπην ἐξ ἐμοῦ νέαν λάβοι*), quae praeteriti temporis fuerunt, ad novum acuit facinus perniciosum. Jam ante *Μοῖρα* saepenumero in vindicandis Atridarum sceleribus juris gladio grassata est; eundem gladium denuo nunc promit. Ceterum librum, unde superstites Aeschyli fabulae descriptae sunt, imprimis in truncandis vocibus extremis vitiosum fuisse, jam aliquoties observavimus; cf. etiam ad v. 1567.

*Quum quae hoc a versu incipiunt antistrophae duae tribuun- 1537
tur semichoriis, lex violatur concinnitatis, qua per totum hoc carmen amoebaeum, ubicunque tres deinceps continuantur strophae, altera semper per *ἰὼ* primae subjecta et a communi loco ad propriam rei praesentis transgressa contemplationem nunquam habet

ullam notam orientis inter semichoria diverbii; cf. v. 1455; 1489; 1513. Quodsi antistrophae β′ et γ′ tribuuntur semichoriis, idem faciendum esset in strophis β′ et γ′, έ et ς′, antistrophis έ et ς′, cujus rei nulla prorsus idonea ratio est.

Χαμεύνα est humilis lectus. 1540

Infinitivi *ἀποκωκῦσαι* et *ἐπικρᾶναι* ad *ἔρξαι* additi 1542
sunt per epexegesin, ut v. 1174.

Ἔργα μεγάλα· cf. quae diximus ad v. 1481. *Μεγάλα* 1546
ἔργα foedum facinus reginae declarant, cujus illa expiandi causa si forte marito justa facere vellet, *ἀδίκως* h. e. praeter jus fasque faceret quippe mortuo *χάριν ἄχαριν* paratura.

* *Ἐπιτύμβιον αἶνον* pro nominativo recte posuit Stan- 1547
leius. Etenim si retineremus nominativum, huic *αἴνῳ* tribuerentur *φρένες* et *ἰάπτων* privaretur objecto, cujus hoc loco non, ut videtur Klausenio, facilis est adventitia cogitatio. Quod *αἶνος ἰάπτεσθαι* idque *ξὺν δάκρυσσιν* dicitur, habet hoc imaginem ac speciem donorum in sepulcri monumento impositorum. De *δάκρυσσιν* cf. Od. λ, 569: *νέκυσσιν*· Od. ι, 186: *πίτυσσιν*· Il. λ, 416: *γέννυσσιν*.

* Ne hoc quidem in systemate lacuna est; cf. ad. v. 1521. 1551

Ordo verborum hic est: *ἀλλ' Ἰφιγένεια θυγάτηρ ἀσπασίως* 1555
νιν, ὡς χρὴ πατέρα, φιλήσει περὶ χεῖρα βαλοῦσα, πρὸς ὠκύπορον πόρθμευμ' ἀχέων ἀντιάσασα. Qui morem novit Graecorum in relativis potissimum enunciationibus ponere casus obliquos sine regimine ex verbo enuntiati primarii aptandos, vix inducet in animum *πατέρα* distractum a *χρὴ* referre ad *ἀντιάσασα,* etsi conjungitur verbum hoc cum accusativo.

Πόρθμευμα ἀχέων vadum est quo fluvius Acheron su- 1558
peratur, die Furt der Schmerzen.

Ab universo rerum statu gentisque futura pernicie revocatus 1560
chorus ad id quod jam adest ac praesens est h. e. ad justa regi facienda, responso Clytaemnestrae pleno quidem acerbissimae amaritudinis fit, ut iterum ad aeternam illam et Jove custode ratam perducatur ultionis legem, quae quum sit immutabilis, gentis quoque interitus prohiberi non potest. Quae loquitur chorus, confessionem habent haerentis etiam in rege culpae atrocissimae; neque enim negat, quod ipse conjiciat in Clytaemnestram interfecti regis crimen id ab ea juste refutari crimine interfectae filiae.

Cave *δύσμαχα* dictum putes pro *δύσμαχον,* ut *δίκαια* pro 1561

δίκαιον Aj. 1126 (1099): *δίκαια γὰρ τόνδ' εὐτυχεῖν κτείναντά με.* Imo ipsa illa *ὀνείδη* sunt ad decernendum ac dijudicandum *δύσμαχα* h. e. frustra inter se contendunt, ut ad exitum judieii perveniri nequeat; cf. Trach. 492 (489): *κοὔτοι νόσον γ' ἐπακτὸν ἐξαρούμεθα θεοῖσι δυσμαχοῦντες,* neque voluntarium suscipiemus morbum, male seu frustra cum diis contendentes. Ant. 1106 (1087) *ἀνάγκῃ δ' οὐχὶ δυσμαχητέον.*

Ὁ καίνων utriusque verbi subjectum est. Nec per *ὁ καί-* 1562
νων Clytaemnestra nec ulla designatur persona certa, sed, id quod planum est vel ex participio praesentis *φέροντα,* latissime patet quod dicitur; nam in his verbis inest talionis in infinitum reciprocantis quasi formula continens legem, qua nititur vis *ἀλάστορος* semper in Atridarum genere saevientis. Verbum *φέρειν* quum certissime significatum habeat auferendi, tollendi (cf. Eum. 51: *εἶδόν ποτ' ἤδη Φινέως γεγραμμένας δεῖπνον φερούσας·* Ch. 1023: *φέρουσι γὰρ νικώμενον φρένες δύσαρκτοι·* Brunck. Anal. II p. 482: *εἰ τὸ φέρον σε φέρει, φέρε καὶ φέρου.* Herod. III, 66; VI, 27. Virg. Aen. V, 356: primam merui qui laude coronam, ni me — fortuna inimica tulisset), haec est loci sententia: Interfector tollit tollentem, sed ipse poenas luit (cf. de *ἐκτίνειν* ad v. 1325), h. e. qui caedem vindictae causa perpetrat, est ille quidem in altero puniendo divinae minister justitiae, sed quoniam quam poena culpam persequitur ejus ipse fit reus, ne ipse quidem caret poena. — Jam versu in sequenti additur causa.

Nam (*δὲ*) donec Jupiter in mundo erit, vigebit vindictae lex, 1563
τὸν ἔρξαντα παθεῖν ἐν χρόνῳ, tandem aliquando; cf. supra v. 857. Sic enim copulanda verba esse, docet hujus fabulae v. 382: *οὐ γάρ ἐστιν ἔπαλξις πλούτου πρὸς κόρον ἀνδρὶ λακτίσαντι μέγαν δίκας βωμόν.* Plura hujus verborum collocationis exempla (a b a b) habes in quaest. Aesch. p. 16. Quare inutiliter dubitat Wellauerus. Jam post *θέσμιον γὰρ* pone punctum.

Τίς ἂν κ. τ. λ. Ex illa ultionis lege sequitur id, unde or- 1565
sus chorus erat, utique perituram esse domum. Illa namque vigente inexorabili talionis lege nemo dirum illud et exsecrabile semen aedibus ejiciat; imo *γονὴ ἀραῖος κεκόλληται δόμοις,* agglutinata domui manet, semen illud suam subolem affigit aedibus, *ὥστε γένος τὸ ἑαυτῆς προσάψαι αὐτοῖς,* Nam haec est plena et integra loci sententia. *Γένος* autem *γονῆς ἀραίου* foeda facinora sunt ex illo pleno Divarum semine nascentia. Ita recte Kl.

*Ἐνέβης pro ἐνέβη, ut v. 444 εὐθέτους pro εὐθέτου, v. 1567
288 πεύκης pro πεύκη.

Quod modo pronunciavit chorus Clytaemnestra non infitiatur illa quidem, sed tamen fieri posse putat, ut pactione facta genius ultor ex Atridarum gente exterminetur. Quin etiam, hoc modo fiat, bonorum facere jacturam parata est, vana sperans, si quidem vera sunt, quae supra chorus exposuit v. 1005 sqq.

Ἐθέλω duobus cum infinitivis diversa vi junctum est: ἐθέλω 1569
τάδε μὲν στέργειν, ὃ δὲ λοιπὸν, ἰόντα — τρίβειν, quorum illud volentis est aliquid facere, hoc jubentis aliquid fieri. Sed ad hunc alterum infinitivum etiam ὅρκους θεμένῃ non habuit nullam vim.

Θάνατοι αὐθένται caedes sunt quibus gens aliqua, dum 1572
sui conficiuntur, semet ipsa conficit; cf. ad. v. 1091.

Sequitur asyndeton, explicandum per nam; verbu ipsa ita sunt 1573
conjungenda; ἀπόχρη μοι κτεάνων τε πᾶν μέρος βαιὸν ἐχούσῃ καὶ ἀφελούσῃ ἀλληλοφόνους μαν. μελ. Quae enuntiationes propter sententiam altera alteri fuere subjiciendae, eae per grammaticam compositae et in pari dignitatis gradu collocatae sunt: sufficit mihi minus habere bonorum, modo possim —. Poterat etiam poeta conjunctionem prorsus omittere et fortasse omisit; nam κἀλληλοφόνους conjectura est; tum ἀφελούσῃ subjunctum esset participio ἐχούσῃ. ἀπόχρη μοι ἐχούσῃ παῦρα ἢν μόνον ἀφέλω —. Sed obstat hiatus.

Ceterum ut supra Casandrae cum choro sermones facinorum aliorum ex aliis aptorum, quibus conficitur gens, connexam seriem explicuerunt, ita in his Clytaemnestrae cum choro sermonibus ad suum illa fontem scelera atque causam revocantur. Versatur in iis genii ultoris opera, Jovis, cui custodienda vindictae lex est voluntate atque consilio rata; sed opus suum genius ultor non perficit sine hominum ministerio ob id ipsum culpa minime vacantium. Adhuc autem Ultoris vim expressit Clytaemnestra, eamque in ulciscenda Iphigeniae morte eminuisse; jam prodit Aegisthus, et quam justae suae partes in puniendo Agamemnone fuerint, ex Atrei nefando scelere demonstrat.

De poena paterna liberis irrogata cf. Suppl. 433: παισὶ τάδε καὶ δόμοις — μένει Ἄρει ᾿κτίνειν ὁμοίαν θέμιν. Agam. 374 et 1338; Commentat. de relig. Orest. Aesch. contin. p. 16.

Ἤδη νῦν est pro νῦν ἤδη, nunc tandem aliquando. De 1578

sentientia cf. Od. ω, 351: *Ζεῦ πάτερ, ἦ ῥα ἔτ' ἔστε θεοὶ κατὰ μακρὸν Ὄλυμπον, εἰ—*. Theol. hom. VI, 22 p. 347 ed. II; posthom. IV, 4.

Ὑφαντοὶ πέπλοι Ἐρινύων. Non ultrices Dirae communiter, sed proprie designantur laesae pietatis violatique juris naturalis ultrices, quod inprimis intelligitur, si comparamus Trach. 1051 (1030): *Οἰνέως κόρη καθῆψεν ὤμοις τοῖς ἐμοῖς Ἐρινύων ὑφαντὸν ἀμφίβληστρον, ᾧ διόλλυμαι.* Aj. 1034 (1007): *ἆρ' οὐκ Ἐρινὺς τοῦτ' ἐχάλκευσε ξίφος; —.* 1580

Ἀμφίλεκτον id est quod in controversiam vocatur; homo autem *ἀμφίλεκτος* is est cui lis intenditur propter aliquid, ein um einer Sache willen Angefochtener. Dativus *κράτει* causalis est; omnino quicunque dativus videtur esse relationis, si non hominis, sed rei dativus est, proprie est ablativus vel instrumentalis vel causalis. Et ille quidem id declarat, per quod vel in quo manifesta fit vel actio vel status aliquis, velut OR. 25: *πόλις φθίνει κάλυξιν ἐγκάρποις χθονός.* Dem. Olynth. III, 8: *ἀπειρηκότων χρήμασι Φωκέων·* causalis autem hoc exemplum esto OC. 1265 (1260): *καὶ μαρτυρῶ κάκιστος ἀνθρώπων τροφαῖς ταῖς σαῖσιν ἥκειν.* Relationes quidem dativus non potest nisi actionum ad homines pertinentium declarare. Sed hac de re verbo monuisse satis habeo. 1585

Μοῖραν ἀσφαλῆ h. e. *ἀσφάλειαν·* cf. ad v. 1026 et Eum. 476: *αὗται δ' ἔχουσι μοῖραν οὐκ εὐπέμπελον.* 1588

Αὐτοῦ retulerim tanquam adverbium loci ad *ἑστίας*. Et in collocatione vocabuli cernitur oppositionis quaedam ratio: Supplex ad aram nactus est incolumitatem, ut sanguis ejus non effunderetur illo quidem quo ipse erat loco. Nam alio loco profusus ejus sanguis est per caedem liberorum. 1590

Προθύμως μᾶλλον ἢ φίλως. Haec duplicem habere videntur euphemismum. *Προθύμως* enim ut commune verbum positum est loco proprii, studium pro vindictae studio, deinde *μᾶλλον ἤ*, ut potius quam, ex comparatis alterum ab altero non superari, sed tolli declarat; est igitur *οὐ φίλως, ἀλλ' εἰς τιμωρίαν προθύμως ἔχων.* 1591

* *Τὰ μὲν ποδήρη κ. τ. λ.* Facile ad perspiciendum est contrarie inter se referri carnium puerilium *τὰ εὔσημα*, humanorum speciem membrorum prae se ferentia, et *τὰ ἄσημα*, pecorum carnibus nihil dissimilia. Illa consentaneum est fuisse *κεκρυμμένα*, quapropter scripsisse poetam concedunt omnes *ἔκρυπτ'*, idque sub 1594

carbonibus; idcirco *ἄνδρακας* corruptum existimaverim ex *ἄνθρακας*. Jam cum verbum desideretur, ex quo possit accusativus hic aptari, commode memini quo ne opus quidem erat etiam in Soph. Antig. 531 (529) scriptum olim fuisse *ὑφημένη* pro eo quod verum est *ὑφειμένη*. Scribimus igitur *καθειμένος* idque intelligimus transitive, sicut apud Euripidem in Herc. fur. v. 72 est *ὄρνις ὑφειμένη νεοσσούς*· ap. Sophoclem in El. 328 *ὑφειμένη* sc. *τὰ ἱστία*· apud Lucianum in Piscatore 11: *πώγωνας καθειμένοι*. Neque rarus apud tragicos medii pro activo usus est; cf. emend. et explic. Aesch. p. 31. Hoc igitur dicit poeta: Et pedum quidem ac manum digitos, ut in quibus fraudi non esset locus, operiebat immissis desuper carbonibus, sed quae non fuerunt ad agnoscendum manifesta membra puerorum, ea miserrimus pater devoravit.

Ἄσωτον, id quod nullam affert salutem, per litoteta dictum 1597
est pro eo quod perniciosum est; *ὡς ὁρᾷς*, monstrat enim Aegisthus corpus Agamemnonis.

**Ἀπὸ σφαγῆς ἐμῶν*· ita scribimus quum propter Homeri- 1599
cum *ἀπέμεσσεν*, quod imitatus videtur Aeschylus, tum quia *ἀπὸ* per se solum cum *ἀμπίπτει* (retro fugit) conjungitur sine virtute. *Σφαγῆς* genitivus partitivus est. Ceterum hoc in versu admirabilis vis *ἐνεργείας* atque evidentiae est. —

Τιθεὶς ἀρᾷ. Dativus *ἀρᾷ* declarat malum id, in quod 1601
Thyestis voluntate evasurum erat *λάκτισμα δείπνου*. Igitur *ἀρᾷ* i. q. *εἰς ἀρὰν*, veluti quum dicitur Evang. Lucae 2, 34: *οὗτος κεῖται εἰς πτῶσιν καὶ ἀνάστασιν πολλῶν ἐν τῷ Ἰσραήλ*. Cf. Trach. 597 (588): *οὔ ποτ᾽ αἰσχύνῃ πεσεῖ*· Il. *α*, 8: *ἔριδι ξυνέηκε μάχεσθαι*.

Οὕτως sc. *ὥσπερ ἐλακτίσθη τὸ δεῖπνον*. 1602

Hunc locum si comparabimus cum Il. *β*, 101, intelligemus, 1605
Thyestem post trucidatos liberos tamen Mycenis mansisse, alios genuisse liberos, post mortuum sive necatum Atreum (nihil enim certi constat) rerum potientem tandem ejectum esse ab Agamemnone neque restitutum in patriam; absente rege filium redisse Aegisthum, qui vel dum exsulabat fraudem erat regi necemque machinatus.

Δυσβουλία consilium hoc loco declarat non ei qui cepit 1609
perniciosum, sed ei contra quem capitur. Ita Klausenius.

Οὕτω per praeceptionem quam vocamus praeparat parti- 1610

cipium ἰδόντα· ἰδόντα sive ἰδόντα τοῦτον οὕτω καλὸν δή· cf. Herm.
ad Aristoph. Nubb. 860: εἶτα τῷ πατρὶ πιθόμενος ἐξάμαρτε.
Stallb. ad Plat. Lys. 213 A. Od. α, 123: αὐτὰρ ἔπειτα δεῖ-
πνον πασσάμενος μυθήσεαι ὅττεό σε χρή. Annott. ad. Il. α,
594. Kühn. §. 682. Virg. Aen. X, 856: Simul hoc dicens at-
tollit in aegrum se femur. Καλὸν δή· cf. Trach. 1042: μένος
δή. Pers. 331: ὕψιστα δή.

Chorus ut olim est Agamemnonis in filiam crudelitatem et 1612
Trojae πολυκτονίαν sollicitudine prosecutus neque metum immi-
nentis ultionis unquam deposuit, sic nunc peracta ultione non
quid meruerit rex, sed quid perpessus sit spectat. Ita semper non
peccandi causam ac rationem, sed paccati vim ac naturam considerat.

*Probo Blomfieldium post φόνον interrogandi signum po- 1613
nentem. Jam periodum habemus, cujus ex conditione suspensa
apodosis est, quae quidem conditio vulgari more formam susce-
pit interrogationis: tu vero dicisne —? tum nego —, pro
si tu dicis —, nego —.

Οὔ φημι· cogita ἐγὼ οὔ φημι. 1615

Δημοῤῥιφεῖς λεύσιμοι ἀραὶ mira audacia vocantur 1616
ἀραὶ τοῦ καταπετρωθῆναι λίθοις δημοῤῥιφέσιν. Per se sunt
ἀραὶ λεύσιμοι illae quae in lapidatione cernuntur dirae.

Jam ἐξ ὑποβολῆς Aegisthus eadem utitur qua chorus usus 1617
erat orationis forma. Nam ad amussim congruunt haec: Di-
cisne tu te necem regi machinatum esse? Lapides po-
puli non effugies — et: loquerisne tu quae non decent
inferiorem? Senties seni quam difficile sit discere
modestiam. — In imagine a remigibus repetenda recte vidit Kl.,
duos Aeschylum remorum ordines (ζευγίτας, θαλαμίτας) cogi-
tasse, non tres θρανίτας, ζευγ., θαλαμ.). Quorum ζευγῖται su-
periores sunt et in gubernanda nave (δορός) potiores; cf. Schol.
ad Arist. Ran. 1013.

Εἰρημένον ut neutrum participii verbi impersonalis εἴρη- 1620
ται positum est absolute: discere seni difficile est, si hoc impe-
ratum est ac postulatur ab eo, ut modeste se gerat ac submisse.

Ordo verborum hic est: δεσμὸς δὲ αἵ τε νήστιδες δύαι ἐξο-
χώταται φρενῶν ἰατρομάντεις διδάσκειν καὶ τὸ γῆρας. Φρένες
autem immorigerorum senum curandae sunt, quia eorum contu-
macia cuidam tribuitur dementiae. Curantur autem ab ἰατρομάν-
τεσιν, quia medica vetustissimorum Graecorum ars utebatur ἐπῳ-

δαῖς, incantationibus, quas qui morbis adhibebant, non magis quam vates expertes erant divini furoris. *Νῆστις* active: inediam afferens, ut v. 194; Ch. 250: νῆστις λιμός.

**Οὐχ ὁρᾷς κ. τ. λ.* Interrogationis delendae, quod Doeder- 1623
linus vult ad O. C. 74, nullam video necessitatem. Dicit chorus: quae videre te necesse est, non vides? quae vides, non vides?

**Παίσας,* quod recte emendatum est ex πήσας, recte 1624
explicatur a Klausenio: ne si recalcitras adversus stimulum accepta vulnere dolorem sentias.

* Si verum est, quod infra de hoc versu dicemus apparet 1625
εὐνὴν conjungi cum οἰκουρὸς non posse, quod voluit Klausenius, nec magis cum eo, quod libri habent τοὺς ἥκοντας; etenim τοὺς ἥκοντας οἰκουρεῖν pro domi sedentem reduces exspectare graece non dicitur. Quodsi εὐνὴν non potest cum οἰκουρὸς copulari, copulandum est cum αἰσχύνειν. At si εὐνὴν aptatur ex αἰσχύνειν, accusativus τοὺς ἥκοντας non amplius habet unde pendeat, et prorsus necessarium est, quod pro νέον proposuit Wieselerus, *μένων* itemque *αἰσχύνας* pro αἰσχύνουσ'. Jam vide ita sermonem hunc explicari: Pone superbiam in tanta tua ignavia. Dicisne te machinatorem sceleris fuisse? Lapides non effugies (1611—1616). Hoccine tu in dominos sermone uteris? Vinculis et fame vel senex coerceberis (1617—1624). Mulier, machinatusne fortissimo duci necem es, dum ipse reduces ex proelio exspectans domi (οἶκον τηρῶν) contaminas viri torum?

Γύναι· Aegisthum alloquitur chorus, quidquid obloquitur Klausenius. Clytaemnestram alloquendi primum nulla prorsus causa est; Clytaemnestrae quae dicenda fuerunt dicta sunt in superioribus. Deinde contra omnium tragicorum consuetudinem futurum esset, ut turbaretur ordo coepti cum Aegistho sermonis, antequam is extremum aliquid haberet atque pervenisset ad exitum aut finem aliquem. Denique quod opponit Klausenius, si γυνή sit Aegisthus, bis eadem eundem interrogari, hoc ipsum argumento est, ne potuisse quidem a viro poetam ad mulierem transilire. Hic enim vel cardo sermonis est, virum repertorem ac machinatorem sceleris fuisse, quod muliebri manu patratum est. Aegisthus erat τοῦδε τοῦ φόνου ῥαφεύς (1604); Aegisthus πᾶσαν ξυνῆψε μηχανὴν δυσβουλίας (1609); Aegisthus ἔποικτον τόνδ' ἐβούλευσε φόνον (1614). Ergo qui fieri potest, hoc ipsum βουλεῦσαι μόρον ut subito transferatur ad Clytaemnestram? Imo gradus quidem ac

progressio sermonis hac ipsa in re cernitur, quod chorus, quae supra percunctatus Aegisthum erat, nihil ille curans interpositas ab eo minas iterat contumaciter ita, ut novis insuper hominem oneret contumeliis. Vis autem ac virus contumeliae inest in eo, quod regi necem machinatus est, dum *οἰκουρὸς* ipse versantis in bello viri torum contaminabat. *Οἰκουρὸς* enim explicandum est ex v. 1225, ubi *οἰκουρὸς* vocatur Aegisthus ob id, quod dum alii bellum obeunt, ipse domi sedet ignavus.

*In choro cum Orpheo comparando non unum, sed duo pro- 1630
tulit Aegisthus rerum contrarium paria: Orpheus permulcebat atque gaudeo implebat, tu irritas atque exacerbas animos; Orpheus ducebat omnia, tu duceris. Hoc si verum est, sicuti certe est, apparet, recte Pauwium pro *ἠπίοις* scripsisse *ἠπίους*, et *ἄξει* dictum esse in significatu passivo, quod intelligitur etiam ex eo quod sequitur *κρατηθείς*.

Ὡς δή, quasi vero exploratum sit, te regem Argivorum 1633
fore. Wellauerus de particulis *ὡς δὴ* laudat Seidlerum ad Eurip. Iphig. Taur. 541 (557): *ὡς τί δὴ θέλων;* idem de iterata in sequentibus negatione Erfurdtium ad Soph. Ant. 5; cf. Trach. 158 (155): *ἀμοὶ πρόσθεν οὐκ ἔτλη ποτὲ — οὔπω φράσαι.*

Observa *ἐβουλεύσας μόρον* denuo dici de Aegistho.

Δολῶσαι contrarium est verbo *βουλεῦσαι*. Hoc enim consi- 1636
lium, illud fraudis astutiaeque plenum facinus significat. De *πρὸς* cf. v. 592.

Χρημάτων. Loquitur Aegisthus ut tyrannus, cui thesauris 1633
opus est, ut conducat et pecunia expleat *δορυφόρους*, in quibus regni et securitas et robur nititur; cf. O. R. 542 (523): *τυραννίδα θηρᾶν, ὃ πλήθει χρήμασίν θ' ἁλίσκεται.* Theolog. posthom. V, 59 p. 304.

Ζεύξω βαρείαις sc. *ζεύγλαις*· cf. Prom. 462: *κἄ- 1640
ζευξα πρῶτος ἐν ζυγοῖσι κνώδαλα ζεύγλαισι.* Ita Klausenius.

Σειραφόρον κριθῶντα πῶλον· Agnoscimus id genus 1641
prolepseos, quod legimus v. 817. *Σειραφόρος κριθῶν* (pro *κριθιῶν*· cf. Lob. ad Phryn. p. 80) *πῶλος* equus funalis est, qui et jugi expers et hordeo pastu saginatus lascivit (den der Haber sticht). Enunciatio in participio contracta est ex *οὔτι μὴ ἔσται σειραφόρος κριθῶν πῶλος.* Cf. Demosth. cor. §. 229.

Persistit in more suo chorus, ut nihil moretur, quas Aegisthus interponit comminationes, et urgendo timiditatem ejus exsequitur:

ut nolueris aut non potueris dolo regem circumvenire, cur ipse eum ne occidisti quidem, ita ut occidendi partes pervenerint ad mulierem?

'Ορέστης ἀρά που κ. τ. λ. Errant gravissime, qui haec 1646
per interrogationem dicta putant. Imo verba sunt asseverantis sperantisque chori, futurum ut restitutus in patriam Orestes poenam exigat a patris interfectoribus. *Ἆρα* est pro *ἄρα*, nimirum; *πού*, opinor; *ὅπως* autem non tam Orestis ipsius, quam divinum consilium declarat. De *ἆρα* producto cf. Aj. 738 (719): *βραδεῖαν ἡμᾶς ἆρ' ὁ τήνδε τὴν ὁδὸν πέμπων ἔπεμψεν, ἢ 'φάνην ἐγὼ βραδύς.* Est sed videlicet, ut Cic. Phil. II, 4, 10: Sed videlicet meam gratiam voluit esse, in quo ne ipsius quidem ulla esse poterat lege lata.

*Post *γνώσει τάχα* removenda est distinctio. Interpellatus 1649
enim est Aegisthi sermo, qui fuit in eo qui periit versu absolutus.

Hac subita numerorum conversione nihil praeclarius est. Ponit enim ob oculos, ut rupta tandem patientia Aegisthus excandescat ira.

**Εἶα δὴ φίλοι λοχῖται κ. τ. λ.* Haec chori sunt, quem 1650
decet ad Aegisthi primam pugnae mentionem illico juveniliter ad certamen exardescere. Deinde debet Aegisthus abruptum suum sermonem continuare, quod factum esse credibile est in obliterato versu. Denique *φίλοι λοχῖται* vox tyranni *δορυφόρους* alloquentis esse non potest. Nam quod in Choeph. 768 *δορυφόροι* dicuntur *λοχῖται*, nihil momenti facit; nomen universum est, neque in eo quidquam inest, quod *δορυφόρους* significet proprie. Ad senum autem catervam, quae manum consertum vocatur, vocabulum militare quasi subita translatione egregie, ut mihi videtur, accommodatur. Sed, quod caput rei est, ut habuerit secum pedisequos Aegisthus, tales quidem pedisequos, quos *λοχίτας* liceat appellare propterea quod sint *δορυφόροι* qui proprie vocantur, certe non habet. Nondum enim quum in scenam prodit satellitum comparata manu tyranni speciem induit, imo dicit apertissime facturum se hoc, fecisse non item. Quid enim aliud significant verba v. 1638? Dicit enim thesauros regios, quibus nunc ipse potietur, collaturum se ad conducendam manum satellitum, quibus munitus cives vi metuque sit coerciturus. Igitur nondum habet satellites, quos quia militent proprie dicas *λοχίτας*, et ne potest quidem habere. Nam si ante Agamemnonis reditum ac necem sa-

tellitum sibi manum pararet conductitiam, tyrannidis consilia ultro proditurus erat, quod eum minime fecisse vel inde colligitur, quod choro non ante in suspicione tyrannis est quam post trucidatum regem; cf. v. 1354. His omnibus diu multumque pensitatis Hermannianam versuum descriptionem priorem conservandam arbitror.

Εἶα δή alacriter cohortantis et ad capessendum proelium quasi juvenescentis chori est. *Ἔργον* est proelium; *cf. Ch. 161: *παλίντον' ἐν ἔργῳ βέλη ἐπιπάλλων Ἄρης.* *Τόδε* significat proelium imminens.

Quod iteratur *εἶα δή*, pulchre conservat poeta morem chori, 1651
aliquoties in hoc diverbio verba minasque Aegisthi prorsus nihil curantis, sed, quasi ille nihil injecerit, ita semper in suis conviciis et exprobrationibus perseverantis; cf. v. 1625 et 1643.

Πρόκωπος in hoc versu dictum est active de homine ma- 1652
num ad capulum admovente; in superiore *πρόκωπον ξίφος* gladium significavit in capulo prehensum.

*Sine dubio scribendum est *ἐρώμεθα*, percunctemur quasi 1653
fortunam experiundi causa.

Δεχομένοις, accipientibus omen.

Intercedit Clytaemnestra, vis quominus fiat. Hanc enim poeta 1654
ad alteram trilogiae partem reservavit. Sed cave, ne quam facti poenitentiam agere Clytaemnestram putes. Non tam sanguinis maritalis eam quam omnino profusi sanguinis piget.

Αἱματώμεθα passivum, non medium est. 1656

*Prorsus et ex omni parte probo Emperium, in Museo Rhe- 1657
nano (N. F. I, 3 p. 450) haec sic uti scripsimus emendantem. Ordo verborum hic est: *πεπρωμένους (ἡμᾶς) χρῆν τάδε (πρᾶξαι) ὡς ἐπράξαμεν (τὸν) πρὶν παθεῖν ἔρξαντα ἄκαιρον*, fato destinatos oportebat nos sic animadvertere in eum, qui, antequam poenas daret, iniquum facinus commisit. — Etenim semper operam dat Clytaemnestra, ut facinus suum referat ad fati necessitatem; cf. Ch. 910: *ἡ μοῖρα τούτων, ὦ τέκνον, παραιτία.* Ceterum *ἄκαιρον* id quod injustum ac scelestum est significat; cf. v. 808; articulus autem, quem quis ad *ἔρξαντα* forsitan desideraverit, Aeschyleo more non deest, sed abest. — Emendandi necessitas proficiscitur ex vocabulo *πεπρωμένους* inepte cum *δόμους* copulato, quod qui p r o p r i a s domus interpretantur, quum omnino ridiculi sunt, tum graecitatem violant, quae vel pronomen hoc tanta vi efferri sinat, ut quod cujusque propria domus

est, ea fato dicatur esse destinata. Deinde vitium loci in *ἔρξαντα καιρὸν* deprehenditur.

Πρᾶξαι ex *ἐπράξαμεν* ad *χρῆν* repetendum (cf. Herod. 5, 91; 1657
Thucyd. 8, 51, 2) duplicem habet accusativum: *πρᾶξαι τάδε τὸν ἔρξαντα*, hac poena afficere eum. —

Ὡς noli, quasi scriptum sit *ἃ*, referre ad *τάδε·* hoc enim vo- 1658
luit poeta: *ὡς ἐπράξαμεν, οὕτως χρῆν τάδε πρᾶξαι τόν* —.

* *Τῷ·* ita primus pro *τοι* rectissime scripsit Bothius. Nam fla- 1659
gitat hoc contra positorum ratio. Sed haec ipsa in apodosi requirere videtur pronomen *ἡμεῖς*, ac tale quid existimasse videtur Wellauerus, quum virgula distinxit *ἅλις γε.*. Ita fit enim, ut quam vim oppositionis sitam oportet esse in *ἡμεῖς* ea removeatur saltem ab *ἅλις γε*. At tenendum hoc est, a Graecis omitti pronomen posse, etiamsi nostro loquendi more vel gravissimum sustinet pondus oppositionis; cf. supra v. 1615: *οὔ φημ'* pro ego vero nego —; Ch. 498: *ἤτοι δίκην ἴαλλε σύμμαχον φίλοις*, ubi haec est sententia: aut *δίκην* subsidio tuis mittito, aut ipse inimicis par pari referto; Ant. 1107 (1088): *δρᾶ νυν τάδ' ἐλθὼν* sc. *αὐτὸς, μηδ' ἐπ' ἄλλοισιν τρέπε·* OR. 601 (582): *ἀλλ' οὔτ' ἐραστὴς* (sc. *αὐτὸς*) *τῆσδε τῆς γνώμης ἔφυν, οὔτ' ἂν μετ' ἄλλου δρῶντος ἂν τλαίην ποτέ.* Ceterum *ἅλις γε* hanc habet vim: si cui satis laborum sit, nobis plus quam satis fuerit.

* Ahrensius recte Triclini rovocat *χηλῇ* coll. Pers. 515: *ὡς* 1660
ἄγαν βαρὺς ποδοῖν ἐνήλλου παντὶ Περσικῷ γένει.

Ματαίαν γλῶσσαν ἀπανθίσαι omnes sic interpretan- 1662
tur, ut inanem linguae florem decerpere idem sit quod inania ac vana loqui. Atqui non intelligitur, hoc si voluit poeta, cur operose verba floribus comparaverit in lingua tanquam in arbore nascentibus. Nonne lingua in verborum multitudinem exuberans aptius cum arbore, quae se induat in flores, comparatur quam cum ea, unde flores decerpantur? Quamobrem scripseritne Aeschylus *ἐπανθίσαι* (cf. 1459), illud quidem praestare nequeo: at scribere potuisse atque elegantius scripturum fuisse, hoc videor mihi perspicere. *Ἐπανθίσαι* est enim: at hoscine linguam contra me suam tam vanos in verborum quasi flores vocare. *ἐπανθίσαι μοι* est contra me.

Δαίμονος sc. *τοῦ ἑαυτῶν·* suam illi quasi provocant ac 1663
lacessunt fortunam.

* Versum optime explevit Blomfieldius: *τὸν κρατοῦντα δ'* 1664
ὑβρίσαι.

Σώφρονος γνώμης, Demuth; cf. v. 1620: *σωφρονεῖν.* 1664
Ἁμαρτεῖν non est jacturam facere ejus quod ab aliis debetur
nobis, sed ei quod ipsi debemus officio deesse; cf. supra v. 213.

Σιτουμένους· cf. Eur. Phoen. 396: *αἱ δ' ἐλπίδες βό-* 1668
σκουσι φυγάδας, ὡς λόγος.

Πρᾶσσε intransitive sine adverbio usurpatum est, ut supra 1669
v. 1289: treibe dein Wesen. In sequenti vocabulo *πιαίνου* con-
servata videtur esse translationis vis quae est in *σιτουμένους.*
Miseros exsules qui spe dicit pasci, ipse jubetur saginari.

Ἀλέκτωρ. Utrumque declaratur et ambitiosus jactantiae- 1671
que plenus galli cantus et id quod gallinae praesentia galli exci-
tatur ad canendum animus. En gallum ambitiose cantantem, qui
tamen sine gallinae propinquitate ne hoc quidem posset facere.

De *μὴ προτιμήσῃς* cf. ad v. 1415; est: noli pluris quam 1672
flocci facere latratus hos. De *θήσομεν καλῶς* cf. ad v. 913. —

